

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21.

„Tagblatt-Haus“
Schiller-Platz gegenüber von 8 Uhr morgens
bis 8 Uhr abends.

27,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Fernsprecher-Ruf:
„Tagblatt-Haus“ Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, 2.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Beleglohn. 2.— vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausserhalb Deutschlands. — Bezugs-Verhältnisse nehmen an: in Wiesbaden die Postämter 29, sowie die 112 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Riedel: die Postämter 29, sowie die 112 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Riedel: die Postämter 29, sowie die 112 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Riedel: die Postämter 29, sowie die 112 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Wochenspiegel“ und „Kleiner Anzeiger“ in einblättriger Spalte; 20 Pfg. in davon abweichender Spaltenbreite, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Pfl. für lokale Reklamen; 2 Pfl. für auswärtige Reklamen. Ganze, halbe, brütel und viertel Zeilen, durchlaufend, nach beiderseitiger Vereinbarung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen im kurzen Zeitraume entsprechende Rabatt.

Anzeigen-Nachweise: für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen wird keine Gebühr übernommen.

Nr. 245.

Wiesbaden, Dienstag, 31. Mai 1910.

58. Jahrgang.

Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

Für den Monat Juni

auf das

„Wiesbadener Tagblatt“

zu abonnieren, findet sich Gelegenheit

im Verlag „Tagblatt-Haus“ Langgasse 21,
in der Zweigstelle Bismarckring 29,
in den Ausgabestellen der Stadt und Nachbarorte,
und bei sämtlichen deutschen Reichspostanstalten.

Der Südafrikanische Bund.

Am 1. Juni tritt unter dem Namen Südafrikanischer Bund der neue Einheitsstaat ins Leben, der die vier südafrikanischen Kolonien Großbritannien, die Kapkolonie, Transvaal, Natal und Oranjestaat, umfasst, die bisher nur eine Zollgemeinschaft, den Südafrikanischen Zollverein, gebildet haben. Was sich jetzt in Englisch-Südafrika vollzieht, ist im Grunde nur die Folge des Vertrages von Vereeniging, in dem sich die Buren zwar nach zweieinhalbjährigem heldenmütigen Widerstande im Mai 1902 den Engländern unterwarfen, aber sich doch zugleich das Recht der Selbstverwaltung ausbedungen, wobei die Führer der Buren offenbar weitblickend eine Politik der Zukunft verfolgten, eine Politik, deren Verwirklichung jetzt beginnt und deren weitere Entwicklung ganz unabsehbar ist.

Nachdem das englische Parlament im August vorigen Jahres nach heftigen Kämpfen der Gesetzesvorlage, die dem neuen Südafrikanischen Bund die volle Selbständigkeit der Verwaltung und die parlamentarischen Rechte verleiht, die Zustimmung erteilt hatte, wurde durch königliche Verordnung der 1. Juni 1910 als Termin für das Inkrafttreten des neuen Einheitsstaates festgesetzt, so daß jetzt also auf den Tag von Vereeniging als dessen unmittelbare Folge der Tag der Vereinigung folgt. Der Südafrikanische Bund stellt keinen Staatenbund, sondern vielmehr einen Bundesstaat dar, an dessen Spitze der vom König von England ernannte Generalgouverneur steht, dem ein Ministerrat an die Spitze gesetzt ist. Das Parlament besteht aus dem Senat und dem Abgeordnetenhaus; auch die Minister müssen Parlamentsmitglieder sein. Der Senat zählt 40 Mitglieder, von denen jedes der vier bestehenden Staatsparlamente je 8 wählt, während die übrigen 8 vom Generalgouverneur ernannt werden. Das Abgeordnetenhaus besteht aus 121 Mitgliedern, und zwar 51 aus der Kapkolonie, 38 aus dem Transvaal und je 17 aus Natal und dem Oranjestaat. Das Wahlrecht wird durch das Bundes-

parlament geregelt, während die ersten Wahlen auf Grund der bestehenden Wahlvorschriften stattfinden.

Welches wird die politische Entwicklung in diesem neuen Staatswesen sein? Das ist eine Frage, die im englischen Mutterlande mit stärkstem Interesse und zugleich mit banger Sorge erörtert wird. Die derzeitige Parteikonstellation in den vier Staaten, die nun zu einem werden, beruht noch fast ausschließlich auf den völkischen Gegensätzen. Auf der einen Seite stehen die Buren, die in die Gruppen Sei Volk, Drangia-Unie und Bond zerfallen, und deren hervorragende Führer der bekannte General Botha, General Herkog, Merriman und Sauer sind. Ihnen stehen die Engländer gegenüber, die sich als Progressisten oder als konstitutionelle Partei bezeichnen und deren Führer derselbe Dr. Jameson ist, dessen abenteuerlicher Einbruch in das Transvaalgebiet den Anstoß zu dem Vernehmlichkeitskampf gegen die freien Burenrepubliken gab.

Die Gegensätze zwischen den Buren und den Engländern sind mannigfacher Art, und zwar sind sie nicht bloß nationaler, sondern auch politischer und wirtschaftlicher Natur. Die letzteren beruhen vor allem auf der Zollfrage. Die Buren als Agrarvolk sind für hohe Schutzzölle, um den Wert ihrer Getreideproduktion zu heben, während die Progressisten, deren Wähler sich aus den Städten und den Minen-districten rekrutieren, ebenso wie die Mehrheit der Engländer im Mutterlande dem Freihandel anhängen. Andererseits ist gleichzeitig unter den Buren eine starke Stimmung für die Aufhebung der dem englischen Mutterlande gewährten Vorzugszölle vorhanden, während die Progressisten fürs erste von solchem Vorgehen nichts wissen wollen. Aber auch unter den englischen Afrikanern macht sich schon ein starker Zug nach der Herbeiführung völliger wirtschaftlicher Selbständigkeit bemerkbar, und man braucht kein Prophet zu sein, um vorauszusagen, daß hier die Reibungsfläche zwischen dem Südafrikanischen Bund und dem Mutterlande liegt. Es leuchtet ohne weiteres ein, daß die Beseitigung dieser Vorzugszölle sehr befehdend auf den Handel der anderen Länder, vor allem Deutschlands, mit Englisch-Südafrika einwirken würde. Der Wert der Einfuhr von Deutschland dorthin ist von 22,5 Millionen Mark im Jahre 1901 auf 43,8 Millionen Mark im Jahre 1908, der Wert der Ausfuhr in dem gleichen Zeitraum von 20,9 Millionen auf 32 Millionen Mark gestiegen.

Ein weiteres schwieriges Problem für das neue Staatswesen ist die Arbeiterfrage, und zwar besteht hier mehr als ein Gegensatz, denn die Buren betrachten den Kaffer als den brauchbarsten Arbeiter, während die Minenbesitzer auf der Einfuhr chinesischer Kulis bestehen und die Engländer endlich die Kolonisation weißer Einwanderer anstreben, wovon wiederum die Buren nichts wissen wollen, da sie mit gutem Grund die Verstärkung des nicht holländischen Elementes fürchten. Dies Problem ist aber nicht nur wirtschaftlicher, sondern zugleich politischer Natur, da

hier die Frage des Wahlrechts der schwarzen Bevölkerung hineinspielt. In der Unionsakte ist den Farbigen auf Grund der Zugeständnisse, die den Buren ebenfalls schon im Verträge von Vereeniging gemacht wurden, das Wahlrecht aberkannt worden. Diese Bestimmung ist unverkennbar gegen das englische Mutterland gerichtet, indem sie die Vorherrschaft der Buren festlegt, die nicht durch das an Zahl schwache englische Bevölkerungselement, sondern eben nur durch die Erhebung der Kaffern zu Staatsbürgern zu brechen wäre. Gerade aber auch hier macht sich bereits eine für England sehr schmerzliche Wandlung der Dinge bemerkbar, da auch unter den englischen Afrikanern im Gegensatz zu den neu eingewanderten Elementen die Unionsakte gegen jede Verleihung von Rechten an die Schwarzen im Wachsen begriffen ist. Überhaupt verdient eine Entwicklung sehr ernste Beachtung, die sich in der Richtung vollzieht, daß gerade die gemäßigte Burenpartei unter Führung Bothas, der ja auch — zum Verdruß des Ministerpräsidenten der Kapkolonie Merriman — mit der Bildung des südafrikanischen Kabinetts betraut ist, Anschluß an die englischen Afrikaner zur gemeinsamen Vertreibung ihres Riefes sucht, ein selbständiges, und zwar zunächst wirtschaftlich selbständiges Südafrika zu begründen. Inwieweit und wann einmal diese Wirtschaftspolitik, deren Förderung man in England mit wachsender Sorge verfolgt, sich zu einer imperialistischen Politik entwickeln wird, wie wir sie in Australien und Kanada wahrnehmen und wie sie im 18. Jahrhundert zur Losreißung der nordamerikanischen Kolonien Englands geführt hat, das ist eine Frage, deren Lösung der Zukunft vorbehalten bleibt. Aber der Gegensatz der Interessen zwischen dem geenterten Südafrika und dem englischen Mutterlande und die Lebenskraft und Fähigkeit des Burenvolkes machen es wahrscheinlich, daß eine solche Entwicklung früher oder später kommen wird, wenn wider Erwarten noch nicht im 20., dann sicher im 21. Jahrhundert!

Politische Übersicht.

Die Psychologie des Proletariats.

Das zweite Heft des „Volksbildungsarchivs“, das im Auftrage der Zentralstelle für Volkswohlfahrt von Dr. R. v. Erdberg herausgegeben wird, enthält u. a. einen längeren Aufsatz von Walter Hofmann-Dresden über die Psychologie des Proletariats. Der Verfasser kommt durch statistische Feststellungen zu dem Ergebnis, daß die Arbeiterklasse sich nicht durch geistige Gleichförmigkeit und Minderwertigkeit charakterisiert, sondern sich als eine Summe ausgeprägter Individualitäten und Persönlichkeiten darstellt. Auch ohne auf die neuartige Statistik einzugehen, glauben wir aus Beobachtungen und anderem statistischen Material zu einigen Bemerkungen über Erdbergs Ergebnisse und

Fenilleton.

(Nachdruck verboten.)

Die Frankfurter Sport-Ausstellung.

D. Frankfurt a. M., 27. Mai.

Man kann darüber streiten, ob die Internationale Ausstellung für Sport und Spiel, die in diesem Jahre hier stattfindet und kürzlich ihre Pforten geöffnet hat, einem dringenden Bedürfnis abgeholfen. Die Veranstalter der Ausstellung sagen: Ja. Es war nötig, dem großen Publikum einmal vorzuführen, welche Bedarfsartikel für alle möglichen Sportarten es gibt, es war eine gebieterische Notwendigkeit, einmal in einer Großstadt alle Sports, die in unserem Vaterland gepflegt werden, praktisch vorzuführen, um ihnen neue Anhänger zu gewinnen. Eine gesunde Sportliebende Jugend, die nicht ihre freie Zeit in der Kneipe verbringt, dieses Ziel zu erreichen, dazu soll die Sportausstellung mitwirken. Das ist die Ansicht der Veranstalter, als welche in erster Linie die Fußball-Gesellschaft anzusehen ist. Dieser Riesenkub ist ganz schön, aber er rentiert nicht, und die Leute, die ihr Geld dazu hergaben, sähen gern auch eine hübsche Dividende. Was bleibt da anderes übrig, als Ausstellungen zu veranstalten. Offiziell stehen an der Spitze der Generalmajor z. D. Freiherr v. Bissing, erster Vorsitzender des Rennklubs, und der Stadtrat Bankier C. v. Grunehaus. Letzterer hat Beziehungen zum Kaiserhaus und man hat ihn, so erzählt man sich in eingeweiheten Kreisen, gerade deswegen so lange bearbeitet, bis er mit an die Spitze trat, damit er den Kronprinzen als Protektor gewinne. Es ist ihm, wie bekannt, gelungen. Der Kronprinz hat das Protektorat der Ausstellung übernommen und wird wohl zu dem Wettspringen und -reiten im Juni auch hierher kommen.

Von vornherein sei festgestellt, daß die Ausstellung nicht zickt. Bei verschiedenen Festen, bei der „Fla“ und bei anderen Gelegenheiten, ist man hier mit Abonnementskarten

bös behandelt worden. Man mußte viel zahlen und bekam wenig zu sehen. Speziell die „Fla“, die 150 000 Abonnenten hatte, hat sehr viel böses Mut gemacht. Und so fanden sich zur Sportausstellung bisher nur etwa 20 000 Abonnenten, während man mit 100 000 gerechnet haben will. Man muß dabei bedenken, daß die Leute, die abends in die Ausstellung gehen, lediglich wegen des Vergnügungsparkes kommen, der diesmal in der Tat sehr wenig bietet. Die sportlichen Veranstaltungen haben den Nachteil, daß sie meist an Werktagen stattfinden, wo die Mehrzahl der Bevölkerung keine Zeit hat und die ruhende Ausstellung in der Halle kann man doch nicht dutzendmal ansehen, zumal sie bleibt, wie sie einmal ist.

Gerade die Ausstellung in der Halle verdient aber Beachtung. Da sieht man, was man alles brauchen kann, wenn man Sport treibt. Man muß die Dinge, die da zu sehen sind, nicht alle haben und kann doch ein Sportsmann sein. Betrachtet man z. B. die Abteilung Touristik. Wohl die meisten Leute, die gut zu Fuß sind, treiben diesen Sport in mehr oder weniger ausgebreiteter Form. Nun kann man auf den Feldberg gehen, ohne besondere Vorbereitungen zu treffen, einfach einen Spaziergang machen. Andere steigen sich in Ledenzüge und tragen die gemagelten Stiefel, die in der Ausstellung zu sehen sind. Für Touren ins Hochgebirg muß man natürlich schon besser ausgerüstet sein. Da gibt's Eispickel und Bergstöcke zu sehen, da findet man prachtvolle Bergsteigerkleidung und Ausrüstung bis in alle Einzelheiten. Wer im Winter in die Berge steigt, will rodeln oder Skifahren. Was in Rodelschlitten alles geboten wird, sieht man in der Sportausstellung deutlich. Am schönsten müssen noch die leuchtenden Motorschlitten sein, die auch den Berg hinaufsteigen, einem also das mühselige Hinaufziehen ersparen. An Skis ist kein Mangel. Da sieht man echte Skis aus Schweden und Norwegen, den Ländern, wo es mehr Schnee gibt als bei uns, und wo der Wintersport auf ganz anderer Höhe steht. Nachleute erklären dem Besucher, daß die Skis den richtigen Schwung haben müssen, um sich gut zum schnellen Vorwärtkommen zu eignen. Vom Wintersport gelangt man zum Wasser-

sport, den man im Sommer betreibt. Da sieht man elegante Motorboote, die einem ohne Schwierigkeit von Frankfurt nach Köln tragen, wenn der Motor nicht versagt oder das Benzin ausgeht, da beschaut man prächtige Ruder- und Rennboote. Auch die Angler, die zwar in unserer Gegend nicht mehr allzuhäufig sind, kommen auf ihre Kosten. Man merkt da, wie raffiniert der Angelapparat ausgedacht ist, und daß er sicher wirkt, wenn nur die nötigen Fische herankommen. Für den Rasensport gibt es auch mancherlei Zubehör, an dem jedoch nicht viel zu bemerken ist. Ein guter Fußball hat seinen Wert, aber ein interessanter Ausstellungsgegenstand ist es nicht. Auch die Tennisbälle und die Schläger können niemanden sonderlich ergötzen, immerhin erkennt man, daß auf diesen Gebieten recht viel geleistet wird. Diese Dinge kamen früher alle aus England und galten nur als gut, wenn sie von englischen Firmen fabriziert waren. Langsam vollzieht sich ein Wandel, man schätzt als Deutscher endlich deutsche Ware, was die Engländer längst vorher taten, daher die Bezeichnung made in Germany.

Ein Sport, der sehr interessiert, ist der Jagdsport. In den Großstädten geht heute fast jeder zehnte Mann auf die Jagd. Aus verschiedenen Gründen. Nicht immer, um Wildpret zu erlegen, denn es wird in unseren Wäldern leider immer seltener. Könnte doch der Kaiser nicht einmal im Tauern einen Hirsch schleßen, weil man nicht garantieren konnte, daß man sicher einen antreffe. Der Automobilverkehr und andere Erzeugnisse moderner Kultur vertreiben das Wild in entlegene Gegenden. Die Zahl und Art der Wälder, Gewehre, Revolver usw. hier zu beschreiben, ist unmöglich. Die heutigen Waffen haben eine solche Menge Vorzüge, daß ein alter Jäger staunt, was er da zu sehen bekommt. Es ist ein Glück, daß mit den guten Waffen manchmal daneben oder gar nicht geschossen wird, sonst gäbe es noch weniger Wild. Wie sich der Jäger anzieht, weiß ein jeder. In der Sportausstellung kann er sich über die Einzelheiten der Jagdausrüstung informieren. Denn ein Jäger muß doch eine Jagdausrüstung haben, wer würde denn sonst in der

Thesen befähigt zu sein. Geistige Minderwertigkeit wirt den deutschen Arbeitern wohl niemand vor. Die Gleichförmigkeit ist allerdings groß innerhalb der einzelnen Berufe, und sie wächst wohl mit der Größe der Stadt, in der die Arbeiter leben. Dagegen differenzieren sie sich immer stärker nach Berufen und sozialen Gliederungen. Der Unterschied der Löhne zwischen den einzelnen Berufen ist in den letzten fünfzehn Jahren größer geworden. Dasselbe gilt von der Arbeitszeit, die sich in den besser gestellten Berufen verkürzt hat, während sie in den schlechter entlohnerten gleich geblieben ist (ausgenommen, wo das Gesetz eingegriffen hat). Der qualifizierte und individuell ausgebildete Arbeiter hat von vornherein ein höheres Selbstgefühl als derjenige, der nur eine Maschine bedient und gewissermaßen ein Anhängsel dieser Maschine ist. Der hinzukommende Unterschied in der Bezahlung und damit in der Lebenshaltung und im Anteil an der Kultur trägt weiter dazu bei, die Kluft zu vergrößern. Der gedrückte Proletarier fühlt sich unter, der Proletarier in gehobener Lage fühlt sich über dem Kleinbürgertum. Wir stimmen also Herrn v. Erdberg darin bei, daß eine zunehmende Differenzierung in der Arbeiterklasse stattfindet — nur glauben wir, daß sie nicht individueller, sondern beruflicher Art ist. Zutreffend ist auch sein Schluß, daß die Volkbildung immer mehr individualisierend sein muß. Andererseits glauben wir, daß die Differenzierung in der Arbeiterklasse der Sozialdemokratie große Schwierigkeiten bereiten muß, wenn sie einmal aus dem Stadium der Agitation heraustritt und dazu übergehen müßte, ihre Verprechungen zu verwirklichen.

Deutsches Reich.

* Die Baugenossenschaften. Die „Nordb. Allg. Ztg.“ nimmt zu den Verhandlungen der kürzlich in Berlin stattgefundenen Konferenz deutscher Baugenossenschaften Stellung. Die Verhandlungen hatten sich mit einem Rundschreiben beschäftigt, in welchem das Reichversicherungsamt die Landesversicherungsanstalten ersuchte, bei Darlehen an Baugenossenschaften fortan mindestens 3 1/2 Prozent zu erzielen. Die „Nordb. Allg. Ztg.“ bemerkt, daß einer anerkannt sozialpolitisch fortgeschrittenen Behörde gewiß der für die Wohnungsfürsorge zunächst nachteilige Einfluß des Rundschreibens bekannt war, aber eingehende Erhebungen über die finanzielle Lage der Versicherungsanstalten hätten zu dem Ergebnis geführt, daß mit einer erheblichen Erhöhung der von Arbeitgeber und Arbeitern für die Invalidenversicherung zu entrichtenden Beiträge gerechnet werden muß, wenn so große Mittel zu billigem Zinsfuß noch hergegeben würden. Die Baugenossenschaften würden diese Forderung behaupten, dadurch ist es aber nicht gerechtfertigt, dem die Gesamtheit der einschlägigen Interessen übersehenden Reichversicherungsamt einen Vorwurf zu machen.

B. Befugnisse der staatlichen Baubeamten. Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat in Erweiterung früherer Anordnungen Bestimmungen erlassen, um die Selbstständigkeit der Baubeamten der Staatshochbauverwaltung zu heben und sie von minder wichtigen Dienstgeschäften zu entlasten. Insbesondere sind die Kostengrenzen, innerhalb deren die Baubeamten der Provinzialinstanz Entwürfe und Anschläge selbstständig prüfen und feststellen, erhöht. Die Prüfung von Rechnungsbelegen bei den Provinzialbehörden darf in einfachen Fällen den technischen Baubeamten mit eigener Verantwortung übertragen werden. Die Ortsbaubeamten sind ermächtigt, Bauten bis zu 3000 M. — abgesehen von schwierigeren Fällen und unter Vorbehalt bestimmter Einschränkungen für Domänenbauten — selbstständig zu erledigen. Die Befugnisse der Ortsbaubeamten zur Anweisung von Rechnungen und Abschlagszahlungen sind erweitert. Die Baubeamten dürfen ferner weniger wichtige Dienstgeschäfte den technischen Baubeamten zur selbstständigen Erledigung übertragen sowie sie zu auswärtigen

Dienstgeschäften heranziehen. Endlich dürfen nach dem Ermessen der Regierungspräsidenten zur Vertretung von Ortsbaubeamten in gewissem Umfang technische Baubeamte herangezogen werden, sofern andere höhere Baubeamte des Hochbauamtes in dem Baureise nicht vorhanden sind.

sh. Ein journalistischer Protest gegen den Deutschen Lehrertag. Der Zwischenfall auf dem Straßburger Lehrertag, bei dem ein Berliner Korrespondenz-Bureau von dem Vorsitzenden der Lehrerversammlung, Köhl-Berlin, tendenziöser Berichterstattung beschuldigt wurde, so daß der Berichterstatter dieses Bureaus verlangte, hat den „Verein Berliner Journalisten“ beschäftigt. Das Vorgehen des Lehrertags fand dabei einmütige Verurteilung und man gab dem Bedauern darüber Ausdruck, daß in einer Versammlung gebildeter Leute sich derartiges überhaupt ereignen konnte. Schließlich gelangte folgende Resolution zur Annahme:

Der „Verein Berliner Journalisten“ mißbilligt aufs schärfste die Art und Weise, wie auf dem Deutschen Lehrertage in Straßburg gegen die angeblich „tendenziöse“ Berichterstattung der Zeitungs-Korrespondenz seines Mitgliebes Schweder (i. R. Schweder u. Herlich) Stellung genommen wurde. Ganz abgesehen davon, daß eine „tendenziöse“ Berichterstattung überhaupt nicht erfolgt ist, da das Bureau sich auf die Mitteilung von Tatsachen, bezw. die Wiedergabe ihm mitgeteilter Tatsachen beschränkt hat, kann auch kein Zweifel darüber herrschen, daß die Versammlung, bezw. deren Vorsitzender ein Aufsicht- und Rüge-recht gegenüber der Presse und deren Vertretern, die ausschließlich im Interesse des Deutschen Lehrertages dort erschienen und Gäste waren, nicht hatte.“

Gleichzeitig wurde beschlossen, dem demnächst in Würzburg zusammentretenden Allgemeinen Deutschen Journalisten- und Schriftstellertag folgenden weiteren Antrag als Material zu überweisen: „Mit Rücksicht darauf, daß sich auch im vorliegenden Falle wieder das Fehlen einer Zentralinstanz geltend gemacht hat, von der aus im Interesse des Ansehens der Presse eingegriffen werden konnte, beschließt der „Verein Berliner Journalisten“, den diesjährigen Hauptversammlungen des Verbandes Deutscher Journalisten- und Schriftstellervereine in Würzburg und des Vereins Deutscher Zeitungsverleger in Cassel den Antrag zu unterbreiten: Es möge der Frage der Schaffung einer aus Verlegern, Redakteuren und Journalisten gleichmäßig zusammengesetzten Instanz nähergetreten werden, welche bei Differenzen mit Behörden, Kongressen, Theaterdirektionen usw. eintritt und die Rechte und das Ansehen der Presse und ihrer Angehörigen in energischer Weise wahrnimmt.“

* Zur Unterbringung beschäftigungslos gewordenen Telegraphenarbeiter. Der Staatssekretär des Reichspostamts sprach den Oberpostdirektionen in einem Erlaß seine Befriedigung über die erfolgreichen Bemühungen aus, wegen der verminderten Telegraphenarbeiten den beschäftigungslos gewordenen Telegraphenarbeitern anderweitige Arbeit in den Reichs-, Staats- und Privatbetrieben zu verschaffen. Der Staatssekretär empfiehlt den Oberpostdirektionen, nötigenfalls gleichartige Schritte noch bei den Landeskassensammlern zu tun.

* Der Verband deutscher Journalisten- und Schriftsteller-Vereine hält seine diesjährige Delegiertenversammlung vom 19. bis 21. Juni in Würzburg ab. Die Versammlung wird über eine Reihe wichtiger Berufsfragen beraten, so u. a. über den Normalvertrag zwischen Verleger und Redakteur, über die Behandlung von Manuskripten für Zeitungen und Zeitschriften, ferner über die Stellungnahme der Redakteure und Journalisten zu dem geplanten Privatbeamtenversicherungsgesetz usw.

* Der Grafentitel des „Ochsen“-Wirts. In einem Dörfchen der bayerischen Pfalz wohnt ein Graf Max von Taufkirchen, Herr zu Güttenburg, Alsbach, Rapsenberg und Englburg, der seine aus Frau und sieben Sproßlingen bestehende Familie aus dem Ertrag einer kleinen Gash- und Schankwirtschaft „Zum Ochsen“ ernährt. Weil nun aber nach dem bayerischen Adelsgesetz die Ausübung eines Gewerbes bei offenem Laden oder Stram die Suspension vom Adel zur Folge hat, ist dem Ochsenwirt kürzlich die Führung des Grafentitels untersagt worden, d. h. die Titelführung ruht insoweit das Geschäft betrieben wird. Der bayerische Staatsrechtslehrer Schedel nennt dieses vorgeschriebene

Ruhen des Adels „eine staatsrechtliche Ungeheuerlichkeit“. Aus unserem Strafrecht ist der Verlust des Adelsprädicats schon lang verschwunden, selbst die Verurteilung zum Zuchthaus, die sonst alle Titel und Orden streicht, läßt den Grafen Graf und den Baron Baron bleiben. Um so unzeitgemäßer ist das Fortdauern des bayerischen Adelsgesetzes. Als Gegenstück sei übrigens erwähnt, daß es in den norditalienischen Städterepubliken ein Jusstatut gab, das eine strafweise Verfestung in den Adelsstand kannte; der Adel war minderen bürgerlichen Rechts.

* Die Hauptversammlung des Deutschen Buchdruckervereins wurde vorgestern nachmittag in Stuttgart eröffnet. Nach einer Ansprache von Dr. V. E. L. M. A. Leipzig hielt im Namen des Ministeriums des Innern Staatsrat Hoffhat die Begrüßungsrede. Weitere Begrüßungsansprachen hielten Rechtsanwalt Erlanger namens der Stadtverwaltung, Kommerzienrat Kraus für die Handelskammer und ein Vertreter des Reichsverbandes österrödischer Buchdrucker. Nach einem Festakt von Baer über den Buchdrucker-Preistarif wurde beschlossen, eine Kommission einzusetzen, die den Preistarif noch in diesem Jahre einer Revision unterziehen soll. Schließlich berichtete Kommerzienrat Bürgenfein über den Lohn-tarif.

— Erholungsheim für Kaufleute. Am Sonntag fand in Walsrode (Regierungsbezirk Lüneburg) die Grundsteinlegung des Erholungsheims statt, das der Kaufmännische Verein für Handels-Kommis von 1858 in Hamburg für seine Mitglieder errichtet. Das Erholungsheim stellt eine Jubiläumsgabe der Mitglieder zum fünfzigjährigen Bestehen des Vereins dar. Von den Kosten des Baus, die auf 104 000 Mark veranschlagt sind, sind bereits 90 000 Mark gezahlt worden. Das Heim wird Raum für 80 Gäste bieten und soll während des ganzen Jahres geöffnet sein. Die Eröffnung erfolgt im nächsten Frühling.

* Der Verband der Kaufleute-Beisitzer der Kaufmannsgerichte Deutschlands, E. V., hält vom 4. bis 6. Juni d. J. in Berlin seinen 2. Verbandstag ab. Am Montag, den 6. Juni, vormittags 9 Uhr, werden im Bürgercafé des Rathhauses Otto Fuh-Dannover über „Das Frauenwahlrecht für die Kaufmannsgerichte“, Emil Wab-Berlin über „Die Wirkung der Fortbildungsschule auf das kaufmännische Lehrpersonal“ und Stadtrat Dr. Glücksman-Rixdorf über „Die Sitzungen der Kaufmannsgerichte“ sprechen. Die Geschäftsstelle befindet sich Berlin N 55, Schönhauser Allee 147.

Ausland.

Belgien.

Zur Streikbewegung in Kohlenbächen. Wie aus Mons berichtet wird, flaut die Auslandsbewegung der Bergarbeiter merklich ab. Man glaubt, daß in den nächsten Tagen alle Ausständigen die Arbeit wieder aufgenommen haben werden. Eine Anzahl Gruben hat den Betrieb bereits mit voller Belegschaft wieder aufgenommen.

Frankreich.

Von der Unglücksstätte des „Pluviose“ ist nicht viel zu melden. Nach sachmännischem Urteil kann bei ruhigem Wetter die Hebung in drei bis vier Tagen erfolgen, bleibt die See aber bewegt, so werden die Arbeiten vor 10 bis 12 Tagen nicht beendet werden können. Jede Hoffnung auf Rettung der Mannschaften darf man nunmehr aufgeben. Ein Marineoffizier erklärte, es wäre sinnlos, sich über das Schicksal der Unglücklichen zu täuschen. Der „Pluviose“ sei ein Sarg mit 27 Leichen.

Serbien.

Der unzufriedene Exkönig. Infolge zu geringer finanzieller Dotierung erklärte Prinz Georg, sich nicht zum Kurgebrauch nach Vichy begeben zu können, und verblieb vorläufig in Belgrad. Der Ministerat wird sich deshalb neuerlich mit der Apanagefrage beschäftigen.

Griechenland.

Zur Lage. Die 76 aus dem Heer entlassenen Offiziere haben eine Zeitung mit dem Titel „Abwehr“ gegründet. In der Redaktion erschien eine große Anzahl Offiziere, richtete dort Verwirrungen an und verhinderten das Erscheinen der Zeitung. Am Verfassungspalast in Athen kam es zu einem Zusammenstoß zwischen den feindlichen Brüdern.

Perien.

Ein Attentat. Emin Ef. Mull, der frühere Postminister, ist in Teheran durch einen Schuß aus einer

Stadt sehen, daß er auf die Jagd geht, was immerhin noch als vornehme Passion gilt. In der Jagdtrophäen-ausstellung zeigt es sich, daß die reichen Leute im Ausland jagen. Da sieht man Trophäen aus Rußland, aus Afrika und Amerika. Zahlreich sind natürlich die Rehgehörne, während die Hirschgeweihe, abgesehen von Dammhirschgeweihe, relativ selten sind. Die Zeiten, wo der Sechzehner in unseren Wäldern anzutreffen war, sind wohl ein für allemal vorüber. Vom Jagdsport zum Reitsport ist nur ein Schritt. Die schönen Pferde soll man bei den Pferderennen bewundern, sie fehlen in der Ausstellung, wenn man vom Reit-„Palast“ absieht, wo man für billiges Geld auf harmlosen Tieren einige Stunden reiten kann. Dafür sind die Pferdegeschirre, Sättel usw. in der Ausstellung gut vertreten, auch ganze Pferdefälle sind aufgebaut. Moderne Pferdefälle sind sehr schön, reinlich und angenehm für die edlen Tiere eingerichtet. Wer noch mehr Geld hat, betreibt den Automobilport. Er ist auf der Ausstellung so gut wie gar nicht vertreten. Die Automobilindustrie spart an Speise, deshalb hat sie auch die Beteiligung an der Ausstellung offiziell abgelehnt. Einige Outfitter sind trotzdem da. Sehr schwach ist auch das Fahrrad vertreten. Das Fahrrad ist längst kein Sportfahrzeug mehr. Es hat sich besser als allgemeines Verkehrsmittel eingeführt, als das Automobil es wohl jemals tun wird, ganz abgesehen von den Flugapparaten und Luftschiffen, die in der Ausstellung ebenfalls fehlen, bis auf einige Modelle von unbekanntem Erfindern. Der Verein der deutschen Fahrradbesitzer hat zwar die Beteiligung an der Ausstellung beabsichtigt, aber nur zwei Firmen haben sich daran gestört, im übrigen blieb die Industrie fern. Wie ein Fahrrad aussieht und welche Konstruktionsneuerheiten bis heute daran existieren, kann man in jedem Fahrradgeschäft erfahren. Das haben auch die Fabriken eingesehen und ihre Ausstellungs-unkosten wohlweislich gespart. Natürlich ist mit dem hier Erwähnten die Ausstellung nicht erschöpft, rund 200 Aussteller haben sich doch zusammengedrängt. Viel Interesse findet die Ehrenpreisausstellung, die einmal zeigt, welche Menge von Preisen von bekannten deutschen Sportleuten gewonnen wurden, dann aber auch, wie ent-

wickelt heute das Kunstgewerbe ist und welche prächtige Stücke es produziert.

Genau wie bei der „Fla“ setzt man auch diesmal seine Hoffnungen auf die sportlichen Veranstaltungen, die in der Hauptsache draußen in der „Arena“ stattfinden. Was bisher geboten wurde, ging über das Alltägliche kaum hinaus. Fußballklubs gibt es längst im kleinsten Städtchen. Dieser Sport hat es auch nicht vermocht, in alle Kreise einzudringen. Er hat sich, trotzdem er ein sehr gesunder Sport ist, nicht durchsetzen können. Immerhin ist bemerkenswert, daß der kaiserliche Erlaß, wonach der Sport in der Armee mehr gepflegt werden soll, bereits günstig gewirkt hat. Von diesem Standpunkt aus betrachtet, war ein Wettspiel zwischen einer Mannschaft vom Frankfurter Infanterie-Regiment Nr. 81 und einer Marinemannschaft aus Wilhelmshaven recht interessant. Die Soldaten spielten gewandt und ausdauernd. Die Marineleute siegten mit 1:0 über ihre Gegner. Die nächste Zeit, speziell der Juni, wird noch eine Reihe sportlicher Veranstaltungen bringen. Man hofft hier, daß sie die Besucher von auswärts heranziehen, damit nicht auch dieser Ausstellung ein so wenig günstiger Abschluß beschieden, wie es bei der „Fla“ leider der Fall gewesen ist.

Aus Kunst und Leben.

Tollstois erste Begegnung mit einem Automobil. Tollstois hat vor einigen Tagen zum erstenmal ein Automobil zu Gesicht bekommen. Als nämlich auf der Fernfahrt Moskau-Orel die Automobilisten am Samstagnachmittag Tula verließen, begegnete sie auf der Straße dem greisen Dichter; er stand da in seiner gewöhnlichen Sommerkleidung, der weißen Bluse, einem Stock in der Hand und eine leichte Mütze auf dem Kopf. Die meisten Automobilisten kümmerten sich um den alten Mann, den sie nicht erkannten, gar nicht. Nur der Teilnehmer Herbert de Corni hielt sofort sein Automobil, eine deutsche Neckardulmer Marke, an, da er den Dichter erkannte und begrüßte ihn. Tollstois, der zum erstenmal ein Automobil in der Nähe zu sehen Gelegenheit hatte und eigens gekommen war, um das Wettfahren zu sehen, interessierte sich auf das Lebhafteste für alle Einzelheiten

der Maschine. Trotz der Zeitveräumnis gab ihm der Automobilist genaueste Auskunft auf alle seine Fragen und zeigte ihm die nötigen Handgriffe. Tollstois versicherte, daß er selbst, kaum noch ein Automobil besteigen werde. Er wünschte dem Automobilfahrer einen vollen Erfolg, als er sich von ihm verabschiedete. Der Wunsch ging aber nicht ganz in Erfüllung, denn Herbert de Corni wurde 6. Sieger.

Theater und Literatur.

Herta Formes, eine Enkelin des bekannten verstorbenen Bassisten Karl Formes, ehemaligen (1860) Mitgliebes des Wiesbadener Theaters, ist als Primadonna an die Vereinigten Stadttheater in Lübeck engagiert worden.

Das Umland-Haus in Lüdingen, ein Wahrzeichen der Rufenstadt am Redar, das zum Verkauf ausgeschrieben und deshalb in seinem jetzigen Bestand stark gefährdet war, ist von der Burschenschaft „Germania“ angekauft worden und wird nun als Erinnerungsstätte an den schwäbischen Dichter erhalten bleiben.

Wirdende Kunst und Musik.

Einen wertvollen Fund hat bei seinen Forschungen über die deutschen Ritter in Italien der Historiker Dr. H. Heinrich Schäfer in Rom gemacht. Es ist eine Pergamenturkunde größten Umfangs aus dem Jahre 1261, die von 91 teils norddeutschen, teils süddeutschen Rittern besiegelt ist. Die einzigartige Bedeutung dieser Urkunde besteht darin, daß die Ritter neben ihren Namen ihre Wappen haben einzeichnen lassen. Dadurch ist die Urkunde ein außerordentliches Dokument für die deutsche Heraldik, wie es außer der „Jüricher Rolle“ und dem „Wappenbuch von den Ersten“ bisher nicht bekannt war.

Ein Denkmal für König Eduard soll, wie aus London berichtet wird, in Windsor errichtet werden. Der Mayor von Windsor hat eine Subskription eröffnet; in dem Schreiben, in dem er dies bekannt macht, heißt es: „Hier verbrachte Seine Majestät seine frühesten Jugend, hier vermählte er sich und hier liegt er nun begraben. Ich glaube nicht, daß ein passender Ort für ein Denkmal für König Eduard, den Friedensfürsten, gefunden werden könnte.“

Mausergewehr verwundet worden und bald darauf verstorben. Der Mörder gehört zu den Mubjacobins. Diese bilden eine immer größer werdende Gefahr. Das jetzige Attentat, bei welchem 20 Schüsse fielen, beweist das Vorhandensein politischer Umtriebe.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 31. Mai.

Das ABC des Gastkonsumenten.

In den beiden vorhergehenden Aufsätzen haben wir die Anwendung des Gases zu Beleuchtungs- und Kochzwecken besprochen.

Wir kommen nun zur Heizung mit Gas und beschränken uns heute zunächst auf die Besprechung der Badeeinrichtungen. Dieses Gebiet beherrscht der Gasbadeofen, soweit Einzelanlagen in Betracht kommen, fast unumjährlieh. Er hat sich innerhalb 30 Jahre sowohl in den Häusern der Reichen als in Kleinwohnungen eingebürgert. Im Jahre 1878 trat der Gasbadeofen zum ersten Male auf der Pariser Weltausstellung in die größere Öffentlichkeit und ist seither von Sieg zu Sieg geeilt.

Die hygienische Bedeutung der warmen und kalten Bäder war schon den alten Kulturvölkern, den Ägyptern, Griechen und Römern bekannt und der regelmäßige Gebrauch derselben teilweise durch religiöse Gesetze geheiligt.

In der Neuzeit gehörte die Anlage einer häuslichen Badeeinrichtung zum Luxus, den sich nur der reiche Mann leisten konnte, bis der Gasbadeofen gründlich Wandel brachte und mit seinen verhältnismäßig kleinen Anlagelosigkeiten und seinem geringen Raumbedarf ein Wohlthäter für alle Bevölkerungskreise wurde.

Ein normaler Gasbadeofen schafft uns bei steter Verbrennungsbereitschaft von dem Augenblick des Anzündens an ein warmes Vollbad von 160 Liter Inhalt in 15 bis 20 Minuten; hierzu benötigt er 1 Kubikmeter Gas. Ein Bad stellt sich somit hier bei dem jetzigen Gaspreis auf nur 16 Pfennig.

Um aber den vollen Genuß der Annehmlichkeiten eines Gasbadeofens zu haben, müssen eine Reihe von Forderungen an die Konstruktion und Montage desselben, sowie an seine sachgemäße Unterhaltung und Bedienung erfüllt sein.

Zunächst verlangt man von seinem Installateur nur bewährte Systeme; wenn sich deren Anschaffungskosten auch um einige Mark höher stellen wie solche von Firmen, deren Namen keine Gewähr für die Konstruktion bieten, so machen sich doch die höheren Anschaffungskosten im Betrieb schnell bezahlt.

Die Gaszuführung zum Ofen ist reichlich groß zu nehmen, in der Regel nicht unter 1 Zoll Nichte Weite, und der Gasmesser nicht unter 10 Flammen. Man bedenke, daß der Gasverbrauch eines Badesofens die 30fache Menge darstellt gegenüber dem Bedarf der ständigen Flamme! Sind nun Zuführungen und Gasmesser den an sie gestellten Anforderungen nicht gewachsen, so dauert nicht allein die Zubereitung des Bades länger, sondern es wird auch die Beleuchtung ungenügend beeinflusst. Infolge des hier eingeführten Einheitsgaspreises für alle Verwendungszwecke dient in den meisten fleißigen Wohnungen ein und dieselbe Leitung sowohl für Beleuchtungs- als auch für Koch- und Heizzwecke.

Viele Hausleitungen stammen aus einer Zeit, wo noch wenig auf Gas geachtet wurde und vor allen Dingen die Gasbadeofen noch nicht in dem Umfang wie heutzutage eingeführt waren. Es kann nie oft genug darauf hingewiesen werden, daß die meisten Gasanlagen von denjenigen Konsumenten stammen, deren Leitungsanlagen unzureichend sind. Abhilfe kann in diesem Falle nur durch Umlegung der zu engen Gasleitung oder Legung einer zweiten Leitung nach den Gasöfen geschaffen werden.

Der Gasbadeofen verlangt weiter die zur vollkommenen Verbrennung des Gases erforderliche Frischluft — etwa 7 1/2 Kubikmeter — und eine sachgemäße Abführung der verbrannten Gase, die bekanntlich aus Wasserdampf und Kohlenäure bestehen, welche in beträchtlichen Mengen gesundheitschädlich ist.

Die Grenze, bis zu welcher eine besondere Frischluftzuführung entbehrt und auf den Anschluß der Apparate an einen Kamin abgesehen werden kann, ist von Fall zu Fall unter Berücksichtigung nicht nur des Gasverbrauches und der Art des Apparates, sondern auch der Größe, Lage, Ventilation und der Lüftungsverhältnisse des Raumes zu entscheiden. 1 Kubikmeter Leuchtgas entwickelt bei seiner Verbrennung etwa 0,57 Kubikmeter Kohlenäure, die Luft eines dauernd benutzten Raumes wird noch den hygienischen Anforderungen entsprechen, wenn der Kohlenäuregehalt nicht über 0,15 Prozent beträgt; bei vorübergehender, d. h. flüchtigem Benutzung eines Raumes wird man einen Kohlenäuregehalt bis 0,4 Prozent für zulässig erklären können.

Die Schwierigkeiten, die durch die Aufstellung der Gasbadeofen in kleinen Badezimmern entstehen, hat man in neuerer Zeit dadurch zu beseitigen gesucht, daß man diese Apparate in einem anderen, möglichst nicht zum dauernden Aufenthalt von Menschen bestimmten Räume aufgestellt und sie durch Vorsehung einer selbsttätigen Einrichtung zum An- und Abstellen des Gaszuflusses zu Heißwasserautomaten umgestaltet hat. Wird an diese eine Rohrleitung für heißes Wasser angeschlossen und durch alle Räume des Hauses geleitet, in denen man solches nötig hat, so ist man in der Lage, durch Öffnen eines Zapfhahnes an jeder Stelle, also auch im Badezimmer, in kürzester Zeit fließendes warmes Wasser zu erhalten. Es genügt auch vielfach, den Badeofen, statt in das Badezimmer, einfach in den davorliegenden Korridor zu stellen. Steht aber kein anderer Platz als ein kleines Badezimmer für den Gasbadeofen zur Verfügung, dann muß die Abführung der Verbrennungsprodukte vom hygienischen Standpunkt aus gefordert werden. Die Art und Weise, wie dieses zu geschehen hat, unterscheidet sich grundförmlich von derjenigen für Kohlenöfen. Während nämlich diese eines entsprechenden „Zuges“ bedürftig sind, um die nötige Verbrennungsluft durch die Bremsstoffschicht hindurchzubringen, bedarf ein nach richtigen Grundsätzen gebauter Gasheizapparat, um richtig zu brennen, einer einem gewöhnlichen Ofen gleichzustellenden Zugwirkung nicht, ja, ein zu starker Zug im Schornstein kann sogar störend auf das richtige und ruhige Brennen der Gasflammen und auf den Ruhezustand des Apparates ein-

wirken. Zweck der Abzugsvorrichtungen für Gasheizapparate ist vielmehr nur der, die Verbrennungsprodukte vermöge ihres Auftriebes aus dem betreffenden Raume ins Freie abzuführen. Bei ihrer relativ niedrigen Temperatur ist vor allem darauf zu sorgen, daß die Abgase in dem Abzugrohr, bezw. im Schornstein nicht zu stark abgekühlt werden und daß ihre Geschwindigkeit nicht zu sehr verringert wird. Es sind deshalb die Querschnitte der Abzugsvorrichtungen nicht größer als nötig zu machen. Die Erfahrung lehrt, daß es für die Abführung der Verbrennungsprodukte ausreicht, den Querschnitt des Abzugrohres 2mal so groß zu machen als den des den Gasheizapparat speisenden Gasrohres. Es sollte daher von den Architekten nicht versäumt werden, in Neubauten von vornherein besondere Abzugskamine für Gasbadeöfen und die übrigen Gasheizapparate anzulegen. — Besonders bei Gasbadeöfen, deren Abgase meist ohnehin schon infolge der bedeutenden Wärmeabgabe an das Wasser geringe Temperaturen besitzen, ist zu vermeiden, daß Kanäle oder Kamine, die einen viel zu weiten Querschnitt haben, als Abzug benutzt werden. Sind keine passenden Schornsteine vorhanden, so leistet eine gut abgeschichtete Rohrleitung aus Ton, verbleiten Koch- oder schmeldeisernen Rohren, die entweder in einer Mauer mit hochgeführt wird oder, falls sie freiliegt, entsprechend isoliert sein muß, gute Dienste. — Die Anbringung von Abzugsröhren in kalten Außenwänden oder im Freien ist möglich zu vermeiden. Wenn sie nicht umgangen werden kann, sind die Abzugsröhre durch Isolierung gegen Abkühlung bestens zu schützen und, um den nötigen Auftrieb zu erhalten, unmittelbar hinter dem Gasapparat zunächst im Raum frei in die Höhe und erst unterhalb der Decke in den Kamin zu führen.

Wir kommen nun zu der dritten Forderung, der guten Instandhaltung des Gasbadeofens, welche zur dauernd guten Funktion desselben notwendig ist. In erster Linie ist darauf zu achten, daß die ganze Heizanlage völlig gasdicht ist und weilt. Schon die geringsten Gasentweichungen geben sich durch den intensiven Geruch des Gases zu erkennen und müssen in sachgemäßer Weise beseitigt werden.

Zur guten Instandhaltung der Ofen gehört ferner, daß die Brenner und Apparate dauernd rein gehalten werden. Sind die Ausströmungsöffnungen des Gases verschmutzt, so kann ein richtiges Brennen des Gases nicht mehr stattfinden, die unvollkommene Verbrennung macht sich alsdann durch das veränderte Aussehen der Flammen geltend, unangenehmer Geruch macht sich bemerkbar, der Gasverbrauch wächst.

In allen Fällen ist das Freisein von Geruch und Rauch und eine begrenzte klare Flamme das deutliche Merkmal einer richtigen Verbrennung. Die gegenförmlichen Anzeichen bilden Flammen, welche trüb und unruhig brennen und sich in die Länge ziehen. In diesem Falle schließt es an genügender Frischluft.

Zu einer richtigen Handhabung der Gasapparate gehört neben guter Instandhaltung vor allem das richtige Anzünden und Inbetriebsetzen. Öffnet man den Gasbahn des Apparates, ohne das Gas sorgförmlich zu entzünden, so sammelt sich eine Mischung von Gas und Luft an, welche unter Umständen explosibel ist, nämlich dann, wenn 100 Raumteilen Luft 8 bis 19 Raumteile Gas beigemischt sind. Wird ein solches Gemisch entzündet, so explodiert, bezw. verpufft es. Die Wirkung ist je nach Größe des Apparates verschieden. Als wichtigste Regel beim Anzünden von Gasbadeöfen ist deshalb zu beachten, daß zuerst der Wasserhahn aufgedreht, dann die Zündflamme in Brand gesetzt und zum Schluß erst der Gasbahn geöffnet wird.

Man hat viele Mühe aufgewendet, durch zwangsläufige Verbindung der Gasöhne und Wasserventile und durch bewegliche Zündflammen und herausgeschwenkbare Brenner eine richtige Handhabung der Ofen zu erzwingen. Solche sog. „Sahnsicherungen“ werden im Unverständnis nicht selten mit Gewalt unwirksam gemacht. — An jedem Gasbadeofen oder in dessen Nähe sollte daher eine deutlich sichtbare kurze Gebrauchsanweisung mit den nötigen Vorsichtsmaßnahmen angebracht sein.

Sind Badesöfen nachweislich beschädigt, oder ist Gasgeruch an ihnen wahrzunehmen, so dürfen sie nicht eher wieder in Gebrauch genommen werden, bis sie von sachkundiger Hand in Ordnung gebracht worden sind.

Personal-Nachrichten. Der Schuhmann Franz Schulze zu Wiesbaden erhielt das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens.

Die Steuerzeit für 1910 sind unterwegs. Sie haben sich diesmal nicht unwesentlich verspätet. Die Steuerzahler werden aber deswegen nicht böse sein, wiewohl dadurch erste und zweite Rate etwas nahe aufeinander fällig werden. Die Erhebung der ersten Rate (April, Mai, Juni) erfolgt vom 1. Juni ab straßenweise nach dem auf der Rückseite des Steuerzettels angegebenen Hebesplan. Die Zettel sind von weißer und grüner Farbe. An der Hebestelle im Rathaus, Zimmer 17 (weiße Zettel) findet die Einzahlung statt für die Straßen mit dem Anfangsbuchstaben A am 1., 2. und 3. Juni, an der Hebestelle Zimmer 16 (grüne Zettel) für die Straßen mit dem Anfangsbuchstaben M am 1., 2. und 3. Juni.

Stadtverordnetenversammlung. In dem Referat über die letzte Stadtverordnetenversammlung ist ein Hörschler dahin zu verzeichnen, daß die mit großer Heiterkeit aufgenommene Bemerkung des Herrn Glücklich über einen seiner Vorredner, daß dieser seinen Äußerungen nach der konservativen Partei anzugehören scheint, sich nicht auf Herrn Esch, sondern den auf der Linken stehenden Herrn Heß bezog.

Gemeindefürsorge durch Diakonissen. Am 16. Juli 1899 fand das Paulinenstift zu Wiesbaden die erste Krankenschwester auf einer auswärtigen Posten, nämlich nach dem benachbarten Bierstadt, und am 14. August desselben Jahres eine nach Homburg. Es ist interessant, zu erfahren, welche rasche Entwicklung die Errichtung derartiger Krankenschwesternstationen innerhalb des nun hinter uns liegenden ersten Jahrzehnts genommen hat. In 1900 wurden Langenschwalbach, Nied und Eppstein besetzt; in 1901 Klingelbach. Es folgten 1902 Gladenbach und Höchst a. M., 1903 Sirm und Vottenhorn, 1904 Nieberweidbach, Löhndorf, Erbenheim mit Igstadt und Nordendstadt, Dautphe, Reichenbach und Gonsenheim, 1905 Breidenbach und Rödorf, 1906 Holzappel, Vattenberg, Wiedenkopf, Wehen, 1907 Sonnenberg, Hartenrod, Duchenau, Kirberg, Marlenberg, Nstein, Singhofen, 1908 Esch, Rudebheim mit Weisenheim, Ballau,

Beslerburg und Rodheim a. d. Bieber und 1909 die Marth-, Luther-, Ring- und Berggemeinde in Wiesbaden. Insgesamt hat das Paulinenstift in dem verfloffenen Jahrzehnt 84 Diakonissen auf Außenposten gesandt, so daß sie jetzt schon so ziemlich in allen Kreisen des Regierungsbezirks vertreten sind. Es erscheint überflüssig, auf die segensreiche Tätigkeit der Krankenschwestern hinzuweisen, zumal sie allgemein bekannt und anerkannt ist. Man möge daher getroßt in dem gemeinnützigen Werk fortfahren und dahin wirken, daß recht bald jeder größere Ort seine Schwester hat.

Das Wetter hatte seit Samstagabend eine merkwürdige Abkühlung erfahren. Gestern nachmittag jedoch stieg die Temperatur bereits wieder und heulte der Himmel sich auf, so daß Hoffnung auf Fortdauer des warmen Frühlingwetters besteht, dessen wir seit Pfingsten uns erfreuten. Der Barometer ist nur wenig gefallen. Der Wetterdienst freilich lautet jeder größere Ort seine Schwester hat.

Eisenbahner und Alkohol. Nach dem im Gebiet der preußisch-hessischen Eisenbahngemeinschaft gestellten Bestimmungen wird die wiederholte Trunkenheit im Dienst bei Beamten und Arbeitern mit Dienstentlassung bestraft. In den meisten Fällen kommt es naturgemäß nicht dazu, der Betroffene erhält lediglich eine Geldstrafe, und es wird ihm die Entlassung angedroht. Wird er sich dann selbst überlassen, so ergibt er sich meist bei passender Gelegenheit wieder dem Trunk und bringt sich so schließlich doch um seinen Posten, wovon man ihn durch milde Behandlung schützen wollte. Um hierin Wandel zu schaffen, sollen sich nach einer ministeriellen Anordnung fortan die Eisenbahndirektionen eingehender um die dem Trunk ergebenden Leute kümmern, nicht erst, wenn sie soweit gekommen sind, daß sie entlassen werden müssen. Die Vorgesetzten sollen sich um solche Beamte bemühen, eventuell den Bahnarzt heranziehen und die Ehefrau bei der Bekämpfung der Trunksucht des Ehemannes mitwirken lassen. Auch soll den Leuten, die zum Trinken neigen, der Anschluß an einen Mäßigkeitsverein nahegelegt werden. Wenn ein Bureaubeamter der Eisenbahn trinkt, hat das noch weniger zu bedeuten, als wenn es Beamte tun, die im Betriebsdienst tätig sind und im Alkoholbusef durch Nachlässigkeit schwere Unfälle verursachen und Menschenleben in Gefahr bringen können. Solche Beamte und Arbeiter sollte man sofort in Posten versetzen, wo sie niemand schaden können. Das wird auch bereits so gehandhabt, so daß z. B. unter dem Lokomotivpersonal, unter den Weichenstellern und anderen verantwortungsvollen Posten beseitigende Beamten Trinker überhaupt nicht zu finden sind.

Die Gastwirtsgehilfen gegen das Trinkgeld. Der 6. Verbandstag des Verbandes deutscher Gastwirtsgehilfen in Berlin, dem auch die Hotelbiener angeschlossen sind, nahm Stellung gegen das Trinkgeldwesen in Gastwirtsgebeten. Nach lebhafter Debatte wurde einstimmig eine Resolution angenommen, in der die Stellenervereine aufgefordert werden, auf den Abschluß von Lohnverträgen hinzuwirken. Es dürfe kein Unternehmer einen Arbeiter oder Angestellten ohne Zahlung eines Barlohns beschäftigen, der mindestens die Höhe des ortsüblichen Tagelohns erreichen müsse.

Fremdenverkehr. Zahl der bis 21. Mai zu längerem Aufenthalt angemeldeten Fremden: 21 754 Personen, zu kürzerem Aufenthalt: 33 052 Personen, Gesamtfrequenz: 54 806 Personen; Zugang in verfloffener Woche zu längerem Aufenthalt: 1593 Personen, zu kürzerem Aufenthalt: 2518 Personen, Gesamtfrequenz: 4111 Personen; zusammen zu längerem Aufenthalt: 23 347 Personen, zu kürzerem Aufenthalt: 35 570 Personen, Gesamtfrequenz: 58 917 Personen.

Das Messer spielte am Samstagabend eine Rolle bei einem Streit in der Adlerstraße zwischen einem Burschen und einem jungen Mädchen. Ersterer brachte seiner Gegnerin einen gefährlichen Stich über dem Auge bei. Die Verletzte kam in das städtische Krankenhaus. Der Messerheld wurde verhaftet.

Ein Radlerunfall ereignete sich am Sonntagnachmittag im Teufelsgraben. Ein Radler kam dort zu Fall und der hinter ihm herkommende Sportgenosse stürzte über ihn, da er ihm nicht mehr ausweichen konnte. Glücklicherweise blieb es bei leichten Verletzungen. Der Vorfall war durch die bekannte Unmanier veranlaßt, auf der steilen Straße das Rad ohne Gebrauch der Lenkstange zu benutzen.

Der Verband der Post- und Telegraphen-Unterbeamten, welcher seit 1. Januar 1909 besteht und bis jetzt nahezu 100 000 Mitglieder umfaßt, hält vom 2. bis 6. Juni in Berlin seinen diesjährigen Verbandstag ab. Der Zweck des Verbandes ist, das Ständebewußtsein zu heben, die geistigen und wirtschaftlichen Interessen seiner Mitglieder zu fördern, Einrichtungen zu treffen, welche auf die Wohlfahrt der Mitglieder, sowie deren Angehörigen gerichtet sind. Vaterlandsliebe und Kollegialität zu pflegen. Auch die Ortsgruppen Wiesbaden, zu welcher der größte Teil der hier beschäftigten Unterbeamten zählt, wird einen Vertreter nach Berlin entsenden.

Triest-Hamburg-Spitzbergen. Die nächsten Reisen der Vergnügungsjacht „Thalia“ des österreichischen Lloyd haben ein besonderes Interesse für das reisende Publikum, weil dieses Schiff in Ausführung der Fahrten 6 bis 8 die Straße von Triest bis nach Spitzbergen in folgenden Abschnitten unternimmt: Reise 6 Genua-Hamburg, 12. bis 30. Juni, über Palma, Malaga, Gibraltar, Cadix, Alhambra, Rade auf der englischen Insel Wight, Amsterdam, Hamburg, Preis mit Verpflegung von ca. 320 M. an. — Reise 7, erste Nordlandreise, vom 9. bis 28. Juli, von Hamburg nach Kiel, Stockholm, Kopenhagen, Götterburg, Christiania bis Drontheim und zurück Hamburg. Preis mit Verpflegung von ca. 385 M. an. — Reise 8, zweite Nordlandreise, 2. bis 29. August, von Hamburg über Norwegen nach Spitzbergen und an die Grenze des ewigen Eises, zurück nach Hamburg. Preis mit Verpflegung von ca. 555 M. an. — Landausflüge durch Cook, Wien. Auskünfte, Anmeldungen, Prospekte beim Internationalen Verkehrs-Bureau E. Worn, Kaiser-Friedrich-Platz 3.

Kleine Notizen. In der Stenographie-Schule (Gewerbeschulgebäude) wird heute Dienstag, den 31. Mai, abends 8 Uhr, ein Kursus nach Stolze-Schrey eröffnet. Anmeldungen werden noch zu Beginn des Unterrichts entgegengenommen.

Theater, Kunst, Vorträge.

Königliche Schauspiele. Heute gelangt im Abonnement C Borghins komische Oper „Der Waffensammler“ mit Herrn Braun in der Titelrolle, den Damen Krämer, Schwark und den Herren Erwin und Geisse-Winkel in den weiteren Hauptpartien zur Aufführung; als „Georg“ gastiert Herr Leo de Beureme vom Großherzogt. Hoftheater in Darmstadt auf Engagement. — Donnerstag, den 2. Juni, findet im Abonnement B bei erhöhten Preisen eine Aufführung von Richard Wagners „Tristan und Isolde“ statt. — Wilhelm Meyer-Försters Schauspiel „Alte Weiber“ wird im Hoftheater am Freitag, den 3. Juni, zur Aufführung gelangen, und zwar bei aufgebobenen Abonnements. (Gewöhnliche Preise.) — Wegen Erkrankung im Personal muß die Aufführung der Oper „Die Entführung aus dem Serail“

bis zur nächsten Woche verschoben werden. Es gelangt infolgedessen die Operette „Opéus in der Unterwelt“ von Offenbach zur Aufführung (Abonnement D, gewöhnliche Preise).

Geschäftliche Mitteilungen.

* Auszeichnung. Auf der Ausstellung für Haus und Herb in Dresden wurde die Firma R. G. J. Müller, Kaiserl. und Königl. Hofpianosortefabrik in Leipzig, mit dem höchsten Preis, dem Königl. Sächsischen Staatspreis, ausgezeichnet. Die Firma ist am hiesigen Plage durch Herrn Heinrich Wolff, Hoflieferant, vertreten.

* Das Preisauschreiben der Seiffelerei Mathews Müller, Eltville, das 10000 M. Preise für aus Müller-Extra-Korlen hergestellte Gegenstände enthält, erregt das Interesse der weitesten Kreise. Es kommt bei diesem Wettbewerb nicht so sehr auf die Menge der verwendeten Korlen als darauf an, daß für die Verwendung der Korlen eine brauchbare, originale oder künstlerische Lösung gefunden wird. Es kann dabei auch mit nur wenigen oder gar einem einzigen Korlen sehr leicht ein Preis errungen werden.

* Vom Neheitenmarkt. Ein für die gesamte Herrenwelt wichtiges Präparat ist das neue Rasierseifenpulver „Budras“, welches genehmigt von der Vertriebsgesellschaft chemisch-technischer Neheiten, Dr. Sauer u. Co., G. m. b. H., München, auf den Markt gebracht wird. Selbst das Rasieren des stärksten Bartes wird mit „Budras“ schmerzlos und angenehm gemacht; es genügt auch in solchen Fällen ein einmaliges Rasieren im Gegensatz zu dem früher erforderlichen mehrfachen Nachrasieren. „Budras“ ist in allen einschlägigen Geschäften zu erhalten.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

Diebrücker Polizeihunde.

Wc. Diebrich, 29. Mai. Im Anschluß an die zweitägige Konferenz kommunaler Polizeikommissare der Provinz Hessen-Rassau und benachbarter Bezirke war gestern nachmittag auf der Mettbergsau eine in ihrem Verlauf recht interessante Vorführung der Diebrücker Polizeihunde veranstaltet. Es hatten sich zu derselben eingefunden der größte Teil der in der Staatsanwaltschaft tätigen Herren, Richter vom Wiesbadener Landgericht, Organe der örtlichen und Kreispolizeiverwaltung, zahlreiche Offiziere, Vertreter des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung usw. In der Zahl von insgesamt etwa 200 Personen. In Diebrich wendet die Stadt für die Polizeihunde etwa 1000 M. jährlich auf. Was diese Tiere bei einer entsprechenden Dressur zu leisten vermögen, das zeigte uns die geistige Vorführung. Es handelte sich bei den präsentierten Tieren um 11 ältere (bis zu 3 Jahren) und 7 Junghunde. Zunächst wurden die Grundelemente der Dressur gezeigt — Leinensführigkeit, Folgen bei Fuß, Ablegen, Bewachung vor Gegenständen, Lautgeben auf Kommando, Apportieren von weggeworfenen Sachen usw. — dann gab es einen imitierten Einbruch, bei dem einer der Hunde auf die Spur des bereits verschwindenden Einbrechers gebracht wurde und diesen dann auch bald in seinem Versteck ermittelte. Besonders glänzende Leistungen waren auch beim Springen der Hunde über Hindernisse festzustellen. Eine Band von 220 Meter Höhe nahmen sie mit Leichtigkeit. Das schwierigste Stück Arbeit hatten die Tiere wohl in dem Moment zu leisten, als ihnen nach einer mehrständigen angestrengten Arbeit Lederbissen in Gestalt von Fleischstücken vorgehalten wurden, ohne daß sie sich durchweg der Versuchung zugänglich zeigten. Den Schluß des Programms bildeten die Schwimmlösungen. Die Tiere apportierten an die 30 Pfund schwere Holzstücke aus dem Rhein, einer derselben durchschwamm sogar mit einem Holz vollständig den Strom.

* # Bierstadt, 29. Mai. Gestern nachmittag wurde auf einem direkt an der Grenze zwischen Bierstadt und Wiesbaden gelegenen Acker ein recht interessanter Fund gemacht, welcher zur weiteren Aufklärung der Brandstiftungsaffäre Kramer erheblich beitragen dürfte. Auf dem Acker, der von Kramer gepachtet ist, wurden in einem leeren Dampftrichter zwei große Stücken mit Kleidungsstücken aufgefunden. Die Stücken waren wohl benetzt mit Dachpappe, Stroh, Brettern und mit Erde zugebedeckt und sind offenbar hier wenige Tage vor dem Ausbruch des Brandes an den Fundort gebracht worden. Die Nachforschung dürfte sich nun auch auf andere Acker des Beschlagnahmten ausdehnen. — Heute abend hielt der hiesige „Männergesang-Verein“ zur Feier der Pfingsten zu Pfingsten beim Gesangwettbewerb erlangten Erfolge eine Vereinsveranstaltung im Saal „Zur Rose“ ab, welche überaus gut besucht war. Bei dieser Gelegenheit wurde dem Dirigenten des Vereins, Herrn Wih. Kuhl, eine von den Frauen des Vereins gestiftete Ehrennadel durch den Präsidenten überreicht. Von denselben Spendeninnern wurde auch dem Verein ein Erinnerungsgeschenk gemacht. Das Ehrenmitglied Herr Pfarrer Urban hielt dann eine mit Humor gewürzte Ansprache. Ein von dem Ehrenmitglied A. Roth gestiftetes herrliches Blumenarrangement als Veranstaltung zu einer schnell in die Wege geleiteten Verlosung. Die humorvollen Vorträge der Herren Lehmann und Stahl von Wiesbaden fanden großen Applaus. Nicht unerwähnt soll bleiben, daß aus der Versammlung ein Dankschreiben an den Stifter des Ehrenpreises, den Ehrenregenten Luitpold von Bayern, gerichtet wurde.

Rassauische Nachrichten.

66. ordentliche Generalversammlung des Gewerbevereins für Nassau.

Wc. Ems, 30. Mai. Diesmal ist es unsere von der Natur so verschwenderisch mit Gaben ausgestattete Stadt, die, just in der Zeit, da sie unter dem Einfluß des eingetrossenen Frühlings in ihrer Festgewandung prangt, dem größten und unbestreitbar auch nutzbringendsten aller Vereine der engeren Heimat ein Heim zu seiner ordentlichen Generalversammlung bietet. — Nachdem eine Begrüßungsversammlung gestern abend im „Promenaden-Hotel“ die Veranstaltung eingeleitet hatte, nahmen heute vormittag nach 9 Uhr die Beratungen im großen Konferenzsaal des Kurfaalgebäudes ihren Anfang mit der Erstattung des Jahresberichts durch den Zentralvorstand. In allen Orten des Vereinsbezirks mit Einwohnern von bis zu 500 abwärts bestehen heute dem Verband zugehörige Lokalvereine. Von diesen haben einige die Mitgliederzahl erheblich vermehrt, während dieselben, als Begleitercheinung der ungünstigen wirtschaftlichen Lage, in einigen Vororten größerer Städte, wie z. B. in Bierstadt, Dörfheim und Erbenheim, etwas zurückgegangen ist. Auf 1000 Einwohner entfallen Gewerbevereinsmitglieder in Nassau 15, in Hessen 9. Der Wiesbadener Lokalverein ist mit seinen 1000 Mitgliedern einer der größten Gewerbevereine Deutschlands. — Die in dem vorigjährigen Bericht in Aussicht gestellte Verringerung der wirtschaftlichen Lage ist nach den Berichten der Lokalvereine ziemlich allgemein in der zweiten Hälfte des Vorjahres,

wenn auch in mäßigem Umfang, eingetreten. Insbesondere sind es die ländlichen Bezirke, in denen die geschäftliche Lage als zufriedenstellend, zum Teil als gut bezeichnet werden kann. — Angesichts der wirtschaftlichen Bedeutung des Submissionswesens ist das Vorstandsmittagliche Architekt Fr. Wolff mit dem Entwurf einer Denkschrift über die Reform des Submissionswesens beschäftigt. — Neben dem Arbeitsnachweis in Wiesbaden besteht zurzeit im Bezirk 54 Vermittlungsstellen. — Die Betätigung der Lokalgewerbevereine im inneren Vereinsleben kann als befriedigend bezeichnet werden. Viel könnte noch geschehen durch Förderung des gewerblichen Genossenschaftswesens, durch Bekämpfung des Vorkaufwesens im Gewerbe- und Handwerk. Die bei den Lokalvereinen eingehenden Mitgliederbeiträge belaufen sich auf 460007 M. — In den Schulen wurden 13 665 Knaben unterrichtet von 595 Lehrkräften; 14 Schulen sind bereits dazu übergegangen, den Zeichenunterricht von Sonntag auf die Werkentage zu verlegen, ohne dabei auf Schwierigkeiten zu stoßen. Der Sachunterricht ist überall auf die Werkentage verlegt. 10 Schulen erteilen denselben in den frühen Nachmittagsstunden, während alle übrigen Schulen ihn auf die Abendzeit verlegen. Unter diesen sind 15, die um 7 Uhr den Unterricht schließen, während 120 Schulen diesen bis 8 Uhr ausdehnen. Der Schulzwang ist in allen Schulen, mit Ausnahme von Zeilsheim, durch Ortsstatut eingeführt. Für die Fortbildung von Mädchen bestehen Schulen in Diez, Herborn, Homburg und Limburg. In allen Schulen wird mit Fleiß gearbeitet und daher auch mit Erfolg. An einer geordneten Schuldisziplin hat es allwärts nicht gefehlt und Bestrafungen mußten verhältnismäßig selten eintreten.

Krieger-Verband des Regierungsbezirks Wiesbaden.

W. C. Braubach, 29. Mai. Der Krieger-Verband des Regierungsbezirks Wiesbaden hielt heute in den Mauern unseres festlich geschmückten Stadions seinen 13. Abgeordnetentag ab. Unter den Mägen des Bionierbataillons Nr. 8 von Coblenz zogen die erschienenen Kriegervereine vor dem Kriegerdenkmal auf. Zwölf Kameradenblätter und ein vom Braubacher Quartettverein zu Gehör gebrachter Chor „Hoch empor“ von Courty gaben der Veranstaltung die erste Weile. Oberleutnant v. M. S. a. r. d. e. r. Rieborn hielt hierauf die Kriegervereine im Namen des Kreis-Kriegerverbandes St. Goarshausen willkommen. Unter klingendem Spiel wurde alsdann der Weg zur Warburg angetreten, in deren Räumen um 12 Uhr die geschäftliche Tagung begann. Im Namen des Vorstandes des Krieger-Verbandes Wiesbaden hielt Oberleutnant a. D. v. D. e. t. t. e. n die Vertreter der Kreis-Kriegerverbände willkommen und eröffnete die Verhandlungen mit einem Kaiserhoh. Zunächst gedachte er der Verluste, welche der Verband im Vorjahre hatte durch das Ableben des Ehrenvorsitzenden, Generalleutnant v. Schappius, des Hauptmanns der Landwehr a. D. Hecker und des Generalleutnants Arnoldi. Die Versammlung erhob sich zu Ehren der Dahingegangenen von ihren Sitzen. Der Verhandlungsleiter für den Kreis St. Goarshausen, Oberl. v. R. Schröder, der Bürgermeister von Braubach und als Vertreter der Vereinigung zur Erhaltung deutscher Dörfer, Stabsarzt d. L. Dr. R. o. m. b. e. r. g., empfanden den Gästen herzliche Worte der Begrüßung. Den anwesenden Ehrenvätern, Geh. Rat Professor Dr. Westphal, Landrat v. Berg, als Vertreter des Regierungspräsidenten usw. widmete Oberleutnant v. D. e. t. t. e. n warme Worte des Dankes für das ihnen Beteiligungen entgegengebrachte Interesse. Sämtliche Kreisverbände mit insgesamt 431 Stimmen waren vertreten. Der 1. Schriftführer erstattete den Geschäftsbericht für 1909. Sämtliche im Kreise vorhandenen Krieger- u. m. Vereine sind heute dem Verbande angeschlossen. Seit dem Vorjahre sind 21 Vereine mit 1281 Mitgliedern neu hinzugekommen. Der Gesamtmitgliedsbestand beläuft sich heute auf 43 528. Der schriftliche Verkehr mit den Kreisverbänden war im letzten Jahre ein äußerst reger; allein 3111 Briefe sind zur Versendung gelangt. Auf Grund eingegangener Unterstützungsgesuche wurden im Jahre 1909 von dem Vorstande des Deutschen Kriegerbundes, resp. des Preussischen Landes-Kriegerverbandes Unterstützungen an die Kreisverbände gewährt, und zwar erhielten: Wiedenkopf 1985 M., Frankfurt-Land 139.15 M., Höchst 374 M., Oberlahn 1620.94 M., Oberweierwald 1624.22 M., St. Goarshausen 2194.70 M., Untertaunus und Idstein 1117.70 M., Wingen 614.14 M., Wiesbaden-Land 1621.23 M., Dillriegerbund 1911.66 M., Frankfurt-Stadt 1275.33 M., Limburg 2072.17 M., Ober-Taunus 540.06 M., Rhenan 452.20 M., Unterlahn 4849.30 M., Unterweierwald 1528.46 M., Westermald 1193.20 M., Wiesbaden-Stadt 1071.76 M., insgesamt 27 135 M. Für die nächsthörige Abgeordnetentagung wurde einer Einladung Cronberg mit großer Stimmenmehrheit entsprochen. In den Vorstand wurden neu gewählt Marineoberstabsingenieur Offenberg, Oberleutnantassistent Kraus und Kanalarbeiter Steinbauer-Wiesbaden. Der 1. Vorsitzende erstattete den Bericht über den Abgeordnetentag in Eisenach und den Vertretertag auf dem Haffhäuser. Eine Ausrufung, daß G. e. w. e. r. k. l. i. e. r., selbst wenn sie sich von allen sozialdemokratischen Bestrebungen fernhalten, keine Mitglieder des Krieger-Verbandes sein könnten, rief eine lebhafteste Debatte und vielseitigen Widerspruch hervor. Nach der Mitteilung eines als Gast anwesenden Kameraden sind in Wiesbaden einige Arbeiter, die auf die in diesem Sinne lautende Resolution hin aus den Gewerkschaften austraten wollten, ihrer Arbeit verlustig gegangen. Geh. Rat Prof. Dr. Westphal gibt diese Möglichkeit zu, betont jedoch, daß man es allen nie recht machen könne und daß endlich ein Beispiel statuieren werden müsse, um den Verband vor Schaden zu bewahren. Schließlich referierte Leutnant v. M. e. i. n. Wiesbaden über einen Antrag des Bezirksverbandes, den bisherigen Beitrag pro Kopf von 1/2 Pf. auf 2 Pf. pro Jahr zu erhöhen, und zwar rückwirkend vom 1. Januar 1910 ab. Er begründete den Antrag mit der Tatsache, daß der Verband im Rechnungsjahre 1909 mit einem Defizit von 500 M. abgeschlossen hat. Nach langer Diskussion wurde der Antrag angenommen, jedoch mit dem Zusatz, daß in der Kolde jedem Kreisverband zwei Freiregimentäre des Jahresberichtes zuzustellen werden. Die weiteren Verhandlungsgegenstände boten für die größere Öffentlichkeit kein Interesse.

Aus der Umgebung.

hd. Frankfurt a. M., 29. Mai. Vorgestern abend kam es zu einem großen Tumult in der Alstadt. Fünf Asphaltarbeiter, die in angeheitertem Zustand randalierten und die Passanten belästigten, wurden in der Schnurgasse von zwei Schutzleuten festgenommen. Auf dem Weg zur Wache sammelte sich nach und nach eine vielhundertköpfige Menge an und auf dem Römerberg kam es zu einem Zusammenstoß mit der Schutzmannschaft. Bei dieser Gelegenheit entwichen die fünf Verhafteten. Die Schutzleute mußten Blankziehen. Ein Schutzmann wurde verletzt.

hd. Frankfurt a. M., 30. Mai. Gestern nachmittag gegen 3 Uhr wurde in dem Goldwaren- und Juwelen-Geschäft von Georg Schröder, Zeil 1, ein Einbruch verübt und Juwelen im Werte von 15- bis 20 000 M. gestohlen. Der Dieb wurde beim Verlassen des Geschäftes gesehen und verfolgt. Er sprang auf einen Tramwaywagen, wo er festgenommen und der Polizei übergeben wurde. Der Eindringling entpuppte sich als ein viel gesuchter Italiener, der in München und anderen Städten Einbrüche verübt hat. Die auf der Zeil gestohlenen Wertgegenstände hatte er in eine Reisetasche gesteckt und diese in einen Sack verpackt.

Gerichtssaal.

Teure Zähne.

Wc. Wiesbaden, 29. Mai. Der Fuhrmann Maurus B. von Diebrich hat eines Sonntagmorgens seinem früheren Angestellten, dem Fuhrgehilfen August Sch., als dieser sich in seiner Behausung einsand, um sich eines ihm gewordenen Auftrags zu entledigen, einfach mit der Pfeife ins Gesicht geschlagen, so daß Sch. zweier Schneidezähne verlustig ging, während ein dritter Zahn sich lockerte. B. ist dafür von der Strafkammer mit 90 M. bestraft worden, dabei ist es jedoch nicht geblieben, Sch. ist zurzeit bemüht, den Mann für den ihm durch die Mißhandlung zugefügten Schaden in Anspruch zu nehmen. Auf dem Wege des Zivilprozesses macht er diesbezüglich einen Anspruch von 5000 M. geltend. Der Beklagte erklärte sich bereit, einen Betrag von 500 M. zu zahlen, damit jedoch ist Sch. nicht zufrieden. Das Gericht setzte, um die Möglichkeit eines außergerichtlichen Vergleichs offen zu lassen, sein Urteil noch aus.

Sport.

* Frankfurter Rennen. Aus Frankfurt wird uns von unserem h. Korrespondenten geschrieben: Auch über den ersten Tag der diesjährigen Sommerrennen läßt sich nichts Interessantes berichten. Es war regnerisch, trübe und kühl; die Toiletten der Damen entsprachen der Stimmung. Fürsichtigkeiten von Bedeutung waren auch nicht anwesend und selbst unsere Hautbolee und Hautfinance nur spärlich am Platz. Trotzdem war der Juband des Publikums wieder stark. Hoffentlich läßt sich über die Rennen am nächsten Donnerstag und Sonntag etwas ausführlicher schreiben.

* Fußball. Der Wiener Athletik-Sportklub verlor gegen den Ersten Fußballklub Nürnberg mit 0:3 und gewann gegen den Altmeister „Phönix“-Karlsruhe mit 4:2.

Wc. Athleten-Gaufest. Der Athleten-Sportverein Wiesbaden, in Gemeinschaft mit den benachbarten Kreisvereinen, hielt vorgestern im Bauhüttenhof auf der „Adolfshöhe“ das 7. Gaufest des Rhein-Rain-Gaues ab. Die Beteiligung war dabei eine recht zahlreiche. Preise wurden dabei zugesprochen: a) für Ringen (Schwergewicht): 1. Preis Wihl Wihl, Mainz, 2. Wilhelm Kramer-Wiesbaden; Mittelgewicht: 1. Preis Wihl Schramm-Mainz, 2. Adolf Gottschalk-Höchst; Leichtgewicht: 1. Preis Edmund Buchal-Sachsenhausen, 2. Andreas Dummorf-Wiesbaden; Federgewicht: 1. Preis Karl Goppert-Wiesbaden, 2. Wilhelm Sander-Mainz; b) Steppen (Schwergewicht): 1. Preis Karl Schlegelmich-Wiesbaden, 2. Michael Hofmeister-Darmstadt; Mittelgewicht: 1. Preis Eugen Wuland-Höchst, 2. Bruno Hofmann-Wiesbaden; Leichtgewicht: 1. Preis Karl Lesche-Höchst, 2. Heinrich Fiedler-Darmstadt; Federgewicht: 1. Preis Rauer Brummbauer-Höchst, 2. Georg Vogel-Sachsenhausen; c) Vereins-Ritterrennen: 1. Preis Athletenklub Viktoria-Höchst, 2. Kraftsportverein-Darmstadt, 3. Athletenklub Wiesbaden. Die Preisverteilung nahm der Gauvorsitzende Adam Langgut-Sachsenhausen vor, nachdem er einleitend auf die Bedeutung der körperlichen Übungen, die heute von Staat, von den Schulen, sowie von allen einschlägigen Eltern gepflegt werden, hingewiesen hatte.

Kleine Chronik.

Schwere Unwetter im Culengebirge. Schwere Unwetter sind auf dem ganzen Gebiete des Culengebirges niedergegangen. Der Regen strömte dergestalt hernieder, daß die Straßen der Stadt Schweidnitz in wenigen Minuten überflutet waren. Dazu richteten gewaltige Hagelmassen ungeheuren Schaden unter den Feldfrüchten und Obstbäumen an. Arg bedroht wurde auch das Schweidnitzer Artillerie-Regiment, das gerade eine Feldübung abhielt. Die Mannschaften konnten die durch die herniederprassenden Hagelstücke wilgeordneten Pferde nur mit größter Anstrengung halten, und das Regiment konnte nur mit vieler Mühe in die Kasernen gelangen. Von den Landbewohnern wurden 10 Personen bei dem Unwetter verletzt. Eine Frau wurde nebst ihrem siebenjährigen Kinde vom Blitzstrahl getroffen und sofort getötet. Am Jobica schlug der Blitz in ein Haus, tötete eine Frau und setzte das Haus in Flammen, so daß es gänzlich niederbrannte. Alle Telephon- und Telegraphenleitungen ringsum sind gestört.

Schadenfeuer in der Norddeutschen Automobil- und Motoren-Fabrik. In dem Lacierraum der Norddeutschen Automobil- und Motoren-Fabrik zu Bremen brach nachts ein Schadenfeuer aus, wodurch die Fabrik gewaltigen Materialschaden erlitt. Eine große Anzahl Automobile, die für die Brüsseler Weltausstellung bestimmt waren, sind vernichtet worden.

Ein schweres Automobilunglück. Zwischen Bad Elster und Adorf ereignete sich ein schweres Automobilunglück. Das Automobil des Besitzers des Hotels „Wettiner Hof“, Preußholz, fuhr an einen Straßenbaum und wurde vollständig zerstört. Preußholz und sein Chauffeur wurden herausgeschleudert und mußten nach Bad Elster gefahren werden; der Chauffeur hat ernsthafte Verletzungen davongetragen.

Die Affäre der Schwester Canbide. In der Angelegenheit der wegen Unterschlagung verhafteten Schwester Canbide erfolgte ein längeres Verhör und mehrere Gegenüberstellungen mit benachteiligten Jurastellen. Ein Teil der aufgefundenen Beweise ist den Geschädigten wieder zugesetzt worden. Die betreffenden Jurastellen haben sich nunmehr vereint, um die Angelegenheit zu liquidieren. Die Liquidatoren werden demnächst vom Untersuchungsrichter ernannt werden.

Ein Stier-Zirkus eingeführt. In Alhaurin (Malaga) stürzte der Stier-Zirkus in dem Augenblick ein, als die Tiere geprüft werden sollten. Eine große Panik brach aus, als die Zuschauermenge plötzlich den Boden wanken fühlte. Viele Personen wurden unter den Trümmern begraben. 11 Personen sind schwer, über 40 leichter verletzt worden. Die Bautechniker, die kurz vor dem Unglück ein günstiges Gutachten über die Festigkeit des Baues abgegeben hatten, sollen gerichtlich belangt werden.

In Grund geböhrt. Der von Cardiff nach Larochelle gehende französische Dampfer „Fort Louis“ wurde bei dichtem Nebel auf der Höhe von Longships von einem unbekanntem Dampfer in den Grund geböhrt. Die Besatzung, 24 Mann, wurde gerettet und nach Prenzance gebracht. Die Cholera. Die Gouvernements Winsk, Cherson, Tschernigow und das Dnieprufer von Lojew bis Cherson wurden für Choleragefährdet erklärt.

Landwirtschaft und Gartenbau.

Jubelversammlung des Deutschen Pomologenvereins.

S. u. H. Eisenach, 29. Mai. Gestern vormittag fanden sich die Mitglieder des Deutschen Pomologenvereins im „Fürstlichen Hof“ zu einer Festversammlung zusammen, um so das 50jährige Bestehen des Vereins würdig zu begehen. Vertreter hatten zu der Feier entsandt die Großherzoglich sächsischen und Großherzoglich badischen Staatsministerien, der Senat von Hamburg, die Landesdirektionen Hannover, Brandenburg, Hannover, Posen, Sachsen, Rheinprovinz, Pommern, Westpreußen, Hessen u. a. Nach den üblichen Begrüßungsansprachen hielt der Vorsitzende A. Lorgus einen längeren Vortrag über den Deutschen Pomologenverein und den deutschen Obstbau. Er entwarf zunächst ein Bild von den Verhältnissen, die vor hundert Jahren im Obstbau herrschten und ging dann auf die Bestrebungen ein, die in den 50er Jahren von Oberbleich, Lucas und Zahn ausgingen und den Zweck hatten, den deutschen Obstbau einheitlich zu fördern und nutzbringend zu gestalten. Den Bemühungen dieser drei Männer gelang es im Jahre 1860, den Deutschen pomologischen Verein zu begründen, der in unablässiger zäher Arbeit System in den deutschen Obstbau gebracht, ihn veredelt und zu einem nutzbringenden Erwerbszweig gestaltet hat. Einen lehrreichen Vortrag hielt der Direktor des Hygienischen Instituts der Universität Berlin, Geheimrat Professor v. Rubner über die Bedeutung des Obstes für die Ernährung des Menschen. Der Redner hält den Obstgenuss für eine treffliche Ergänzung unserer Nahrung, weil das Obst reich an Kohlenhydraten und arm an Stickstoff ist. Es wirkt günstig auf den menschlichen Organismus ein und birgt auch geringere Gefahren als unsere animalischen Nahrungsmittel. Der Vortragende hält nur eine größere Reinlichkeit, besonders im Kleinhandel, für dringend notwendig. Er hofft, daß in Anbetracht seiner wertvollen Nahrungsbestandteile mehr Obst als bisher gebaut und konsumiert wird. Notwendig sei es, die Massen aufzuklären über den Nährwert des Obstes. Hier könnten Schulgärten und Haushaltungsunterricht wertvolle Dienste leisten. — Den letzten interessanten Vortrag hielt Freiherr v. Solsmacker-Antwiler über die Zukunft des deutschen Obstbaues. Er zerpfandte in ausführlicher Darlegung das Schicksal der amerikanischen Gefahr, von der der deutsche Obstbau nichts zu fürchten habe. Einen wirksamen Schutz im Interesse des heimischen Obstbaues erklärte er für dringend wünschenswert. Notwendig sei es, die klimatischen Verhältnisse und die Bodenbeschaffenheit mehr als bisher zu berücksichtigen. Ferner müsse dem lausnämischen Geist mehr Raum gewährt werden. Ein Zusammenschluß der Züchter sei nötig und ein Zusammengehen mit den Rostereigenenenschaften zwecks Mithilfe bei der Aufzucht und dem Vertrieb von Obst empfehlenswert. Der Kampf gegen den Alkohol müsse dem Obstbau in größerem Maße dienlich gemacht werden. Notwendig sei ferner ein volles zielbewußtes Baumschulwesen, die Abhaltung gemeinsamer Obstmärkte und eine gute Fachpresse. Dann könne man mit den besten Hoffnungen in die Zukunft des deutschen Obstbaues blicken.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblatts“.
Berlin, 30. Mai.
Auf der Tagesordnung stehen zunächst
Wahlprüfungen.
Die Wahl der Abgeordneten Lohmann (nall.), Blanke (freikons.) und Rissen (Däne) werden debattelos für gültig erklärt.
Es folgt die dritte Lesung des Gesetzentwurfs, betr. Abänderung des Gerichtslostengesetzes.
Nach kurzen Bemerkungen verschiedener Redner wurde der Gesetzentwurf angenommen, ebenso der Gesetzentwurf, betreffend die Abänderung der Gebührenordnung für Rotare, debattelos.
Sodann wurde die Wahl des Abg. Kunze (Vpt.), Wahlkreis 12 Berlin, gegen die Stimmen der Sozialdemokraten für gültig erklärt.
Die Wahl des Abg. Fürbringer (nall.), Wahlkreis Norden-Enden, wurde nach kurzer Debatte dem Antrag der Kommission gemäß für ungültig erklärt.
Sodann wurde der Gesetzentwurf: Abänderung des Gesetzes, betreffend Gewährung von Zwischenkredit bei der Rentengutgründung, debattelos in dritter Lesung angenommen.
Bei der dritten Lesung des Gesetzentwurfs, betr. die Verpflichtung zum Besuche ländlicher Fortbildungsschulen in Schlesien, begründet Abg. Graf Spee (Zentr.) seinen Antrag.
Ministerialdirektor Tüdel: Ich kann mich nur auf die neuerlichen Ausführungen des Ministers berufen, der sich gegen den obligatorischen Religionsunterricht erklärte.
Die Abgg. Kardorff (freikons.) und Esler (nall.) sprachen sich gegen die Einführung des Religionsunterrichts aus.
Abg. Kirsch (Zentr.) bejaht die ablehnende Haltung des Ministers.
Nach einigen weiteren Bemerkungen wurde der Antrag gegen das Zentrum und die Polen abgelehnt. — Der Gesetzentwurf wurde angenommen.
Hierauf begründet Abg. Sommer (kons.) seinen Antrag, die Regierung zu ersuchen, zuzulassen, daß die Umfassungsteuerordnungen mit der Bestimmung in Wirksamkeit gesetzt werden, daß, wenn einem Steuerpflichtigen der Anspruch der Steuerbefreiung auf Grund der Steuerordnung zusteht, die Umsatzen von einem anderen voll zu entrichten ist.
Abg. Lufensky (nall.) beantragt, den Antrag Sommer in folgender Fassung anzunehmen: Die Regierung zu ersuchen, die staatliche Genehmigung zu den kommunalen Umfassungsteuerordnungen nicht davon abhängig zu machen, daß in der Steuerordnung die Steuerbefreiung für den Fiskus vorgesehen ist. Redner führt aus: Wir halten die Steuerbefreiung des Fiskus für nicht gerechtfertigt. Dagegen

solten milde Stiftungen, Kirchen, Religionsgemeinschaften, öffentliche Schulen und gemeinnützige Anstalten mit Steuern nicht belastet werden.

Letzte Nachrichten.

Das Befinden des Kaisers.

hd. Berlin, 30. Mai. Leibarzt Dr. Jberg und Geheimrat Professor Dr. Bier begaben sich heute früh zum Kaiser, um den Verband an der rechten Hand zu wechseln. Sie fanden die Operationswunde durchaus normal, so daß keinerlei Komplikationen zu befürchten sind. Nach einer Ausrufung des Kronprinzen gelegentlich der Eröffnung des Handwerkskammer-Gebäudes steht fest, daß der Kaiser nicht an der Frühjahrsparade teilnehmen, sondern daß der Kronprinz die Parade abnehmen wird. Wie fernher von gut unterrichteter Seite verlautet, wird der Kaiser heute nachmittag das belgische Königspaar persönlich empfangen. Ob er auf dem Bahnhof anwesend sein wird, ist noch unbestimmt.

Kaiser Franz Joseph in Bosnien.

Bosnisch-Brod, 30. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Unter braudem Jubel der aus der Stadt und der Umgebung herbeigeeilten Bevölkerung traf der Kaiser heute früh in Bosnisch-Brod ein, der ersten bosnischen Station auf der Reise nach Scrajewo. Der Herrscher verließ unter den Klängen der Volkshymne und unter stürmischen Hochrufen den Hofzug und nahm die Begrüßung des Landeshefess sowie der anderen Würdenträger entgegen. Auf die Guldigungsansprache des Bürgermeisters erwiderte der Kaiser, es sei ihm ein Herzensbedürfnis gewesen, Bosnien und die Herzegovina aufzusuchen, um inmitten der Bevölkerung dieser schönen Länder einige Tage verbringen zu können. Der Monarch setzte sodann unter neuen stürmischen Kundgebungen die Reise nach Scrajewo fort.

Die Kretafrage.

Konstantinopel, 30. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Türkische Blätter erfahren, die Mächte hätten grundsätzlich dem Standpunkt der Pforte zugestimmt, wonach weder Jalm, noch ein anderer Hellene als Kommissar von Kreta anerkannt werden soll. Nur die Antwort Rußlands siehe noch aus. Jedenfalls soll die Kretafrage bis zur Wiederaufnahme der Arbeiten in der freieschiffen Kammer gelöst werden.

Zum Hinscheiden Professor Kochs.

wh. Baden-Baden, 30. Mai. Der Witwe des Geheimrats Koch ging folgendes Telegramm des Reichskanzlers zu: „Beim Hinscheiden Ihres von mir so sehr verehrten Herrn Gemahls spreche ich Ihnen meine herzliche Teilnahme aus. Das deutsche Volk verliert in dem Dahingegangenen einen seiner bedeutendsten Söhne, die Menschheit einen unermüdbaren Wohltäter. Reichskanzler von Bethmann-Hollweg.“ — Die Bestattung wird in aller Stille vor sich gehen. Außer den Angehörigen hat niemand Zutritt zum Krematorium.

Die Verhandlungen im Baugewerbe.

hd. Berlin, 30. Mai. Heute vormittag begannen im Reichsamts des Innern die Besprechungen der drei Unparteiischen, unter deren Leitung die Einigungs-verhandlungen im Baugewerbe stattfinden, um über Vermittlungsvorschläge zu beraten, die den Vertretern der Arbeitgeber und Arbeitnehmer vorgelegt werden sollen. Die Unparteiischen werden heute nachmittag mit einem engeren Ausschuss der Parteien diese Vorschläge beraten.

hd. München, 30. Mai. In einem vertraulichen Schreiben des Arbeitgeberbundes werden die Arbeitgeber aufgefordert, sich auf eine Fortdauer der Aussperrung einzurichten, da der Arbeitgeberbund unter allen Umständen gewillt ist, auszuharren, und nur nach Niederringung der Arbeiter Friebe zu schließen gewillt ist.

Weltausstellung in Turin.

Berlin, 30. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Heute abend trifft unter Führung des Präsidenten, des Vizepräsidenten und des Generalsekretärs der Turiner Handelskammer eine Gesellschaft von Turiner Kaufleuten und Industriellen hier ein, um der deutschen Handels- und Industriewelt die Einladung zu der 1911 stattfindenden Weltausstellung zu überbringen.

Neue Bombenexplosionen in Barcelona.

** Madrid, 30. Mai. (Eigener Drahtbericht.) In Barcelona wurden wieder zwei Bomben aufgefunden, und zwar in der San Pablo-Straße. Sie wurden in einem sofort herbeigeholten Panzerwagen nach dem Schießplatz befördert. Untermwegs explodierten sie bereits und demolierten dabei den Wagen vollständig. Mehrere Verdächtige wurden verhaftet.

hd. Barcelona, 30. Mai. Hier wurde ein umfangreiches Anarchistennetz ausgehoben. Man fand große Mengen Dynamit, Pulver und Metallstücke.

Die Mord eines Geisteskranken.

Bielefeld, 30. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Der geisteskrante Arbeiter Polarske, Vater von sechs Kindern, tötete gestern nachmittag nach kurzem Wortwechsel seine 36jährige Ehefrau durch Messerstiche in den Kopf. Als die verschlossene Wohnung durch Hausbewohner erbrochen wurde, sprang der Täter aus der im zweiten Stock belegenen Wohnung auf die Straße. Er zog sich einen doppelten Schädelbruch und Arm- und Beinbrüche zu.

Ein Doppelselbstmord.

** München, 30. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Im Walde bei Planegg, einem Münchener Ausflugsorte, wurde gestern abend die Leiche eines 30jährigen Mannes und eines 30jährigen Mädchens aufgefunden. Nach einem bei ihnen aufgefundenen Briefe handelt es sich um einen Doppelselbstmord aus Lebensüberdruß. Die Persönlichkeiten der beiden Toten konnten noch nicht festgestellt werden.

Ein Automobilunfall.

Frier, 30. Mai. (Eigener Drahtbericht.) In Hegerath überschlug sich gestern ein Automobil an einer Kurve. Eine Dame erlitt einen Beinbruch, ein Herr schwere Kopfverletzungen, während der Chauffeur, der rechtzeitig absprang, unverletzt blieb. Die Verletzten sollen aus Frey stammen.

Aus verschmähter Liebe.

Leipzig, 30. Mai. (Eigener Drahtbericht.) In der vergangenen Nacht überfiel der Schlosser Morgenstern das Dienstmädchen Sietter, welches das Liebesverhältnis mit ihm gelöst hatte, und verwundete es durch mehrere Schußwunden. Morgenstern wurde verhaftet.

Strandung eines Auswandererschiffes.

London, 30. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Der große russische Auswandererdampfer „Lituanien“ ist mit zerschmettertem Bug in die Tyne eingelaufen. Der Dampfer war auf einem Felsen aufgelaufen. Über 1200 Passagiere befanden sich in großer Aufregung. Der Dampfer kann vorläufig seine Reise nicht fortsetzen.

Berlin, 30. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Im Beisein des Kronprinzen fand heute vormittag die feierliche Eröffnung des neuen Handwerkskammergebäudes in der Teltower Straße statt.

Budapest, 30. Mai. (Eigener Drahtbericht.) In dem rumänischen Dorfe Tirovia, in der Nähe der russischen Grenze, fanden große Ausschreitungen gegen jüdische Händler statt, die Waren feilboten. Vier Juden wurden getötet und 21 verwundet. Die Polizei nahm die Täter fest.

Cordoba, 30. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Hier schlug ein Blitz in die weltberühmte Moschee ein und beschädigte sie nicht unerheblich.

Letzte Handelsnachrichten.

Berliner Börsenbericht.

Berlin, 30. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Die zuversichtliche Stimmung, welche in der vorigen Woche, besonders am Schluß, in die Erscheinung getreten war, übertrug sich auch auf den heutigen Verkehr. Jetzt nach Erledigung der Ultimoabwicklung ließ sich die Spekulation durch die Hoffnung auf weitere Besserung in der Eisen- und Kohlenindustrie zu lebhafterer Betätigung auf dem Montanmarkt veranlassen. Die Kurse der Hütten- und Bergwerkssaktien erfuhren zum Teil 1 bis 2 Prozent Besserungen. Laurahütte stellte sich um 2 1/2 Prozent höher. Teilweise gewonnenen Gewinnrealisationen die Oberhand, aber die anfänglichen Besserungen konnten sich doch behaupten. Auch für Elektrizitätswerte trat gute Meinung hervor. Die Führung hatten Siemens und Halske mit einer Besserung von 1 1/2 Prozent. Auf dem Bankmarkt zeigte die Börse heute gleichfalls etwas mehr Interesse, als es sonst meist der Fall war. Die Kurse erfuhren fast durchweg mäßige Erhöhungen. Nur Deutsche Bank war nicht voll behauptet. Von Bahnen waren Warschau-Wiener nach Feststellung der ersten Kurse um 2 1/2 Prozent erhöht auf fortgesetzte Meinungskäufe, gaben jedoch im weiteren Verlauf wieder einen Teil ab. Sonst zeichneten sich Kanada durch Festigkeit aus, wozu der günstige Ausweis über die Einnahmen im April Anregung bot. Von österreichischen Werten waren Lombarden im Einklang mit der Festigkeit Wiens um Bruchteile eines Prozents höher. Der Fondsmarkt lag sehr ruhig. Geld über Ultimo 4 1/2 Prozent und 4 1/4 Prozent Privatdiskont 3 1/4 Prozent.

Familien-Nachrichten.

Standesamt Wiesbaden.

Notizen, Zimmer Nr. 30; geöffnet an Wochentagen von 8 bis 10 Uhr, Nr. 30 (Schließungen nur Diensttag, Donnerstag und Samstag.)

Geburten:

- 11. Mai dem Kaufm. Adolf Dormann e. S., Philipp August Hans.
- 20. „ dem Drochschneider Reinhard Stroh e. S., Wilhelm.
- 21. „ dem Fuhrm. Albert Höbner e. S., Adolf Albert.
- 23. „ dem Dekorationsmaler Georg Kleber e. T., Willi Lina Frida.
- 25. „ dem Bäcker Andreas Hümel e. T., Selma Maria Christine.
- 25. „ dem Schuhmacher Joseph Weiserheimer e. T., Verta.
- 25. „ dem Eisenbahnmaschinenpüher Heinrich Kraus e. T., Barbara Emma.
- 25. „ dem Vermessungsgehilfen Geotr. Schilling in Kellinghausen e. S., Kurt Ernst.
- 25. „ dem Dekorateur Alf. Baumbach e. S., Alfred Walter.

Taufgebote:

- Bäcker Heinrich Knögel mit Anna Kästel hier.
- Gärtner Paul Thiede mit Anna Dingeldey hier.
- Gärtner Georg Fisele mit Anna Rheinheimer hier.
- Gärtner Georg Roll mit Karoline Rothke hier.
- Kunstgaler Karl Niederhäuser mit Eva Weigler hier.
- Kaufmann Julius Seulberger mit Pauline Kühner hier.

Eheschließungen:

- Leutnant im 6. Dragoner-Regiment Siegfried Dehmigle in Mainz mit Walb. Seemann hier.
- Koch Rudolf Gnad hier mit Wilhelmine Diefenbach in Laufensfelden.
- Spenglergehilfe Karl Fröh mit Anna Loh hier.
- Haushälter Georg Gerhardt mit Auguste Reichert hier.
- Tagelöhner Wilhelm Schmitt mit Elise Neumann hier.
- Schlossergehilfe Bernhard Görner mit Wilhelmine Meffert hier.
- Postbote Karl Martin Diefenbach in Frankfurt a. M. Hausen mit Eva Antonie Wehler in Kuroth.
- Tündergehilfe Franz Weg mit Selma Heider hier.
- Kaufmann Adam Schmitt mit Anna Gög hier.

Sterbefälle:

- 27. Mai Wwe. Johanna Dienz, geb. Command, 66 J.
- 27. „ Wwe. Katy. Arends, geb. Wuermann, 88 J.

Geschäftliches.

Freude und Dank einer Mutter.

Dresden — N., 24. Okt. 1909. Ich habe Ihr „Bioson“ bei meinem kleinen 2-jährigen Sohne Martin gebraucht, welcher trotz aller Pflege nicht auf die Beine kommen wollte, 2 Pakete habe ich verbraucht und jetzt ist er Gott sei Dank so weit, daß er ganz allein stehen und an einer Hand läuft; auch sein Aussehen ist besser und er ist bedeutend kräftiger geworden. Dies verdanke ich nur Ihrem „Bioson“. Hochachtungsvoll! Frau H. Spranger, Louisestraße 65, Unterschrift Deigaukatz: Carl Dempel, Notar „Bioson“ ist das beste und billigste Kräftigungsmittel. Paket drei Mark in Apotheken, Drogerien. Man frage seinen Arzt. F7

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 20 Seiten sowie die Beilage „Der Roman“ und „Alt-Raffau“.

Leitung: W. Schulze vom Reich.

Verantwortlicher Redakteur für Politik u. Konze: A. Hegerberg, Erbsehlimes Gasse, für Feuilleton: W. Schulze vom Reich, Sonnenberg; für Wiesbadener Korrespondenz: G. Köster; für Reichs- und Provinzial-Nachrichten: W. Schulze vom Reich; für Vertriebs- und Expedition: G. Köster; für die Anzeigen u. Inserate: G. Köster; sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der S. C. Schellbergischen Hof-Druckerei in Wiesbaden.

Kursbericht vom 30. Mai 1910.

Offizielle Kurse der Frankfurter Börse. • Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.

Table with exchange rates for various currencies including Sterling, Franc, Gold, and others.

Table with exchange rates for various currencies including Gold, Silver, and others.

Table titled 'Staats-Papiere' containing German government bonds and securities.

Table titled 'Provincial- u. Communal Obligationen' containing provincial and municipal bonds.

Table titled 'II. Ausereuropäische' containing foreign bonds and securities.

Table titled 'Zl. In %' containing interest rates for various financial instruments.

Table titled 'Div. Vollbez. Bank-Aktien' containing dividends for various banks.

Table titled 'Nicht vollbezahnte Vorl. Ltz. Bank-Aktien' containing non-paid dividends for bank stocks.

Table titled 'Aktien industrieller Unternehmungen' containing stocks of industrial companies.

Table titled 'Vorl. Ltz. In %' containing interest rates for various financial instruments.

Table titled 'Div. Bergwerks-Aktien' containing dividends for mining stocks.

Table titled 'Kuxe' containing interest rates for various financial instruments.

Table titled 'Aktien v. Transport-Anstalt' containing stocks of transport companies.

Table titled 'Pr-Obligat. v. Transp-Anst.' containing interest rates for transport company bonds.

Table titled 'Pr-Obligat. v. Transp-Anst.' containing interest rates for transport company bonds.

Table titled 'Zl. In %' containing interest rates for various financial instruments.

Table titled 'Aktien v. Transport-Anstalt' containing stocks of transport companies.

Table titled 'Pr-Obligat. v. Transp-Anst.' containing interest rates for transport company bonds.

Table titled 'Pr-Obligat. v. Transp-Anst.' containing interest rates for transport company bonds.

Table titled 'Pr-Obligat. v. Transp-Anst.' containing interest rates for transport company bonds.

Table titled 'Pr-Obligat. v. Transp-Anst.' containing interest rates for transport company bonds.

Table titled 'Zl. In %' containing interest rates for various financial instruments.

Table titled 'Zl. Amerik. Eisenb.-Bonds' containing interest rates for American railway bonds.

Table titled 'Diverse Obligationen' containing interest rates for various bonds.

Table titled 'Zl. In %' containing interest rates for various financial instruments.

Table titled 'Zl. Verzinsl. Lose' containing interest rates for various bonds.

Table titled 'Zl. Unverzinsliche Lose' containing interest rates for various bonds.

Table titled 'Zl. Geldsorten. Brief. Geld.' containing interest rates for various bonds.

Table titled 'Zl. Wechsel' containing interest rates for various bonds.

Vertical text on the right edge of the page, possibly a page number or reference.



No. 4711. Eau de Cologne

für die Sportwelt unentbehrlich

Erfrischt und belebt die abgespannten Nerven und behebt jedes Müdigkeitsgefühl. — Beim Kauf achte man genau auf die ges. gesch. "4711" auf Blau-Goldener Etikette.

Ferd. Mülhens, "Glockengasse 4711", Köln a. Rh.

Jeh Anna Csillag

mit meinem 185 cm langen Nissen-Loreley-Haar, habe solches infolge 14monatlichen Gebrauchs meiner selbstgefundenen Pomade erhalten. Dieselbe ist als das einzige Mittel gegen Ausfallen der Haare, zur Förderung des Wachstums derselben, zur Stärkung des Haarbodens anerkannt worden. Sie befördert bei Herren einen vollen, kräftigen Bartwuchs und verleiht schon nach kurzem Gebrauche sowohl dem Kopf, als auch Barthaar natürlichen Glanz und Fülle und bewahrt dieselben vor frühzeitigem Ergrauen bis in das höchste Alter.

Jeder kann sich bis ins hohe Alter nach Gebrauch der von Frau Anna Csillag selbstgefundenen Haarwuchs-Pomade sein Haar dicht und lang erhalten. Kein anderes Mittel besitzt soviel Haarnährstoff als die Csillag-Pomade, welche sich mit allem Recht einen Welttrief erworben hat, indem die Damen und Herren schon nach Benützung des ersten Tiegels Pomade den besten Erfolg erzielen, da das Haarausfallen schon nach einigen Tagen gänzlich aufhört und neuer Haarwuchs zum Vorschein kommt.

Preis eines Tiegels 2, 3, 5 und 8 Mark.

Postverfand täglich bei Voreinsendung des Betrages oder mittels Postnachnahme nach der ganzen Welt aus der Fabrik

Anna Csillag, Wien, I., Kohlmarkt II, wohin alle Aufträge zu richten sind. 630



Lager in amerik. Schuhen. Aufträge nach Mass. 725 Herm. Stieckdorn, Gr. Burgstr. 4.



Er beeilt sich,

im nächsten Laden Velleichseifenpulver

„Goldperle“

zu holen, weil solches so schöne Geschenke enthält. Achten Sie bitte beim Einkauf genau auf den Namen „Goldperle“ und Schutzmarke Kaminleiger. Allein. Fabr. Carl Gentner, Göppingen.

Gensterschmuck! Balkonschmuck! **Meine Ballontasten**

aus rotem Ton sind tausenfach bewährt.

Einfach! Praktisch! Dauerhaft!

Julius Mollath,

Schulberg 2, direkt am Nidelsberg.

Telephon 1956.

Telephon 1956.

Für körperlich und geistig Schaffende!



Name und Zeichen ges. geschützt.

Die durch Genuss von „Kola“ erzielten so günstigen Erfolge bei Nervenstörungen veranlassen mich, dieses, allen Aerzten bekannt-Naturprodukt in vorteilhafter Zusammensetzung in

unserem täglichen Brot

als diätetisches Volksnahrungsmittel nutzbar zu machen.

Th. Berndt's Kola-Brot

(Anal. v. Dr. Aufrecht, Berlin)

hat sich, da ohne jeden Beigeschmack, gut mündend und nicht teuer (Laib 35 Pf.), sehr bald Eintritt in die Familie und gebührende Anerkennung beim Arzte verschafft. Prospekte kostenfrei! Th. Berndt's Kola-Brot wird nur in der mit obigem ges. geschützten Zeichen versehenen Brothülle verabfolgt bei Herren:

Aug. Engel, Taunusstrasse 12 u. 14, II. Geschäft: Wilhelmstrasse 2, Rheinstrasse 15, J. C. Keiper, Kirchgasse 52, Curt Losskarn, Ecke Moritzstrasse 16 u. Adolphstrasse 39, Friedr. Groll, Goethestrasse 13, Ecke Adolfsallee, Aug. Kortheuer, Nerostrasse 26, Peter Quint, Marktstrasse 14 (Schlossplatz).

Selten billigste Gelegenheitskäufe!

Ankauf einer ersten großen Sutfabrik.

Einige 1000 Stück der feinsten modernen Möbelhüte, echt Hochhaar und Panama, Wert bis 25 Mk., jetzt ab 2 u. 4 Mk., zurückgelegt von 10 Mk. an. Einfach garnierte Frauen- und Kinderhüte von 25 Pf. an. Lange seidene Schleifen, alle Farben, 95 Pf. für Knaben von 5 Pf. an. Gürtel, Schürzen, Strümpfe und Socken, bessere Muster, weit unter Preis.

Wiesbaden, Goldgasse 2. Billigste Bezugsquelle f. Muster-Einkäufe.

1000MK

bar Preise 500, 300, 200 Mk. für neue praktische und konstruktive F3 Erfindungen.

J. Bett & Co. Frankfurt a. M. 116.

Spezial-Geschäft für **Silberwaren** Tafelgeräte - Tafelbestecke Grosse Auswahl. Rauch- und Toilette-Geräte Billige Preise. Schirm- und Stockgriffe etc.

Albert J. Heidecker 25 Taunusstrasse 25.

Heinrich Meletta, Dentist.

Sprechstunden für Zahnleidende von 9 bis 6 Uhr. **Nikolasstrasse 24. Telephon 3173.** 449

Bedeutende süddeutsche **Düten- und Papierwarenfabrik**

sucht für Wiesbaden-Mainz und Umgebung einen rührigen, tüchtigen, mit der Branche durchaus vertrauten

Betreter

gegen hohe Provision. Gefl. Offerten unter A. 220 an den Tagblatt-Berlag.



Continental-Caoutchouc- und Gutta-Percha-Co., Hannover.

Unerreichte Qualität Billig im Gebrauch

Continental-Pneumatic.

(Dwg. 1130) F 114

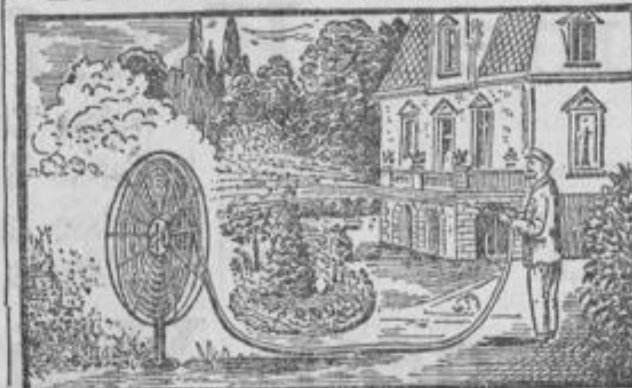
Garten-Schläuche,

sowie sämtliche **Zubehörteile, wie:**

Strahlrohre, Schlauchverschraubungen, Rasensprenger, Schlauchwagen und -Rollen

kaufen Sie gut u. unter Garantie bei **P. A. Stoss Nachf.**

Telephon 227. Taunusstrasse 2.



==== Verehrte Feinschmecker! ====

Machen Sie bitte einen Versuch mit:

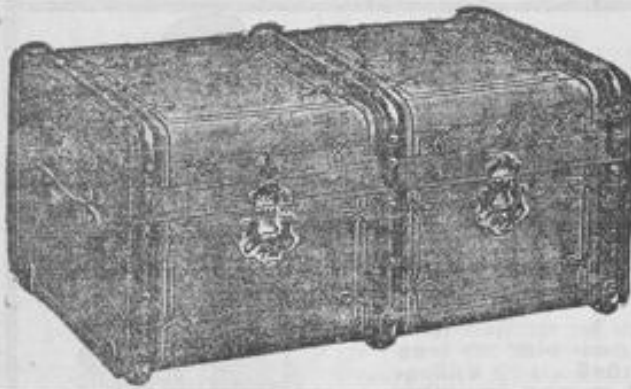
„Flora“-Obst-Konfitüren sind ein marmeladenartiges Gelee von besonderem und feinstem Wohlgeschmack. „Flora“-Obst-Konfitüren sind die besten von allen Konfitüren und gereichen jedem Tisch zur Ehre.

Einmal probiert — Stets gekauft. Fabrikant: P. A. Noll, G. m. b. H., Mallendar a. Rhein.

Zu haben in allen einschlägigen Kolonialwaren- und Delikatessen-Handlungen. Engros-Niederlagen: Emil Eggeling, Carl Weygandt, E. & A. Ruppert, Wiesbaden. Bezirksvertreter: Ferdinand Henckel-Wiesbaden. Fernruf 712. F 197

Ges. geschützt **Flora Obst-Konfitüren**

Flora Obst-Konfitüren Ges. geschützt.



Führer's Lederwaren- und Kofferhaus

10 Große Burgstr. 10, Parterre und 1. Etage • Telephon 726

Über 350 qm Ausstellungs-Räume.
Nr. 12 große Schaufenster 12.

Spezialgeschäft ersten Ranges!!

Feste, billige Preise. • Anfertigung. • Reparaturen. 560



Gerippt gestrickte Unterkleider für Damen,

wie: Untertaillen, Hemdhosen, Spenzer.

Vorzüglich sitzende Qualitäten der weltberühmten -Marke, porös, elastisch, haltbar.

Crêpe de Santé Unterzeuge. Reform-Beinkleider, Crêpe-Röcke.

L. Schwenck, Mühlgasse 11-13. K 83

Zur Notiz! P 67

Man kann bei den sich massenhaft mehrenden zweifelhaften Mitteln gegen Haarleiden nicht genug auf das bereits seit 42 Jahren sich bewährende, von Autoritäten empfohlene durch Güte u. Billigkeit ausgezeichnete Haarwasser von Retter, München aufmerksam machen, welches wirkl. leistet, was es verspricht: Konfervierung und Kräftigung der vorhand. Haare, Reinigung von Schuppen, Weich- u. Glanzmachen der Haare. Zu hab. um 40 Pf. und Mf. 1.10 in der Adler-Parfumerie Wilh. Machenheimer, Bismarckring 1. Fay, Goldbrog., Biebrich a. Rh.

Fleischerport-Geschäft

Sucht noch einige Abnehmer f. prima Roastbeef, Filets, Kalbsfileten u. dgl. Allerbeste u. billige Bedienung wird zugesichert. Nur erstklassige solbente Verbraucher wollen sich dieserhalb melden unter N. 209 an den Tagbl.-Verlag.

globin
besten Schuhputz

gibt Schuh u. Stiefel schönsten Glanz erhält das Leder weich u. ganz. In grossen Dosen a 20 Pfg. überall erhältlich

(Ma. 1519) P 135

Reelles Möbelgeschäft!!

komplette Wohnungs-Einrichtungen sowie jedes einzelne Möbel, Tischplatte, Bettwerk, vom einfachsten bis zum feinsten Stil, auch nach Angabe, unter weitgehendster Garantie liefert prompt und billig

Anton Maurer, Schreinermeister, Sedanplatz 7. Eigene Schreinerei und Tapetierwerkstätte. B 10676. Besonders macht auf meine Ausstellung Ecke Beltrig- u. Hellmündstr. aufmerksam.

Aussergewöhnlich billiges Angebot

Weisser Waren!

Nur diese Woche

soweit der Vorrat reicht.

Weisswaren.

Grosse Sonder-Posten!

Hemdentuch, vollweisse Ware . . . Meter	23 Pf.
Hemdentuch, ca. 80 cm breit, bewährte Qual., Meter	39 Pf.
Hemdentuch, ca. 80 cm breit, feinfäd., speziell für Damenwäsche . . . Meter	45 Pf.
Renforcee, feinfädig, bekannt gute Marke, Meter	58 Pf.
Maccotuch aus Edelbaumwolle . . . Meter	55 Pf.
Maccotuch, extra feine Ware . . . Meter	68 Pf.

Tischwäsche.

Grosse Sonder-Posten!

Servietten, Damast, ca. 50x50, gesäumt, Stück	25 Pf.
Servietten, Jacquard, ca. 60x60, gesäumt, Stück	42 Pf.
Servietten, Drell-Gewebe . . . 1/2 Dutzend	1.50
Tischtücher, Jacquard, haltbare Qual., Stück	1.10
Tischtücher, Drell, 150 cm lang . . . Stück	1.35
Tischtücher, Drell, ca. 130x160 gross, Stück	2.35

Batiste und Mulle.

Grosse Sonder-Posten!

Batist, hübsche Streifenmuster . . . Meter	28 Pf.
Batist à jour in vielen Dessins . . . Meter	40 Pf.
Batist, prachtvolle Durchbruchmuster . Meter	55 Pf.
Mulle in verschiedenen Tupfenarten . . Meter	65 Pf.
Lochstickerei, neueste Muster . . . Meter	63 Pf.
Lochstickerei, vorzügliche Qualität, prächtige Neuheiten . . . Meter	1.15

Gelegenheitskauf!

Bettdamast, ca. 130 cm breit, in schönen Dessins Meter	75 Pf.
Bettdamast, ca. 130 cm breit, neueste Muster Meter	95 Pf.
Bettdamast, ca. 130 cm breit, Seidenglanz-Ware Meter	1.45

Gelegenheitskauf!

Milieux, rein Leinen, aparte Durchbrucharbeit Stück	1.10
Weisse Handtücher, starke Qualit., 1/2 Dtzd.	1.90
Weisse Handtücher, Jacquard, 45/110 1/2 Dtzd.	2.45

Gelegenheitskauf!

Schweizer Stickerei, ca. 120 cm br., Meter	1.75
Schweizer Stickerei, ca. 120 cm br., Meter	1.95
Seidenbatist, ca. 120 cm breit, Meter	85 Pf.

Hochelegante Stickereistoffe für Blusen und Einsätze, nur letzte Neuheiten, ca. 45 cm breit, Meter 4.95, 4.50, 3.50, 2.95, 2.50, 1.95, 1.45, 1.25

Damen-Konfektion.

Weisse Batistblusen mit Stickereistreifen	1.95, 1.25	Weisse Batistblusen, hochelegante Ausführung	8.50
Weisse Batistblusen mit Entredeux und Fältchen	2.95	Weisse Wasch-Kostüm-Röcke von	2.95 an
Weisse Batistblusen, Pierrotfason	3.95	Weisse Jackenkleider in verschiedenen Ausführungen und grosser Auswahl von	16.50 an
Weisse Stickereiblusen mit Valenciennes-Einsatz	5.50		

Damen-Wäsche.

Hemden mit Achselbuss	1.45, 1.25	Knie-Beinkleider mit Stickerei und Wäschebesatz	1.45, 1.25
Fantasie-Hemden mit eleganter Stickerei und Banddurchzug	2.95, 2.25	Knie-Beinkleider mit guter Stickerei u. Einsätzen	2.95, 2.75
Nachthemden hochelegante Ausführung	5.75, 4.95	Untertaillen in eleganten Ausführungen von	85 Pf. an



Warenhaus Julius Bormass.

Möbel aller Art auf bequeme Teilzahlung.

Marx & Co.

Wiesbaden

22 Michelsberg 22.

Einzelmöbel — Betten — Polsterwaren.
Kompl. Wohnungs-Einrichtungen
in jeder Preislage.

Teppiche, Gardinen, Portièren, Manufakturwaren,
Kinderwagen, Sitz- u. Liegewagen, Sportwagen etc.
Elegante Damen-, Herren- und Kinder-Garderobe
in enormer Auswahl zu billigen Preisen gegen Bar und

auf Teilzahlung.

Zahlungsbedingungen ganz nach Wunsch.
Die Besichtigung unserer Warenlager ist ohne Kaufzwang
gern gestattet. 4841

Bearbeiten u. Kunden erhalten Kredit **ohne jede Anzahlung.**

* Konfektion für **Damen, Herren und Kinder** auf bequeme Teilzahlung. *

Haus- u. Grundbesitzerverein e. V., Wiesbaden.

Die satzungsgemäße
ordentliche Mitgliederversammlung
findet am **Dienstag, den 31. Mai 1910, abends 9 Uhr, im kleinen Saale**
der „Wartburg“ statt.

Tagesordnung:

1. Bericht über das Vereinsjahr 1909/10.
2. Bericht der Rechnungsprüfungskommission über die Prüfung der Jahresrechnungen 1908/09, 1909/10.
3. Festlegung des Haushaltsplans 1910/11.
4. Festlegung des Mitgliederbeitrags 1910/11.
5. Wahl einer Kommission zur Prüfung der Vereinsrechnung 1910/11.
6. Ergänzungswahl des Vorstandes anstelle der scheidungsgemäß ausscheidenden Herren: Rentner **H. Raefelder**, 1. Schriftführer, Hotelbesitzer **Gg. Sahn**, 2. Schriftführer, Privatier **Heinrich Gärten**, Schuhmachermeister **G. Rumpf**, Schlossermeister **B. Stamm**.
7. Sonstige Vereinsangelegenheiten.

Um rege Beteiligung der Mitglieder wird gebeten.
Der Vorstand. F 400

Diese Woche **Sonder-Verkauf** in

Sommerblusen und Untertailen

zu **extra billigen Preisen.**

Nur tadellose Ware in hervorragend guter Verarbeitung.

Ludwig Hess, Webergasse 18.

921

Der Tierklub-Berein zu Wiesbaden (E. V.)

zeigt die Ankunft eines neuen Transports
ungarischer Esel
an und bittet Kauflustige, sich an unsere Geschäftsstelle, **Bahnhof-**
straße 3, zu wenden. F 427

Wie neu wird jeder mit **Bechtel's**
gewaschener Stoff jeden Gewebes, vorrätig in **Paq. zu 45 und 25 Pfg.** in **Drogen-**
und **Seifenhandlungen.** F 70

Bruchleidende.

Mein Bruchband „Ideal“ ohne Feder, eigenes System, auch bei Nacht
tragbar, bietet die größte Erleichterung und hält unter Garantie jeden Bruch
zurück. **Leib- und Vorfalldrüsen, Geradhalter, Gummistripfe** usw. Bestellungen nach Mustern werden entgegengenommen in
Wiesbaden Freitag, 3. Juni, von 9 bis 4 Uhr, Hotel Union,
Ecke **Mauergasse.** (S. 6849) F 125

Bandag.-Spezialist Eugen Frei, Stuttgart, Vogelsangstr. 41.

Maßiermesser
von 1 Mt. an. Schleifen gut u. bill.
Ph. Kraemer, Tel. 2079.
Meßgergasse 27.

Biere

in
Flaschen
und
Siphons.

Original Pilsner

Dortmunder Union

Wiesbad. Felsenkeller

Frankfurter Bürgerbräu

Münchner Hackerbräu

Nürnberger Tucher

Kulmbacher

Köstritzer Schwarzbier

Tägl. frische Füllung.
Reelle
prompte Bedienung.

Bergschlösschen-Kellerei

Robert Preuss

Biergrosshandlung.
Telephon 385 u. 725.

Man verlange ausführliche
Preisliste. 743

Trinkt

Sichel's Kaffee

unerreicht
an Aroma und Qualität.

Sichel's Kaffee-Geschäft,

**2 Wellritzstr. 2, 14 Bleichstr. 14,
58 Webergasse 58.**

Billigste
Preise!



Für die Reise!

Koffer, Lederwaren u. Reiseartikel aller Art

kauft man zu bekannt billigen Preisen im

Koffer-Haus Sandel,

Kirchgasse 52 (früh. Nr. 38), Telephon 2178.

Spezialität: **Damentaschen**

Praktische Reise- und Geburtstags-Geschenke.

5082

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Kostlos Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzform 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fetten Schrift ist unzulässig.

Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Buchhalterin sucht, ebenfalls für halbe Tage, Angehörige mit näheren Angaben unt. D. 688 an den Tagbl.-Verlag.

Jüngeres Mädchen für I. Bureau, gef. Off. mit Gehaltsang. u. N. 601 Tagbl.-Verl. Tücht. Verkäuferin sof. gesucht. Wegberei Sees, Webergasse 88.

Angeh. Verkäuferin u. Lehrmädch. f. Koblenz gesucht. gef. Weberg. 7.

Gewerbliches Personal.

I. selbst. Tailleurarbeiterin gesucht. Carolin Schmidt, Paraplaz 3, 1 St. Tücht. Tailf. u. Radarbeiterinnen b. h. Lohn f. d. gesucht. Chr. Meyrer, Bahnhofsstraße 22, 1.

Junge Nähmaschinen gesucht. Göttenstraße 2, 2. D. 9 r. B10900

Nähmaschinen gesucht. Goldgasse 5, 2 St. Schneiderin sucht Arbeiterin, a. f. 1/2 R. Moritzstr. 29, R. 3 r.

Tücht. Radarbeiterin sof. gesucht. Rheinstraße 34, 5. H. Part. rechts.

Jung. Arbeiterin f. Schneiderei gesucht. Riehlstraße 9, 1. Köchle Arbeiterin gesucht. Weis, Emser Straße 10.

Junge Arbeiterin u. ein Lehrmädchen für Damen-Konfektion gef. Friederichsring 4, C. 3.

Tüchtige Nähmaschinen sofort ins Haus gesucht. Adelsheidstraße 70, 1. Etage.

Für meine abg. Schuhmacherlehre tücht. achtbarer Eltern als Lehrm. sofort gesucht. Kirchstraße 17, 2.

Mädchen von anständigen Eltern f. u. a. d. Bedienung d. f. Damenkleid. gef. Chr. Meyrer, Bahnhofsstr. 22, 1.

Lehrmädchen für Weißzeug gesucht. Weststraße 15, G. 1. B10078

Verk. Sägerin für Herrenkleider gesucht. Sedanstraße 10, 1 r. B10827

Tüchtige Wälglerin sofort gef. Bülowstraße 11, 1 r. B10886

Wälglerin gesucht. Adlerstraße 11, Dinterhaus.

Angehende Wälglerin gesucht. Weigand, Steinstraße 16.

Zwei tücht. Wälglerinnen f. dauernd gesucht. Schornhorststraße 7. B10640

Wälglerin L. Mädchen u. Frauen z. d. e. lern. Hochstädtenstr. 18, 1.

Einj. suver. ev. Stütze, die locht, näht u. plätzt, gesucht. Viktorialstraße 12.

Gesucht als Stütze zu eins. Dame gut empf. einfaches Fräulein, das nähen kann. Näheres Sonnenberger Straße 41, 3-5 Uhr.

Tücht. Alleinmädchen, w. lochen l. in ruh. Haush. v. 1. Juni gesucht. N. Webergasse 13, 2.

Kell. braves Mädchen gesucht. Geth. 3. Landeshaus, Moritzstr. 72.

Alleinmädch. w. Liebe zu Kindern hat, bei gutem Lohn zum 1. Juni gef. Phot. C. Rupp, Weststr. 5, 2.

Mädchen für Köchen u. Hausarb. gesucht. Teunusstraße 34, Konditorei.

Ein nicht zu junges Mädchen zu Kind u. für ein. Hausarbeit gesucht. Mauerstraße 16.

Ein tüchtiges Alleinmädchen sofort gesucht. Kaiser-Friedrich-Ring 61, 2 r.

Einfaches nettes Mädchen, welches Liebe zu Kindern hat, gesucht. Moritzstraße 56, Part.

Tüchtiges braves Mädchen sofort gesucht. Weststraße 16, 1. Nähenmädchen gesucht. Hotel Schwarzer Bod.

Ordentliches Mädchen zu einer kinderl. Familie z. 16. Juni gesucht. Schierkeimer Straße 4, 1.

Ein tüchtiges Zimmermädchen mit guten Neugnissen, welches nähen, bügeln u. verwieren kann, wird für kleinen feineren Haushalt für sofort oder für 15. Juni gesucht. Poststraße 61, nachmittags von 4 bis 7 Uhr.

Bess. tüchtiges Alleinmädchen, welches alle Hausarbeit verr. u. etw. lochen kann, mit gut. Neugn. b. hoh. Lohn sofort gesucht. Vorzugl. nachm. von 2-5 Uhr. Niederräder Straße 31.

Bis 1. Juli christl. jüngerer Mädchen fürs Haus gesucht. Philippstraße 16, 1 links.

Zuverläss. f. H. Haushalt. (2 Personen) zum 15. Juni gesucht. Müllerstraße 13, 1 links.

Gesucht per 1. Juni c. ein braves fleißiges Mädchen mit guten Neugnissen. Zu erfragen Friedrichstraße 41, 1, zwischen 9 u. 11 Uhr bei Doff.

Tücht. Alleinmädchen zu H. Fam. gef. Rüdelsheimer Str. 9, 1 r.

Evana. Mädchen sofort oder später gesucht. Kaiser-Friedrich-Ring 36, 1 St.

Suche ein älteres Mädchen für klein. Haushalt. Schwalbacher Straße 33, 2 St.

E. Mädch. im Haushalt. erf. gef. Bad. Gauß, Dohheim, Oberg. 10.

Tücht. zuverläss. Alleinmädchen m. Familienansicht in einf. bürgerl. Haushalt. gef. Sämannstraße 16, 3. Stod.

Zuverlässiges Mädchen, w. selbst. büng. loch. l. zur alleinig. Versorgung d. H. ans. a. 15. Juni. gef. N. Kadelben, Wilhelmstraße 48.

Sol. fleiß. Mädch. f. bess. Haushalt. gesucht. Cuxhav-Adolf-Str. 12, 2.

Tücht. Mädchen, w. lochen kann u. alle Arbeiten verricht. sofort gef. N. Dohheimer Straße 150, 2.

Ein ordentliches wilf. Mädchen, das auch lochen kann, wird gesucht. Bismarckring 31, Bäckerei. B10877

Tücht. brav. Mädch. sof. in H. d. gef. Bismarckring 23, Part. c.

Ein in all. Hausarb. erf. Mädch. gef. Wielandstraße 10, 1 r. Weiters.

Braves Dienstmädchen gef. Kettelbedstraße 12, Baden. B10864

Jüngeres Mädchen gesucht. Luxemburgstraße 7, Chr. Kraft.

Zuverläss. Alleinmädchen, durchaus sauber, das lochen kann, für H. Haushalt. (2 Pers. u. Kind) per 15. Juni bei hohem Lohn gesucht. Kaiser-Friedrich-Ring 49, 3.

Braves fleißiges Mädchen für häusliche Arbeiten gesucht. Albrechtstraße 8, Partierze.

Gesucht zum 1. Juli ein kräft. junges Mädchen für Hausarbeit in Herrschaftshaus aufs Land. Näh. Vertingartenstraße 9, 1.

Mädchen, das büng. lochen kann, sucht Rathgeber. Kleine Kirchstraße 2, 2.

Jung. brav. Mädchen in H. d. gef. sucht. Vorstellen abends o. vorm. Adlerstraße 19, 3 links.

Jung. Mädchen tagsüber gef. Schornhorststraße 7, Weicherei.

N. Mädchen, 15-18 Jahre alt, über Tag gesucht. Näh. Webergasse 31, bei Hymus.

Jung. laub. Mädchen, w. zu d. schlafen l., für I. Hausarbeit gesucht. Blücherstraße 40, 2 links. B10867

Gesucht ein j. Mädchen a. Hilfe im Laden u. ev. Hausarb. Augustenstraße 13, 2b.

Ein ordentliches Mädchen für neuen bess. Haushalt v. 10. Juni gesucht. Göttenstraße 17, 2 links.

Einj. jung. Mädchen tagsüber für leichte Arbeit gesucht. N. Webergasse 9, 1 St.

Junges Mädchen tagsüber für leichte Hausarb. gesucht. Lützenstraße 6, Gartenhaus 3 l. 5198

In all. Arb. bew. Mädch. tagsüber gesucht. Kapellenstraße 25, Part.

N. Mädchen f. l. Hausarbeit tagsüber gef. Meinhstr. 88, Gth. 2 r.

Ordnentl. Monatsfrau gef. Näh. Philippstraße 14, 1 r.

Saub. suverl. Monatsmädchen oder junge Frau f. vorm. von 8 bis 11 Uhr gesucht. Dambachial 16.

Monatsmädch. od. Frau f. m. St. d. Z. lochl. gef. Sellastraße 12, 3 r.

klein. laub. Monatsm. v. 7 1/2-9 vorm. gef. Kirchg. 19, Friseurgeschäft.

Monatsfrau oder Mädchen gef. Schierkeimer Straße 26, Part. Hs.

Saub. Monatsfrau v. 9-11 morg. u. nachmittags zum Spülen gesucht. Erbacher Straße 3, 1.

Stundenfrau od. Mädch. morg. gesucht. Albrechtstraße 33, 1.

Monatsfr. od. Mädch. 2 St. tägl. gesucht. Dogheimer Straße 88, 3 r.

Reinmädchen zum sofort. Eintritt gef. Gustav Victor, Meine Burgstraße 7.

Ordnentl. Monatsfrau gef. Näh. Philippstraße 14, 1 r.

Saub. suverl. Monatsmädchen oder junge Frau f. vorm. von 8 bis 11 Uhr gesucht. Dambachial 16.

Monatsmädch. od. Frau f. m. St. d. Z. lochl. gef. Sellastraße 12, 3 r.

klein. laub. Monatsm. v. 7 1/2-9 vorm. gef. Kirchg. 19, Friseurgeschäft.

Monatsfrau oder Mädchen gef. Schierkeimer Straße 26, Part. Hs.

Saub. Monatsfrau v. 9-11 morg. u. nachmittags zum Spülen gesucht. Erbacher Straße 3, 1.

Stundenfrau od. Mädch. morg. gesucht. Albrechtstraße 33, 1.

Monatsfr. od. Mädch. 2 St. tägl. gesucht. Dogheimer Straße 88, 3 r.

Reinmädchen zum sofort. Eintritt gef. Gustav Victor, Meine Burgstraße 7.

Ordnentl. Monatsfrau gef. Näh. Philippstraße 14, 1 r.

Saub. suverl. Monatsmädchen oder junge Frau f. vorm. von 8 bis 11 Uhr gesucht. Dambachial 16.

Monatsmädch. od. Frau f. m. St. d. Z. lochl. gef. Sellastraße 12, 3 r.

klein. laub. Monatsm. v. 7 1/2-9 vorm. gef. Kirchg. 19, Friseurgeschäft.

Monatsfrau oder Mädchen gef. Schierkeimer Straße 26, Part. Hs.

Saub. Monatsfrau v. 9-11 morg. u. nachmittags zum Spülen gesucht. Erbacher Straße 3, 1.

Stundenfrau od. Mädch. morg. gesucht. Albrechtstraße 33, 1.

Monatsfr. od. Mädch. 2 St. tägl. gesucht. Dogheimer Straße 88, 3 r.

Reinmädchen zum sofort. Eintritt gef. Gustav Victor, Meine Burgstraße 7.

Ordnentl. Monatsfrau gef. Näh. Philippstraße 14, 1 r.

Saub. suverl. Monatsmädchen oder junge Frau f. vorm. von 8 bis 11 Uhr gesucht. Dambachial 16.

Monatsmädch. od. Frau f. m. St. d. Z. lochl. gef. Sellastraße 12, 3 r.

klein. laub. Monatsm. v. 7 1/2-9 vorm. gef. Kirchg. 19, Friseurgeschäft.

Monatsfrau oder Mädchen gef. Schierkeimer Straße 26, Part. Hs.

Schneiderin u. noch Kunden an Schornhorststr. 27, D. 3 r. B10897

2. Näh. i. Schneid. u. Weißn. erf. hat Tage fr. Sellastraße 14, 2. Et.

Wälglerin sucht Beschäftigung. Frankfurterstraße 24, 1 l.

Tücht. Wälglerin sucht Beschäft. Rüdelsheimer Straße 28, 5. H. 2 St.

Bestellte Wälglerin sucht noch einige Kund. Sellastraße 40, 1 l.

Friseurin l. noch Damen annehmen. Römerberg 3, 2 l.

Friseurin nimmt u. Damen an. Sellastraße 20, 3. St. 1. B10908

Tüchtige Friseurin nimmt noch Kunden an. Weichstraße 47, Friseurladen.

Unabhängige gebildete Frau, ohne Fam., sucht Stell. in frauenl. Haushalt. o. Stütze; Wirtschaftspräul., erzieht. in der Führ. eines f. Haushalts, perfekt in der gutbürgerl. u. f. Stütze, musikalisch, Kenntn. d. franz. u. engl. Sprache, evg. Rel., gefund u. d. fremdspr. Wesen. Offerten unt. H. 691 an den Tagbl.-Verlag.

Bessere kinderlose Witwe, 30 Jahre, welche einen Haushalt selbständig führen kann, sucht sofort passendes Engagement. Auf hohem Lohn wird nicht gesehen. Offert. u. Z. 692 an den Tagbl.-Verlag.

Witwe f. Pflege od. Hausarb. zu über. Heilenstr. 15, 5. H. 2.

Ein älteres Mädchen sucht Stelle f. Führung eines kleinen Haushalts b. Herrn od. Dame. Off. unter G. 693 an den Tagbl.-Verlag.

Gebild. Fräulein wünscht für die Nachmittagsstunden zur Gesellschaft einer Dame (wenn auch lebend) Anstellung. Näh. F. S. Momant, Schützenhofstraße 2, 3.

Kinderfräulein aus Thüringen, 20 J., auch im Nähen u. häusl. Arb. erf., sucht Stell. Gute Neugn. vorh. Näh. Drubbenstraße 8, Bldg. 1 St. 1.

Ein junges Fräulein, 19 J., evg., evang., aus guter Fam., im Nähen u. Haushalt erfahren, sucht für Anfang Juli Stellung in besserem Hause als Stütze b. Hausfrau, bei Familienanschluss. Off. unter A. 221 bis spätestens den 4. Juni an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Einfaches Fräulein, 6 Jahre bei älterem Herrn a. Pflege und Haushalt, möchte sich verändern, geht auch zu älterem Ehepaar. Off. unt. B. 600 an den Tagbl.-Verl.

Bess. Beamtenochter aus Thür., 20 J., f. St. als Stütze; im Schneid. u. Weißnäh. u. all. häusl. Arb. erf. Näh. Drubbenstraße 8, Bldg. 1 St. 1.

Mädchen sucht Stell., evtl. Aushilfe. Nerostraße 35, früher 31, 1 St.

Mädchen sucht monatl. Koststelle od. Aushilfe. Kirchstraße 58, 4. Stod.

Bess. Mädchen sucht Stellung als Hausmädchen in bess. Hause. Adelsheidstraße 18, Frontispize.

Mädchen, w. nähen u. büng. l., u. 14-jähr. Mädch. suchen Stellung. Sellastraße 52, 1 links.

Junges schulentlass. Mädchen sucht Stellung, am liebsten zu Kind. Waldstraße 18, 2. Stod links.

Besseres älteres Mädchen sucht Stelle f. all. Ehepaar od. eins. d. als Haush. Karlsruferstraße 24, Baden.

Chr. juv. Mädch. sucht Aushilfe. N. Rahnstraße 13, Part. 5203

Alleinmädch., Hausm. m. a. Fam. suchen St. Frau Karol. Heinrich, Sellenbergstr. 9, D. 1.

Ein junges Mädchen sucht leichte Stell. N. Heilenstr. 19, 3.

Junges Mädchen sucht Stellung in kleinem Haushalt. Riehlstraße 17, Rldg. 1 rechts.

Jung. Mädchen, 19 J., sucht Stell. als Hausmädchen. Näh. Ernst Hartmer, Meinhstraße 85.

Mädchen, w. lochen kann, f. St. Frankfurterstraße 26. B10937

2. alt. Mädch., w. b. feins. Küche verr. u. ev. Hausarb. verr., 1. St. 1b. Ausb. Lützenstr. 5, Gth. 3 Ze.

Mädchen mit guten Neugnissen, das büng. lochen l., sucht tagsüber Beschäftigung. Näh. Weisenburgstraße 8, Gartenhaus 3 rechts.

Anhängliche Mädchen, welches im Servieren bew. ist, f. St. a. 1. Juni. Weststr. 41, 5. H. 1.

Ältere unabh. Frau sucht Besch., geht auch Waschen. Webergasse 46, Dinterh. 2 Stiegen.

Kräftiges Mädchen sucht tagsüber Stellung f. alle Hausarb., auch Kochen. Blücherstr. 36, 2 r.

N. Frau sucht vorm. 2-3 Stund. Monatsst. Göttenstr. 19, Rldg. B. 1

Mädch., w. lochl. l., sucht tagsüber. Stell. N. Meinhstraße 88, Part.

Anh. Mädch. sucht B. u. P.-B. Näh. Göttenstraße 23, Rldg. B10876

Gesetz. Mädch. f. vor- u. nachm. Monatsst. R. Bismarckring 30, 1 r.

Wais. u. Pufffrau hat u. Tage frei. Schwalbacher Str. 83, 2 St.

Junge Frau sucht Monatsstelle. Adlerstraße 39, 2 St.

N. f. Frau sucht Monatsstelle. Gustav-Adolf-Str. 8, Part. r.

Reinl. juv. Frau f. morg. 2-3 St. Besch. Kavenalstraße 5, D. 2 l.

Saubere Frau f. Monatsstelle. Weichstraße 33, 5. Doh. B10961

Frau f. Näh. von 8-11 Uhr Hermannstr. 17, Gth. i. Dach. B10901

Junge Frau sucht 2 Stunden Beschäft., vorm. N. Weichstraße 8, Seitenbau.

N. Frau sucht 1-2 St. vorm. Beschäftigung. Wielandstr. 9, Gth. B.

Gut empf. Frau sucht Besch. Näh. Heilenstraße 26, Bldg. Dach.

Frau f. morg. u. 8-10 u. m. 2-4 Besch. N. Kettelbedstraße 22, Part. r.

N. erb. unabh. Frau f. Monatsst. für morg. Nähenstr. 38, D. r.

Suverl. Waisfrau f. Beschäft. Weichstraße 69, 4. B10933

Mädchen sucht Monatsstelle. Johannesberger Straße 6, Gth. 2.

Kräft. Frau f. B. u. P.-Besch. Mehlbergstr. 11, 3. St.

Tücht. juv. Frau f. Monatsstelle, 9 St. vorm. Meinhstr. 23, Gth. 1.

Frau f. Monatsst. od. Aushilfe. Riehlstraße 15, Gth. 3. B10921

Wais. u. Pufffrau sucht auf al. Arbeit. Adlerstraße 4, rechts.

Eine junge Frau sucht Monatsst. Sellastraße 31, Gth. 1 rechts.

Mädchen sucht Beschäftigung von 9 bis 4 Uhr. Schlichterstr. 3, 1.

Frau sucht 1-2 St. Monatsst. oder Leben od. nur. zu putzen Schaurich, Karlsruferstraße 3, Gth. 2 r.

Empf. Monatsst. m. S. J. Frau f. Monatsst. Johannstraße 20, Dinterh.

Reinl. Frau sucht 2-3 Stund. Näh. Riehlstr. 20, Bldg. Frisp.

Stellen-Gesuche

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fetten Schrift ist unzulässig.

Männliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Junge Bureaugenosse, w. Kauon stellen l., sucht sof. St. Off. u. N. 691 an den Tagbl.-Verl.

Gewerbliches Personal.

Juv. sol. verh. Geschäftsmann f. Vertrauensb. Off. B. 123 Tagbl.-Verlag. Bismarckstr. 26. B10962

Stellen-Gesuche

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fetten Schrift ist unzulässig.

Männliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Junge Bureaugenosse, w. Kauon stellen l., sucht sof. St. Off. u. N. 691 an den Tagbl.-Verl.

Gewerbliches Personal.

Juv. sol. verh. Geschäftsmann f. Vertrauensb. Off. B. 123 Tagbl.-Verlag. Bismarckstr. 26. B10962

Männliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Junge Bureaugenosse, w. Kauon stellen l., sucht sof. St. Off. u. N. 691 an den Tagbl.-Verl.

Gewerbliches Personal.

Juv. sol. verh. Geschäftsmann f. Vertrauensb. Off. B. 123 Tagbl.-Verlag. Bismarckstr. 26. B10962

Männliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Junge Bureaugenosse, w. Kauon stellen l., sucht sof. St. Off. u. N. 691 an den Tagbl.-Verl.

Gewerbliches Personal.

Juv. sol. verh. Geschäftsmann f. Vertrauensb. Off. B. 123 Tagbl.-Verlag. Bismarckstr. 26. B10962

Männliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Junge Bureaugenosse, w. Kauon stellen l., sucht sof. St. Off. u. N. 691 an den Tagbl.-Verl.

Gewerbliches Personal.

Juv. sol. verh. Geschäftsmann f. Vertrauensb. Off. B. 123 Tagbl.-Verlag. Bismarckstr. 26. B10962

Männliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Junge Bureaugenosse, w. Kauon stellen l., sucht sof. St. Off. u. N. 691 an den Tagbl.-Verl.

Gewerbliches Personal.

Juv. sol. verh. Geschäftsmann f. Vertrauensb. Off. B. 123 Tagbl.-Verlag. Bismarckstr. 26. B10962

Männliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Junge Bureaugenosse, w. Kauon stellen l., sucht sof. St. Off. u. N. 691 an den Tagbl.-Verl.

Gewerbliches Personal.

Juv. sol. verh. Geschäftsmann f. Vertrauensb. Off. B. 123 Tagbl.-Verlag. Bismarckstr. 26. B10962

Wegen Wegzugs
eine 5-Zim.-Wohnung, Barriere, auf 1. Juli oder Oktober, wenn auf 1. Juli bezogen wird, großer Nachh. Johannisberger Straße 7.
Sofortig gelegene, an der Kurpromenade 12 Minuten vom Kurhaus, 5-Zimmer-Wohnung
Sonnenberg, Wiesbadener Straße 104, unweit der Tiemannmühle, mit Gart., i. d. Nähe Holstent. d. elektr. Bahn, per sof. o. 1. Juli zu verm. Einzuf. morgens v. 11-12 Uhr. Näh. Gmsf r. Str. 11, B. bei Levy. Telefon 4196. 1621

Friedrichstraße 40,
Ede Kirchgasse,
3. Etage, eleg. 6-Zimmer-Wohnung, vollst. neu hergerichtet, mit reichl. Zubeh., elektr. Licht, Balkon, per sofort od. 1. Okt. zu verm. Näheres bei **W. H. Gasser & Co., 1. Etg. links.** 1582

Kaiser-Friedr.-Ring 72, 2. St.
6 Zimmer, Küche, Bad u. alles Zubehör sofort oder später zu vermieten. Wohnung ist neu hergerichtet. Näheres beim Hausmeister. 1604
Nikolastr. 21, 1. 6 Zimm., Küche, Bad, Zubeh. v. sof. zu verm. 1509

Adolfsallee 9
In der 2. Stod, vollständig neu u. modern hergerichtet, 7 Zimmer, großer Salon, Badcabinett, Küche, Speisekammer, Mobileneinrichtung, reichlichem Zubeh. auf jetzt oder später zu vermieten. Näh. daselbst im 1. Stod von 9 bis 11 u. 3 bis 4 Uhr. F 489

Ede Goethe u. Moritzstr. 56,
1 St., eine herrschaftl. Wohnung von 7 Zimmern mit reichl. Zubeh. zu vermieten u. Näh. Post rechts. 1636

Rheinstraße 7,
Hochpart. u. 2. Etage, mit je 7 Zimmern, zum 1. Oktober 1910 zu vermieten. Zu erfragen daselbst 1. Etage von 11-1 Uhr. 4985

Wilhelmstraße 15 (Alleeseite)
ist die 2. Etage, 7 Zimmer, großer Balkon, Bad, Küche mit Speisekammer, zwei Klosetts, drei Mans. u. 2 Keller per 1. Oktober zu vermieten. Näheres **Baubureau im Hause.** 4937

Friedrichstraße 3,
2. Etage, Wohn. 1 Sal., 7 Zim., Bad, Zimmer, nebst Zubeh., elektr. Licht, auf sofort od. spät. zu verm. Näh. das. Gartenhaus erste Etage. Anzuf. von vorn, zw. 11 u. 1. 608

Friedrichstraße 6,
in unmittelbarer Nähe der Wilhelmstraße, ist die 1. Etage von acht Zimmern mit allem Zubeh. per sofort od. spät. zu verm. Näh. **Mitteldeutsche Creditbank.** 4984

Kaiser-Friedrich 73,
1. Etage, herrschaftliche 10-Zimmer-Wohnung, Zentralheizung, Lift etc., ganz oder geteilt, sofort zu vermieten. Näheres dort, 3. Stod links. 1212

Kirchgasse 29,
Ede Friedrichstraße, feine Wohnung des Angenehmen Dr. Genth, 1. Etage, 9 Zimmer u. reichl. Zubeh., per 1. Oktober 1910 zu vermieten. Näh. **Wilhelm Gasser & Co., Friedrichstraße 40.** 1430

Luisestraße 25
ist die von dem verstorbenen **Spezialarzt Herrn Dr. med. Ortweiler** bisher bewohnte, herrschaftlich eingerichtete 2. Etage von 8 Zimmern, Küche, 2 Kellern, 3 Dachzimmern, Badeeinrichtung, Zentralheizung, elektrisches Licht, Gas etc. (Lauftreppe) per 1. Oktober zu vermieten. Näheres Kontor, Gebrüder Wegemann. 816

Villa Herobergstr. 9
(in der Nähe des Waldes), 11 Zimmer mit reichlichem Zubeh., sofort zu vermieten. F 226

Rheinstraße 96,
8 Treppen, schöne 8-Zimmer-Wohnung mit 2 Kellern und allem Zubehör per sofort preiswert zu vermieten. Näh. daselbst, Barriere, und Dohheimerstraße 50. B 5609

Rheinstr. 39, vorher 35,
1. Etage, 8 Zimmer mit Zentralheizung, elektr. Licht und allem Komfort per Okt. zu verm. Näh. **Lion & Co., Friedrichstraße 15, bisher 11.**

Tannusstraße,
Ede Geisbergstraße,
10-Z.-Wohnung (Lift, Centr.-Heizung), auch geteilt, sofort oder später zu vermieten. Näh. Tannusstr. 13, 1. 1290

Läden und Geschäftsräume.
Laden Bismarckring 32 mit 2 Zimmern sof. zu verm. Für Kurz- und Wollw.-Gesch. geeignet. Näh. 3. B 5607

Bleichstraße 2
schöner großer Laden z. verm. Näh. daselbst Part. 1574

Laden
Ebenboengasse 3, seit Jahren als Fischhalle benutzt, allererste Geschäftslage, mit großem Keller u. Magazin, auf 1. Okt. zu verm. 1578

Friedrichstr. 8 Laden
mit oder ohne Wohnung v. Okt. zu vermieten. Näh. bei **Lion & Co., Friedrichstr.**

Friedrichstr. 50, Ede Schwalb- u. bacherstraße,
Eckladen f. Kolonialw., auch f. sonst jed. Gesch. geeignet (4 Schaufenster) mit u. ohne Wohnung zu verm. Näh. daselbst **Weysingel, 1 r.** 1282

Laden, Grabenstraße 6,
für Filiale oder Bureau geeignet, zu vermieten. Näheres **Procurie Roos, Megebergasse 5.**

Hellmündstraße 17
Laden m. Wohn. u. all. Zub. f. jed. Geschäft pass., 1. Okt. z. v. Näh. P. L.
Karkstraße 39, Hintergeb., große helle Arbeitsräume, Lagerräume, Keller, Stallungen, Bureau, Hofraum per sof. od. sp., ganz od. get., zu verm. Näh. daselbst b. Hausmeister, Mittelb. 1. 1217

Ede Kirchgasse u. Rheinstraße 45
ist der Eckladen im ganzen oder auch geteilt zu vermieten. Näh. beim Hausmeister oder Kaiser-Friedrich-Ring 59, 1. 1219

Michelsberg 6, nahe der Langgasse, großer Laden zu vermieten.

Große Geschäftsräume Kirchgasse 43,
Ede Schuigasse (Storcknest) bestehend aus großem Eckladen, Laden an der Kirchgasse, Soufol und großem Entresol, 10 Schaufenster, geeignet für jed. größeren Geschäfts-Betrieb, vom 1. März 1911 an anderweitig zu vermieten. Näheres Auskunft durch **Justizrat Dr. Loeb, Kirchgasse 43.** F 226

Langgasse 1 u. 3
beste Verkehrs- u. Geschäftslage. Für Kasse, Bureau od. Kellers geeignete Räume in mod. Ausstatt. preisw. zu verm. Näheres **Baubureau Hildner, Dohheimerstr. 41.** 1221

Langgasse,
Ede Römertor, ist großer Laden mit 3 großen Schaufenstern und Entresol zu vermieten. Näheres bei **Hermanns & Froitzheim** daselbst. 1223

Eckladen Moritzstraße 2 (Allee- u. Rheinstraße 38) zu vermieten. Näh. i. S. 3 rechts. 1224

Schöner Laden
Rheinstraße 37
sof. od. später zu vermieten. Näher. Luiseplatz 7 (Ecke Rheinstr.) b. Rechtsanwalt **Justizrat Kullmann.** 1279

Schwalbacher Str. 9 (Neubau)
schöner Laden mit Lagerräumen und 2- oder 4-Zimmer-Wohnung per 1. Oktober cr. oder früher zu vermieten. Näheres **Bismarckring 3 bei Hessemer.** 1589

Eckladen Serobens- u. Gmiersstraße 64, m. 3 Schaufenstern, Laden, Warenkeller, Lagerräume, mit od. ohne 3-Zim.-Wohn. zu verm., auch für Bureau geeignet. 1717
Für Etagegeschäft u. dergl., Tannusstraße 18, 2, 3 Zimmer u. Zubeh., ev. 3 K., zu verm. Näh. Laden oder Müllerstr. 4, Reichardt.

Laden
Tannusstr. 31 für 1. Juli oder später. Näh. **L. Lepold, Bierstädter Höhe 29.**

Laden
Wagramstraße 33, für Gemüse und Kolonialw., auf sofort o. später. 1166

Webergasse 12
1 Laden mit 2 Nebenr. (z. B. Parfüm-Geschäft) sof. zu verm. Näh. bei **C. Philipp, Dambachtal 12, 1.**

Laden
Welfenstr. 28 mit 2 Zimmern u. Küche sofort zu vermieten. **Gz. Stork.**

Wellrißstr. 51,
Eisenhandlung, ca. 3-400 qm Lagerräume per sofort oder 1. Okt. zu vermieten. B 10224

Wellrißstr. 51,
Eisenhandlung, 80 qm großer Laden mit 2 Schaufenstern per 1. Oktober zu vermieten. B 10223

Wilhelmstraße 14
Laden
für Oktober zu vermieten. Näh. 3. Stod bei **Kahn.** 1567

Großer Laden
Wörthstraße 22, mit 2 Schaufenstern, per 1. Juli zu verm. Näh. Eckladen.

Zwei Bureaus
zu vermieten **Adolfsallee 31.** Näh. im Hof, 1. Stod. 4932

Laden
für jedes Geschäft geeignet, mit oder ohne Wohnung zu verm. **Adolfsstr. 6, 1. 1-29**

Laden
mit Zimmer u. event. Werkstatt per 1. Juli zu vermieten. (Neubau). B 5649
Wilhelm Hirsch, Weichstr. 13.

Modernere Laden
mit Nebenraum sofort oder später zu vermieten. Näheres im Laden **Kleine Burgstraße 2.**

Laden
mit Ladenzimmer u. Keller sof. oder später zu verm. Näheres bei **Adolf Limburch, Ebenboengasse 3.** 1139

Für Zweigniederlassung, Inst.-Geschäft, Bureau, od. dergl., ca. 80 qm große Geschäfts-Etage
(Entresol) mit großen Erkern billig zu verm. Näh. d. Joh. Wolter, Ebenboengasse 12.

Laden mit 3 Zim. sof. od. sp. zu verm.
Näh. **Fandrunnenstr. 9.** 1231

Laden
mit Wohnung, evtl. mit Lagerräumen und Remise, per 1. Oktober oder später zu vermieten. Näheres **B 9710**
Hellmündstraße 11, im Laden.

Laden
mit Ladenzimmer, in welchem ein Friseur-Geschäft betrieben wird, zu vermieten. Näh. **Kellerstraße 10, 1. 1.** 759

Läden
mit Keller u. Kühlräumen, größere Etagen von je 6 Zimmern, für Kellers u. gewerbliche Zwecke, in Mitte der Stadt sofort preisw. zu verm. **H. Gerstel & Israel, Langgasse 19.**

Langgasse.
Mod. großer Eck-Laden, beste Lage, auf 1. Oktober preiswert zu vermieten. Anfragen erbeten unter **O. 103** an den Tagbl.-Ver. ag. B 8961

Läden
in erster Geschäftslage
Wiesbadens,
im „Tagblatt-Haus“
Langgasse 21,
sofort preiswert zu vermieten. Näheres im Tagblatt-Kontor, Schalterhalle rechts.

Große helle Bureauräume
mit Zentralheizung in bester Geschäftslage, auf sofort oder später zu vermieten. Näheres Haus- und Grundbesitzverein, Luiseplatz 19. F 400

Die neuen Läden
im Eck-Neubau Luisestr. 46, sehr gute Verkehrsl., sind z. 1. August z. verm. Zentralh., elektr. Licht, Entlastung vorh. **Miete äußerst bill.** Näh. v. 1-2 u. 6-7 Uhr am Haus- und Grundbesitzverein, Luiseplatz 19 bei **Kähler.** 1637

Laden
sofort oder auf 1. Juli zu verm. **Krogerstr. 22.** 1851

Der seit 23 Jahren von der Firma Meißner, Kurz u. Wollwaren, innegehabte Eckladen, Neugasse - Ebenboengasse, ist per Oktober d. J. anderweitig zu vermieten. Näheres **Adolfsallee 45, Part. 1400**

Laden
m. 2 Schaufenst., **Michelsberg 23, Ede Schwalbacher Straße zu vermieten.** 1514

Großer Laden,
ganz oder geteilt, sof. od. später zu vermieten **Wellrißstraße 6.** 1283

Die von Herrn Sattlermeister Becker innegeh. Werkstätten sind auf od. get. an ruhiges Geschäft als **Werkstätten od. Lagerräume** m. u. ohne Wohn. p. sof. od. sp. zu verm. Näh. **Al. Webergasse 13 bei Kappes.**

Schöner großer Laden
mit Ladenzimmer u. zwei anstehenden Werkstätten o. Lagerräumen in bester Lage mit od. ohne Wohnung (Pelletage) sof. od. später sehr billig zu verm. Näh. **Wellrißstr. 15, Löwen-Drogerie.** 1494

Laden
für Filiale geeignet, sofort zu vermieten **Wellrißstraße 55, 1. 1.**

Laden
mit Wohnung, evtl. mit großem Keller, Lagerräumen oder Werkstatt, zu vermieten **Poststraße 23, Näh. im 1. Stod bei Weber.** 1234

Fabrikant, Waldstr. 49,
s. jed. Betr. geeignet, ganz od. get., s. v. Näh. **Rail-Str. N. 61, 2 r.** 1235

Villen und Häuser.
Stadt-Villa,
Emser Straße 53, am Aufgang zur Anstaltsstraße, 10 Räume, Garten, Zentralheiz., p. 1. Juli od. später sehr preiswert zu vermieten oder zu verkaufen. Näh. **Schiersteiner Straße 1, 1 rechts.**

Villa Herotal 30,
herrl. Lage, dir. an den Herotalanlagen, prachtv. Fernsicht, 9 Zimmer u. reichl. Zubeh., Zentralheizung, elektr. Licht etc., per sofort od. später zu vermieten od. zu verkaufen. Näh. daselbst. 1472

Villa Herotal 53,
10 Zimmer, Zentralheiz., Autoraum, jr. Garten, Salzhalle der elektr. Bahn, sofort zu vermieten oder zu verkaufen. Näh. **Schlierstraße 15, Part.** 1236

Villa
Viktoriastr. 47,
mit 9 Zimmern und reichlichen Zubehörungen, wie Parterren, Veranden usw., Zentralheizung, Einrichtungen für elektrisches u. Gaslicht, per 1. Oktober 1910 anderweitig zu vermieten oder zu verkaufen. Näh. beim Hausmeister, **Bismarckstraße 49, und den Herren Agenten, auch Hausbesitzer-Verein.** Beschichtigung von 10-12 Uhr vor-mittags erbeten. 1802

Villa Weinbergstr., vorn
14 Zim., 2 Kuch. etc. ganz od. geteilt sehr preisw. z. verm. **Engel-Adolfsstraße 3.** 4973

Neue Villen,
mit und ohne Zentralheizung, elektr. Anlagen, 10 Räume, bei der Dienenmühle, preiswert zu vermieten. Näheres **Dohheimerstraße 21, 2. Teleph. 2033.** 1317

Zu vermieten oder zu verkaufen.
Schöne Villa mit gr. Garten, **Bilhelmstr. 42 (Herotal), Näh. Balkenstr. 3, Part.** 610

Hochherrsch. Villa
(früher Oftermanns Besitz), große Parkanlagen, Zentrallage, vorz. Ausstattung per sof. zu vermieten. Verkauf nicht ausgeschlossen. Näh. b. d. hiesigen Sensalen u. b. Herrn **Karl Georg, Reichstraße 13.** 1287

Landhaus in Schlagenbad,
am Walde gel., 8 Zimmer u. Zubeh., neu herger., sehr preiswert zu verm. oder zu verl. Näh. **Kühler Koch, Schlagenbad, Duerstraße.** 1134

Möblierte Wohnungen.
Möblierte 3-Zimmerwohnung
mit Küche, event. geteilt, per 1. Juli zu vermieten **Geisbergstraße 24.**

Bad Langenschwalbach.
Möblierte Wohnung mit Küche, in bester Lage, f. d. Sommermonate zu verm. **Off. u. T. 631 a. d. Tagbl.-Verlag.**

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.
Bahnhofstraße 22, 2, ein schön möbliert. Zimm. sofort zu vermieten.

Bahnhofstr. 22, 2, eine möblierte Mansarde sofort zu vermieten.

Bismarckring 21, P. r., schön, auf möbl. Zimm. zu verm. B 10674
Dohheimer Straße 50, 3, schön möbliertes Zimmer. B 11009
Moritzstr. 64, P., schön möbl. Zimm., Nähe Bahnhof, zu vermieten.

Villa Marienquelle,
Herotal 37, Telephon 4214, schattiger Garten, gut möbl. gr. Zimmer, m. j. Preis.

Nikolastraße 15, 2. Etage, hübsch möbl. Zimmer auf Lage und Boden.

Rheinstraße 62, 1, gut möbl. Zimmer mit 1 oder 2 Betten u. vorz. u. Pension sof. zu verm. **Christians, Privat-Fachmeister.**

Rheinstr. 94, 2, eleg. Zimm. u. 2 Bett. 28. 10 Mk., m. e. Verl. Monat 70 Mk.

Schlierstr. 3, Part., möbl. Zimm. mit 1 od. 2 Betten frei. Bornehme ruh. Lage.

Silberstraße 29, 2. St. rechts, 2 möbl. Zimmer 1. Monat 25 Mk. zu verm.

Wörthstr. 19, 2 r., Ede Wohnz., sch. m. Wohn-u. Schlafzim., preiswert z. verm.

Häufig möbl. Wohn- u. Schlafzim. an besseren Herrn zu vermieten **Albrechtstraße 33, 1.**

Gut möbl. Balkon-Zimmer
an anst. Geschäftsb. mit g. Verl. zu verm. **Betramstraße 20, 1 links.** B 10875

Fein möbl. Zimm. auf Lage, Boden oder dauernd Bismarckring 33, 1 r.

Wohn- u. Schlafzim., hübsch, zu verm.
Dohheimer Str. 35, Pt. 1. B 10705

Hübsch möbl. Zimmer
mit 1 oder 2 Betten bill. zu vermieten **Langgasse 6, 2, dicht am Gemeindegarten und Säulenhofstad.**

Gut möbl. Wohn- u. Schlafzim.
an soliden Dauermieter zu vermieten **Moritzstraße 47, 2.**

Versehungshalber
sind die von mir innegehabten möbl. Zimmer (Wohn- u. Schlafzimmer mit Bad) **Oranienstraße 14, 2, sofort zu vermieten.**

Nieren, Gerichtsassessor.
Elegant möbliert. Zimmer zu verm. **Rheinstraße 62, 2, Häuser.**

Schön möbl. Salon u. Schlafz.,
sep. Eing., Schreib., bei eing. Dame m. Frühl. 40 Mk. **Roonstr. 21, 1 l.**

Gut möbl. Wohn- u. Schlafzim.
zu verm. **Schöne Aussicht 18, 2. Villa.**

Großes, nach der Gartenseite
gel., ruh. Zimmer, gut möbl., sof. zu verm. Näh. **Serobensstr. 29, Gth. P. r.**

Gemütl. eleg. Heim.
Gebild. kinderloses Ehepaar gibt wegen Wegzugs der Mutter zu Juli oder später an geb. Dauermieter 1-2 eleg. möbl. Zimmer ab. 3 Min. v. Köchbr., ruh. Haus, Gef. Anfr. u. E. 676 Tagbl.-Verl.

2 schön möbl. Zimmer
in feinem Hause des **Seebiedertals** auf sofort zu verm. Näh. **Off. u. T. 632** an den Tagbl.-Verlag.

Gut möbl. Wohn- u. Schlafzim.,
Balkon, Bad, Telephon, an bessere Dame abgegeben. **Off. u. T. 631** an den Tagbl.-Verlag.

Milenehende Dame möchte an 1. 5 r. od. Dame 1-2 eleg. möbl. Zimmer, event. unmöbl., abgeben. Auf Wunsch vorz. u. Pension. **Off. unter F. 632** an den Tagbl.-Verl.

Herotal 6
4 gerade Parterren im Rückgeb. mit Balkon, ohne Küche, p. 1. Juli zu vermieten. Näheres daselbst 1. Stod von 4-6 Uhr.

Gr. Heizb. Manf. sofort zu vermieten Rheinbahnstr. 4, S. 5073

Zusätzliche Wohnungen. Erbenheim, Sch. Wohng., 4 Zim., mit Zubehör, per sofort zu vermieten. Näheres dabeifst Gartenstraße 12, 1710

Kemisen, Stallungen etc.

Mainzerstraße 66 Stallung f. 10-14 Pferde, Remise, Waschküch., Heuspeicher, gr. Keller, gr. cem. Raum, Gas u. Wasser, evtl. elektr. Licht u. Kraft u. Wohn. von 3 Z. u. Küche auf sofort zu vermieten. Näheres Kontor. 671

Mainzerstraße 68 (Ede Kaiser-Wilhelm-Ring) Stallung m. Remise zu vermieten. Ställe für 8 Pferde, geräum. Hof, Düngegrube, Remise, 2-stöck., 19 m lang, 5 m tief, Bagewaschküch. zementiert, Wasserleit., elektr. Licht. Separate Einfahrt. Raum auch für andere gewerbliche Zwecke hergerichtet werden. Näheres bei J. Chr. Glücklich, Wilhelmstraße 50, 4983

Neudorferstr. 9 Auto-Garage zu vermieten. Näheres dabeifst. 4943

Weinfelder zu verm. Bismarckring 9, 8850

Stallungen für 10 Pferde mit Zubeh. zu verm. Näh. Mosbacherstr. 36, Pari. 4933

Autoremise Vorstr. 7 zu vermieten.

Sommerwohnungen Dir. am Lannend., zur Nachf., schm. Zim., i. d. Villenkol., Waldorf b. Frankl. a. M. zu verm. Fr. Stock, Waldorf, Gartenstr. 2, F 125

Mietgerüche Dame sucht für Juli oder August 2 Zimmer mit Küchenbenutzung. Offerten unter 3. 691 an den Tagbl.-Verlag.

4-5-Zim.-Wohnung mit gutem Ausgang im Zentrum der Stadt zum 1. Oktober, evtl. 1. Januar zu mieten gesucht. Off. mit Preis u. F. 691 Tagbl.-Verl.

Mod. 5-6-Zimmerwohnung mit Warmwasserheizung u. Zentralheizung, in ruh. herrsch. Lage, nahe Kurviertel, von Herrsch. Ehepaar p. 1. Oktober gesucht. Preisfrage bis 2000 Mk. Offerten unter G. 687 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht. z. 1. Oktober in der Umgegend der Taunusstraße 6-7-Zimmerwohnung, möbl. mit Zentralheizung u. Bad, zum Preise bis 2000 Mk. Off. u. N. W. 39 Hauptpostlagernd.

Suche für meine Wäscherei passende Räumlichkeiten, H. Motorbetrieb, Erforderlich elektr. Kraft und Gas. Wenn möglich Bleiche beim Haus. Wiesbaden oder deren Nähe. Offerten mit genauer Angabe des Preises u. der Größe der Arbeitsräume unter G. 690 an den Tagbl.-Verlag.

Für ruhigen Patienten (Kuratation im abgelaufenen Stadium), der keine besondere Pflege u. Bedienung braucht, wird gute Aufnahme i. längere Zeit, am liebsten in d. Familie eines Arztes in der Nähe von Frankfurt oder Wiesbaden gesucht. Offerten unter G. 691 an den Tagbl.-Verlag.

Stallung für 2 Reitpferde auf ca. 4 Wochen per sofort in der Nähe des Hotels Villa Royal gesucht. Paul Oetker, Hotel Villa Royal.

Fremden-Pensionen Pension „Charlotte“, Nikolastr. 99, 1 Min. u. Hauptbahnhof. Eleg. Zimmer in versch. Preisl. Freie Lage. Passanten-Aufnahme.

Villa Grandpair, 15 u. 17 Kmsstr., Telefon 3613. Familien-Pension I. Ranges. Eleg. Zimmer, gr. Garten, Bäder. Vorzügliche Küche. Jede Diätform.

Obstl. Bergau, Sonnberg, Kaiser-Wilh.-Str. 5, Dalst. Liebenburg, sein möbl. Zimmer, evtl. Pension.

Privathaus Gaudenberger, Herrngartenstraße 15, Südl., ruhige Lage, nahe Bahn u. Kurort, eleg. möbl. Zimmer, j. Heide, ev. Pension.

Pens. Villa Edelweiß, Kavelstr. 31, Tel. 2307, empfiehlt neu und eleg. möbl. Zimmer, mit und ohne Penst., zu mäßig. Preisen. Bad, elektr. Licht, Garten, Bibliothek.

Pension Mitsching, Nikolastraße 23, Passanten-Aufnahme. Eleg. möbl. Zimmer mit prachtv. Balkon (Sonnenseite), von 1.50 Mk. an, mit vorz. vollst. Pension von 4 Mk. an. Ruhige, freie Lage, herrsch. Haus. — Vorzüg. Mittagstisch von 90 Pf. an.

Villa Monbijou, Paulinenstr. 1a, Fremdenpension I. Ranges. Schöne Lage, unmittelbar an den Kuranlagen, Theater und Kurhaus. Fernruf 618. Lift, Zentralheizung, elektr. Licht, Bäder in jeder Etage. Kurgenüßliche Küche. — Thermalbäder. Besitzerin: Emma Kruse.

Pension für Ausländer, ev. mit Unterricht, b. d. Diätenmühle Parkstr. 93, Best. ausl. Ref.

Pension Carola, Rheinfr. 68, 2, eleg. möbl. Zim. mit od. ohne Pension.

Villen-Kolonie Eigenheim, Eintrachtstr. 4, nördl. v. Kurviertel, n. Wald, in herrl. L., g. möbl. Z. m. od. o. P., ev. veget., Bad, k. Kurtaxe, z. v.

Jeder Mieter verlangte die Wohnungslisten des Haus- u. Grundbesitzer-Vereins E. V. Geschäftsstelle: Luisenstr. 19, Telefon 489. F 400

Wohnungs-Nachweis-Bureau Lion & Cie., Friedrichstr. 15, bisher 11. Telefon 703. Größte Auswahl von Miet- und Kaufobjekten jeder Art.

Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

Geldverkehr Kapitalien-Angebote. Für Hypotheken, welche rüftig gemacht werden sollen, habe reich Käufer. 5205 Senjal Meyer Sulzberger, Adelheidstr. 10. — Telefon 524. 10-15,000 Mk. 1. Hypothek, auch aufs Land, sofort auszuliehn. Offerten unter 3. B. 20 Postlagernd. 5300 20 bis 30,000 Mark sind auf prima zweite Hypothek auszuliehn. Näheres unter Chiffre H. 59 Hauptpostlagernd.

Hypotheken. 24,000 Mark an zweiter Stelle, nur auf prima Anlage, sofort auszuliehn. Julius Allstadt, Schiersteiner Straße 13. Großes Kapital auszuliehn für auf 1. Hypotheken in Beträgen von 50,000, 100,000 Mk. und höher zu sehr billigen Zinsen für gleich oder später. Man frage brieflich mit „Postkarte Nr. 21 Wiesbaden“ an. 50,000 Mk. als 1. od. 2. Hypothek, ev. geteilt, per sof. od. spät, auszul. Off. u. D. 120 an den Tagbl.-Verlag.

Kapitalien-Gesuche. Geldgeber erhalten kostenfreien Nachweis guter Hypotheken durch Ludw. Jstel, Webergasse 16 — Fernspr. 604. Suche 2000 Mark zu leihen von anständigem Selbstgeber auf ein Vierteljahr, Briefliche Sicherheit. Guter Verdienst. Off. u. N. 68 an Tagbl.-Haupt-Agentur, Wilhelmstraße 8, 5196

10,000 Mk. a. pr. Objekt, b. gut. Hypothek. Bergruf, v. Selbstg. gesucht. Off. u. N. 688 Tagbl.-Verl. Prima Kapitalanlage. Eine schon seit 8 Jahren bestehende 2. Hypothek 10,000, 5%, nach 40% der amtl. Lage stehend, doch immer noch 8000, soll gelehrt werden. Off. u. N. 67 Tagbl.-Haupt-Agentur, Wilhelmstr. 8.

1. Hyp. v. 10-15,000 Mk. zu 5% auf Haus m. Acker v. Vermög. Befugter gesucht. Offerten u. N. 688 Postlagernd. 5199 12,000 Mk. 2. Hypothek nach ver 1. Zinst. gesucht. Bürgschaft kann noch gestellt werden. Prima Kapitalanlage. Off. u. N. 689 postl. Schützenhofstraße.

18300 Mark Hypotheken auf einem gr. Hotel und Restaurant in Cuxhaven (Rorfsbad) bill. zu verkaufen. Off. an R. Wess, Adolfsstraße 5, Barriere, Wiesbaden.

30-35,000 Mk. für prima 2. Hypothek per 1. Juli gesucht. Sehr sichere Kapitalanlage, gutes rentables Objekt. Offerten u. N. 692 an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien Immobilien-Verkäufe. Immobilien-Verkehrs-Gesellschaft m. b. H., Marktplatz 3, Pari. Telefon 618. 5020 Größte Auswahl von Miet- und Kaufobjekten jeder Art. Kostenloser Wohnungs-Nachweis. Hypotheken-Vermittlung.

Immobilien. Villen, Pensionen, Baupläne Kauf- und mietweise, 5050 mehrere Gelegenheitskäufe. J. Bruns, W. Reitmeyer, Rheinstraße 21, neben Hauptpost.

Wollen Sie Geschäft o. Grundstück, gleichviel wo und welcher Art, kaufen oder pachten, still oder tätig sich beteiligen, Kapital auf Hypothek anlegen, verlangen Sie bei ausführ. Angabe Ihrer Wünsche kosten- u. portofrei meine reichhaltige Angebotliste. Strengste Diskretion zugesichert. E. Kommen Nachf. Köln a/Rh., Kreuzgasse 8, 1.

Sagen Sie uns den Mietspreis Ihrer Wohnung, sofern er 600 Mk. oder mehr beträgt, wir werden Ihnen dann ein Einfamilien-Haus mit Garten hier nachweisen, das Sie im Eigenbesitz mindestens ebenso billig kommt. Prospekt über Eltville a. Rh., ein H. nebst Stadt m. gützl. Steuern, 20 Min. Eisenb. v. Wiesbaden, legen wir bei. Der Verkehrs-Verein, Eltville am Rhein.

Einfamilien-Villa. Die neuerbaute Villa Siegfriedstraße 4, an den Richard-Wagner-Anlagen vor Biebrich, in herrlicher geschützter Lage, mit allem neuzeitlichen Komfort ausgestattet und in schönem, altem Garten gelegen, ist unter günstigen Bedingungen vom Besitzer zu verkaufen. Näheres bei Friedr. Marburg, Weinhandlung, Kreuzgasse 1a, Telefon 2069.

Kleine Villa, nahe der Stadt, ist herbeifalls halber f. d. billigen Preis v. 58,000 (b. i. 12,000 Mk. unter Tage) zu verk. Das Haus enthält 9 Zimmer, Näh., Waschküch. durch P. A. Perman, Nikolastr. 23, 5120

Zum Alleinbewohnen. Für nur 58,000 sofort zu verkaufen: Villa, Mosbacher Straße, 9 Zimmer und Zubehör, mit all. Komfort, Gas, elektrisches Licht, Zentralheiz., vor- u. Hintergarten. Näheres durch die Immobilien-Agentur von J. Chr. Glücklich, Wilhelmstraße 50.

Biebrich, Nathausstraße, herrschaftliches Haus (2 Etagen) mit gr. Einfahrt, geräumigem Hof und herrlichem Garten, sofort zu verkaufen oder zu vermieten. Alles Nähere durch das Wiesbadener Verkehrs- u. Immobilien-Bureau J. Chr. Glücklich, Wilhelmstraße 50.

Kl. Villa in feinsten Lage, mit allem Komfort, billig zu verkaufen oder zu verm. R. Carl Koch, Hotel Reichshof, 5019

Hochmoderne neue Villa mit Garten, in der feinsten Lage, wegen Wegzugs sehr preiswert zu verkaufen. Julius Allstadt, Schiersteiner Straße 13.

Neue Villa mit Zentralheiz., bei der Diätenmühle, 11 Räume, für 48,000 Mk. sof. zu verkaufen u. bezugsbar. Eine ohne Heizung f. 33,000 Mk. keine Vermittlung. Off. Offert. unter D. 693 an Tagbl.-Verl.

Vornehme Villa, 10 Zim., wegen Todesfall v. Besitz. erweiterungshalber billig zu verkaufen. F. W. 693 an den Tagbl.-Verlag.

Hochherzhaft. Villa Kerotal 48, der Neuzeit entspr. einger., zu verkaufen. Näh. Taunusstr. 33/35. Villa, 8-10 Zim., n. Diätenmühle, 55,000 Mk. od. f. 2800 Mk. zu verm. Off. u. N. 693 a. Tagbl.-Verl.

Das den Erben Willeheim gehörige, Idsteinstraße 15 gelegene Landhaus mit Garten ist auf dem Bureau des Unterzeichneten freihändig zu verkaufen. Das Haus enthält 5 Zimmer, 4 Kammern, Küche, Bad u. geschloß. Veranda. Der Garten enthält einen reichlichen, gut gepflegten Obstbestand. Die Größe des Grundstückes beträgt 82 qm. Zur weiteren Information ist der Unterzeichnete bereit. Rechtsanwalt Dr. Heres, Kirchgasse 5, 1. F 226

Reine 4 an der Gottfried-Rintel-Str. auf der Wollfshöhe errichteten neuen Einfamilien-Landhäuser maßf., sol. geb. u. m. all. Komfort, d. Neu. u. d. Technik ausgef., alsb. j. v. All. Näh. v. d. Bes.: Arch. L. Meurer, Taunusstr. 31 und Gottfried-Rintel-Str. 4.

Richard-Wagner-Anlagen. Die Villen Siegfriedstr. 6, Taunhäuserstr. 7 u. Schillerstraße 14, am Landesdenkmal, in geschützter Lage, mit all. Einrichtungen der Neuzeit versehen u. künstlerisch. Ausstattung, sind unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Befristung jederzeit. Architekt Gb. Dübner, Taunhäuserstraße, Telefon 48. 5082

Hochmod. neues Landhaus in der Nähe Wiesbadens, mit 9 Zim., Küche, Bad und Zubehör, Stallung und 1/2 Morgen Gartenland mit versch. Obstbäumen, 15 Min. von der Bahn, zum billigen Preis von 16,000 Mk. sof. zu verkaufen. Offerten unter H. 692 an den Tagbl.-Verlag.

Rambach bei Wiesbaden. Eine schöne kleine Villa, gelegen an der neuen Straße Rambach-Kurort, mit 2-3-Zimmer-Wohnungen nebst Zubehör, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Tage 10,000 Mk. Näheres L. Meister, Gastwirt a. Taunus, Telefon 4233.

Eltville a. Rh. 4 neue Einfamilienhäuser im Werte von 11-18,000 Mk., in schöner Lage, je 7 Zimmer und reichl. Zubehör, zu verkaufen. Näh. beim Eigentümer G. Hof. Bremer, Eltville.

Eltville a. Rh. Schönes Landhaus mit Garten (Breite halber sehr billig zu verkaufen. Näh. durch Frau Wäber, Eltville, Gartenstraße.

Nabe Urheim a. Rhein in Holland gelegenes, circa 30 Morgen gr., sehr schöner Landgut m. Herrenhaus und Nebengebäuden, waldartig. Park, schönen Bieren, gr. Obst- und Gemüsegarten, Gewächshäuser, Wasserleit. u., besonders geeignet für größere F 78

Sanatorium o. Pädagogium, f. 125,000 Mk., b. 40,000 Mk. anz. zu verk. Event. Beiril. nicht ausgesch. Waltmann & Co., Urheim a. Rh. (Holland).

Kl. Eckhaus m. gr. Hof, sehr rent., für Neubau bill. zu verk. A. Wendler, Dorfstraße 29. Ein n. neues Wohnhaus in Hefloch, 3 Sommerkabinen, 3 Min. v. Badsee, ist wea. mögl. Sterbel. v. verk. Näh. Valentia, Poststr. 4.

Flottgehende Dampfwäscherei mit Naturrasenfläche, 5100 qm Boden, in rheinischer Großstadt sof. zu verkaufen. Offerten unter N. 201 an den Tagbl.-Verlag.

Brillante Kapitalanlage! Ein hochfeines vornehm. Etagenhaus in bester Lage Wiesbadens (nahe dem Kurpark) 4-3 Zimmer nebst reichlichem Zubehör, Zentralheizung, Lift, Gas u. elektr. Licht, schöner großer Garten, alles vermietet. Familienverhältnisse halber billig bei äußerst günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. — Eine gute Hypothek, Wertpapiere oder auch ein Grundstück werden in Zahlung angenommen. — Off. u. „P. S. 275“ Postlagernd Berliner Hof.

Bahnhofstr. 20 m. 27,20 Met. Straßenfront und 20 Ar 35 am Fläche ist preiswert unt. günstigen Bedingungen z. verkaufen. Antritt 1. Juli 1910. Auf dem Grundstück befindet sich zur Zeit das Residenz-Theater. Es eignet sich durch vorzügliche Lage und Größe für jedes geschäftliche Unternehmen. Auskunft erteilen: Rechtsanwalt Dr. Bickel, Adelheidstr. 28. Justizrat Dr. Loeb, Kirchgasse 43. F 22

Kleines Haus mit Garten zum Wohnen für eine oder zwei Familie eingerichtet, in gesunder ruhiger Lage, Philippstraße, preisw. zu verk. durch Justizrat Dr. Loeb, Kirchgasse 43, 1. F 226

Baupläne, Frib-Kasse-Str. (aufschl. an Wintermeyer u. Biebricher Straße), zu verk. Näh. Baubureau Architekt F. Berger, Adolfsstr. 3, 2

Kaserplatz mit Umzäunung u. Halle, nahe Güterbahnhof, zu verk. od. zu verm. Näh. im Tagbl.-Verlag. B 10206

Baupläne in der besten inneren Stadtlage, sowie auch Höhenlage, zu verkauf. Julius Allstadt, Schiersteiner Straße 13.

Acker und Wiese zu verkaufen. Offerten unter N. 691 an den Tagbl.-Verlag.

Grundstücke, Geschäfte oder sonstige Objekte werden stets gesucht durch die Zentral-Verkaufs-Börse Deutschlands Frankfurt am M., Löngestraße 23. — Besuch erfolgt kostenlos. — Zahlungsstille Käufer erhalten kostenlose Auskunft. F 161

Eine Villa mit 6-10 Zimmern, möglichst mit Zentralheizung und mit Garten, in bevorzugter Lage, wird zu kaufen gesucht. Bestl. Offerten mit Preisangabe unter L. 687 an den Tagbl.-Verlag erbleben.

Zwei bis vier Zim.-Haus wenn billig, taufte selbst. Offerten mit ganz ausführl. Besch. und Preis (sonst zweif.) u. N. 688 Tagbl.-Verl.

Pension od. vassendes Haus such. Off. u. N. 689 Postlagernd zu lauten. Dn. A. Weltner, Gedenstr. 14.

Amittage Anzeigen

Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Wiesbaden belegenen, im Grundbuche von Wiesbaden:

- a) Innenbezirk, Band 256, Blatt Nr. 3833,
- b) Außenbezirk, Band 76, Blatt Nr. 1460,

zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des Kaufmanns **August Romberger** zu Wiesbaden eingetragenen Grundstücke:

- zu a) Kartenbl. 62, Parzelle Nr. 96/84 und 97/65 zc., Grundsteuer-mutterrolle 7717, Acker Aab, 2. Gewann, in Größe von je 16 ar 44 qm, mit 3,87 Taler bezw. 3,86 Taler Grundsteuer-reinertrag,
- Kartenbl. 37, Parzelle 52 u. 51, Grundsteuer-mutterrolle 7717, Acker Weinert, 6. Gewann, in Größe von 7 ar 37 qm bezw. 15 ar 74 qm mit 0,58 Taler bezw. 1,23 Taler Grundsteuer-reinertrag,

- zu b) Kartenbl. 45, Parzelle Nr. 23a, Grundsteuer-mutterrolle 5996, Acker Auf'm Berg, 1. Gewann, in Größe von 22 ar 05 qm mit 3,89 Taler Grundsteuer-reinertrag, Kartenbl. 28, Parzelle Nr. 165, Grundsteuer-mutterrolle 5996, Acker Agelberg, 4. Gewann, in Größe von 9 ar 96 qm mit 1,17 Taler Grundsteuer-reinertrag, Kartenbl. 40, Parzelle Nr. 105 und 106, Grundsteuer-mutter-rolle 5996, Acker Warte, 1. Gewann, in Größe von 18 ar 73 qm bezw. 12 ar 46 qm, 2,20 Taler bezw. 1,46 Taler Grundsteuer-reinertrag,

am 14. Juni 1910,

vorm. 10 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 60, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 28. März 1910 in das Grundbuch eingetragen.

Wiesbaden, den 7. April 1910.
Königliches Amtsgericht,
Abt. 9. F 348

Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Wiesbaden belegenen, im Grundbuche von Wiesbaden:

- a) Innenbez. Band 256, Bl. 3833,
- b) Außenbez. Band 76, Blatt 1460,

zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des Kaufmanns **August Romberger** zu Wiesbaden, Moritzstr. 7, eingetragenen Grundstücke:

- zu a) Kartenblatt 41, Parzellen 85, 83 u. 84, Grundsteuer-mutter-rolle 7717, Acker vor dem Ochsenfall, 1. Gewann und Größe von 16 ar 80 qm bezw. 12 ar 68 qm und 12 ar 77 qm mit 1,32 Taler bezw. 0,99 Taler und 1,00 Taler Grundsteuer-reinertrag,
- zu b) Kartenbl. 34, Parz. 283/1 zc. Grundsteuer-mutterrolle 5996, Acker Rosenfeld, 4. Gewann u. Größe von 22 ar 11 qm mit 1,73 Taler Grundsteuer-reinertrag, Kartenbl. 28, Parz. 266/110, Grundsteuer-mutterrolle 5996, Acker Agelberg, 2. Gewann u. Größe von 14 ar 86 qm mit 1,74 Taler Grundsteuer-reinertrag, Kartenblatt 42, Parzelle 67 und 68, Grundsteuer-mutter-rolle 5996, Acker ober'm Pfaffen u. Größe von 24 ar 72 qm bezw. 14 ar 78 qm mit 2,90 Taler bezw. 1,74 Taler Grundsteuer-reinertrag, Kartenbl. 34, Parz. 284/1 zc., Grundsteuer-mutterrolle 5996, Acker Rosenfeld, 4. Gewann

u. Größe von 22 ar 11 qm mit 1,73 Taler Grundsteuer-reinertrag,

am 14. Juni 1910,

vormittags 10 1/2 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 60, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 28. März 1910 in das Grundbuch eingetragen.

Wiesbaden, den 7. April 1910.
Königliches Amtsgericht,
Abt. 9. F 348

Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Wiesbaden belegene, im Grundbuche von Wiesbaden, Innen- bezirk,

Band 174, Blatt Nr. 2613,

zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des Architekten **Georg Schluß** in Wiesbaden ein- getragene Grundstück, Kartenblatt 66,

Parzelle 4613, Grundsteuer-mutter- rolle 4613, Gebäudesteuer 4613,

Wohnhaus zc. mit Hofraum, Draußenstr. 15, 9 ar 09 qm, Ge- bäudesteuer-nutzungswert 6422 Mark,

am 27. Juli 1910,

vormittags 10 1/2 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle, Zimmer No. 60, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 4. Mai 1910 in das Grundbuch eingetragen.

Wiesbaden, 21. Mai 1910.
Königliches Amtsgericht,
Abteilung 9.

Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Wiesbaden belegene, im Grundbuche von Wiesbaden Innen- Band 125, Blatt No. 1878, zur Zeit der Eintragung des Versteige- rungsvermerks auf den Namen der Eheleute **Bäckermeister Conrad Ott** und **Elise**, geb. **Brühl**, zu

Wiesbaden, als Gesamtkauf nach Ertragsgemeinschaft ein- getragene Grundstück,

Kartenblatt No. 65, Parzelle No. 115

groß 2 ar 77 qm, Wohnhaus u. s. w. mit Hofraum, Wöhrstr. 12,

am 2. August 1910,

vormittags 10 Uhr, durch das

unterzeichnete Gericht an der Gerichts- stelle, Zimmer No. 60, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 11. Mai 1910 in das Grundbuch eingetragen.

Wiesbaden, 23. Mai 1910.
Königliches Amtsgericht,
Abt. 9.

Verdingung.

Die sofort zu beginnenden Sim- mer-Arbeiten, einschließl. Lieferung des Materials, zum Weinstellerei- Neubau zu Etzville am Rh. sollen an einem Loie öffentlich verdingung werden. Die Angebotsordrnde u. Bedingungen können, sobald der Vorrat reicht, gegen kostenfreie Ein- sendung von 3 Mark bar vom Bau- bureau (Etzville a. Rhein, Schwal- bacher Straße 36) bis zum 7. Juni d. J. bezogen werden. Auch liegen dortselbst die Zeichnungen während der Dienststunden zur Einsicht aus.

Die Angebote sind kostenfrei, ver- siegelt und mit entsprechender Auf- schrift versehen, an das Bau-bureau in Etzville am Rhein bis zum

Verdingungsstermin daselbst am

Samstag, den 11. Juni 1910,

vormittags 11 1/2 Uhr,

eingureichen.

Preis für den Hauptteil der Ver- tragsverfüllung: 9 Monate. Na- chlassfrist: 14 Tage.

Müdesheim a. Rh., 24. Mai 1910.

Rgl. Kreisbau-Inspektion.

Nichtamtliche Anzeigen

Brillantine Crystallifée

macht Bart u. Kopfhaar weich u. glänzend, verleiht dem Haar seinen natürlichen aber angenehmen Wohlgeruch. Der feine, zarte Duft ist ganz besonders empfehl. In Glasdosen à 1,25 l. d. Verh.-Handl. u. Friseurgesch. **Sulzbach**, Särensstr. 4.

Freiwillige Versteigerung des Wohnhauses Niederbergstraße 1 zu Wiesbaden.

Im Auftrage der Erben des Fabrikanten **Caspar Hch. Friggo** zu Dortmund soll das zu Wiesbaden, Niederbergstraße 1, belegene Wohnhaus mit Hofraum, eingetragen im Grundbuch von Wies- baden Innen, Band 281, Blatt 4175, Kartenblatt 72, Parzelle 420/29 zc. = 4 ar 54 qm, zwecks Auseinanderlegung freiwillig versteigert werden. Termin zur Versteigerung ist auf

Montag, den 27. Juni 1910, vormittags 11 1/2 Uhr, auf dem Bureau des unterzeichneten Notars, Adelheidstraße 10, 1, bestimmt.

Die Versteigerungsbedingungen liegen zur Einsicht daselbst offen.

Wiesbaden, den 30. Mai 1910. F 226

Der königliche Notar:
Justizrat von Eck.

Große Lebensversicherungs-Gesellschaft mit erstklassigen Acquisitions- und Organisations-Einrichtungen sucht für einige Bezirke noch je einen

tüchtigen Sachmann

anzustellen, der die Aufgabe haben soll, die großen Städte eines umfang- reichen Rayons zu bearbeiten.

Deranzielung zur Großorganisation ist beabsichtigt. Gute Organisation wird überwiegen.

Die Stellung ist mit hohem Gehalt und Reisebezügen aus- gestattet, sehr entwicklungs-fähig und pensionsberechtigt.

Streng diskrete Behandlung eingehender Offerten, die unter

L. 27. 7997 an **Rudolf Mosse, Berlin S. W.**, zu senden sind, wird verbürgt. (L. 7038) F 125



Schul- ranzen

Grösste Auswahl
Billigste Preise

offert
als Spezialität

A. Letschert,
Faulbrunnstr.
10. 671

Reparaturen.



Anmut

verleiht ein rosiges, jugendfrisches Antlitz und ein reiner, zarter, schöner Teint. Alles dies erzeugt:

Stedenpiero-Lilienmilch-Seife

von **W. Ramann & Co.**, Wiesbaden,

Preis à St. 50 Pf., ferner macht der

Lilienmilch-Cream Dada

reife und spröde Haut in einer Nacht

weich und samtweich. Tube 50 Pf. bei:

W. B. B. Mühlenturm, Otto 21 f.,

Ernst Koch, Gfr. Kanter, N. Sch. 50b,

Rob. Sauter, Joh. Minor, Ferd. Afesl,

Ad. Gärtner, A. Graf, Rheinb.-Götter,

Ed. Brecher, W. H. Graefe. 467



„GEPÄCK IM VORAUS“
zum Hauptbahnhof u. Hinter- legung bei der amtlichen Auf- bewahrungsstelle bis z. Ab- fahrt des Zuges (Ausweis zur Empfangnahme w. durch den Wagenführer erteilt) oder direkt zu den Zügen.

UMFUHREN VON GEPÄCK
von einem Haus, Hotel etc.
ins andere prompt auf die

Minuten.

Bestellungen b. Hauptbureau:

NIKOLASRASSE 5

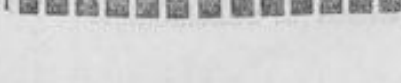
Telephon 2376 und 12.

L. Rettenmayer

Königlicher Hofspezialist

Bei Bestell- ist genau die Stunde der Abfahrt an- zugeben.

Sonntags nachm. kein Dienst.



Ueppige Büste

und Körperformen erhalten Frauen nach Verbrauch von 2 Dosen **Busenähr- Creme**, und zahlr. bezüglichen, bei der der Erfolg ausbleibt. F 198

500 Mark in bar.

1 Dose 2,50 Mk., 2 Dose 4,50 Mk. Berl. Dist. p. Nachn., eventl. anonym. Viele Dankf. vorhanden, z. B. schreibt eine Dame: „Teile Ihnen mit, daß ich erst ein erstaunliches Wachstum der Brust bemerkt, das mich mich nicht ge- glaubt. Das Mittel hilft großartig.“ T. L. B.

Bauch. Dresden 2, Lohstraße 66.

Wer sein Eis frühzeitig und wirklich gutes Quantum haben will bestelle bei

der Firma **Erstes Wiesbad. Eisgeschäft H. Wenz,**

Kirchgasse 40, jetzt 54, Eingang Kl. Schwabach. Str.

Telephon 298.

Dampfmahlmalat,

prima Qual. Postkost in Dosen zu 3,70 Mk. verl. franko gegen Nachnahme

S. A. Heiderer, Würzburg,
Neupolstraße 21.

Berkaufe

viele 100 Stück Damen- und Kinderhüte u. 10 Pf. bis zu drei feinsten weit unter Preis, sowie die feinst. Blumen, Länder, lange Saisons u. Gürtel, nur Gold- gaste 2. Neumann.

Allen Freunden und Bekannten, die mir bei dem jäh über mich heringebrochenen Schicksalsschlag, dem Tode meiner lieben Tochter,

Margarete Bonfignore,

Ihre mir so tief fühlbare Teilnahme ausdrücken und so mir helfen, mich auch aus diesem Unglück wieder aufzurichten, sage ich einstweilen hiermit tiefempfindenden Dank.

Sobald ich im Stande bin, werde ich — dem eignen Wunsch folgend — jeden einzelnen Brief beantworten. 825

Margarete Roethgen,
geb. Richter.

Feldafing bei München, den 27. Mai 1910.

Los nur 50 Pf.
Ziehung am 7. Juni 1910.

Hagener Lotterie.

Ausstellungsloterie der Gewerbe-Ausstellung 1910. 1516 Gewinne im Gesamtw. von Mk.

21000

8000

2000

1000

Los à 50 Pf. 11 Lose nur 5 Mk. Porto und Liste 25 Pf. extra, zu haben in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

General-Debit F 198
Otto Reininghaus, Hagen i. W.
In Wiesbaden zu haben bei **Rud. Stassen, Bahnhofstr. 4.**

Sant-Harn-

u. Blasenleiden (Geschlechtsl.). Speziell alte Fälle. Kein Quecksilber. Bestän- dige Erfolge. Distr. Behandl. B 10670

Kurortstr. 11 (a. Rheinstr.), 9-12 u. 3-8

Eisschränke

mit Glaswänden, Kachelwänden, Zinkwänden,

von Mk. 21.— ab.

Eismaschinen von Mk. 6,50 ab.

Conrad Krell

Langgasse 14.

Wiesbadener Bestattungs- Institut

Gebr. Jengebauer,
Dampf-Schreiberei.
Gegr. 1856. Telefon 111. 747

Sargmagazin

Schwalbacherstr. 22.
Lieferant des Vereins für Feuerbestattung.

Übernahme von Überführungen von und nach auswärts mit eigenen Leichen- wagen.

Ein erstklassiges

Pianino

Direkt von einer renommierten und leistungsstarken Fabrik bezogen, wobei der Käufer den Sänderungen spart, ist das beste und billigste. Man verlange Katalog mit Leistungs- und Garantiebedingungen nebst Referenzen von der (Mag. 5417) F 113

Pianoforte-Fabrik

Wilh. Arnold, Achaffenburg.

Gelegenheitskauf!

1 Salzhimmel, komplett, best. in 1 Spiegelst. raut, 1 Star. Kleiderschrank, 1 Badst. Toilette, 2 Nachtsch. 1 Handtuchhalter, 2 Zeitst. m. Rahm. u. Napolmatrasen, 2 Waschtische mit Zubehör, sowie Porzellan, und sehr bill. abgegeben, auch lassen sich sehr zu zwei im. Zimmer daraus machen. B 10842 Möbelhaus Fuhr, Meißstr. 34.

Weiß lackiertes Schlafzimmer,

komplett, unter Selbstkostenpreis zu verkaufen Stiftstraße 26, 1.

Günstige Gelegenheit!

Mehrere Schlafzimmer, Speisezimmer, Speiseküche, Küchen-Einrichtungen, mehrere Diwanen u. werden weit unter Preis abgegeben Möbelhaus Marx, Michaelsberg 22.

Mahagoni-Salon,

modern, komplett, mit Teppich, Fenster-Decorationen und Prisen-Lüster f. elektr. Licht, preiswert zu verkaufen. Auch einzelne Stücke werden abgegeben. Näheres im Tagblatt-Kontor.

Möbel enorm billig!

Polierte Vertikals, Büfets, Schreibtische, Schlafzimmer, Küchen. Bärenstrasse 4, 1. Aussergewöhnl. Vorteile.

Baulicher Veränderung halber 1 Salon (Gobelin), 1 Schlafzimmer, (Mahagoni), 1 Badst. nebst Wanne, 2 Kinderwagen, 1 Klavier (fast neu, bill. abg.). Klebeidstraße 16, 2.

Verschiedene antike und moderne Möbel,

wie Schränke, Stühle, Konsolen, Büfets und Kredenz, sind bei Umstände halber preiswert verk. Näb. Tagbl.-Berl. Uv

Verschied. Umbau, möbl. bill. u. v.

Möbelhaus Minor, Bismarckstr. 4. B 1084

Kassenschränke.

Beste Konstruktion, Änderung hat erstklassige Fabrik ca. 80 Kassenschränke, um damit schnell zu räumen. zum Selbstkostenpreis abzugeben. In Faktur, weitgehendste Garantie. Off. Off. unt. n. 596 an den Tagbl.-Verlag. F 68



Der neue Tagblatt-Fahrplan Sommer-Ausgabe 1910

in handlichem Taschen-Format ist erschienen und im Tagblatt-Haus, Langgasse 21, in der Tagblatt-Zweigstelle Bismarckstr. 29, sowie in den Buchhandlungen und Papiergeschäften für 20 Pfg. pro Stück zu haben.

Sisschränke

billig F. Flössner, Weißbühlstraße 6. Nest für den allerbilligsten abzugeben. Steinberg & Vorsänger, am Schlachthof.

Kinderzimmer-Möbel,

bian u. weiß lackiert, billig zu verkaufen. Näb. im Tagblatt-Kontor.

Billig zu verkaufen:

Rußbaum-Salontisch, Bierstischen in Bambus, Blechschlitten, Blumenstisch, Kretonne-Gardinen (Leberwurst), Borhang-Galerien, Küchenschränke, Petroleum-Lampe u. Näb. im Tagblatt-Kontor.

Theke,

3 Teile, rechtwinklig aufzustellen, mit Aufsatzputzen, Schränken und Durchgangstür, geschmückt mit Porzellan-Plattieren dekoriert, dazu passend ein K. Wandputz und zwei Dächer billig zu verkaufen Metzgergasse 32/36, im Hof.

Schönes leichtes Ponybrett

zu verk. Varenburgstr. 13, Laden.

Kinderwagen, modern, wenig gebraucht, zu verkaufen

Philippstraße 22, 2.

Motorrad Adler

billig zu verk. Gernsfordstr. 13, B. r.

Gebrauchte Koffer, Putzkasten und Sandtaschen u.

zu verkaufen Goldgasse 15, Schmidt.

2 Krodet-Spiele

billig zu verkaufen. Näheres im Tagblatt-Kontor.

Geus und Gummi-Vertrag

von 2 Wochen Weien zu verk. Varenburgstr. 7, verlängerte Geisbergstrasse.

Rausgefische

Gutgehendes, in leb. Seegegend befindl. gegen Bar zu kaufen gesucht. Diskretion zugesichert. Angebote unter n. 691 an den Tagbl.-Verlag.

Bigarren-Geschäft

gegen Bar zu kaufen gesucht. Diskretion zugesichert. Angebote unter n. 691 an den Tagbl.-Verlag.

Fran Grosshut,

Grabenstr. 26, Tel. 3895, emp. sich d. acerb. Herrsch. u. Mut. von gut erb. Herren, Damen u. Kinderst., Pelzen, Möbeln, Gold, Silber, Brill. u. Nachl. u. Post. gen. für alle Herren u. Damenkleider, Mädchen- und Knaben-Anzüge, Militär-Uniformen, Wäsche, Stiefel, Beizen, Möbel den höchsten Preis erzielen will. der bestell. u. angest. Viehrid, Mathausstr. 70. An Bestellung komme zu jed. gerichtlich. Zeit. Schriftl. Sändl.

Wer

formen, Wäsche, Stiefel, Beizen, Möbel den höchsten Preis erzielen will. der bestell. u. angest. Viehrid, Mathausstr. 70. An Bestellung komme zu jed. gerichtlich. Zeit. Schriftl. Sändl.

Fraustummer,

41. Weberstrasse 9, 1. kein Laden, zahl. die allerhöchsten Preise f. guterb. Herr., Damen- u. Kinderkleid., Schuhe, Möbel, Gold, Silber, Nachl. Post. gen. A. Geizhals, Regengasse 25, kauft von Herrsch. zu hob. Preis. guterb. Herren- u. Damenkl., Uniformen, Möbel, g. R. Pfandschreine, Gold u. Silbergesch. Brillanten, Rahngest. Auf B.L.L. Haus.

Zahle hohe Preise

für gut. Herren, Damen, Kinderkleider, Wäsche, Schuhe, Gold, Silber, Brillanten, Raucherzeugnisse, Baer, Frankstr. 3, 2. Et.

Baer,

Frankstr. 3, 2. Et. Bester Zahler Wiesbadens ist nur L. Grosshut, Mehrgasse 27, Telefon 2079, f. gut erb. S., Damen u. Kinderst., Pelze, Möbel, altes Gold, Silber, Brill. u. ganze Nachl. Post. gen. N. Schiffer, Wehgergasse 21, zahlt ausnahmsweise die höchsten Preise f. gut erbalt. Herren- u. Damenkleider, Militärkleider, Schuhe, Möbel, Wandbich. Gold, Silber u. Brillanten. Post. genügt. Gut erhaltenes elektrisches Lichtbad zu kaufen gesucht. Off. unter n. 691 an den Tagbl.-Verlag. Bitte ausschneiden. Lampen, Papier, flüssigen Glühk. u. St. u. holt ab S. Sipper, Oranienstr. 54, Mth. Zahle nach dem Werte f. Lampen u. 6 St., ausgearbeitete Wäsche 10 St., wollene Strümpfe 5 St. per St. A. Marillus, Lampen- und Papierhdlg., Gellmündstr. 29. Reich verwoagen. zu kaufen gesucht Wollstoffe 40.

Unterricht

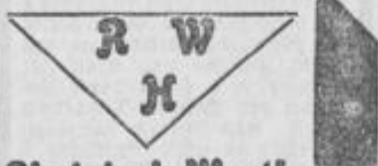
Englischen Unterricht erteilt Miss Carne, Luisenplatz 7, 1.

Neue Kurse

beginnen diese Woche in allen Sprachen. Berlitz School, Luisenstrasse 7. 5197

Englischer Unterricht.

Miss Sharpe, Luisenplatz 6, 1. Enghänderin (London) ert. Unterricht, Konvert. Moritzstr. 4, 3. Parisienne Institutrice donne leçons gram. conversation. Nikolastrasse 32, 3 L.



Rheinisch-Westf. Handels- u. Schreib-Lehranstalt,

Institut 1. Ranges für Damen und Herren (Inhaber: Emil Straus). Nur: 46 Rheinstraße 46, Ecke Moritzstr. Prospekte kostenfrei.

Can-Unterricht, auch Sonnt., ert.

F. Völker, Räderstr. 9, 1.

Zuschneidkurse für Herren

sauber erteilt nach einer leichtfaßlichen Methode (Eintritt täglich - Honorar mäßig) F. Bormann, Sedanplatz 2.

Ein Schwimmlehrer

gelaht. Badeanstalt Paul Ezellius, Viehrid.

Verloren Gefunden

Ein gold. Manschettenknopf verloren. Wiederbringer erhält Belohn. Hotel Altesaal.

Verloren ein Kettenarmband.

Abzugeben gegen Belohnung bei Major Weck, „Penion Carmen“, Abegast. 2.

Verloren

am Sonntag nachmittag eine Brillantbroche. Abzugeben gegen gute Belohnung Mainz, Kaiserstr. 57, 2. (Zul.-No. 7063) F 40

Schwarzer Dadel

entlaufen. Hohe Belohnung. Hotel Ried, Franzplatz.

Bewachungen

Das altrenommierte Restaurant Poths,

Langgasse, ist zum 1. Oktober a. c. an einen tüchtigen erfahrenen Wirt anderweitig zu verpachten. Restauranten wollen sich schriftlich an die Firma S. Hamburger, Langgasse, wenden.

Geschäftliche Empfehlungen

Anerkannt guter Privat-Mittagstisch im Abonnement 1.10 u. 0.30 Mk. Menagen außer dem Haus. Rheinstraße 62, u. Christians. Privatitätenmeister.

Schreibstube

für Maschinenschreib. u. Beredsamkeit. Rich Rinke, Kirch. 44, Ecke Faulbrunnstr. Tel. 3875. Erstes Spezialgeschäft am Platze.

Wiesb. Bild- u. Nähstube

Schneidstr. 1, Part., übernimmt Kleider um Umändern, sowie all. Flickereien an Kleidern und Wäsche, wie auch Maschin. Stöpsereien. Postkarte genügt. Perf. Schneiderin emp. f. u. u. auf dem Hause. Michaelsberg 26, 1 rechts.

Modes.

Langjährige Direktrice emp. sich zum Aufnahmieren v. alten und neuen Hüten. Mod. us. haben den verehrten Damen zur gef. Anfert. Johanna Beyer, Michaelsberg 21, 2 St.

Massage.

Fr. Beumelburg, ärztl. gepr. Langgasse 10, 2. Massense empfiehlt sich. Taunusstr. 19, 3. St. Frieda Viechel. Sprechz. von 8 morg. bis 9 Uhr abds.

Massense

empf. sich den geehrt. Herrsch. halten in u. auß. d. Hause. Grete Wegner, Helenenstr. 2, 2. r. Alle Massagen v. Fr. Sophi Bissert, Römertor 2, 2.

Massense u. Manufaktur-Salon

9-12 Taunusstr. 18, 1. 2-7 Sonn- u. Feiertags von 10-1 geöffnet. Inh. Fr. Maruska Hejlicova.

Schwedische Massage

von ärztl. gepr. Massense. Fr. Paula Hoffmann, Sedanplatz 36, 1.

Massenrin

empfiehlt sich. Frau Luise Josephi, Klebeidstraße 51, 1. Etage. Sprechzeit 9-1 und 3-7. Sonntags 9-1.

Massense

empfiehlt sich. Fr. Charlotte Fiene, Schwalbacher Straße 33, 2. Et.

Massage, Manufaktur

u. 10-8 abends. Paula Buchner, Hochstr. n. 16, 2L, Ecke Walballhofstr.

Manufaktur - Massage

Rheinstr. 56, früh. 48, Ecke Drankstr. Merry Haubrich.

Berühmte Phrenologin

u. Chiromantia f. Herren u. Damen. Elise Wolf, Hirschstr. 10, 2. St.

Phrenologin

Fr. Fassbender, Waldstr. 4, 2 rechts. Phrenologin. Schachtstr. 23, 1 St. Frau Luise Marx, Sprengstr. 10-1, 4-10 abends.

Phrenologin

Recher. 12, 2. Frau Susanna Grünwald. Chiromantia u. Chiromand, erziehliche. Frau Karll aus Berlin, nur kurze Zeit, Lohheimer Str. 37, Part. 18. Sprechzeit vorm. 10-1, nachm. 3-9 Uhr.

Phrenologie - Graphologie.

Wissenschaft. Vortr. der Hand- u. Gesicht. d. Geburtsdatums (2 Mk.). Fr. Anna Fast, Schornborstr. 10, 1

Verschiedenes

Hochzeits- Gedichte, Gelegenheits-Gedichte u., poetisch und sehr geschmackvoll. Gefl. Offerten unt. n. 691 an Tagbl.-Berl.

Tücht. repr. Geschäftsfrau,

33 J., kautionsf., übern. Filiale gleich welcher Branche. Gefl. Offerten unter n. 685 an den Tagbl.-Verlag.

Geschäft!

Dame sucht sich an gut geh. Geschäft zu beteiligen oder dasselbe zu übernehmen. Ausführlichste Offert. u. E. 685 an den Tagbl.-Verlag.

Wer (Herr oder Dame)

beteiligt sich mit alleinich. fundigem Kaufmann an solchem höheren Darlehensgeschäften bei laufend. gutem Verdienst? Off. unt. n. 68 an die Tagbl.-Saupt-Agentur, Wilhelmstr. 8. 5192

Dame

sucht sich an besteb. Pension od. f. guter Sache zu beteiligen. Off. u. n. n. 6822 postlagernd Meiningen erbeten.

Darlehensvermittler

von Genossenschaftsbank gesucht. Offert unter n. P. 1105 an P 125 Rudolph Vosse, Nürnberg.

Suche gutg. Geschäft

oder Filiale zu übern. Offerten unter n. 687 an den Tagbl.-Verlag. 200 Mk.

Tücht. repr. Geschäftsmann

sucht Darlehen, 1500-2000 Mk., gegen gute Sicherheit und Verjüngung. Off. u. n. 690 an den Tagbl.-Berl.

Junge verh. geb. Dame

sucht gleichen Anschl. Offerten unter n. 682 postlag. Wiesmarstr.

Wer seine Frau

lieb hat, vor Krankheit und Sichtung schützen will, verlange Dr. Bentfeld Buch „Die ohne Kinder“ gegen 50 Pf. in Briefen. Fr. Linser, Berlin-Pankow 436. (K. B. 925) F 161

Frauenleiden

werden mit ganz sich. schnellem Erfolg behandelt. Rat u. Auskunft gewissenhaft, diskret. Masserin Luise Josephi, Klebeidstraße 51, 1. Etage. Sprechzeit Sonntags 9-1 und 3-7. Sonntags 9-1 Uhr. (Näbe Hauptbahnhof.)

Frauenleiden

werden diskret mit sicherem schnellem Erfolg behandelt von Dame, welche viele Jahre in Frauenklinik gearbeitet hat. Grete Völl. B 10296 Gellmündstr. 52, 1 L.

Damen!

Diskr. Fragen. Beste Antwort. Fr. Frida Schworm, Steingasse 28, H. 1. erhalten diskret. Rat und Angelegenheit. Frau Frieda Preis, Gneisenaustr. 19, Hochpart.

Damen

Damen erheben in all. diskret. Angelegenheiten gewissen. Rat, fow. freundl. Aufn. bei erfah. Geh. Fr. E. Schäfer, Geh. Frankfurt a. M., Hellerhoffstr. 7, 1.

Diskr. Rat

u. frög. erfolg. u. gewissen. b. langj. Vertreterin d. Naturheilkunde. Frau K. Boettcher, Ludwigstr. 29, 2. Frankf. a. M.

Damen

finden Aufnahme in diskret. Angelegen. Rat u. Auskunft reell briefl. u. berühmter Dame. Off. u. n. 1451 an D. Frenz, Mainz. F 40

Damen

finden freundl. Aufnahme bei einer Hebt amme. Str. Diskr. Auch brieflich. Rat in allen Fällen. Frau Swart, Geinturbaan 121, Amsterdam, F 115

Dame wünscht kl. Kind

in Pflege zu nehmen. Näheres im Tagbl.-Verlag. B 10766 Et

Chevermittlung.

Frau Wehner, Friedrichstr. 55, 1. Langjährige Bekand. beste Erfolge.

Heiraten

haben Standes vermittelt reell. Frau Simon, Römerberg 39, 1.

Kein Scherz!

Repräsentabler, gebild. Herr, Mitte 30er, groß, blond, findetlicher Wimper, sehr solide, sucht sich passend wieder zu verheiraten. Sündender ist Norddeutscher u. Württemberger, u. zieht eine angenehme Sündlichkeit rauschenden Vergnügungen vor. Darvermögen u. Grundbesitz doch. Ueberbeziehung nach Wiesbaden oder Umgebung sehr erwünscht. Nur ernstgemeinte Off., mögl. mit Bild, unter Vorlegung der Verhältnisse unter n. 218 an den Tagbl.-Verlag erbeten. Ehrenwortl. Diskretion.

Alleinstehender Herr,

32er, ev., mit schönem Vermögen, wünscht vermög. Dame, auch findel. Witwe, kennen zu lernen, zu Heirat. Anonym zwecklos. Diskretion Ehrenw. Off. unter n. 690 an den Tagbl.-Verlag.

Ernstgemeint!

Begrenzung an Damen-kunstschaff suchte zu. Heirat eine polnisch wuchende Waise u. Kranenpflegerin. Vermögen nicht erwähnt. Gefl. Offerten unter n. 690 an den Tagbl.-Verlag.

Alleinsteh. gebild. Kaufmann,

angen. Kerkere, beher. Ansehens, übernahm demnach Weinhandlung in Wiesbaden, sucht wech. Heirat passend, ebenfalls alleinstehend. Lebensgefährtin mit entsprechendem Vermögen. Ausführl. Offerten, event. mit Bild, unter n. 689 an Tagbl.-Spt.-Ag., Wilhelmstr. 8. 5195

Jung. geb. Herr,

vorurteilsfrei (ohne Verm.) sucht die Bekanntschaft einer freidenkenden gebild. und schönen Dame im Alter von 20 bis 23 Jahren, zwecks spä. Heirat. Offerten u. n. 692 an den Tagbl.-Verlag. F. G. 1910 wird gebeten, am Mittwoch nochmals g. bekannten Stelle und Zeit zu kommen. 21.

Café Orient,

Unter den Eichen.

Dienstag, 31. Mai, nachmittags von 3 1/2 Uhr an:

Künstler-Konzert.

Eintritt frei!

Eintritt frei!

Saalbau-Restaurant,

Schwalbacher Strasse 8.

Mittwoch, den 1. Juni:

Militär-Konzert.

80er Kapelle.

Deutscher Hof, Goldgasse 2a.

Heute Dienstag abend:

Grosses Abschieds-Konzert

der Kapelle „Dalmatia“. — Mittwoch, abends 8 Uhr: Erstes Konzert der Kapelle „Fidelis“. Dir.: Frau Louise Schöf. Is. Zum Besuche ladet ergebenst ein Max Ktler.

Apollinaris

„EIN WELT-TAFELGETRÄNK.“

F 574

Mt. 15,000 gegen mehr wie pupill. Hypoth.-Sicherheit zu 5% u. Extra-Vergütung auf 3 Monate sof. gef. Angebote unter Nr. 68 an die Tagbl.-Haupt-Agentur, Wilhelmstr. 8. 5201

Sommerfrühe am Rhein „Petersaderhof“

gel. herrl. Lage, gegenüber Lorch, 5 Min. von Bahnhofsstation Dorf Niederheimbach, Dampfstrahl, Bacharach-Niebb. Möbl. Zimmer, sowie Pension von 3 Mt. an. Näh. Aust. Wiesbaden, Kröstr. 5, 1 Tr.

Wybert-Tabletten

Schützen RAUCHERREDENER SÄNGER vor Husten, Heiserkeit, Katarrh Hunderte von Sängern und Gesangsvereinen begreifen einmütig die hervorragenden Eigenschaften der Wybert-Tabletten auf den Hals, Arbeit und Kraft der Stimme wird sofort durch Gebrauch von Wybert-Tabletten erzielt. Ein Versuch überzeugt. Vertriebt in allen Apotheken a. M. l. — Depot in Wiesbaden: Adler-Apothete, Kirchgasse 20, Bismarck-Apothete, Bismarckring 29, „Kronen-Apothete“, Dranienstr. Dr. Lade's „Schlingen-Apothete“, Langgasse 13, „Historia-Apothete“, Rheinstraße 41, „Tannus-Apothete“, Tannusstraße 20. Fernruf 106 u. 2261. F 116

Billiges Hühnerfutter

Mischfutter, 150 Pfund 11 Mt., mit Sach. franks. Käufers Bahnstation, gegen Nachnahme verendet F 66 Rheinisch-Westfälischer Geflügelfutter-Vers., Neuss a. Rh.

Schönste Rundfahrt mit prächtiger Aussicht auf den Rhein, Wiesbaden und den Taunus genießt man auf der Fahrt nach **Chausseehaus.** Fahrzeit 30 Minuten ab Wiesbaden Hauptbahnhof.

Schlangenbad

von Wiesbaden ab. Elville mit Kleinbahn 55 Min. od. auf prachtvoll. Waldweg ab. Station Chausseehaus 1 Std. Mod. Kurort, mitt. l. Wa. de. golog. Heilwirk. b. Norvenleid. Frauenleid. Stoffwech.-krankh., Teintfehlern. Tagl. 3 Konzerte, Theater usw. Saisonbeginn 1. Mal. Prospekte kostenlos durch den Verkehrs-Verein.

Kreuzbrunnen, Ferdinandsbrunnen:

Fettsucht, Haemorrhoiden, Magenleiden, Chron. Darmträgheit, Frauenleiden, Rudolfquelle: Natürl. Gichtwasser Gicht, Chron. Katarrhe d. Harnwege Nieren- und Blasenleid.

Marienbad häusliche Kuren

Marienbader echt. Brunnen-Salz, Brunnen-Pastillen. Broschüren durch Mineralwasser-Versendung. Depot in Wiesbaden: Firma F. Wirth. 352

== Tages-Veranstaltungen. * Vergnügungen. ==

Zurhaus. 11 Uhr: Konzert in der Kochbrunnen-Anlage. 3 Uhr: Mail-coach. Ausflug nach der Platte. 4 Uhr: Abonnements-Konzert. 8 Uhr: Abonnements-Konzert. 8 Uhr, im kleinen Saale: Pseudodramatischer Abend. Hugo Walbed. Königl. Schauspiel. Abends 7 Uhr: Der Waffenschmied. **Hefberg-Theater.** Abends 7 Uhr: Moral. **Solts-Theater.** Abends 8.15 Uhr: Die schöne Ungarin. **Walhalla-Theater.** Abends 8 Uhr: Die geschiedene Frau. **Walhalla (Restaurant).** Abds. 8 Uhr: Konzert. **Biograph-Theater.** Wilhelmstraße 8 (Hotel Bonopol). Radum. 4.30-9. **Rineson-Theater.** Tannusstraße 1. Radum. 11-11 Uhr. **Hofschub-Kabare.** Ausstellungen. **Waldsch.** Täglich geöffnet 11-1 Uhr vorm. 3-6 nachm. 8-11 abends. **Café Habsburg.** Täglich: Konzert.

Verens-Mitteilungen

Zurnverein. Abends von 8-10 Uhr: Kartturnen und Kartturnerschule. **Wiesbadener Fechtklub.** Abends 8 bis 10 Uhr: Fechten. **Fechter-Vereinigung Wiesbaden.** Von 8-10 Uhr: Fechten. **Zurngesellschaft.** 8 1/2-10 Uhr abends Ringturnen der Frauen u. Jünglinge, sowie der Männerriege. **Männer-Turnverein.** Abds. 8 1/2 Uhr: Ringturnen der aktiven Turner und Jünglinge. Nach demselben: Allgemeiner Singabend. **Stenographen-Verein.** Gabelberger. Anfänger-Unterricht: 9-10 Uhr. **Wiesbadener Esperanto-Gruppe.** Abends 8.30 Uhr: Sitzung. **Gesangverein Wiesbad.** Männerklub. Abends 8 1/2 Uhr: Probe. **Gsang.** Männer- u. Jünglingsverein. Abends 8 1/2 Uhr: Jugendabteilung. **Wiesbadener Athleten-Klub.** 8 1/2 Uhr: Übung. **Evangelischer Arbeiterverein.** Abends 8 1/2 Uhr: Sittenspielprobe. **Guttempler-Loge „Tannuswache“.** Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung. **Sprachverein 1903.** Abds. 8 1/2 Uhr: Französische Konversation. **Christlicher Verein junger Männer.** 8.45 Uhr: Bibelbesprechung. **Stenographen-Klub Stolze-Schren.** Abends 9 Uhr: Vereins- und Übungsabend. **Theater-Gesellschaft Wiesbaden.** Abends 9 Uhr: Probe. **Fortbildungsgruppe Stolze-Schren.** Dittal-Übungen abends 9-10 Uhr. **Stenographie-Schule** (Gewerbeschulgeb.). **Saubert-Bund.** 9 Uhr: Probe. **Männergesang-Verein Concordia.** 9 Uhr: Probe. **Männer-Quartett Silaria.** 9 Uhr: Gesangsprobe. **Athletik-Verein Club Athletia.** Gegr. 1892. Abends 9 Uhr: Übung. **Kraft- und Sportklub.** Abends 9 Uhr: Übung. **Kraft- und Sportklub Menicitta.** 9 Uhr: Übung. **Männergesang-Verein Union.** 9 Uhr: Probe.

Technischer Verein Wiesbaden. 9 Uhr: Vereins-Abend. **Vorb. Deutscher Handlungsgehilfen.** Kreisverein Wiesbaden. Abends 9 Uhr: Versammlung. **Krieger- u. Militär-Verein.** Abends 9 Uhr: Gesangsprobe. **Krieger- u. Militär-Kameradschaft Kaiser Wilhelm II.** Abends 9 Uhr: Gesangsprobe. **Stimm- und Ring-Klub Germania.** Abends 9 Uhr: Übung. **Gesang-Verein Lieberblüte.** Abends 9 Uhr: Probe.

Theater-Concerte

Königliche Schauspiele.

Dienstag, den 31. Mai. 119. Vorstellung. **Der Waffenschmied.** Komische Oper in 3 Akten. Musik von Albert Lortzing. (Reininszenierung für die biesige königliche Bühne.) Verwandlung- und Schlußmusik zum 3. Akt mit Verwendung Vorzüglicher Motive von Josef Seiler. **Personen:** Hans Stabinger, berühmter Waffenschmied u. Tierarzt Herr Braun, Marie, sein Tochter Frä. Krämer, Graf von Liebenau, Ritter Herr Geisse-Winkel, Georg, sein Knappe, Adelbo, Ritter aus Schwaben Herr Grün, Jrentkraut, Mariens Erzieherin Frä. Schwarz, Brenner, Gastwirt, Stabingers Schwager Herr Ebieh, Ein Schmiedegeselle Herr Schmidt, Schmiedegeselle Bürger u. Bürgermeier, Ritter Herolde, Knapp u. Pagen, Kinder. **Ort der Handlung:** Worms. **Zeit:** Um 1600. **Georg:** Herr Hofopernsänger Leo de Kreuze vom Großherzogl. Hoftheater in Darmstadt als Gast. **Musikal. Leitung:** Herr Prof. Schlar. **Spielleit:** Herr Ober-Reg. Akad. Doktor. **Einrichtl.:** Herr Maschinen-Direktor Hofrat Seid. **Die Türen** bleiben während der Overtüre geschlossen. **Nach dem 2. Akt** findet eine Pause von 12 Minuten statt. **Anfang 7 Uhr.** Ende gegen 9.45 Uhr. **Gewöhnliche Preise.** **Mittwoch, den 1. Juni.** Abonn. D: Orpbens in der Unterwelt. **Donnerstag, den 2. Juni.** Abonn. B: Tristan und Isolde. **Freitag, den 3. Juni** (außer Abonn.): Alt-Deidelberg. **Samstag, 4. Juni** (außer Abonn.): zum Festen des Chorpersonals: Einmaliges Gastspiel der Kammer-sängerin Frä. Frieda Hempel von der Maj. Oper, Verlin; Rigoleto **Sonntag, den 5. Juni** (außer Ab.): Oberon.

Residenz-Theater. **Direktion:** Dr. phil. G. Rauch. **Dienstag, den 31. Mai.** Dugendbarien gültig. Fünftagesbarien gültig. **Moral.** Komödie in 3 Akten von Ludwig Thoma. **Spielleitung:** Dr. Herm. Rauch. **Personen:** Frä. Hermann, Rentier Theo Zschauer, Lina Hermann, Frau Sofie Schenk, Effie, heider Tochter, Margot Bischof, Adolf Boland, Kommerzienrat, Mara Boland, Frau Frau Sofie Schenk, Dr. Bauer, Justizrat Frau Lina, eine alte Dame, Hans Jakob Dohler, Dichter, Frä. Rosa Binneberg, Walerin, Otto Wagner, Kom-nastallehrer, Frä. von Simbach, herzogin, Kolzei-präsident, Oskar Ströb-berzogin, Volkrichsler, Madame Ninon de Hautville, eine Private, Freiherr Polko von Schmettau, genannt Kürber, herzogin, Kammerherr und Adjutant, Ernst Vertram, Josef Reiter, ein Schreiber, Betta, Zimmermädchen bei Vertram, Zwei Lohnbdiener, Ein Schuhmann. **Ort der Handlung:** Emsilburg. **Hauptstadt des Herzogtums Geraltstein.** Der 1. u. 2. Akt spielen im Hause des Rentiers Frä. Hermann, der 2. Akt spielt im Kolleggebäude. **Zeit:** Vom Sonntagstag bis Montagabend. **Nach dem 1. und 2. Akt** finden größere Pausen statt. **Anfang 7 Uhr.** Ende nach 9 Uhr. **Mittwoch, den 1. Juni:** Kurdians Efel. **Donnerstag, den 2. Juni:** Des Konzert. **Freitag, den 3. Juni:** Im Laubenschlag. **Sonntag, den 4. Juni:** Nur ein Traum.

Volks-Theater.

(Bürgerliches Schauspielhaus.) **Dobheimer Straße 19.** **Direktion:** Hans Wilhelm. **Dienstag, den 31. Mai.** Abends 8.15 Uhr: **Die schöne Ungarin.** Operetten-Offe in 4 Akten von Mannstädt und Welser. Musik von Seiffens. **An Scene** geleitet von Dir. Wilhelm. **Musikalische Leitung:** Kapellmeister Hoffmann. **Personen:** Reichard, Kolonial-waren-händler, Max Ludwig, Frä. Eugenie, Sängerin, Irma von Berény, Willos, Schröder, Bankier, Kurt Röder, Willy, seine Tochter, Alfred von Schönfeld, Theater, Musiklehrer, Falschbod, Bucherer, Prudent, Häppchen, bei Schröder, Lore, Dienstmädchen bei Schröder, Frau Rade, Wirt-scheiterin b. Reichard, Denna, Käufer, Lore, Bäuerin, Hedwig, Freundin, Emma, Klärchen, 1. Kater bei Irma, 2. Kater bei Irma, Ort der Handlung: Berlin. **Zeit:** Gegenwart. **Mittwoch, den 1. Juni:** Dorf und Stadt. **Donnerstag, den 2. Juni:** Der Gold-teufel. **Freitag, den 3. Juni:** Die Einquartie-rung. **Sonntag, den 4. Juni:** Ein fideles Ge-fängnis. **Volks-Theater Wiesbaden.** **Sperreiß (Reihen)** . . . 2.— Mt. **Sperreiß (Tische)** . . . 1.50 **Saalplatz** . . . 1.— **Galerie** . . . 50

Kurhaus zu Wiesbaden.

Dienstag, den 31. Mai. **Vormittags 11 Uhr:** **Konzert d. städt. Kurorchesters** in der Kochbrunnen-Anlage. **Leitung:** Herr Kapellmstr. H. Jrmel. 1. Unter dem Siegesbanner, Marsch von Frz. v. Blon. 2. Overtüre zur Oper „Stradella“ von F. v. Flotow. 3. Ein Wort, Lied-Duett von O. Nicolai. 4. Neues Leben, Walzer v. C. Komzak. 5. Phantasie aus der Oper „Norma“ von Bellini. 6. Quadrille aus der Operette „Der Obersteig“ von C. Zeller. **Eintritt** gegen Brunnen-Abonne-mentskarten für Fremde und Koch-brunnen-Konzertkarten. **Walhalla-Theater.** **Direktion:** H. Herzert. **Dienstag, den 31. Mai.** **Anfang 8 Uhr:** **Die geschiedene Frau.** Operette in 3 Akten von Viktor Réan. Musik von Leo Fall. **Regie:** Direktor Heinrich Dobl. **Orchester:** Dirigent: Kapellmeister Louis Damaer. **Tanzarrangement** des 3. Aktes von Herrn Reg. Schiller.

Abonnements-Konzerte des städtischen Kurorchesters.

Nachmittags 4 Uhr: **Leitung:** Herr Ugo Afferni, Städt. Kurkapellmeister. 1. Overtüre zur Oper „Le roi l'a dit“ von L. Delibes. 2. Ochsenmannett von Jos. Haydn. 3. Ungarisches Rondo von Jos. Haydn. 4. Phantasie über Lieder ohne Worte von J. Mendelssohn. 5. Kind du kannst tanzen, Walzer aus der Operette „Die geschiedene Frau“ von L. Fall. 6. Vorspiel zur Oper „Faust“ von Ch. Gounod. 7. Polonaise in E-dur von F. Liszt. 8. Overtüre zur Oper „Dichter und Bauer“ von F. v. Suppé. **Abends 8 Uhr:** **Leitung:** Herr Kapellmstr. H. Jrmel. 1. Overtüre zur Oper „Der S Haus-ziel-direktor“ von W. A. Moza. 2. Ballettmusik aus der Oper „Stradella“ von F. v. Flotow. 3. Czardas Nr. 1 von G. Michiels. 4. Chanson de no nne fille von Ch. Mont-mélie von G. Ko-siger. 5. Overtüre zur Oper „Di F. son-mühle“ von G. Ko-siger. 6. Neues Leben, Walzer v. C. Komzak. 7. Phantasie aus der Oper „Der Prophe-t“ von G. Meyerbeer. 8. Prinzess Luise Mars h von F. W. Münch. **Abends 8 Uhr im kleinen Saale:** **Melodramatischer Abon-** Herr Königlich Hofschauspieler Hugo Waldeck (Dresden). **Am Klavier:** Herr Ugo Afferni, städtischer Kur-Kapellmeister. **Am Harmonium:** Herr Erich Wemheuser, Mitglied des städt. Kurorchesters. **Trompete:** Herr Eugen Schwiagh, Mitglied des städt. Kurorchesters. 1.—4. Reihe: 2 Mk.; alle übrigen Plätze und Galerie 1 Mk. (Sämtliche Plätze nummeriert.) **Die Damen** werden gebeten, ohne Hüte erscheinen zu wollen.

Café Habsburg.

31. Mai **Abschieds-Extra-Konzert** **Danielo La Rondelle.** **Neu! Ab 1. Juni: Neu** **Die bösen Buben** **Schnorps-Platz-Kulicke, Neu!**

Wiesbadener Hof, feinhürgerl. Familien-Restaurant **Täglich:** **Matinee** und abends **erschlossene** **Künstler-Konzert** (Haus-Kapelle). 785

Der Roman.

Morgen-Beilage des Wiesbadener Tagblatts.

Nr. 123.

Dienstag, 31. Mai.

1910.

(Nachdruck verboten.)

Die Goldprobe.

Roman von G. Fahrenow.

Luz Vinghofer lag auf dem Ruhebette im Arbeitszimmer seines Freundes Friedrich Daffler und verschnügelte sich damit, Rauchringe aus seiner Zigarette zu blasen.

Er blies sie so geschickt hin, daß sie seine hochwippende Kopfschmücke durchstießen konnten. Dann dünkte ihn sein Fuß in dem ungelegenen amerikanischen Strohhalm ein Schindorosso oder ein Matterhorn, um; das die Hebel wogten und freisten. So hatte er soeben erklart.

„Unbegreifbar, deine Phantastik!“ sagte Friedrich Daffler, der Jambor dieser behaglichen Junggesellenwohnung.

Luz wandte den Kopf, wodurch sein Rauchring in eine verzeigte Richtung geriet, und murmelte: „Unbegreifbar? Hal! Du sprichst wie der Blinde von der Farbe! Meine Phantastik ist mein Verderb, weiter nichts!“

„Aber wieviel? Du redest es wohl als nichts, wenn du dich in die schönsten Kinderträumerien hineinbenken kannst? Bist du nicht allmählich in den Momenten solcher Einbildung? Und was verlangt man mehr vom Leben als Stunden, als Minuten des Glücks? Gleichviel, ob sie auf Laifachen oder Phantasien beruhen?“

„Ach du lieber Gott! Das kommt nun davon, wenn man mit einem Doktor der Philosophie verkehrt! Sei so gut und beneide mich nicht um Dinge, die du nicht verstehst, weil du noch nie unter ihnen gelitten hast. Aber Kaffee möchte ich jetzt trinken, wenn du nichts dagegen hast. Dazu bin ich hergekommen.“

Friedrich schloß die nachtsichtige, wie er es immer dem besessenen Freunde gegenüber tat. Er erhob sich sofort und trat an den kupfernen Seitentisch, wo das Wasser über der elektrischen Heizkraft eben kochte.

Aus einer atmospärischen Glasboje nahm er gemahlten Kaffee und filtrierte durch ihn, sorgfältig wie eine Frau, das sprudelnde Wasser.

Ein köstlicher Wokaduft verbreitete sich in dem Raume, der durch eine große Glühbirne von der Decke her beleuchtet wurde.

Luz begann wieder zu murmeln, wie er es gern tat, wenn er sich behaglich fühlte:

„Aberhaupt dieser Mensch hat keine Meinung von dem wirklichen Leben da draußen. Dämmert hier so über seinen Blütern, hat eine auskömmliche Rente und beglückt die Welt mit seinen Aufsätzen über Hindar oder einen anderen vermoderten Herrn.“

„Weißt du“, sagte Friedrich von seiner Kaffeemaschine her, „die alten Griechen laß mit in Ruhe! Die vermodern nicht, die bleiben ebenso lebendig wie Goethe.“

„Dieser Goethe wäre niemals so groß geworden, wenn er nicht in so unglaublich sorgfältigen Verhältnissen gelebt hätte!“

„Ach!“ sagte Friedrich.

„Daneben! Das ist unbedingt wahr. Er hat ja nicht das niederträchtigste, nichtswürdigste Ungehörige kennen gelernt, an dem man seine Kraft messen kann.“

„Der Mann hat ja Geldsorgen nie gekannt!“

„Und das beweist?“

„Das beweist, daß ich recht habe, — daß er im Kampfe mit diesem blutausaugenden Ungeheim wenn nicht unterlegen, so doch geschädigt, vielleicht verstimmt worden wäre.“

„Na, Gott sei Dank also, daß es nicht der Fall war! Warum erzählst du dir den Kopf über solche Kasuistik? Lade ich nicht an deiner Stelle Romm her, der Kaffee ist fertig.“

Luz erhob sich in seiner ganzen stattdischen Länge und streckte die Glieder, bevor er sich neben dem kupfernen Tische niederließ.

„Und nun heute auch noch dieser Ball bei den Brieseln!“ seufzte er. „Es ist zum Kotterbarren. Ich werde wieder nicht wissen, in welche von den beiden Verweisen ich verbleibe bin, und andere Kavaliere werden mich bei beiden wieder ausstechen.“

„Du wirst nicht daran ausgrunde gehen. Das ist übrigens wiederum deine Phantastik, daß du dir einbildst, in deine Cousinen verliebt zu sein. Cousinen liebt man nicht; denen ist man höchstens gut. Und dann käme doch nur Kränlein Gerling in Betracht. Aus der anderen machst du dir doch gar nichts.“

„Die Andere“ ist zwar gar nicht meine direkte Cousine, sondern nur eine Nichte und Witzgegotter meiner Tante, aber wenn schon von Geschmack die Rede ist, so mußt du doch zugeben, daß Lydia unendlich viel schöner ist als Gerling.“

Friedrich hantierte an der Kaffeemaschine und konnte deshalb nicht antworten. Auch gehörte Luz zu den bequemen Leuten, die ungeduldet weiterreden, gleichviel, ob ihnen eine Frage beantwortet wird oder nicht.

„Wir werden also in der Erstenfrage vorfahren“, sagte er, „werden dieselbe Gesellschaft von Berlin W. veranlassen finden, die wir schon bis zum Überdruß kennen, und werden Frau Brieseln sagen, daß wir entausst sind bei ihr zu sein.“

„Und wir ja auch! Na kann die alte Dame gar nicht leiden — sie ist eine von den wenigen reisenden Amerikanerinnen, die ich kennen gelernt habe. Ebenso wie ihre Tochter.“

ermacht worden; von da wurden bis zum September 1906 2720 Karat gewonnen, im September 0644, im Oktober 8621, im November 10 228 und im Dezember 11 549. Nachdem im Jahre 1909 die Diamantregie in Kraft getreten war, wurde vom März an die Produktion regelmäßig, und zwar in der Höhe von etwa 36 000 Karat, nach Europa verschickt. In Südafrika sind im Jahre 1907 etwa 5 Millionen Karat einer Tonne Diamanten gefördert worden. Aus den Kimberleygruben wurden seit 1870 etwa 90 447 750 Pfund gefördert, die einen Wert von etwa 2644 1/2 Millionen Mark hatten. Trotzdem ist der Preis der Diamanten gestiegen. Warbe im Mittel des Jahres 1883 26 Mark bezahlte und fiel dieser für das Karat im Jahre 1893 auf 43, 1907 auf 44,75 Mark gestiegen. In den nächsten beiden Jahren ein wenig, so war er 1900 schon auf 33,15, 1908 auf 43, 1907 auf 44,75 Mark gestiegen. Natürlich fehlt es nie an Schwankungen. An dem Erfolg der Diamantgewinnung in Deutsch-Südafrika ist der Staat bekanntlich stark beteiligt.

Société nationale d'acclimatation hat in Paris nun ihr alljährliches großes Festbankett gegeben, das für die Verbreitungen der Gesellschaft Propaganda machen soll und darüber die Reihe origineller, merkwürdiger Gerichte auf dem Menü verzeichnet. Aber man scheint diesmal noch etwas an Sensationell gewiesen zu sein, denn die Zeichnung des Festessens ergab sich nur mit gelindem Schauer von den ersten ungewöhnlichen Gerichten, die ihnen geboten wurden. Gleich das zweite Gericht, das dem Omlette aus Straßenern folgte, scheint keine erhoffte anregende Wirkung auf den Appetit der Anwesenden nicht erreicht zu haben. Das Menü verkündete: Mantelets de pythons roses de l'Inde. Zwei Riesenschlangen, die vor kurzem aus Caylon kamen, waren geschlachtet worden, um diesen festlichen Festessen zu bereiten. M. Debreuil, der Sekretär der Gesellschaft, hat den Schlangen selbst den Kopf abgetrennt. Alle Anwesenden waren neugierig auf den Geschmack des Schlangensfleischs, aber schließlich fand sich doch keiner, der sich zum zweitenmal die Platte reichen ließ, und es blieb bei der Probe. Aber die Sensationen des Festmahlens waren noch nicht erschöpft: die Schlangengerichte sollten nun auch noch den bestickten Geschmack von Rabenfleisch kennen lernen. Nachdem man Schildkröten- und Antilopenbraten gegessen hatte, gab es „Terrine de Corbeaux“, eine Art Krähense von Raben. „Ach“, so berichtet ein Teilnehmer des Festens, „es ist nichts im Leben Terrine de Corbeaux! Das ist etwas ganz Schwarzes, das ist etwas ganz Hartes. Wie wildig man auch sein mag, dem Gastgeber entgegenzukommen, man kann das nicht essen, man kann es einfach nicht, der Abscheu ist zu groß. Me Gäfte machten das gleiche, unglückliche Gefühl, alle schoben mit der gleichen verheißenen Gedärbe den Teller zurück.“ Und so geschah es, daß nur die Riesenschlangen zu ihrem Rechte kamen und die armen Raben verschmäht wurden.

Die Hunde von Konstantinopel. Die schönen Tage der berühmten Hunde von Konstantinopel, die jahrhundertlang in dem Straßensystem der türkischen Hauptstadt nicht fehlten, sind gezählt. Die neue Regierung hat beschlossen, daß sie eine Plage für die Bewohner der Stadt sind, und nun sollen sie beseitigt werden. Verlässliche Reporter beziffern die Zahl der herunterstürzten Hunde Konstantinopels auf nicht weniger als 30 000. Dem Gusto der Regierung sagte die Tat auf dem Fuße. In Pera und in Stambul tauchten Gruppen von Hundehaltern und Polizisten auf, die mit Lasso und langgestielten Jangen bewaffnet durch die Straßen zogen, gefolgt von großen Wägen, die bestimmt waren, die heimtücklichen Vierfüßler aufzunehmen. Mit der Schlinge und mit der Zange machte man Jagd auf die Hunde, und einer nach dem anderen verschwand heulend und bestend in dem Wägen. Nur wenige Hunde waren es, für die mildeherzige Würger eintraten. Aber die Beamten verlangten dann sofort eine Kaution für die Schöpflinge, und die Besitzer mußten sich verpflichten, die Hunde mit Halsband und Namen zu versehen und eine Hundsteuer zu bezahlen, so bald der Stadtrat das neue Hundengesetz genehmigt habe. Die meisten der berühmten Hunde von Konstantinopel aber sind verschwunden, man hat sie fortzuführen, niemand weiß wo hin.

Die neuen Leder-Automantel für Damen. Die Mode hat den Damen, die sich dem Autoport widmen, eine Neuheit besorgt. Die Lederantel, die schon vor einiger Zeit aufkamen, dann aber abgesetzt wurden, sind eben wieder demor. Augenblicklich, da das Interesse der Welt durch die Prinz-Heinrich-Fahrt sich dem Autoport in der neuen Mode zuwendet, haben die Damen auch für die Moden des Auto ein besonderes Auge, um so mehr, als an diesem Stemma, besser gesagt Weltfahren, ja auch einige Damen teilnehmen. Die neuen Automantel werden in bestem Brauner und sandfarbener Ausführung hergestellt. Besonders präpariert, ist das Leder außerordentlich leicht, nicht aber wasserundurchlässig. Die Mantel werden weit gearbeitet, so daß man unbehindert darunter ein gutes Kleid tragen kann und die übrige Garderobe nicht burchaus dem sportlichen Sinn anpassen muß. Sie sind im Rücken durch einen schmalen Gürtel gehalten, der mit zwei Stahlknöpfen rechts und links abgesteckt. Dadurch erlangen diese Mantel an die Mode des Sommers, an die Aufhemmode, und das um so mehr, als man sie auch unterhalb des Knies teilt, also eine Art Überwurf hergestellt hat. Das Kniesäck ist in Falten geklebt, dieses Kniesäck gibt dem Mantel den eleganten Fall und hat gleichzeitig noch den Wert, sich an das darunter getragene Kleid nicht zu eng anzuschmiegen und den Beruf des Stoffs nicht zu zerdrücken und zu verderben. Die Arme sind in der Schulter gehalten, sie sind weit, am Ellbogengegend und am Handgelenk verstellbar. Zuweilen wird in den Rücken noch ein Sattelsack ein gearbeitet, der Mantel ist dadurch besser und ruht nicht in seiner ganzen Schwere auf den Schultern der Trägerin. Der Schalkragen ist aus imprägnierter Seide hergestellt, er kann zum Schutze gegen den Wind aufgestellt und geschlossen werden. Als Kopfbedeckung trägt die sportlich ausgestattete Automantelträgerin die Ledermütze, die durch einen Gefleier aus imprägnierter Seide gehalten wird. Von den Amerikanerinnen kommt wiederum die Mode, zu Autofahrten den Kleinen Hut, der in Paris augenblicklich so en vogue ist, zu tragen. Ein New Yorker Kleidermacher hat es sich zur Aufgabe gemacht, Hüte herzustellen, die einer Autofahrt, selbst wenn es durch Wind und Regen gehen soll, Trotz bieten. Die Hüte, die den Rand des Hutess zieren, sind glatt, wie man es gewöhnt ist zu sehen, Hosen aus Seide oder Samt, es sind Lederhosen in der Farbe natürlicher Blumen, mit Staubgittern aus Gummi, die wohl berechtigt sind, das Zutrauen, das man an sie stellt, zu rechtfertigen. Bis jetzt hat der Autoport allerdings noch wenige Fremdbildner, man bevorzugt noch immer die Mütze.

Die Diamanten Deutsch-Südafrikas und ihre Bedeutung für den Wert unserer Kolonie sind in diesem Jahre oft der Gegenstand des öffentlichen Interesses und der Besprechung im Reichstag gewesen. In einem kleinen Aufsatz in dem letzten erschienenen 41. Bericht der Südafrikanischen naturforschenden Gesellschaft in Frankfurt a. M., die in ihrer Schatzkammer auch südafrikanische Diamanten besitzt, stellt Paul Priet interessante Zahlen über die Menge der Diamantenproduktion mit. Der erste Fund war im Mai 1907

Erwartet für die Gesellschaft: D. S. a. 1. 4. vom Volk in Genuß. — Druck und Verlag der B. Schönbeyerschen Buchdruckerei in Wiesbaden.

Kranke nicht durchbrach, die in kurzer Zeit den gang in Meiler in einen Strohhaufen verwandelt haben würde. Deshalb mußte stets ein Köhler bei der Sache halten und in etwa zweifelhafte Haufen familiäre brennende Meiler unterfuchen. Seine Hühls- und Saugmittel waren der mit Wasser gefüllte Korbmeier, die Kohlschaukel, der große Rechen und eine Waage mit Kohlsche oder Grund gefüllt, um die gefährdeten Stellen zu lösen und frisch bedeu zu können. Um auf den Meiler gelangen zu können, benutzte gegen den Meiler gelagte Stangen, in welche tiefe Kerben eingebaut waren, so daß sie notwendigerweise dem Fuß Qual bieten konnten. War das Feuer bis auf den Grund gebrannt, so wurde der Kohlschaufen „ausgelassen“, gelocht, d. h. er wurde auseinander gezogen, die noch glühenden Kohlen mit Wasser gelöscht und alsbald aufgeschichtet. Also waren die Kohlen transport- und gebrauchsfähig. Soweit es Schreiber dieses bedient, wurden die im Amte Schwabach, Kahlbach, Wehen und im Weingau hergestellten Kohlen nach der Gießelbacher Hütle gebracht, die damals den Gießelbachern gehörte.

Zwischenredend war das Besäuberungsmittel der Holzgärten, die bekanntlich nur ein sehr geringes Gewicht haben. Es war dies der zweifelhafte lange Kasten, auf dem der sogenannte Köhler lag. Dieser war ein oval geflochtenes Korb von etwa 6 Fuß Länge, 4 Fuß Breite und 3 bis 3 1/2 Fuß Tiefe. Er war von fingerdicken, buchten Stangen geflochten und konnte wegen seiner bedeutenden Ausdehnungen ein großes Quantum Kohlen aufnehmen. Die Subreute führten, da sie viel bei Nacht außerthätig waren, Laternen mit sich, was damals aber noch nicht polizeiliche Vorsicht war, an den Stellen große Schichten Holzlein genannt, und das heutige Zellengefäß des in dieser Zeit unbekanntem Möbelwagens, das ganz ähnlich ist, ruff heute noch gar manchem Alten die alten Kohlbauern, Zeh... Franz, Welle (Willelm) usw. ins Gedächtnis zurück. Der Köhler wurde zur Rückgebräuhzeit umgestülpt, auf 3 bis 4 starken Hölzern ruhend, aufrecht und bot so der Verstick spielenden Kinderfähr ein vollkommenes Lebensart. Auch zu einer häufig gebrauchten „Gelle, wenn du es unter dem Köhler hättest“, wurde demjenigen entgegen gehalten, der sich jactete, etwas Angewotenes, besonders eine woffschmeckende Schelle angenehmen, wonach ihm doch der Mund schon wofferte. Heute ist diese Lebensart noch nicht vollständig vergessen.

Von Frühjahrs bis Spätherbst war der Köhler im Walde und vertriebt unterdrücken sein mühevolltes Werk. Seine Wohnung war die Köhlerhütte, ein betnahe kreisrundes, unten breites, oben spitz zulaufendes Gebäude. Selbstverständlich war der Köhler sein eigener Zimmermann und errichtete seine Hütte funfverhändig aus etwa 3 Meter langen Stangen, deren eine dicht neben die andere hoch gestellt wurde, mit dem oberen Ende aber stehende familiäre Stangen zusammen. Der noch bleibende Zwischenraum zwischen den einzelnen Stangen wurde mit Moos ausgefüllt und dann die ganz Hütte mit Erde und Laien bedeckt; es war auf diese Weise eine vollständig regeidichte Bedeckung hergestellt. Über der Stelle, an der familiäre Stangen zusammenstießen, war aus dazumem Reiterwert eine schützende Vorrichtung angebracht, die ebenfalls mit Laien bedeckt war und das Eindringen des Wassers von oben verhinderte. Eine schmale, ziemlich hohe Tür, die zwischen zwei stärkeren Laien befestigt war, wegen ihrer schiefen Lage mehr als eben als aufstehen werden mußte, führte ins Innere der Köhlerwohnung. In der Mitte des Innenraumes bestand sich eine einfache, aus Steinen hergerichtete Feuerstelle, und rundum lehnten sich die in Form einer breiten Wand errichteten Sitz- und zugleich Lagerstellen an die Außenwand an. Diese waren allerdings nicht gepolstert, nur mit einem Strohsack, häufig auch nur mit einem Band Stroh belegt; die Federbede wurde durch einen Mantel ersetzt. Ebenso einfach und bescheiden wie die Wohnung war auch die Lebensweise des Köhlers. Nichtsuppe oder Kaffee und Quaterbrot, Eier, damals sehr billig, Kartoffeln, dann eine Wasserjuppe, nach Ausbrenner Art ge-

*) 1854—1891.

kocht (nicht zu betonen), das waren die Gerichte, bei denen sich der Köhler wohl und zufrieden fühlte. Wenn wurden Gäste in der Köhlerwohnung aufgenommen und Kinder stets, wie Schreiber aus Erfahrung weiß, mit viel geistreichen Wutbroten erfreut.

Die in Kaffee weit bekannnten beiden Letzten dieses Zeichens, der Frau-Willelm (Willelm) und Philipp aus L., beschäftigten sich nach Einrückung ihres Betriebes mit Landwirtschaft; nun ist auch von ihnen, gleichwie vom letzten Meiler, nur Erde und Asche geblieben.

Ein Befehl der Wied-Rundelischen Regierung an die Untertanen der Grafschaft aus dem Jahre 1690.

Demnach die kaiserliche Unterthanen der Herrschaft Rundel demüthig Vorgethan, in Asche einem elenden Zustand sie in Verwichenem Jahr durch die Belagerung von Mainz und wehrung solcher Zeit durch die Viele Marchohns und remarches Reichweite dahin unrichtig und Lourenziers auch darauf erfolgte 3 Monatsliche mäßige wintermonathe der fürst: Braunsch: Besonnenen Truppen gesetzt worden, daß Daher Weissen die Lebensmittel entzogen, Land nicht unmöglich der Herrschaft das Dienst geld, noch den pastoribus Rom x x her gemöthliche accidentall-gehört von Hochzeit und Leichpredigten, auch Kind Laufen abzusuchen, so ist in abwesen des Hochgebornen Fürst und: graisen und Herrn Grafen Ludovig Friedrichs *) zu Wied Bis auf St. Hochtrüff. und: In approbation auf des erste mit gn. Gut Befinden, der auch Hochgebornen Fürstern gn. Frauen Hochtrüff: gnad: zum Befehl ertheilet, daß gleich wie dem Land und samptliche Runderthanen die geringheit an renten und gefällen und dastelbe auch zu auß führung gegen wärtigen geringen Postens nicht zu reichlich Kolonial, man also daher von dem Köhler von langen Jahren gewöhnliche Dienstgeld so viel weniger abzulegen könte, gleich wohl aber um die Krugande gute reagenion gegen die unterthanen so viel mehr zu bezagen, daß mit solchen Dienstgeld von nicht stonende osten Bis wieder osten 1691 an Bey Wer reich und einem einzeische zweih reich lassen Welle, der sähren Zuversicht es werden die Runderthanen, im übrigen mit denen andern Dienste, und sonderlich denen Holz fähren sich desto völliger erweisen, auch wie man Hoffet, daß nach endigung Vorstehenden sehr Zug der köhliche zeit mit glücklichen Prograssen gegen den allgem sein des reichs mit Väterlich seegenen Welle: die Kriegs beschwerung er Trägliche fallen werden; als den in abführung des Vorberigen abens sich nicht weigern werden, Belangend die In geistliche, so hat man sich zwar nicht versehen in Consideration gegen Ver- gleichung andrer ständens genosen in diesem Land auß Stücken und schuppen, und deren dazumem ohne dem wenig gnug gewand wird, daß dergleichen Verschwerden wegen deren accidentall gebührnisse geführt werden sollten, damit aber auch dieser Klage abgeholfen werden möge, so wird Bis herige sothane accidentall gebührnisse von Hochzeit und Leichpredigt auch Kind Laufen Bis auf die Halslichted so lang der Krieg wehret, reduehert mit dem fernern Bedeuten, weil man zu höchsten missfallen vorgekommen wan ein und andern der In geistliche, Väterliche Leich- Hochzeit und Kind Laufenmüsse von gewohnt und sich mit dem Trunt überladen, wie da offters ärgerlich: lachen Vorgegangen, daß ständers Ein kein geistlicher: es sehe dan, daß es abn verwondlich halber nicht vermindert werden kan: / sich bey solchen gestimmte finden lassen, sondern sich mit obgemeldter gebührnisse begnügen lassen solle Würde man aber neben erst gemelcher gebührnisse den ständers ein Stück elfen und Trunt ins Haus schicken lassen, solches frebet. Neben freb, und wird dafür gehalten, daß es ohne ständens gestimmte stänne, urtheilt, dieser Befehl unter gewöhnlichem Comptich seket ausgefertigt worden.

Rundel, den 8. 18 Martij 1690.
Hochtrüff. Wiedische Comptich
Hieselst.

*) 1854—1891.

Wied

für Nassauische Geschichte und Kultur-Geschichte

Ar. 5. Freibeilage zum Wiesbadener Tagblatt. 1910.

Georg Wilhelm, Graf zu Leiningen-Westerburg.

(1619 bis 1695.)

Georg Wilhelm, Graf zu Leiningen und Herr zu Westerburg, erblickte am 10. Februar 1619 als Sohn des Grafen Christoph zu Leiningen-Westerburg und dessen zweiter Gemahlin Philippine Katharine Walpurgis, Tochter Graf Wilhelm's IV. von Wied-Rundel und der Gräfin Johanna Sibylle zu Hanau-Lichtenberg, das Licht der Welt. Im jugendlichen Alter von 18 Jahren mußte er die Regierung seines Landes antreten, da sein älterer Bruder Philipp Ludwig 1637, nur 20 Jahre alt, von dem kaiserlichen kaiserlichen Oberst von Hanau bei Weimburg in ungeschlückter Weise erschossen wurde. Zelter fand Georg Wilhelm bei seinem Regierungsantritt gar kraurige Verhältnisse in seinem Lande vor. Die herrschaftlichen Schatzkammer und Schatzkassen waren durch die dreißigjährigen Krieges schon seit dem Jahre 1633 fast ganz zugrunde gerichtet; die Untertanen waren meistens entlaufen, die Dörfer ausgehört, das Vieh hinweggetrieben. In der Herrschaft Westerburg waren kaum 50 Bürger und 50 Bauern übrig geblieben, so daß Graf Christoph, der Vater Georg Wilhelm's, durch all dieses Elend niedergebengt, auf den verzweifeltsten Gedanken gekommen war, alle seine Besitzungen zu verkaufen und sein Leben als Privatmann in fremden Landen zu beschließen, ein Schicksal, von dem ihn nur die Liebe zu seinen Kindern zurückhielt. Außerdem hatte Georg Wilhelm 18 Jahre lang die größten Sorgen mit seinem Oheim Reinhard III., der wegen seiner ungeschlückten Verschwendung und Veräußerungssucht Reinhard der Unartige oder Reinhard der Lasse genannt wird und dem leinungischen Hause so großen Schaden zugefügt hat. Um wenigstens den Verkauf seines Oheims zu fernern, ließ er die Hausverträge durch Kaiser Ferdinand III. (*) beschließen, jedoch konnte er den Verkauf von Tod und Willkür nicht mehr rückgängig machen, sondern nur Verwahrung dagegen einlegen. Um die Ansprüche der Gräfin Marie Juliane zu Wied, der Tochter des Grafen Reinhard III., die sich in zweiter Ehe mit dem Grafen Friedrich zu Wied vermählt hatte, zu beschließen, sah sich Georg Wilhelm, da ihm infolge der Drangsale des dreißigjährigen Krieges größere Vermittel nicht zur Verfügung standen, schließlich genötigt, mit Genehmigung sämtlicher Ämtern die Herrschaft Schaumburg, die fast 400 Jahre im Hause Westerburg gewesen war, 1656 an die Gräfin Marie Juliane zu Wied zu verkaufen, 1656 an die Gräfin Marie Juliane zu Wied zu verkaufen. Nachdem er der Marie Juliane von dieser Summe 24 000 Taler ausbezahlt hatte, konnte er endlich in die Westerburg eingehen, welche eben die Gemahlin vorher ganz ausgeleert hatte. Außer sämmtlichem im Schloß befindlichen Mobiliar nahm sie sogar bei ihrem Abzuge von Westerburg die große Braubütte mit, zu deren Transport

und um auch die Kosten des Zusammenlegens und Wiederbrechens zu sparen, sie die Lüren des Brauhäufes ausbrechen ließ. Nur das Kirch, das Graf Friedrich zu Wied, der Gemahl Marie Juliane's, an sich genommen, mußte derselbe an Georg Wilhelm zurückgeben.

Im Jahre 1667 schloß er mit Nassau-Saarbrücken, das Sed und Wälmroth (f. o.) an sich gebracht hatte, einen Vergleich, demzufolge er nun Wälmroth zurückließ, auf Sed und Wied verglich er sich wegen des Erbtes seiner Mutter, der Gräfin Walpurgis, und erhielt schließlich nach vielen Mühen und Kosten die herrschaftlichen Schaumburg, Wied und Schaumburg. Das von seinem Vater vererbte, aber die Einkünfte nicht verfrucht, ehe das erforderliche Geld zusammengebracht worden war.

Seine ohnehin schon großen Kosten wurden noch vermehrt durch den Unterhalt seiner großen Familie — 19 Kinder —, die doch landesgemäß gehalten werden mußten. Er sah sich daher im Jahre 1671 gezwungen, bei der Ämte Leiningen-Strungen eine Anleihe von 10 000 Taler zu machen.

Seidem lebte er ruhig in seinen Landen und beschäftigte sich zumeist mit der Erziehung seiner Kinder.

Seine Finanzen ließen sich allmählich durch gutes Wirtschaften und infolge der friedlicheren Verhältnisse wesentlich gebessert zu haben, denn er erscheint, nachdem er in früheren Jahren wenig Mühen hat prägen lassen, zwischen den Jahren 1663 bis 1683 als dasjenige Mitglied des Westerburger Hauses, das am meisten Mühen schlagen ließ. Von ihm sind aus diesen Jahren bekannt: Gulden, halbe Gulden, Achtel, Kreuzer, Pfennig (1/2 Gulden), Sechser, 1/2 Taler und Doppeltalons. Die Gulden sind meist vollwertig und tabellos geprägt. Zahlreiche Stücke sind heute noch in Münzkabinetten vorhanden. Ein weiterer Beweis für die Verbesserung seiner Finanzen ist der, daß er seinem Sohne Georg II. im Jahre 1687 ein Geschenk von 6000 Talern machen konnte.

Im königlichen Schloß zu Schaumburg bei Berth hant ein Bild des Grafen, 1651 gemalt, mit der Unterschrift „Georgius Wilhelmus, Graf von Leiningen-Westerburg“, es zeigt eine stattliche Person im Jaggewande.

Am 22. November 1685 schied Graf Georg Wilhelm aus dieser Welt und ist in Westerburg beigesetzt worden. Er war vermählt mit Sophie Elisabeth, Tochter des Grafen Simon VII. zur Lippe und der Marie Magdalena, Gräfin von Waldeck; im Alter von 20 Jahren vermählte sie sich mit ihm, brachte ihrem Gemahl eine ansehnliche Mitgift zu und starb, nachdem sie ihm 19 Kinder geboren, am 23. August 1688.

Es verdient besondere Anerkennung und Würdigung, daß Graf Georg Wilhelm trotz seiner verhältnismäßig doch geringen Mittel die Schatzkammer Kirche erbaut hat,

*) Zu Königsheim 1. Febr. 1567; Reichenberg 16. Sept. 1568, Schaumburg 28. Sept. 1612 und 18. Juli 1614.

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
„Tagblatt-Haus“
Schalter-Büro geöffnet von 8 Uhr morgens
bis 8 Uhr abends.

27,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Bezugspreis-Liste:
„Tagblatt-Haus“ Nr. 6650-55.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Bezugspreis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, M. 2.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Beleglohn. M. 3.— vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, auswärts einschließlich Postlohn. — Bezugs-Verhältnisse nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Postämter für die Postämter, sowie die 112 Poststellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich die Postämter für die Postämter und in den benachbarten Orten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Verleger.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Mittler Anzeigen“ in einwöchiger Spalte; 20 Pfg. in davon abweichender Spaltenführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mfr. für lokale Werbeflächen; 2 Mfr. für auswärtige Werbeflächen. Ganze, halbe, dritte und vierte Seite, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechende Rabatte.

Anzeigen-Nummern: für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme von Anzeigen an nachgeordneten Tagen wird keine Gebühr übernommen.

Nr. 246.

Wiesbaden, Dienstag, 31. Mai 1910.

58. Jahrgang.

Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

Für den Monat Juni

auf das

„Wiesbadener Tagblatt“

zu abonnieren, findet sich Gelegenheit

im Verlag „Tagblatt-Haus“ Langgasse 21,

in der Zweigstelle Stomardring 29,

in den Ausgabe-Stationen der Stadt und Nachbarorte,

and bei sämtlichen deutschen Reichspostanstalten.

Politische Übersicht.

Verfehlte Wählbegier.

Man hat keine unmittelbare Veranlassung, sich mit der Frage zu beschäftigen, wann eine neue Wahlreformvorlage kommen soll. Herr v. Bethmann-Hollweg hat sich über diese Frage bisher weder mittelbar noch unmittelbar geäußert, und höchstens ließe sich aus der neulichsten Bemerkung in der „N. N. Z.“, daß solche Probleme nicht auf den „ersten Anstoß“ gelöst zu werden pflegen, die Vermutung folgern, ein umgearbeiteter Entwurf werde jedenfalls kommen. Aber es ist zunächst doch nur eine Vermutung und nichts anderes. Die ergebnisvolle Art und Weise, mit der sich die Staatsregierung in ihre Niederlage schickt, läßt alles andere eher als die freudige und stolze Entschlußkraft erwarten, mit der die verlorene Schlacht nun erst recht zum endlichen Siege umgewandelt und fortgeführt werden könnte. Es ist keinem zu raten, auf das Staatsministerium in seinem jetzigen Bestande eine Vertrauenshypothek auszustellen; Geld nebst Zinsen könnten schnell verloren gehen. Einstweilen sorgen die Konservativen dafür, Herrn v. Bethmann-Hollweg die Lust an einer Wiederholung seines Verjuchts auszutreiben. In ihrer Parteikorrespondenz wie in der „Kreuzzeitung“ erklären sie es beinahe als selbstverständlich, daß alles beim Alten zu bleiben habe. Sie haben mittun müssen, aber sie werden es nicht wieder tun, und wenn doch, dann zweifellos mit derselben verschlagenen Absicht von Hause aus, nur scheinbar am Zustandekommen eines positiven Ergebnisses mitzuarbeiten, hinterherum aber gleichgültig für die erforderliche Beistellung zu sorgen. Die von Herrn v. Seydewitz angewendeten Mittel haben sich ja als so

probat erwiesen, daß ihre Wiederholung jederzeit erfolgreich versucht werden kann. Wenigstens sehen es die Konservativen so an, und solange wir eine Regierung haben, die zwischen Schwächlichkeit und subalterner Kurzsichtigkeit hin- und her-schwankt, wird man den Ostelnern nachgedrungen recht geben müssen. Lassen wir jedenfalls fürs erste die unfruchtbare Untersuchung, ob überhaupt und beziehendensfalls, wann eine neue Wahlrechtsvorlage kommt. Es kann nichts Greifbares dabei herauskommen.

Der Kaiser.

L. Berlin, 30. Mai.

Nach zuverlässigen Angaben kann Ihr Korrespondent versichern, daß es sich bei der Krankheit des Kaisers wirklich nur um ein unbedeutendes Leiden handelt, daß kein Grund zu Befürchtungen vorliegt und daß die bisher veröffentlichten offiziellen Mitteilungen die volle Wahrheit geben, ohne irgend etwas abschwächen oder beschönigen zu wollen. Das in Potsdam verbreitete Gerücht, wonach der Kaiser in der vorigen Woche einen an sich übrigens unbedeutenden Automobilunfall erlitten haben soll, bei dem er sich aber die Hand verletzte, entbehrt der Bestätigung. Vermutlich hat sich der Kaiser den Furunkel tatsächlich, wie es gleich dargestellt wurde, durch einen Insektenstich zugezogen; eine genaue Feststellung ist nach dieser Richtung hin aber doch nicht erfolgt; vielleicht war sie nicht möglich. So unbedeutend das Leiden ist, so ist es natürlich ziemlich schmerzhaft, und die völlige Wiederherstellung des Patienten wird auch nicht in wenigen Tagen erfolgen, sondern vielleicht vierzehn Tage in Anspruch nehmen. Komplikationen werden aber nach dem heutigen Befunde der geringfügigen Operationswunde nicht erwartet. Die Ärzte sind von der Unbedenklichkeit der Erkrankung überzeugt, und es herrscht auch nirgends in der Umgebung des Monarchen eine Besorgnis. Die Behinderung des Kaisers ist freilich nicht gering. Sie zeigt sich besonders bei der Einnahme der Mahlzeiten und bei der Anlegung der Kleidung. Der Kaiser wird den Paraden in Potsdam und Berlin fernbleiben müssen, er wird dort wie hier durch den Kronprinzen vertreten sein. Vielleicht wird es ihm möglich sein, der Potsdamer Parade von einem Fenster des Stadtschlosses aus zuzusehen, obwohl auch das ungewiß ist. Die Fahrt nach Berlin aber werden die Ärzte bestimmt nicht gestatten. Die Angabe eines hiesigen Blattes, daß Professor Vier heute wieder einen kleinen Einschnitt gemacht habe, um dem Sekret Abfluß zu verschaffen, wird von anderer Seite bestritten. Auch wenn sie zutreffen sollte, wäre damit noch nichts Bedenkliches ausgesagt. Die Stimmung des Kaisers

wird als die beste bezeichnet. Vor dem operativen Eingriff war eine leichte Temperaturerhöhung vorhanden, seit dem Einschnitt besteht völlige Fieberfreiheit.

Berlin, 31. Mai. Der Kaiser hat sowohl gestern vormittag als auch am Sonntag mehrfach kurze Spaziergänge in die Umgegend des Neuen Palais unternommen, meist in Begleitung der diensttuenden Flügel-Adjutanten. Er trug dabei die rechte Hand in einer Binde und hatte eine Litzelka an. Der Kaiser befand sich anscheinend in bester Stimmung und unterhielt sich lebhaft mit den Herren seiner Umgebung.

Das belgische Königspaar in Berlin.

Montagnachmittag um 5,15 Uhr traf der Sonderzug mit dem König und der Königin der Belgier auf der Station Wilmersdorf ein. Außer den Damen und Herren des Ehren-dienstes war auch der belgische Gesandte Baron Greindl den Majestäten bis Brandenburg entgegengefahren. Der Bahnhof war mit Fahnen und Blaupflanzen geschmückt; auf der Straße bis zum Eingang in den kaiserlichen Park versammelte sich trotz des strömenden Regens ein zahlreiches Publikum. Auf dem Bahnsteig fanden sich zum Empfang ein: die Kaiserin, welche über der schwarzen Robe das Band des Schwarzen Adlerordens trug, der Kronprinz in der Uniform des 1. Garderegiments in Vertretung des Kaisers (der Kaiser, obwohl sein Befinden andauernd befriedigend ist, war doch auch noch heute durch den Verband verhindert, die Uniform anzulegen), die Kronprinzessin, die Prinzen Eitel Friedrich und August Wilhelm mit Gemahlinnen, Prinz Oskar, Prinzessin Viktoria Luise, die anderen in Potsdam anwesenden Prinzen und Prinzessinnen des kaiserlichen Hauses und der regierenden deutschen Häuser. Die Ehrenwache war vom Garde-Jägerbataillon gestellt. Bei dem Einlaufen des Zuges spielte die Musik die Brabanconne. Der König, welcher die Uniform seines Dragoner-Regiments mit dem Bande des Schwarzen Adlerordens trug, und die Königin wurden von der Kaiserin und dem Kronprinzen auf herzlichste begrüßt. Die Fahrt nach dem Neuen Palais ging durch ein Spalier von Truppen der Garnison Potsdam, welche bei der Vorbeifahrt der Majestäten ein dreifaches Hurra ausbrachten. Im ersten vier-spännigen, offenen, à la Daumont gefahrenen Wagen saßen der König und der Kronprinz, Oberstallmeister Freiherr v. Reischach ritt am Schloß; im zweiten, gleichartigen Wagen saßen die Kaiserin und die Königin, geleitet vom Vizeoberstallmeister Freiherrn v. Eisebeck. Zwei Halbschwadronen vom Regiment des Gardedukors eskortierten die Wagen. Am Neuen Palais erfolgte die Vorfahrt auf der Gartenseite, wo die Leibkompanie des 1. Garderegiments vor der Gartenterrasse unter präsentierendem Gewehr stand. Im Musiksaal, wo die Salawache des Regiments des Garde-

Feuilleton.

(Starkbruch verboten.)

Londoner Theater.

XX London, 29. Mai.

Die große Theaterfrage in England ist zurzeit einmal wieder der Theater-Hut. Abends stellen sich die Damen auf den besseren Plätzen in England ja stets in großem Bus ein, vielfach tief ausgefächelt — und was man sonst so als „volle Toilette“ bezeichnet! Und auf den billigeren Plätzen haben sie stets Rücksicht genug auf ihre Umgebung, den Hut abzunehmen. Abends gibt es also keine Schwierigkeiten. Aber nachmittags! Und die Nachmittags-Vorstellungen sind hier sehr in Mode. Wenn da nun eine Lady of Fashion ihre zauberhafte Behauptung mit vieler Mühe und nach allen Regeln der Kunst glücklich in Position gebracht, da nimmt sie das Kunstwerk nicht gern wieder ab. Und was käme da wohl zuweilen alles mit herunter — das ganze „Postiche“ —, so heißt ja wohl der üppige Lockenputz, der — hier! — oft direkt an dem Hut befestigt wird. Da gab es denn oftmals Schwierigkeiten und „Mühseligkeiten“ nicht nur zwischen den einzelnen Zellen des Kopfsputzes, sondern auch zwischen einzelnen Personen des Publikums. Nehmen Sie doch Ihren lächerlichen Hut ab“, hatte unlängst ein gewiß recht ungalanter Herr einer vor ihm stehenden Dame zugerufen. „Lächerlichen Hut!“ — Nun erst recht nicht! — Es kam zu einem Austritt. Der Logenschlichter wurde gerufen. Der Direktor kam selbst. Es half alles nichts. Die Dame nahm den Hut nicht ab. Sie wurde hinausgewiesen, der bezahlte Betrag für ihren Platz ihr ins Haus geschickt. Sie ging zum Richter, aber — rücksichtslose Männerwelt! — auch hier wurde sie abgewiesen und obendrein in die Kosten verurteilt.

Nun war die Sache also endlich entschieden? — Keineswegs! — Was die Frage jetzt wieder in den Vordergrund gebracht hat, war — der Begräbnistag des verstorbenen Königs, wo durch die großen Damenhüte so vielen die Aussicht verleidet war; und in Bezug auf die Theater wird nun ostend gemacht, daß die Garderoben —

mit denen es allerdings in England stets etwas dürftig bestellt ist — für die heutigen „Wagenräder“ längst nicht groß genug sind.

„So tragt doch kleinere Hüte“, heißt es da. Wie keine Dame, die sich zu kleiden versteht, mit einem Federhut auf See oder in die Berge gehen wird, so mag man ja auch besondere „Theater-Nachmittags-Hüte“ erfinden, kleine Toques und derartige „Schöpfungen“ aus Tüll und Spitze. Schon haben sich die Modedesigner aus Wert gemacht und preisen ihre „Konzeptionen“ an — mit und ohne „Postiches“ —, die man auch während der Vorstellungen aufbehalten kann.

Doch da stoßen sie natürlich wieder auf erneuten Widerspruch. Seien die Hütlein auch noch so klein, im Theater sollten sie doch nicht gebildet werden. Das Wunderliche an der ganzen Bewegung ist doch wohl, daß man sich überhaupt noch darüber ereifern kann, daß eine so einfache Sache nicht längst eine ganz selbstverständliche Regelung gefunden hat.

Wenn wir da einmal von der Hauptfrage des Tages uns abwenden dürfen und etwas Umschau halten, was auf der anderen Seite des Vorhangs vor sich geht, so ist — selbst wenn keine „Wagenräder“ und die Aussicht nehmen — wohl nicht gar viel zu erspähen.

Die namhaftesten neueren Aufführungen zeichnen sich fast alle durch die trassische Realität aus. Das gilt insbesondere von Galsworthy's „Gerechtigkeit“. Da haben wir im ersten Akt das Verbrechen, im zweiten die Gerichtsverhandlung und im dritten das Zuchthaus. „Wie lebenswahr und lebenswarm das alles ist.“ Den zweiten Akt könnte uns kein Gerichtshof, den dritten kein wirkliches Zuchthaus naturgetreuer wiedergeben. Keine Einzelheit ist vergessen. Großartig! Aber da kann man doch ebenso gut in einen Gerichtshof gehen oder ins —

Einen ähnlichen „Erfolg“ hat wohl „Haus Temperley“ von Sir Arthur Conan-Doble erzielt, dem Verfasser der bekannten Detektivgeschichten von Sherlock Holmes. Hier werden wir in die Welt der Voger eingeführt, und zwei regelrechte Faustkämpfe — einmal mit Handschuhen und einmal auch ohne — werden vor uns aufgeführt. Wie das zieht! — Ich verstehe mich nicht sonderlich auf die pugilistische Kunst. Ihre Ausübung im Ernst ist ja auch längst verboten. Gleichwohl kann man von

einem Faustkampf in England noch zuweilen auf offener Straße wohl Augenzeuge sein. Aber was hier auf der Bühne geboten wird — die richtige Bildung eines „Ring“, die Anordnungen des Unparteiischen und der Sekundanten, und was sonst alles dazu gehört — scheint der Wirklichkeit doch ebenso nahe zu kommen wie manches auf der Bühne ausgefochtene Duell. Der Atem mag uns ausgehen, wenn ein richtig heimgeführter Faustschlag den andern halb bestimmungslos zu Boden wirft. So lange er auf der Erde liegt, ist er natürlich vor weiteren Schlägen gesichert, aber innerhalb so viel Sekunden muß er wieder aufgestanden sein, oder er hat verloren. Nun kommen die kurzen Pausen, während welcher seine Getreuen zu seiner Auffrischung mit essiggetränkten Schwämmen ihm über die Stirn wischen und auch wohl das Blut aus dem Gesicht — — das ist hier auf der Bühne alles der Wirklichkeit täuschend nachgeahmt. Das ganze Schauspiel erinnert wohl an ein Stiergefecht. Und ist sie nicht eben grausamer, so ist sie jedenfalls noch viel roher, diese Ausübung „der edlen Kunst der Selbstverteidigung“. Was für eine dramatische Kunst! Und wenn diese Kampfszene nur ein Mittel zum Zweck wäre. Aber sie ist der große Endzweck, auf den der ganze Aufbau des Stückes gerichtet ist. Was wäre es ohne den Kampf?

In ähnlicher Weise wird „das Drama“ in Amerika „gehardhört“. Davon zeugt auch das letzte von dort eingeführte Stück „Alias Jimmy Valentino“, das — wie das gerade in Amerika so Brauch scheint — den kräftigsten Realismus in unklüßlicher Realität entwickelt. Den selben lernen wir auch im Gefängnis kennen. Er ist ein gefährlicher Einbrecher mit einer ganz besonderen Begabung, feuerfeste Geldschränke zu öffnen. Wie er das fertig bringt, wird uns allerdings nicht verraten. Doch er ist in sich gegangen und ein sehr achtbarer Mensch geworden und hat sogar eine verantwortliche Stellung in einem Bankgeschäft erhalten. Da spielen nun die Kinder des Bankherrn in den Geschäftsräumen um ihn herum — sie spielen Verstecken; und plötzlich ertönt der Schrei, ein kleines Mädchen hat sich im Geldschrank versteckt, — ist eingeschlossen — der Schlüssel ist nicht zur Hand — da zeigt unser Held noch einmal seine alte Kunst — er rettet das Kind — gibt damit aber auch seine Vergangenheit preis,

durohrs und ein Zug der Schloßgardetouppagnie und der zweite Zug der Leibgarde (Leibgarde der Kaiserin) Aufstellung genommen hatten, war Empfang mit großem Portrit. Nach dem Empfang geleitete die Kaiserin die belgischen Herrschaften in ihre Gemächer. An dem See, der sodann in der Wohnung der Königin der Belgier genommen wurde, nahmen mit der Kaiserin auch der Kaiser teil, ebenso Prinzessin Viktoria Luise. Bei der Familientafel saß der König der Belgier zwischen der Kaiserin und der Kronprinzessin, gegenüber die Königin zwischen dem Kronprinzen und dem Prinzen Eitel Friedrich. Es nahmen ferner teil: die Prinzessinnen Eitel Friedrich, Prinz und Prinzessin August Wilhelm, Prinz Oskar, Prinzessin Viktoria Luise, Prinzessin Friedrich Leopold, Prinzessin Viktoria Margareta, Prinz und Prinzessin Karl von Hohenzollern, Prinzessin Adelheid zu Holshein-Sülzburg und Prinz Georg von Griechenland.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Fortsetzung des Drathberichts in der Morgen-Ausgabe. # Berlin, 30. Mai.

Das Haus verhandelt weiter über Anträge. Abg. Gottschalk-Sollingen (natl.) begründet den seinigen auf Vorlegung eines Gesetzentwurfs, durch welchen für den Umfang der Monarchie 1. die Dauer der Schulspflicht nach einheitlichen Gesichtspunkten, jedoch unter Berücksichtigung der berechtigten Sonderverhältnisse der einzelnen Landesstellen, geregelt, 2. einheitliche Bestimmungen über die Folgen ungerechtfertigter Schulverschümmnisse sowie über die Art und Höhe der Strafen getroffen werden.

Nach kurzer Debatte, in deren Verlauf ein Regierungswerter erklärte, die Unterrichtsverwaltung hält die gesetzliche Regelung dieser Fragen zwar nicht für dringlich, sie ist aber bereit, in der Kommission darüber zu verhandeln, wurde der Antrag der Unterrichtscommission überwiesen.

Es folgen einige weitere Anträge von lokaler Bedeutung. Nächste Sitzung Dienstag 11 Uhr: Rechnungssachen und Anträge; Petitionen.

Herrenhaus.

Die Etatberatung wurde bei dem Landwirtschaftsetat

fortgesetzt.

Oberbürgermeister Tobsen-Plensburg beklagt, daß neuerdings der Einfuhr von dänischem Vieh Hindernisse bereitet würden.

Minister v. Arnim erwidert: Die Kontrolle wurde neuerdings etwas schärfer gehandhabt. Abstände, die sich nicht nur unter der etwas laxen Kontrolle entwickelt hatten, wurden inzwischen behoben.

Oberbürgermeister Tobsen: Es bleibt danach nur eine Änderung der betreffenden Bundesratsbestimmungen übrig, um Willkürlichkeiten zu vermeiden.

Ein Regierungskommissar erwidert, daß die Bestimmungen seit Jahren stets in derselben Weise gehandhabt würden.

Freiherr v. Landsberg-Steinfurt und Graf v. Koss wünschen, daß für die Pferdebezug in Westfalen, sobald die Finanzlage dies gestattet wird, mehr getan werde.

Minister v. Arnim erwidert: Die Staatsregierung werde den geäußerten Wünschen nach Möglichkeit nachkommen.

Graf v. Osten verlangt einen Staatszuschuß für die Regulierung des Lebhaufes.

Minister v. Arnim erwiderte, es handle sich zweifellos um ein bedeutendes und wertvolles Meliorationswerk. Bei der jetzigen Finanzlage kann jedoch nicht gesagt werden, wie weit die Durchführung der Lebaregulierung möglich ist. Die Regierung werde aber die Angelegenheit im Auge behalten.

Darauf wird der Domänenetat bewilligt.

Doch nun ist ja alles gut und die ältere Tochter des Bankiers wirft sich ihm in die Arme.

Da wenden wir uns dem wohl um so bereitwilliger dem letzten Stück Bernhard Schaw's zu. Doch ach! — auch hier eine arge Enttäuschung! Schaw ist gewiß der geistvollste Plauderer des gegenwärtigen England, ja und auch wohl der begabteste Dramatiker, auf den auch das Ausland längst sein besonderes Augenmerk gerichtet hat. Aber seine Plaudereien kennen keine Grenzen, seine Dramen so wenig Aufbau und Handlung. Und doch hat er das Zeug dazu. Indessen in seinem neuesten Stück passiert gar nichts. Ein endloser Redeschwall — hier und da von Geistesblitzen durchzogen — oft auch nur Geschwätz — das ist seine „Meßalliance“.

Den verdienstlichsten, wenn auch nicht tatsächlich den größten Erfolg hat wohl eine neue Bearbeitung von Pineros Trelawny of the Wells aufzuweisen, ein „Schauspieler-Schauspiel“ aus der früh-victorianischen Zeitrechnung, wo die Bühnengedächtnisse gesellschaftlich noch lange nicht die Stellung einnahmen, die ihnen in England heute so bereitwilligst zuerkannt wird. Aber waren sie auch nicht solch vollendete ladies and gentlemen wie in unseren Tagen, so waren sie darum doch vielleicht ein um so lustigeres und antiphanterer Volkchen; und um ihre Kunst stand es darum auch nicht schlechter. Ein junger Mann „aus guter Familie“ verlobt sich mit einer Schauspielerin und fährt sie in das elterliche Haus ein. Aber wie das treffliche junge Mädchen hier fortwährend Anstoß erregt, findet sie ihrerseits das Leben unter den vornehmen, aber langweiligen Menschen noch unerträglich und kehrt ihnen — und damit auch ihrem Verlobten — eines Tages den Rücken, um wieder auf die Bühne zu gehen und in ihrem „Eigennutz“ weiterzuleben. Der junge Mann will sie nun keineswegs aufgeben, doch gewinnt er sie wirklich erst wieder, nachdem er, ohne daß jemand Kenntnis davon erhalten, unter einem anderen Namen selbst auf die Bühne gegangen, und nun bei der ersten Probe eines neuen Stückes der Heldin als ihr Held gegenübertritt. In der Grundgedanke, wenn nicht unbedingt neu, doch immerhin glücklich gewählt, so ist auch die Ausführung trefflich gelungen, vollends in der Art und Weise, wie die verschiedenen Gesellschaftsklassen einander gegenübergestellt werden; was zu den erdélyschsten Szenen führt. W. H. B. Brand.

Es folgt der Etat des Finanzministeriums. Bankdirektor Gwinner: In der Generaldebatte habe ich keineswegs zu einer Verschleierung geraten. Es ist und bleibt besser, werbende Anlagen auf eine Anleihe zu übernehmen, doch empfehle ich auch keine Schuldenwirtschaft. Allerdings ist die preussische Finanzverwaltung nicht richtig geführt. Im Krisenjahr 1907 trat sie mit einer Anleihe auf den Markt, das ist nicht richtig disponiert.

Zum Vorgen gehört Genie.

(Gehterkeit.) Man könnte das besser machen als bisher; unfer Kurs ist nicht so niedrig ohne die Schuld der Finanzverwaltung. Die Belastung des preussischen Volkes ist äußerst schwer, dabei ist der Etat sehr unübersichtlich. Der alte Gegenmeister Miquel sagte schon, den Etat versteht im Landtag heute keiner mehr. (Gehterkeit.) Ganze Reihen von Posten, die nur Durchgangsposten, gehören nicht in den Etat, wir zerstreuen so unsere Finanzen. (Gehterkeit.) Die heute aufgestellten Regeln für die Finanzreform sind und bleiben ein toter Buchstabe, sonst müßten unsere Eisenbahnen täglich Millionen mehr bringen als jetzt. Der Finanzminister machte sich mit Unrecht über mich lustig. Seine Art der Kritik war ungerecht und unndig.

Finanzminister Frhr. v. Rheinbaben: Neben der Kritik, die uns Unfähigkeit vorwirft, weise ich auch den Vorwurf zurück, daß uns finanzwissenschaftliche Einsicht fehlt. Dies ist wenigstens für meine Mitarbeiter underechtigt. Miquel war kein Hezenmeister, der Gifttränke braute, sondern seit langem Preußens bester Finanzminister. Natürlich muß der Etat vom Voranschlag abweichen, je nach der Stärke von der Konjunktur entsprechend höher oder niedriger. Wir beschäftigen die Industrie seit Jahren grundsätzlich auch in mageren Jahren; seit 1893 haben wir auch eine geregelte Wirtschaft, indem nur werbende Anlagen noch auf Anleihen übernommen werden. Deswegen können wir nicht die ganzen Extraordinarien auf die Anleihe übernehmen.

Es ist unsere Pflicht, die Ausgaben der Gegenwart auch dieser aufzuerlegen und nicht ferner Zukunft zuzuschleichen. (Sehr richtig!) Unsere Schuldentilgung ist zu langsam. Wir müssen sie absolut ergänzen, indem wir uns den laufenden Mitteln werbende Anlagen schaffen. Wir haben keine Reservefonds wie industrielle Anlagen und müssen uns solche auf diese Weise bilden. Ein Extraordinarium ist nicht immer werbende Anlage. Unsere Konsole stehen tatsächlich deshalb schlecht, weil die Banken nicht genügend kaufen. Im Etat resultieren unsere meisten Schulden aus der Eisenbahnverwaltung. Die Entnahme von 210 Millionen aus den Eisenbahnüberschüssen ist aus der Erfahrung der letzten Jahre gerechtfertigt. Ein natürlicher Struwwelpeter ist besser als ein mit Filzstramm aufgepuppter Etat, der das Extraordinarium auf die Anleihen verweist und so einen falschen Eindruck vom Stande unserer Finanzen erweckt. (Beifall.)

Bankdirektor Gwinner führt aus: Ich kann Miquel nur das Lob eines hochverdienten Finanzgenies spenden. Die Schuldentilgung Preußens ist nicht zu langsam, weil es dafür keine Eisenbahnen hat, die in spätestens 15 Jahren statt zwei oder drei Milliarden bringen werden. Trotzdem werden wir damit nicht unsere Eisenbahnschulden tilgen können. Diese Schulden werden auf diese Weise tote Schulden sein.

Der Etat ist falsch aufgestellt.

Wir müßten sonst eine Million täglich mehr einnehmen, und das ist unndglich.

Finanzminister Frhr. v. Rheinbaben: Das Reich hat in Eisenbahnen und Post auch werbende Anlagen und tilgt trotzdem schneller als wir. Bei der enormen Schuldensumme können wir nicht noch neue Schulden machen, sondern müssen darin Einhalt tun. Das können wir auch durch das Prinzip, nur werbende Anlagen auf Anleihen zu nehmen, sonst wachsen uns die Ansprüche des Ressoris über den Kopf. (Beifall.)

Graf Hutten Czapski: Die amtlichen Stellen machen viel zu wenig Gebrauch von dem Postschekverkehr.

Aus Kunst und Leben.

in. Ein neues Drama von Tolstoi für Bauerntheater. Tolstoi hat nach seiner eigenen Mitteilung vor einigen Tagen ein Theaterstück vollendet, das einen eigenartigen Zweck und eine eigenartige Veranlassung hat. Es ist nämlich ein Drama, eigentl. für den Geschäftskreis von Bauern berechnet und für Bauerntheater geschrieben, auf denen nur Bauern als Schauspieler auftreten. Der neue Sekretär Tolstois, Burnakow, hat nämlich in dem Dorfe Tselotnik, bei Jasnaja Poljana, dem Sitze des Grafen Tolstoi, in jüngster Zeit mehrere Theateraufführungen veranstaltet, bei denen nur Bauern mitwirkten. Burnakow war der Regisseur und studierte den Bauern, die sich sehr anstellig zeigten, die Rollen ein. Kürzlich wohnte nun Tolstoi auf Aufforderung seines Sekretärs einer solchen Vorstellung der Bauern bei. Die Aufführungen interessierten Tolstoi so sehr, daß er sofort darauf ein Theaterstück für das Theater in Tselotnik zu schreiben begann und es in acht Tagen vollendete. Wie Tolstoi mitteilt, ist sein neuestes Werk eine Komödie in zwei Akten und behandelt das Leben der Bauern. Tolstoi beabsichtigt, eine Reihenfolge von Dramen teils ernst, teils komischen Inhaltes zu schreiben, die ausschließlich für Bauerntheater bestimmt sein sollen, da der Dichter eine bedeutende Wirkung in kultureller Hinsicht von den Aufführungen geeigneter Stücke erwartet. Auch historischen Inhaltes sollen die Dramen sein, damit der Bauer in unterhaltender Form über die große Geschichte seines Landes unterrichtet wird. Als Hauptforderungs steht es Tolstoi an, daß die Stücke nicht zu lang werden, um den Geist der Zuschauer nicht zu ermüden. Tolstoi findet, daß diese Art der Dichtung, der er sich zuwenden will, allein einen Zweck habe. Mit welcher Sorgfalt Tolstoi an seine neue Lebensaufgabe geht, geht daraus hervor, daß er dem Bauerntheater zuerst seine neue Komödie zur Aufführung übergab, einige Tage später aber das Stück wieder zurückzog und dessen Aufführung nicht zuließ, da das Werk noch nicht die nötige Reife erhalten habe. Gerade für dies Publikum, das einen noch durchaus unerbildeten und sehr richtig empfindenden Geschmack habe, sei aber nur das Beste und Sorgfältigste zu genügen. Tolstoi hat übrigens sämtliche Schauspieler zu sich berufen und ihnen einen Vortrag über den Wert dieses Volkstheateres gehalten. Er wies darauf hin, daß die Theater nur dann für die Bauern einen Wert habe, wenn

Der Finanzminister erwidert: Die Anregung ist berechtigt. Ich werde mich deshalb mit den anderen Ministerien in Verbindung setzen.

Oberbürgermeister Lentze: Wenn nach den Vorschlägen Gwinners in den verschiedenen Jahren verschieden bei der Etatsaufstellung verfahren würde, würde der Etat doch erst recht auf eine schwankende Grundlage gestellt werden.

Bankdirektor Gwinner: Wir sind noch nicht willenlos den Wünschen der Ressoris ausgeliefert, sonst sollte man ein Defizit in Permanenz erklären.

v. Buch: Aus den Verhandlungen können wir lernen, daß der Etat nicht wie eine Großbank oder eine Privatbahn verwaltet werden kann. Der Finanzminister soll an den bisher bewährten Grundsätzen festhalten.

Bankdirektor Gwinner: Ob wir unsere 92-Millionenanleihe eine Defizit- oder Eisenbahnleihe nennen, ist im Effekt gleichgültig. Wir hatten bisher keine Grundsätze, sondern versuchen jetzt, solche aufzustellen. Unsere Eisenbahnen werden technisch vorzüglich geführt, aber finanziell ist uns die Sache über den Kopf gewachsen. Die Einnahmen gehen verhältnismäßig herab, die Ausgaben wachsen unerbittlich. Wir pumpen nicht zu viel, sondern zu wenig. (Gehterkeit.)

Der Etat wird bewilligt, ebenso debattelos die Etats der indirekten Steuern, der Zölle, der Lotterieverwaltung, der Seehandlung, der Münzverwaltung, des Landtags und der allgemeinen Finanzverwaltung.

Darauf folgt die Beratung des Eisenbahnetats. Graf Grete bittet um Einstellung von mehr Schülern.

Der Eisenbahnminister erwidert: Die Wünsche werden möglichst berücksichtigt werden.

v. Klipping fragt, ob es richtig sei, daß die hölzernen Schwellen durch eiserne ersetzt werden sollen.

Der Minister erwidert: In der Verwendung der Schwellen ist im wesentlichen keine Änderung beabsichtigt.

Graf Finkenstein: Bei Störungen des Verkehrs sollten die Beamten angezweifelt werden, dem Publikum die erforderliche Aufklärung zu geben.

Der Minister erwidert: Der Wunsch erscheint berechtigt. Nach einigen weiteren Bemerkungen wird der Etat bewilligt.

Es folgt der Etat der Baubverwaltung. Oberbürgermeister Rismüller-Osnabrück: Der Kanal Dorpen-Rampe

würde eine direkte Verbindung schaffen zwischen dem rheinisch-westfälischen Industriebezirk und der Unterweser. Die Regierung hat seit 1907 in der Frage eine Schwankung und stellte sich seit diesem Jahre freundschaftlich zu dem Projekt. Demgegenüber bestehen doch viele Bedenken allgemeiner Natur. Vor allem ist er ein Stück des Rüstkanals, den das Haus vor Jahren schon ablehnte.

Minister v. Breitenbach erwidert: Die Angelegenheit beschäftigt uns seit Jahren. Neuerdings ist Oldenburg sehr dringlich geworden. Zweifellos haben Oldenburg und Bremen ein großes Interesse an einem solchen Kanal. Auch das Reich ist hier interessiert, namentlich durch die dabei in Aussicht genommene Vertiefung der Weser. Schließlich kommen auch preussische Interessen in Frage. Entgegenstehende preussische Interessen würden wir natürlich möglichst wahren, z. B. durch eine passende Gestaltung des Tarifs. Erwägungen sind noch in der Schwebe.

Oberbürgermeister Schmieding - Dortmund: Der Mittelkanal würde keine Konkurrenz für den Ems-Weser-Kanal sein. Das könnte höchstens ein Kanal vom Industriebezirk nach dem Rhein werden. Der indirekte Nutzen solcher Wasserstraßen ist viel größer als die Einnahmen, die man daraus haben könnte. Man sollte solche Unternehmungen nicht durch immerhin etwas kleinliche Bedenken stören.

Nach kurzen Ausführungen des Oberbürgermeisters Wilms-Pofen wurde die Weiterberatung auf morgen 11 1/2 Uhr vertagt. — Schluß 6 1/2 Uhr.

sie mit schlichtem und bescheidenem Sinn versuchen, wahrhaft stille Gegenstände zur Darstellung zu bringen.

Theater und Literatur.

Fräulein Angelika Schmitz, eine Tochter des bekannten Architekten Professor Dr. Bruno Schmitz, hat sich mit dem Schriftsteller und Pianisten Robert Forster-Larrinaga in München verheiratet. Die Mutter der Verheirateten ist bekanntlich in zweiter Ehe mit dem Bism. Geh. Legationsrat im Auswärtigen Amt Dr. Hamann verheiratet.

In Oberammergau fand infolge des Andrangs am Dienstag ein zweites Nachspiel statt. Der Papst hat dem Bürgermeister von Oberammergau, Sebastian Bauer, das päpstliche Verdienstkreuz pro ecclesia et pontifice verliehen.

Bildende Kunst und Musik.

Professor Ludwig Koster, der bekannte Portraitmaler des Kaisers, ist am Sonnabtagsmorgen in seiner Wohnung in Berlin einem längeren schweren Nierenleiden erlegen.

Eine Vollschauspielausstellung soll am nächsten Sonntag im städtischen Ausstellungspalast zu Dresden eröffnet werden. Es handelt sich um die Arbeiterdilettanten-Ausstellung, die bisher schon in Berlin, Frankfurt a. M. und Königsberg gezeigt wurde und dort großes Aufsehen erregt hat.

Wissenschaft und Technik.

Wie man aus Göttingen meldet, ist bei Ausgrabungen, die der dortige Anthropologische Verein in der im Gortel gelegenen Feldmark Diemarden unter Leitung von Professor Dr. Berworn vornehmen ließ, ein der neolithischen Kultur der Brandkeramik angehöriges Dorf freigelegt worden. Es gelang, das genaue Bodenrelief der ursprünglichen Wohnungsanlage freizulegen und das gesamte Kulturinventar einer jeden Wohnung festzustellen.

Halleys Kometenbeobachtungen sind jüngst, wie die „Nature“ meldet, im Observatorium zu Greenwich aufgefunden worden. Sie sind in einem Ostabheft enthalten, das ursprünglich vielleicht ein Kollegheft und auf dessen Deckel von Halleys eigener Hand steht: „Edmund Halley his Booko and he douth often in it Looko“. Die Beobachtungen hat Halley mit dem bloßen Auge angefertigt.

Deutsches Reich.

Hof- und Personal-Nachrichten. Bei der Großherzogin Luise von Baden ist der Kataarrh sowie die denselben begleitende Temperaturerhöhung im allmählichen, aber deutlichen Rückgange. Vollkommene Schonung ist immer noch notwendig.

Der deutsche Botschafter in Paris Fürst Radolin trat seinen Urlaub an. Er begibt sich zunächst zu einem mehrtägigen Aufenthalt nach Bad Rissingen und sodann auf sein Schloss Jaroschin. Während seiner Abwesenheit wird Botschaftsrat Freiherr v. d. Sanden als Geschäftsträger die Botschaft leiten.

Kardinal Fischer, der Kölner Erzbischof, feierte gestern seinen 70. Geburtstag. Fischer ist seit 1908 Erzbischof und Kardinal.

* Rücktritt des Unterstaatssekretärs Dr. Weber. Der Unterstaatssekretär im Kultusministerium Dr. Weber tritt, wie die „Kreuzzeitung“ hört, in den Ruhestand. Mit der Wahrnehmung der Stelle des Unterstaatssekretärs ist der Ministerialdirektor D. Schwarzl opff beauftragt worden.

* Der italienische Minister des Auswärtigen in Rom. Montagmittag fand bei dem Staatssekretär v. Schoen zu Ehren des Ministers San Giuliano ein Frühstück statt. Nach dem Frühstück holte der Reichskanzler San Giuliano ab, um mit ihm das Kaiser-Friedrich-Museum zu besuchen. Der Reichskanzler gab zu Ehren di San Giulianos ein Diner, an welchem der Botschafter Panja, das Personal der italienischen Botschaft, deutsche Staatssekretäre, preussische Staatsminister und viele hervorragende Vertreter der politischen, Finanz- und Gelehrtenwelt teilnahmen.

* Die chinesische militärische Studentkommission begab sich gestern in Hamburg nach dem Frühstück im Rathaus, wo Bürgermeister Dr. Preddahl die Herren bewillkommnete, nach Altona zur Kaserne des Infanterie-Regiments Graf Dose, 1. Thüringisches Nr. 31, wo militärische Vorführungen stattfanden. Die Herren kehrten nachmittags nach Berlin zurück.

* Das Dienpaar wird am 17. oder 18. Juli auf dem Gute Hemmelmark zu einem vierwöchigen Besuch beim Prinzen Heinrich erwartet. Ein Besuch in Darmstadt dürfte sich anschließen.

* Der deutsch-amerikanische Kriegerbund in Berlin. Gestern mittag erfolgte auf dem Anhalter Bahnhof die Ankunft von etwa 100 Mitgliedern des Zentralverbandes des deutschen Veteranen- und Kriegerbundes von Nordamerika, denen sich ungefähr 80 Frauen und einige Kinder angeschlossen haben. Zum Empfang der Fremden, die am Paradedag auch Gäste des Kaisers sind, waren der Vorsitzende des deutschen Kriegerbundes General z. B. Bartels, das Ehrenglied des amerikanischen Kriegerbundes Admiral Büchel, der Abteilungschef des Kriegsministeriums Oberstleutnant Körner, der Vorstand des deutschen Kriegerbundes und viele Angehörige der Gäste erschienen. Nachmittags wurde dem Charlottenburger Mausoleum ein Besuch abgestattet und an den Sarkophagen Kränze niedergelegt. Am Abend fand im Kriegervereinshaus ein großer Kommerz statt.

* Der Deutsch-Amerikanische National-Schützenbund. Der Kaiser hat für das am 2. Juni in Hoboken beginnende 6. Bundeschießen des Deutsch-Amerikanischen National-Schützenbundes einen goldenen Schützenadler gestiftet. Das Ehrengeschenk wird am 2. Juni durch den Botschafter Grafen Bernstorff überreicht werden.

* Zum Vollzug des Weingesetzes. Die Weinkontrolleure streben eine Konferenz sämtlicher deutscher Kontrolleure im Reichsgesundheitsamt vor Beginn des neuen Herbstes an. Hierbei soll das Weingesetz einer eingehenden instruktiven Besprechung unterzogen werden. Von der Konferenz wird auch erwartet, daß sie den Vollzug des Gesetzes nach einheitlichen bestimmten Grundsätzen regelt. Die Sammlung von Anträgen, auch aus den Freistaaten, und Vorbereitung des Beratungstoffes hat der dienstälteste bayerische Weinkontrolleur Weiser übernommen.

* Die Einweihung des Berliner Handwerkskammer-Gebäudes. Montagvormittag wurde, wie bereits kurz erwähnt, in Gegenwart des Kronprinzen das in der Feltower Straße neuverbaute Gebäude der Berliner Handwerkskammer feierlich eingeweiht. Alle Innungen Berlins und des Regierungsbezirks Potsdam hatten Bannerabordnungen entsandt. Außer Handelsminister Sydow waren viele Vertreter der staatlichen und kommunalen Behörden erschienen, ebenso die Vorstände fast aller deutschen Handwerkskammern. Nach der Festrede des Obermeisters Bernardt trat der Kronprinz den Ehrenbecher auf das Wohl des deutschen Handwerks, speziell der Berliner Innungen, Handelsminister Sydow hielt anschließend daran eine längere Ansprache und schloß mit einem Hoch auf die Handwerkskammer und deren Vorstand. Nach weiteren Ansprachen fand im Säulensaal ein Frühstück statt, an dem der Kronprinz ebenfalls teilnahm.

* Zur Feier von Albert Traegers 80. Geburtstag findet am Sonntag, den 12. Juni, abends 8 Uhr, im Kaiserhof zu Berlin ein Festmahl statt. Anmeldungen werden bis zum 5. Juni an den Redakteur August Stein, Berlin W. 9, Leipziger Platz 3, erbeten. — Die Organisationen der Fortschrittlichen Volkspartei für Groß-Berlin werden einen Albert-Traeger-Kommers veranstalten. Über Ort und Zeit werden in den nächsten Tagen Beschlüsse gefaßt werden.

* Die Züriner Weltausstellung. Wie berichtet, traf Montagabend eine Gesellschaft von Züriner Kaufleuten und Industriellen ein, um der deutschen Handels- und Industriewelt die Einladung zu der 1911 in Turin stattfindenden Weltausstellung zu überbringen. Die Herren werden bis zum 4. Juni in Berlin und begeben sich dann nach Hamburg, Düsseldorf, Köln, Coblenz, Mainz und Frankfurt a. M. Am 3. Juni veranfaßt der Reichskanzler ein Gartenfest für sie. Die Berliner Festlichkeit wurde organisiert von der Berliner Handelskammer, den Ältesten der Kaufmannschaft und der ständigen Ausstellungskommission der Potsdamer Handelskammer.

* Eine Arbeiter-Revolution. Auf der Wilhelm Böhleschen Dampfzweigleise in Niederwellingen bei Cassel stürmten gestern etwa 20 Arbeiter, welche Lohnhöhen mit dem Regemeister Rietche hatten, dessen Wohnung und bedrohten ihn und seine Familie in gefährlicher Weise. Rietche griff zu der Waffe und schoß zwei von den Arbeitern nieder. Einer der Verwundeten ist in der Nacht im Krankenhaus gestorben. Die an der Revolution beteiligten Arbeiter wurden im Laufe des gestrigen Tages verhaftet.

Parlamentarisches.

Der Reichstagsabgeordnete Oswald Zimmermann ist gestern nachmittag, 51 Jahre alt, in Dresden einem Schlaganfall erlegen. Mit Oswald Zimmermann verliert die antisemitische Bewegung im Königreich Sachsen einen ihrer eifrigsten Vertreter, dessen Name besonders häufig in den neunziger Jahren genannt wurde, da es noch manchen Leuten schien, als hätte die Deutsche Reformpartei einige Zukunft. Oswald Zimmermann, in Schlesien geboren, vertrat 1890/93 den Reichstagswahlkreis Altsfeld-Lauterbach, 1893/98 Dresden-Altsfeld und seit 1904 Ischopau-Marienberg, wo er 1907 mit 14792 gegen 11281 für den sozialdemokratischen Kandidaten abgegebenen Stimmen gewählt wurde. Seit 1904 gehörte Oswald Zimmermann auch dem sächsischen Landtag an.

Der Reichstagsabgeordnete Gymnasial-Professor Detto (nat.-lib.) ist, wie die „Frankfurter Oberzeitung“ meldet, gestern nachmittag in Frankfurt a. O. an Lungenerkrankung gestorben. Professor Albert Detto war 1845 in Seehausen i. Altmark geboren und wirkte seit 1870 als Schulmann. Dem Reichstag gehörte er erst seit 1907 an, und zwar vertrat er den Wahlkreis Frankfurt a. O.-Lebus. Das Mandat wurde in der Stichwahl dadurch gegen die Sozialdemokraten gewonnen, daß die 7025 konservativen Stimmen der Hauptwahl vollständig für den national-liberalen Kandidaten abgegeben wurden.

* Die Reichsversicherungsordnung. Der Ausschuß des Reichstags für die Reichsversicherungsordnung setzte gestern die Generalausprache über die Errichtung von Reichsversicherungsämtern fort. Ein Redner erklärte, daß seine Partei trotz der Kritik am Gesetzesentwurf nach wie vor auf dem Boden einer gesunden sozialen Politik stehe. Den weitgehenden Zielen aber, die nach den Ausführungen eines Redners mit den Versicherungsämtern verfolgt werden sollten, könne er seine Zustimmung nicht geben. Er könne sich auch nicht vorstellen, wie durch Einschaltung eines Versicherungsamtmannes z. B. einzelne Mängel bei den Berufsgegenständen einfach beseitigt werden könnten. Entgegen einer Bemerkung des Redners äußerte sich Staatssekretär Delbrück dahin, daß er die Versicherungsämter nicht preisgegeben habe. Die Verbindungen Regierungen legen Wert darauf, daß sowohl Versicherungsämter wie Versicherungsamtänner bestellt werden. Was er gesagt habe, sei, diese Ämter sollten nicht losgelöst von den übrigen Verwaltungsbehörden errichtet werden. Wenn immer auf die Kosten verwiesen würde, so sei es doch Erfahrungssache, daß sich billig und gut nicht immer decken. Einmalige Mehrkosten würden aufgehoben durch die bessere und schnellere Arbeit und durch die Ersparnisse bei den Behörden, die durch die Versicherungsämter entlastet würden. Für keinen Fall handle es sich um eine Summe, die nicht bewilligt werden könnte. Auf eine Anfrage äußerte sich dann der bayerische Bundesbeauftragte über die Organisation der Versicherungsämter in Bayern.

Die großen Schweißer im Reichstag. Von den Mitgliedern des Reichstags sind in dieser Session bisher 51 als Redner nicht hervorgetreten. Es sind dies 18 Abgeordnete vom Zentrum (Herzog von Arenberg, Fürst zu Salm-Reifferscheidt, Dr. v. Sahlbach, Alois, Schmid-Zinnenstadt, Dr. Oesperger, Krebs, Strzoda, Hubrich, Kallhof, Kaiser, Hirschberg, Stamm, Birkenmeyer, Abel, Kanner, Hinterwiesler und Helzappel), 9 von den Konservativen (Fürst zu Hohenlohe-Dehringen, v. Bönin, Will-Stolz, v. Rauter, Reuß, Rother, Niederöchner, Ritter und Freiherr v. Steinacker-Rosenfeld), 9 von den National-liberalen (Wolff, Hagen, Müller-Rudolfsadt, Buchfied, Bahn, Trautmann (Hosp.), Dr. Hoppe, Wilde und Kochan), 7 von der Reichspartei (Schlüter, Witt-Marienthal, Scherre, Lanermeister, Lösch und die Hospitanten Raud und Langerfeldt), 5 von den Polen (Napieralski, v. Zantapolski, Janowski, Dr. v. Niegolewski und Rowicki), 2 von der Deutsch-Völklingerern (Labrowe und de Wendel) und einer von der Fortschrittlichen Volkspartei (Reichsgraf v. Bothmer).

Heer und Flotte.

Die Frühjahrsparade der Potsdamer Garnison fand heute früh 9 Uhr in Gegenwart des Königs der Belgier im Lustgarten statt. Nach den letzten Informationen hat sie der Kronprinz in Vertretung des Kaisers abgehalten.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Kaiser Franz Joseph in Bosnien. Kaiser Franz Joseph ist mit einem großen Gefolge am Montagnachmittag 3 Uhr in Sarajewo eingetroffen. In der Hauptstadt wie vorher auf der Fahrt durch das Land bereitete die Bevölkerung dem Kaiser einen begeistertsten Empfang. Auf den Stationen, wo der Zug anhalt, hielten die Bürgermeister Guldigungsansprachen an den Monarchen, in denen sie ihn ihrer Umgebung und unergründlicher Treue versicherten. In Sarajewo trug der Empfang einen ebenso imposanten wie warmen und herzlichen Charakter. Der Kaiser, der trotz der mehr als zwanzigstündigen Reise nicht die mindeste Ermüdung zeigte, wurde mit unbeschreiblichem Enthusiasmus begrüßt. Die Fahrt durch die ebenfalls glänzend geschmückten Straßen nach dem Konak glich einem Triumphzug.

Niederlande.

Eine Guldianna für die Königsfamilie. Die Königin-Mutter ist am Montagvormittag in Amsterdam eingetroffen und am Bahnhof von der Königin und dem Prinzen empfangen worden. Mittags wurde ein historischer Festzug veranstaltet, der das Haus Oranien in verschiedenen geschichtlichen Perioden darstellte. 900 Personen, darunter hervorragende Persönlichkeiten und Notabeln des Landes, wirkten mit. Die Königin, die Königin-Mutter, der Prinzenmahl und die Prinzessin Juliana sahen von einem Balkon des Palais den Vorbeimarsch des Festzuges, der drei Stunden dauerte. Abends war die Stadt glänzend illuminiert. Die königliche Familie wurde bei einer Fahrt durch die Straßen überall mit Begeisterung begrüßt.

Große Unterschlagungen in der Militärverwaltung. Umfangreiche Unterschlagungen wurden beim Militär-fiskus in Venlo in Holland aufgedeckt. Ganze Wagonladungen von Ausstattungsgegenständen sind gestohlen worden. Reithosen, Stiefel, Wäsche, Betten, Lebensmittel usw. wurden beschlagnahmt. Über 50 Militär- und Zivilpersonen kommen als Diebe und Helfer in Betracht. Mehrere Verhaftungen wurden bereits vorgenommen.

Frankreich.

Das Regierungsprogramm. Bezüglich des Regierungsprogramms verlautet, das Ministerium werde mit Nachdruck darauf bestehen, daß die Kammer im kürzester Frist über das vom Marineminister ausgearbeitete Flottenprogramm verhandele. Der Wahlreformentwurf enthält auch eine Änderung des anlässlich der boulangistischen Bewegung im Jahre 1889 beschlossenen Verbotes der vielfachen Kandidaturen insofern, als nach dem geplanten Entwurf ein Kandidat berechtigt ist, sich gleichzeitig in drei Wahlkreisen um ein Mandat zu bewerben. Im Prinzip wird ein Departement einen Wahlkreis bilden, doch werden gewisse Departements mit verhältnismäßig geringer Bevölkerungszahl zu einem Wahlkreise zusammengelegt werden, während andere Departements entsprechend ihrer besonders dichten Bevölkerung in mehrere Wahlkreise eingeteilt werden sollen. In sozialpolitischer Hinsicht sollen außer dem Entwurf über den Arbeitsvertrag auch Gesetze über die Organisation des Arbeiterkredites und die Beteiligung am Unternehmergewinn eingebracht werden.

Der König von Griechenland ist am Montagnachmittag in Paris eingetroffen.

England.

Zur Königskrönung. Londoner Blättern zufolge hat der König die Absicht kundgegeben, die Krönung am 17. November d. J. vornehmen zu lassen, während bisher die Krönungsfeierlichkeiten in England immer erst ein Jahr nach der Thronbesteigung stattgefunden haben.

Spanien.

Das Befinden König Alfonso. Ein Madrider Telegramm der „Daily News“ sagt, man mache sich in Spanien gegenwärtig große Sorge wegen des Gesundheitszustandes des Königs Alfonso. Es wird daran erinnert, daß der König sich im September 1907 bei Professor Moure in Bordeaux operieren ließ, und wenn auch diese Operation an und für sich eine Kleinigkeit gewesen sei, so müsse doch auffallen, daß der Monarch demselben Arzt seitdem wieder viele Besuche abgestattet habe, den letzten nach der Rückkehr von den Begräbnisfeierlichkeiten in London. Der König sehe elend und abgepannt aus, dazu habe er eine ungesunde Gesichtsfarbe, er gebe auch selbst zu, daß die Feierlichkeiten in London ihn sehr mitgenommen hätten, was doch sehr auffällig sei bei einem jungen Mann, der das Reiten und die heiße Sonne gewöhnt sei. Der Korrespondent fügt hinzu, man dringe in den König, sich mehr zu schonen und alle aufregenden Sportspiele zu unterlassen, denn es sei klar, daß sein vorzeitiger Tod das Ende seiner Dynastie in Spanien bedeuten würde. Das Volk werde niemals wieder eine längere Regentschaft dulden, ganz abgesehen davon, daß die gegenwärtige Königin keine Maria Christina sei.

Die Kongregationsfrage. Ministerpräsident Canalejas hat sich über die Verhandlungen der Regierung mit dem Vatikan geäußert und seinen Entschluß bestätigt, ohne Überstürzung und ohne Hören das zu berücksichtigen, was man von einer politischen Persönlichkeit erwartet. Seine Aufgabe sei ein Werk des Friedens und nicht der Verfolgung. Der Ministerrat habe von der bischöflichen Kundgebung Kenntnis genommen, die von Kardinal Aguirre im Namen des spanischen Episkopats an ihn gerichtet worden sei, obwohl sie von einer Anzahl Prälaten nicht unterzeichnet werden sei. Die Regierung habe sich darauf beschränkt, den Empfang der Kundgebung zu bestätigen, da sie eine Intervention in die mit dem Vatikan schwebenden Verhandlungen nicht zulassen könne. Der Standpunkt der Regierung sei dem in der Botschaft den Bischöfen vertretenen entgegen gesetzt. Die Regierung beharre auf ihrer Anschauung. Man versichert, daß der päpstliche Nuntius anerkannt habe, daß die Kundgebung inopportun sei. In amtlichen Kreisen ist man der Meinung, daß die Kundgebung veröffentlicht worden ist, um der Regierung Schwierigkeiten zu bereiten.

Rußland.

Erregte Szenen in der Duma. In der Duma kam es bei Beratung der Gesetzesvorlage auf Einführung von Semstwo für die sechs westlichen Gouvernements zu einem Zwischenfall. Der Deputierte Burischewitsch gebrauchte gegen den Fürsprecher der Polen beleidigende Ausdrücke. Er rief trotz eines Ordnungsrufes, zu dem Führer der Kadetten Milauiow gewendet, er werde das Wasserglas gegen ihn schleudern und ließ die Tat seinen Worten folgen. Das Glas fiel vor den verdrerten Bänken nieder und zerbrach. Es entstand ein großer Lärm. Die Ausschließung Burischewitschs für sieben Sitzungen wurde einstimmig angenommen.

Der finnische Landtag wurde geschlossen. Zalman Ewinhuvud drückte namens des Landtags dem am Fuße des Thrones sitzenden Generalgouverneur in einer in finnischer Sprache gehaltenen Rede die treuuntertänigste Ehrfurcht und die bestgemeinten Wünsche für den Kaiser und die Großfürsten aus. Nach der Beilegung der Ansprache in russischer Übersetzung erklärte der Generalgouverneur im Namen des Kaisers den Landtag für geschlossen. Bei der Schließung des Landtags leitete der Zalman dem Generalgouverneur die Beschlüsse des Landtags in finnischer und schwedischer Sprache vor; die durch kaiserlichen Befehl vom Mai 1909 vorgeschriebene russische Übersetzung fehlte, obgleich der Befehl durch einen zweiten

Erlaß vom 26. Mai 1910 bekräftigt und dem Salman ausdrücklich zur Kenntnis gebracht worden war.

50 Millionen unterschlagen. Die Revision des Senators Garin aus Moskau ist endgültig beendet. Das Ergebnis ist sensationell. Durch die betrügerischen Bestechungen, Diebstähle und von gewissenlosen Beamten ist die Regierung um 50 Millionen geschädigt worden.

Serbien.

Ein Albaneseinbruch in Serbien. Mehrere bewaffnete albanesische Banden sind, aus der Türkei kommend, in Serbien eingedrungen und haben die serbischen Dörfer Tatchewak, Wabika und Bajewitsch attackiert.

Türkei.

Die kretische Frage. Die überall organisierten Meetings gegen die Annexion Kretas fangen an, gefährliche Früchte zu zeitigen. In einer in Jaffa abgehaltenen Versammlung wurde die Bevölkerung durch die heftigen Reden so aufgeregelt, daß später mehrere Griechen getötet und verwundet, sowie eine Anzahl griechischer Geschäfte geplündert wurden.

Der Vormarsch nach Ipef. Nach einer Meldung des Kriegsministers haben 40 Bataillone den Vormarsch nach Djakowa und Ipef begonnen. Der Kriegsminister befindet sich an der Spitze von fünf Bataillonen, die gestern früh Brizrend verlassen und heute oder morgen in Djakowa eintreffen.

Die türkische Flotte. Die nach dem Ägäischen Meere ausfahrende Schlachtflotte, die vor Kreta eine Kundgebung vornehmen sollte, wies erhebliche Gebrechen auf. Der Panzerkreuzer „Messudije“ befand sich in einem derartigen Zustande, daß er umkehren mußte.

Die Demission des Marineministers. Authentischen Nachrichten zufolge liegt der Grund der Demission des Marineministers in ersten Differenzen mit den englischen Marinereformern über den Zustand der türkischen Schiffe.

China.

Die Rückkehr des Dalai Lama nach Tibet. Der Dalai Lama wird chinesischen Blättern zufolge demnächst nach Tibet zurückkehren. In letzter Zeit sollen Unterhandlungen zwischen den Bevollmächtigten des Dalai Lama und der chinesischen Regierung stattgefunden haben, die damit endeten, daß die chinesische Regierung in die Rückkehr des Dalai Lama nach Tibet einwilligt, jedoch unter der Bedingung, daß der Dalai Lama sich jeder Einmischung in politische Angelegenheiten enthält und ausschließlich als Oberhaupt der tibetanischen Weislichkeit auftritt.

Amerika.

Die Revolution in Nicaragua. Der amerikanische Konsul Moffat berichtet, daß ein ernstes Gefecht in der Nähe von Bluefields stattgefunden habe. General Estrada machte 200 Mann der Regierungstruppen zu Gefangenen.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 31. Mai.

Deutscher Flottenverein.

Am Samstagnachmittag hielt der nassauische Ausschuß des Deutschen Flottenvereins in der „Wartburg“ seine Hauptversammlung ab. Aus einem Überblick des Vorsitzenden Kontradmiraal Freiherrn v. Lyncker über die Lage des Gesamtflottenvereins im Jahre 1909/10 geht hervor, daß das Jahr im ganzen einen ruhigen Charakter zeigte. Das Präsidium stellt sich, unbeschadet seiner Selbstständigkeit, auf den Boden des Flottengesetzes. Der Verein habe — so sagt der Berichtsteller — darnach zu trachten, daß für die Kanja- und Freya-Klasse der großen Kreuzer, deren Schiffe jetzt als Schulschiffe verwandt und zu diesem Zweck umgebaut werden, richtige Ersatzschiffe hergestellt werden. Auch sei darauf zu halten, daß die zur Ausbildung der Reserve notwendigen Schiffe vermehrt werden. Weiter freiste der Bericht die Torpedoboot- und Unterseebootsfrage, dabei betonend, daß beide Schiffsgattungen die Linienchiffe unter keinen Umständen überflüssig machen könnten. Die Entwicklung unserer Flotte wird in dem Bericht als eine hoch erfreuliche bezeichnet und daran die Mahnung zu nie erlahmender Agitation für den Deutschen Flottenverein geknüpft. — Übergangend auf die Verhältnisse des Provinzialflottenvereins, wurde hervorgehoben, daß infolge der Erhöhung der Beiträge und von Unstimmigkeiten im Verein die Mitgliederzahl zurückgegangen sei. Auch hier wird zu eifriger Werbung aufgefordert, um das verlorene Terrain wiederzugewinnen und neues zu erobern. — Der Landesverein hat dem Linienchiff „Raffau“ zwei Bilder geschenkt, die in der Dekoffiziersmesse des Schiffs Platz gefunden haben. — Rechtsanwalt Dr. Bidel erstattet den Rassenbericht, aus dem hervorgeht, daß die Kreisgeschäftsstelle Wiesbaden 2537 M. Einnahme und 1735 M. Ausgabe hatte. Die Mitgliederzahl beträgt zurzeit 539 gegen 552 am Jahresanfang. Die Hauptgeschäftsstelle für Nassau hat 5796 M. eingenommen und 5524 M. ausgegeben, die Zahl der Mitglieder ist von 3199 auf 2868 zurückgegangen. Die bisherigen Rechnungsprüfer und die turnusmäßig auscheidenden Vorstandsmitglieder werden wiedergewählt. An Stelle des eine neue Wahl ablehnenden Justizrat Heinzmann tritt Rechtsanwalt a. D. Märker. — Zum Schluß referierte der Vorsitzende Freiherr v. Lyncker noch über die Hauptversammlung des Deutschen Flottenvereins in Berlin, deren Verhandlungen und Beschlüsse seinerzeit in der Presse bekanntgegeben wurden. Bemerkenswert daraus wäre noch die Mitteilung, daß die Streichung des Vertriebs „Volksschule“ in dem Antrag auf Gewährung von 5000 M. zur Unterstützung für Fabriken an die Wasserlinie deshalb erfolgte, weil man der Ansicht war, daß die Auswahl der Volksschüler zu große Schwierigkeiten machen würde, und

daß die Volksschüler durch ihr Alter noch nicht geeignet seien, nachher in der Heimat über das, was sie gesehen, zu berichten und damit zweckentsprechend für die Ziele des Vereins zu wirken. — Auf Anregung des Herrn Dr. Nolte soll darauf hingewirkt werden, daß die Hauptversammlung des Deutschen Flottenvereins auch einmal in Wiesbaden abgehalten wird.

— Aergerte. Es sind hier eingetroffen: Prinz Oskar Bernadotte of Wisborg aus Stockholm im „Hotel Mosk“, Graf und Gräfin Szekess aus Budapest im „Hotel Nassau“ und General Forbes aus Washington in der „Pension Juliana“.

— Personal-Nachrichten. Dekan Anton Riß zu Neudorf im Rheingaukreise erhielt den Roten Adlerorden 4. Klasse, Oberleutnant v. Dreher und Scharsstein, Kommandeur der Unteroffizierschule in Biedrich, den Königl. Kronenorden 3. Klasse.

— Todesfall. Am Montag starb Schneidermeister Karl Kademann, der Inhaber des bekannten Tuch- und Maßgeschäfts in der Wilhelmstraße. Unter seinen Fachgenossen wie sonst im Publikum genoß der Dahingeshedene, der in jüngeren Jahren auch zu den aktiven Mitgliedern der Gesellschaft „Sprudel“ zählte, Achtung und Beliebtheit.

— Stadlverordneten-Rückmeldung. Stadlverordneter Simon Heß schreibt uns: „Durch die im heutigen „Tagblatt“ (Nassau-Ausgabe) veröffentlichte Notiz bin ich zu meiner großen Befriedigung zu der Kenntnis gekommen, daß Herr Kollege Glücklich aus meiner Rede zur Sonntagsruhe den Schluß ziehen konnte, daß ich einen politischen Charakter besäße, und zwar — wie er bemerkte — Konservativ. — Leider kann ich dies von ihm nicht sagen! Aus seiner Rede entnahm ich nichts, weder politischen Charakter, noch für wen er eigentlich sprach, konnte ich erkennen. Sein Vorschlag — Ladenschließung von 11½ bis 1 Uhr — war für die Gehilfen wertlos! Wo blieb da der verlangte ganze freie Sonntag? Seine diversen politischen Bemerkungen darf man ihm nicht abnehmen, denn er ist noch ein gar junger Kommunalpolitiker. Hat er einmal seine Rathausstiefel ausgetreten, dann wird er es wissen, daß Politik nicht ins Rathaus gehört.“

— Neue Villenkolonie. Der Fluchtlinienplan für das gewaltige Areal, das sich östlich von dem Rand der Wiesbadener, Viebricher und Dopheimer Gemeindegrenzen nach der Stadt Wiesbaden erstreckt, liegt nunmehr zur letzten Begutachtung den Behörden vor. Es wird hierdurch das größte in unmittelbarer Nähe der Stadt gelegene und in einer Hand befindliche Gelände aufgeschlossen, und es ist erfreulich, daß dieses so überaus schön gelegene Gelände der Bebauung mit Einfamilienhäusern vorbehalten ist, die die Eigenheim- und Villen-Vereinsgesellschaft Wiesbaden dort in großem Maßstab zu errichten gedenkt. Um welche Abmessungen es sich in diesem Fall handelt, wird am besten ersichtlich, wenn man sich vergegenwärtigt, daß es sich um eine Bodenfläche handelt, die etwa der Größe des Wiesbadener Stadtteils entspricht, der von dem Kaiser-Friedrich-Ring einerseits, der Moritzstraße andererseits und der Rheinstraße begrenzt wird. Bei der leichten Erreichbarkeit dieser neu erscheinenden Villenkolonie, an deren östlichen Eingang die elektrische Straßenbahn unmittelbar heranführt, ist zu erwarten, daß schon in nächster Zeit sich das Landschaftsbild Dopheims durch diesen schönen Ortsteil erheblich verändern und außerordentlich günstig gestalten wird.

— Elektrische Verbindung Frankfurt-Wiesbaden. Wie die „Kleine Presse“ meldet, ist das Projekt einer elektrischen Bahn zwischen Frankfurt und Wiesbaden wieder in weitere Ferner gerückt. Die Bauausführung stößt auf große Schwierigkeiten, größere Strecken muß die Bahn unterirdisch laufen und mit dieser Anlage sind so hohe Kosten verbunden, daß die Rentabilität der ganzen Strecke fraglich beweist werden muß. Nicht etwa, als ob die Sache überhaupt fallengelassen wäre, es wird vielmehr weiter projektiert, um irgend einen Ausweg zu finden. Hoffentlich wird ein solcher gefunden und damit der Bau gesichert.

— Die Mainzer Brücke in ihrer jetzigen Gestalt bestand gestern 25 Jahre. Wer sich noch erinnert, mit welchen Schwierigkeiten und Zeitverlusten es öfter verknüpft war, von hier nach unserer Nachbarstadt „drüb der Bach“ zu gelangen, der weiß, welcher Fortschritt mit der Inbetriebnahme der festen Brücke erzielt ist. Vorher wurde der Verkehr zwischen Kastel und Mainz über eine Pontonbrücke, bzw. mit kleinen Booten vermittelt. Bei Hochwasser, bei Eisgang oder dergleichen Zwischenfällen war manchmal jede Möglichkeit, über den Strom zu kommen, ausgeschlossen und mußte man über Frankfurt an sein Ziel zu gelangen suchen.

— Sommerpflege armer Kinder. Während man im Bureau des Vereins noch eifrig damit beschäftigt ist, unter der großen Zahl der von Seiten der Schulen und der Herren Ärzte angemeldeten kranken Kinder die bedürftigsten auszuwählen, bietet sich andererseits bereits Gelegenheit, den Erfolg der Kuren an den Pflanzlingen zu beobachten, die schon im Mai ausgefandt worden waren. Am Samstag ist die erste Schar aus Kreuznach zurückgekommen, Sonntag lehrte die erste Serie aus dem Ferienheim bei Niederelsbach heim. Die 75 Kinder, die vor vier Wochen schwach und elend, zum Teil von schwerer Krankheit kaum genesen, matt und gedrückt zur Bahn schlichen, sehen nun bei der Heimkehr alle rotwangig und frisch und munter aus. Trotz der immerhin anstrengenden Solbäduren kamen Gewichtszunahmen bis zu 7 Pfund vor. Wer beobachtet hat, wie die von harter Arbeit durchfurchten Gesichter der Eltern aufleuchteten oder von Tränen der Nahrung überströmmt waren, als sie die Kinder so glücklich wiedersehen, der wird dieser Art der Jugendfürsorge gewiß freudig sein Interesse zuwenden. Bei diesen Kindern, die durch schlechte Wohnungsverhältnisse und unzureichende Nahrung die für ihre Entwicklung notwendigen Lebensbedingungen nicht haben, läßt ein solches Verpflegen in andere Verhältnisse, und sei es auch nur für kurze Zeit, einen so gewaltigen Einfluß aus, daß oft dadurch die ganze Konstitution verändert wird und das bisher schwächliche Kind nunmehr auch bei der mangelhaftesten Pflege, die zu Hause wieder seiner harter, Widerstandsfähig ist. Im Hinblick darauf ist zu hoffen, daß der Ruf, der in diesen Tagen vom Verein für Sommerpflege armer Kinder an alle edel denkenden Kinderfreunde ergeht, einen lebhaften Widerhall findet, und die Gaben, die bei der großen Zahl der Anmeldungen noch dringend notwendig sind, der Kasse recht zahlreich zufließen. Die Zentralsammel-

stelle befindet sich in der Bankkommandite O. Ladner u. Ko., Kaiser-Friedrichplatz 2. Doch sind auch die Vorstandsmitglieder und der „Tagblatt“-Verlag gerne bereit, Geldbeiträge in Empfang zu nehmen.

— Ferienkolonie. Seit Jahren werden von Frankreich Ferienkolonien in deutschen Städten, wie Bonn, Düsseldorf, Coblenz, Köln, Freiburg, während der Ferien eingerichtet, zum erstenmal ist in diesem Jahr auch Wiesbaden in Aussicht genommen. Professor René Camphas aus Paris wird mit zwanzig seiner Schüler die Ferien in unserer Stadt zubringen und sucht Pension in Familien für dieselben. Näheres durch den Vorsitzenden des „Sprachenvereins“, E. Morgenstern, Vierstädter Höhe 24.

— Jubiläum. Herr Rudolf Aphonie, Techniker bei Wiesbadener Sianol- und Metallkapselabrik A. Flach, feierte vorgestern den Gedenktag seines vor 25 Jahren erfolgten Eintritts in die Firma. Die Handelskammer ehrte ihn durch Verleihung einer Ehrenurkunde und die Firma durch ein wertvolles Geschenk, an dessen Überreichung sich ein Essen angeschlossen, das die ältesten Beamten der Firma beehrte.

— Im Ballon von Wiesbaden an die böhmische Grenze in 7½ Stunden. Am Sonntag, den 29. d. M., vormittags 8¼ Uhr, flog ein Ballon des „Mittelrheinischen Vereins für Luftschiffahrt“ unter Führung des Herrn Deinghaus-Borbed (Mitfahrer die Herren Emil Strammann-Vochum und Leutnant van Veer-3-Wiesbaden) von der Wiesbadener Gasanstalt auf. Der Ballon nahm zunächst in mäßiger Höhe die Richtung nach Osten, kreuzte den Main bei Kellertach, überflog mit 40 Kilometer Stundengeschwindigkeit den Rennpfad Frankfurt, und nachdem der Ballon nochmals den Main bei Groß-Nubheim überschritten, nahm er eine etwas nördlichere Richtung auf Selhausen und das zwischen Speffart und Vogelsgebirge so reizend gelegene Bad Orb. Der Nordwind bot sich ein unbeschreiblich schöner Anblick. Prachtvolle, mit saftigem Wiesengrün und verschlungenen Bachläufen durchzogene Täler, daneben herrlich bewaldete, gigantische Berggipfel. Der Anblick dieser Gebirgswelt war so fesselnd, daß die Insassen beschloßen, einmal in das frische Grün der bewaldeten Berge einzutauchen. Bei Hasenbach, einem freundlichen Ortchen an den Südbahnläusern der Hohen Althun unweit Bad Kissingen, wurden sie, an einem Bergabhang sanft hinuntergleitend, von frischem Eichengrün geleitet, und nach dem anmutigen Waldseen den Korb mit Eichenlaub geschmückt, erhob sich der Ballon wieder zu seinem Element und erreichte sehr bald aus eigener Kraft die Höhe von 3000 Meter. Hier bemerkte einer der Mitreisenden, daß die hohen Waldseen seine schon testamentarisch vermachte, mit familiären Klub- und Vereinsabzeichen besetzte Vallonmütze als Pfand zurückbehalten hatten. Der Ballon führte dann durch prachtvolle Wolkengebilde, von Schneeflocken umgeben, mit immer mehr zunehmender Geschwindigkeit zwischen Fulda und dem wunderbar gelegenen Bayreuth der böhmischen Grenze zu. Der Führer beschloß, zur Landung zu schreiten und ging das Schleppeil herunter. Man fuhr dann in etwa 30 Meter Höhe mit rasender Geschwindigkeit über Waldesgipfel und Lichtungen einer vorher gesichteten, im Windschatten des Waldes gelegenen Wiese zu, die der Führer zum Landungsplatz sich erkoren. Die Landung selbst ging sehr glatt von statten, und zwar bei Großlattengrün unweit der böhmischen Grenze, 10 Kilometer westlich Eger. Sehr bald war der Ballon mit Hilfe der freundlichen Bergbewohner verpackt und zur Bahn geschafft. Die von der Wetterwarte Weiburg vor der Fahrt gegebenen Auskünfte über die voraussichtliche Wetterlage waren vollkommen zutreffend. Die Länge der 7½stündigen Fahrt betrug Luftlinie 300 Kilometer, zurückgelegter Weg 330 Kilometer, Durchschnittsgeschwindigkeit 45 Kilometer, größte Geschwindigkeit kurz vor der Landung 120 Kilometer in der Stunde, gleich 33 Meter in der Sekunde.

— Die Hunde in den D-Bügen. Während in Schnell-, Eil- und Personenzügen sich in der Regel Abteile für Reisende mit Hunden befinden, sind solche in D-Bügen nicht vorhanden. Die Hunde müssen daher in solchen Zügen in den Hundebetten des Packwagens untergebracht werden. Diese Anordnung besieht gleichlautend für die Direktionsbezirke Frankfurt, Mainz, Köln, Elberfeld und Essen.

— Ein harter Vater ist der wohlhabende hiesige Rentner Peter D. Seine volljährige Tochter Margarete hatte sich mit dem Kaufmann Artur E. verlobt, der hier in einem Baugeschäft eine auskömmliche und ausichtsvolle Stellung einnimmt. Dem Vater der Braut wurden ungünstige Mitteilungen über den Bräutigam hinterbracht, worauf er sich mit allen Mitteln der ehelichen Verbindung der Verlobten entgegenstellte. Da er trotz der infindigen Witten der Braut nicht abließ, sie und ihren Bräutigam mit den härtesten Worten zu belegen und die Braut darunter seelisch und körperlich schwer litt, beschloß der Bräutigam, die Braut diesen Qualereien zu entziehen und zu seinen Eltern nach Sochen zu bringen. Die Braut besaß ein Sparfassenbuch über 5000 M. Dieses hatte ihr der Vater, in dessen Hause sie ein Kolonialwarengeschäft selbständig betrieb, insbesondere mit Rücksicht auf den aus dem Geschäft gezogenen Gewinn auf ihren Namen angelegt. Sie hatte auch schon früher auf Grund des Buchs Einlagen erhoben, ohne daß der Vater dem bei der Sparfasse widersprochen hätte, und war der Überzeugung, über das Buch, dessen Einlagen, wie sie annehmen mußte, ihr Eigentum waren, verfügen zu können. Vor der Reise zu den demnächstigen Schwiegereltern hob sie den Betrag des Sparfassenbuchs ab. Der erzürnte Vater erstattete hierauf gegen sie Anzeige bei der Staatsanwaltschaft und erwirkte einen Haftbefehl gegen Braut und Bräutigam. Der Bräutigam wurde vom vernehmenden Richter sofort entlassen, die Braut aber, nachdem sich der Richter aus eigener Initiative telegraphisch überzeugt hätte, daß der unnatürliche Vater auf seinen Strafentwurf bestünde, verhaftet und als Gefangene nach Wiesbaden zurückertransportiert. Der Bräutigam folgte ihr sofort und bemühte sich in Wiesbaden, wie ihm bereits der sächsische Anwalt geratet hatte, um den Befehl eines Verteidigers. Der Verteidiger bewirkte auch innerhalb zwei Stunden die vorläufige Haftentlassung der Braut, die von Samstag, den 21., bis Freitag, den 27. Mai, durch das Vorgehen ihres Vaters in Untersuchungshaft war. Der Vater bedrohte jetzt beide Verlobte mit Totschlag und hat sie an verschiedenen Stellen mit den härtesten Schimpfwörtern

belegt. Insbesondere versuchte er, den Bräutigam bei seinem Chef anzusprechen, was ihm aber nicht gelungen ist, da der Arbeitgeber seinem Angestellten nach wie vor sein volles Vertrauen entgegenbringt. Der Vater dürfte sich daher demnächst selbst wegen seiner Vergehen vor Gericht zu verantworten haben. Es erscheint als ein bedauerlicher Mißgriff, daß das junge Mädchen allein auf Grund der einseitigen Angaben des Vaters verhaftet worden ist. Da sie, wenn möglicherweise das Sparkassenbuch auch noch nicht in ihr Eigentum übergegangen sein sollte, jedenfalls die Überzeugung haben dürfte, darüber verfügen zu können, wird sie eine völlige Freisprechung zweifellos zu gewärtigen haben.

Domänialguts-Verpachtung. Gestern vormittag wurden im Sitzungssaal des Königl. Regierungsgedäbes die Domänen-Vorwerke untergl. Regierungsgedäbes und Oberglabbacher Hof, in der Gemarkung Wilmars gelegen, für die Zeit von Johanni 1911 bis 1. Juli 1929 verpachtet. Der erste hat eine Größe von ca. 50 Hektar, seitler für 2055 M. 75 Pf. jährlich verpachtet, letzterer ist ca. 43 Hektar groß und betrug der jährliche Pachtzins 1933 M. 70 Pf. Verschiedene Interessenten waren anwesend, doch legten nur die seitherigen Pächter Peter Rosbach 5, Unterglabbacher Hof, und Otto Raffiger, Oberglabbacher Hof, Gebote von 2055 M., bezw. 2000 M. ein. Den Zuschlag erteilt demnach der Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten. — Wegen der Domäne Merschbach 5, auf dem bei Erbenheim hat der Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten nunmehr Amtsrat Güngerich im Verein mit Ökonom Heinrich Weber den Zuschlag erteilt. Dieselben zahlen auf 18 Jahre 28 500 M. Outspacht und 620 M. Jagdpacht.

Schwere Ausschreitungen Musterungsplüchtiger. Eine böse Suppe haben sich gestern verschiedene Wiesbadener Musterungsplüchtige, die von der Generalmusterung kamen, eingebrockt. Nachdem sie am Nachmittag bereits in der Nähe des Michaelsberges die Passanten mehrfach belästigt, sowie randaliert hatten und deshalb von Polizeibeamten zur Ruhe verwiesen worden waren, wiederholten sie in den Abendstunden in der Kirchgasse ihre Ausschreitungen und gingen dabei sogar zu tätlichen Belästigungen des Publikums über. Einem Polizeibeamten gegenüber widersetzten sie sich der Festsetzung ihrer Persönlichkeiten. Als schließlich einer der Hauptstörer festgenommen werden sollte, hielten die übrigen Erzhenden den Polizeibeamten von hinten fest, so daß der Verhaftete entkommen konnte. Schließlich wurden drei der Abelläter verhaftet und in das Polizeigefängnis eingekerkert. Die Beteiligten sehen, da sie am Tage der Musterung unter den Militärgesenen stehen, einer empfindlichen Bestrafung entgegen.

Zusammenstoß. Heute früh fuhr der Möbelwagen von Ruppert u. Ko. gegen einen Schaulasten der Schweinmehlgerei W. Westwinkels, wobei eine wertvolle Scheibe zersplittert wurde. Außerdem wurde die Markise arg beschädigt.

Das „Hotel Kometenhof“, Ecke Kirchgasse und Luifenstraße, ist heute morgen zwangsweise versteigert worden. Geschäftsbietende blieben dabei die Erben des verstorbenen Zigeleibesthers J. S. Heide mit 531 000 M. An Hypotheken fallen mehr als 200 000 M. aus.

Aurhaus. Der morgige (Mittwoch) Wagen-Ausflug der Kurverwaltung, 8 Uhr ab Aurhaus, führt nach Grententhal, Gauhechhaus, Georgenborn und Solangenbad. — Von morgen Mittwoch, den 1. Juni, ab beginnen, wie bereits mitgeteilt, die Kurhaus-Konzerte nicht wie bisher um 4 und 8 Uhr, sondern um 4½ und 8½ Uhr.

Botanischer Ausflug. Mittwoch, den 1. Juni, veranstalten die Mitglieder der Botanischen Abteilung des nassauischen Vereins für Naturkunde einen Ausflug in die Umgebung von Luttenheim und Heidesheim. Die Abfahrt erfolgt mit dem Zuge 2 Uhr 12 Min nach Niederwalleuf. Nach der Abfahrt nach Luttenheim beginnt die Wanderung den Rhein entlang nach Heidesheim und den unterhalb Heidesheim gelegenen Wäldern. Rückfahrt mit dem Abendzuge über Mainz.

Ausflug an die Mosel. Der Männergesangs-Verein „Concordia“ hatte seine aktiven Mitglieder zu einer Concorour eingeladen, welche am letzten Sonntag unter großer Beteiligung stattfand und deren Endziel die heilige Mosel war. Der Weg ging auf einsamen, wenig begangenen Waldwegen über Boppard, Wuchholz nach dem idyllisch an Bergeshänge gelegenen Forsthaus und Burg Schönes, dann weiter durch die an Naturschönheiten reiche Ehrenbachklamm mit ihren widerromantischen Felspartien und ihren zahlreichen schwaukenden Stegen über den rauschenden Ehrenbach, nach der Ehrenburg, deren mächtige Reste die eintige Größe noch erkennen lassen. Reich war dann das stille Dorfchen Brodenbach an der Mosel erreicht, wo im Hotel „Zur Post“ ein gutes und reichliches Mittagmahl bereit stand. Alle Teilnehmer waren hochbefriedigt von der schönen Tour unter der umsichtigen Führung des Herrn L. Hill, und zahlreiche Nieder aus langgestreckten Reihen bewiesen, daß die durch Stundenlang anhaltenden Regen bis auf die Haut durchdrängten Wanderer sich durch diese Zugabe, welche nicht auf dem Programm vorgesehen war, ihren gelunden Humor nicht rauben ließen.

Bestimmungswechsel. Die Theresien-Apotheke in der Emser Straße, jetzige Bestherin Ed. v. Meherfeldt, übertrug am 1. September durch Kauf in den Besitz des Apothekers Paehold aus Neuwied über.

Theater, Kunst, Vorträge.

Konzert im Damenklub. Frau Gusto Aloff, unsere bewährte Konzertfängerin und Gesangspädagogin, veranstaltete am Montagabend den letzten Vortragabend ihrer Schülerinnen in dieser Saison. Die Räume des Damenklubs waren bis auf den letzten Platz mit einem hübschen Publikum gefüllt, welches den Darbietungen mit großem Interesse lauschte. Sämtliche Schülerinnen bewiesen guten Stimmtonus und müdeleise Tonbildung und befehielten sich einer weisen Atemführung und deutlichen Textausprache. Im 1. Teile bezeugten Frä. Dömling, Köventhal und Schidel in Liedern von Otto Dorn, Mendelssohn und Schumann, Frä. S. Reiche in der Ariette aus dem „Freischütz“ liebliche Stimmen und hübsche Vortragsweise, besonders Frä. Schidel interessierte durch warmes Empfinden und sympathischen Stimmklang. Im 2. Teile überraschte Frä. Kirch durch sehr reizvoll gefungene Lieder von Mozart, Dorn und Chopin, namentlich Dorn's „Im Waldebrand“ erregte stürmischen Beifall. Ebenfalls Applaus erntete Frä. Schidler mit ihrer zu Herzen gehenden dunklen Mezzofopransstimme in Liedern von Oskar Reyer, während Frä. S. Reiche mit ihrer süßen Verdastimme in Solostücken und Pianofestücken, verbunden mit allerliebstem Vortrage, den Gauspunkt des Abends bildete. Herr Eugen Serbert, der erst kurze Zeit Gesang studiert, übernahm für das erkrankte Frä. Glas den Vortrag zweier Volkslieder, die er mit sympathischer Stimme und großer Wärme zu Gehör brachte. Frau Aloff, welche mit stürmischem Applaus und Blumen gefeiert wurde, kann mit dem Erfolge ihrer Schüler sehr zufrieden sein. G.

Königliche Schauspiele. Wie bereits mitgeteilt, gelangt am Donnerstag, den 2. Juni cr., Richard Wagners „Tristan und Isolde“ zur Aufführung. Frau Kammermangnerin Leiter-

wardard wird die Holde und Kammerfänger Vorhaben vom Opernhaus in Frankfurt a. M. an Stelle des erkrankten Herrn Kalkich den Tristan singen. In den übrigen Hauptpartien ist Frä. Schidel (Brangäne) und die Herren Kammerfänger Friedrich (Seemann), Braun (König), Rehfuss (Hirt), Schuß (Kurwenal) und Seife-Winkel (Melot) beschäftigt.

Aurhaus. Der Bosanunen-Virtuose Sarafini Michausky wird während des morgigen (Mittwoch) Kurhaus-Nachmittagskonzerts um 4½ Uhr: Konzertbrillanten von J. Graf und „Lied mich“, Lied von Ball, beides mit Orchesterbegleitung, sowie während des Abendkonzerts um 8½ Uhr: Großes Requiem und Andante mit Orchesterbegleitung und Italienischer Walzer für Bosanunen allein, beides Kompositionen des Vortragenden, zu Gehör bringen. — Wir machen darauf aufmerksam, daß der Kartenverkauf zu dem großen Mittw.-Konzert unter Mitwirkung der Frau Erna Denera im Kurhause am Freitag dieser Woche bereits begonnen hat und, wie nicht anders zu erwarten, sehr reg ist.

Geschäftliche Mitteilungen.

Kürs Haus. Von der Drogerie Reicher, Kungasse 14, wird eine „Paket- und Linoleumwäsche Suppe“ von hervorragender Güte in den Handel gebracht. Sie ist transparent und gelochend und läßt sich vollständig müheles anstrafen.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

o. Viebrich, 20. Mai. Gestern fiel ein in der Wiesbadener Allee, kurz vor der Tannhäuserstraße, ein Sprengwagen und ein Straßenbahnwagen zusammen. Der Straßenbahnwagen wurde dabei aus den Schienen gedrückt und der Sprengwagen ziemlich erheblich beschädigt.

Bierstadt, 20. Mai. Unser Radfahrklub 1900 feierte gestern Abend von Radfahrern zu Dohheim Seefeld heim und wurde von den anderen Vereinen mit Musik abgeholt und begrüßt. Der Verein hat folgende Preise erungen: Im Radsport den 2. Preis, den Ehrenpreis für schönsten Blumenstrauß im Radsport den 1. Preis und im Stad-Rennen einen Preis. Im letzten Rennen fuhren unsere Mitglieder ohne Konkurrenz. Der Verein wird auch das Radfahrfest zu Erbenheim besuchen.

Sekloch, 20. Mai. In seiner Behausung am Saken, der die Lampe hält, wurde gestern morgen der weltbekannte hiesige Einwohner „Valentin“ erhängt aufgehoben.

el. Hochheim, 20. Mai. Der langjährige Hauptlehrer der hiesigen Volksschule, Herr Rudes, ist vom 1. Juni ab zum Rektor und Ortschulinspektor ernannt worden. Die seitherige geistliche Ortschulinspektion ist aufgehoben und die Schule der Kreischulinspektion direkt unterstellt worden.

Auringen, 20. Mai. Der Gesangsverein „Leutonia“ hierfeiert gestern die Feier des 25-jährigen Jahrestages Jubiläums. Die Beteiligung der Ortsbürger an dieser Feier war eine allgemeine, das beweisen die mit Raben und Fähnchen, Kranzen und Girlanden, Tannen- und Birtenbäumchen reich geschmückten Dorfstraßen. Es hatten sich sechs auswärtige Vereine eingefunden, und ein imposanter Festzug bewegte sich durch die Dorfstraßen nach dem in schönen, jungem Eichenwald gelegenen Festplatz. Hier selbst trug der festgebende Verein als Begrüßungsschor „Grüß Gott“ von Oberreich vor. Nach der Festrede fanden die Liebesvorträge der einzelnen Vereine statt. Sämtliche Vorträge gaben Zeugnis von erstem Streben der Vereine, die erfreulicherweise auch das Volkslied wieder pflegen. Weit über dem Niveau der gewöhnlichen Leistungen standen die Vorträge des Männergesangsvereins zu Rambach. Beim Tanz vergnügte sich die Jugend bis zu eindringender Nacht; Fortsetzung fand im Vereinslokal Saalbau zur Hofe“ statt. Das Fest stand unter dem Zeichen: Ausberrung und kühle Temperatur.

Nassauische Nachrichten.

Mutter und Kind ertrunken.

m. Niederrhein, 29. Mai. Der von hier stammende Schiffer Hofmann war, als der Kahn in Neß vor Anker lag, zur Kirche gegangen und hatte seine Frau und sein drei Jahre altes Kind auf dem Schiffe zurückgelassen. Aus unangeführter Ursache fiel das Kind in den Rhein und die Mutter sprang ihm nach, um es zu retten. Hilfe kam zu spät, denn als einige Leute herbeikamen, waren beide ertrunken. Als der Schiffer aus der Kirche zurückkam, hatte man die beiden Leichen bereits gelandet. Die 26 Jahre alte Frau war eine geborene Hartmann und stammte aus Bingen.

W. Gadenburg, 28. Mai. Am Fronleichnamstag wurde hier Herr Postkassenrentant Thaler zu Grabe getragen. Der Verstorbene, Peter aus 1870/71, war früher königlicher Förster und stand in Hlingen, später in Dillenburg. Von der hohen Achtung, die der Verstorbene hier genos, zeugte sein großes Leichengefolge. — Der von der Landwirtschaftskammer veranstaltete Weidkursus wurde hier in der Früh vom 28. bis 29. Mai abgehalten. An demselben beteiligten sich etwa 80 Herren aus allen Teilen Deutschlands. Besondere Aufmerksamkeit erregten die von Herrn Domänenpächter Schneider angelegten Mutterweiden auf Hof Alseberg und Kellerhof, die von Herrn Professor Halle-Leinzig als bahnbrechend nicht nur in Deutschland, sondern auch über seine Grenzen hinaus bezeichnet wurden.

l. Gerborn, 28. Mai. Unser Vorkämpfer des Distriktverbundes, Herr Leutnant d. R. Oskar Feder-Saiger ist gestorben. Für ihn war deshalb Ersatzwahl nötig. Gewählt wurde Herr Gewerberat Jäkel, Hauptmann d. L. in Dillenburg.

Aus der Umgebung.

r. Frechenhausen, 29. Mai. Gestern ereignete sich schon wieder ein Unglücksfall beim Vabau, indem ein fremder Arbeiter mehrere Meter hoch in den Schacht oberhalb unseres Dorfes abstürzte, auf einen Kippwagen fiel und mehrere Rippen brach. Der Verletzte wurde nach Marburg übergeführt und wird wohl schwerlich mit dem Leben davonkommen.

r. Wünnern, 29. Mai. Zwei kroatische Arbeiter, die bei ihren Landarbeiten an den Bahnarbeiten die Stelle von Höfen und Dolmetschern bekleiden, sind mit einer Summe von 700 M., die zur Bezahlung von Lebensmitteln für eine Woche bestimmt waren, durchgebrannt. Die geschädigten Geschäftleute, Reher, Bäder und Krämer, haben das Nachsehen, da an den fremden Regeln nichts zu rufen ist. Da solche Fälle öfters vorkommen, werden die Lieferanten hoffentlich in Zukunft nur gegen bare Bezahlung verkaufen, statt sich obenbein noch gegenseitig zu unterbieten.

*** Mainz, 31. Mai.** Rheinpegel: 1 m 96 cm gegen 1 m 88 cm am gestrigen Vormittag.

66. General-Versammlung des Gewerbevereins für Nassau.

W. C. Ems, 30. Mai.

Der Vereinsvorsitzende Rechtsanwalt Dr. P. A. C. Wiesbaden eröffnete die im Kurhaus stattfindenden Verhandlungen kurz nach 9 Uhr, indem er die Erschienenen, besonders die Ehrengäste, Professor Regierungsrat Wolff als Vertreter des Regierungspräsidenten, Landrat Duderstadt als Vertreter des Kreises, der Landwirtschaftskammer sowie des „Vereins nassauischer Land- und Forstwirte“, Bürgermeister Dr. Schubert als Vertreter der Stadt Ems, Obermeister Jung-Strassfurt für die Handwerkerkammer und Schlossermeister Gath für den nassauischen Handwerkerverband, willkommen hieß. Als Hauptaufgabe des Vereins

bezeichnete er sodann die Fürsorge für die Schulen, die angelegentliche Erforschung der Bedürfnisse des Handwerks zum Zweck der Ermöglichung der Befriedigung derselben und streifte dabei auch die Tätigkeit des Hansabundes, dem beizutreten, der Zentralvorstand lediglich deswegen abgelehnt habe, weil er die Einzelvereine nicht habe binden wollen. Die Vereine mühten sich selbst helfen. Eine der Fundamentaltatsachen der Rationalökonomie sei die, daß, was im Wirtschaftsleben Bestand haben solle, nicht geschenkt, sondern selbst erworben sein müsse. Es folgten Ansprachen der Ehrengäste. Landrat Duderstadt als Abgeordneter der Landwirtschaftskammer betonte dabei, daß Gegensätze zwischen Gewerbe, Industrie, Handwerk einerseits und der Landwirtschaft andererseits nicht bestehen oder dort, wo sie nichtsdestoweniger vorhanden sind, ausgeglichen werden sollten. — Nach der Anwesenheitsliste sind der Zentralvorstand sowie 135 Vereine durch 214 Delegierte vertreten. — Nach Zorenschluss sind noch einige Anträge eingegangen, darunter ein solcher des Vereins in Krißheim, welcher sich gegen den Beitritt zum Hansabund wendet. Ein Vertreter von Seebornheim führte Beschwerde darüber, daß Lehrern im Gegenfatz zu dem früher geübten Brauch der nachgesuchte Urlaub zum Besuch der Versammlung verweigert worden ist. — Professor Regierungsrat Wolff: Das sei geschehen auf Grund einer Verfügung des Unterrichtsministers vom März a. c., wonach berartige Beurteilungen in der Folge lediglich eintreten sollen für Veranstaltungen, welche „im unmittelbaren Anschluß an die Volksschule stattfinden“. Seine Vegenvorstellungen seien für dieses Jahr erfolglos gewesen. — Der Vorsitzende kündete einen Antrag des Vorstandes an, wonach dieser zu beauftragen wäre, Gegenschritte zu tun. Mit der Beratung darüber, ob die nachträglich eingereichten Anträge noch gelegentlich dieser Versammlung erledigt werden sollen, betraute die Versammlung eine aus den Abgeordneten Schäfer-Weilburg, Kog-Ems und Kaltwasser-Wiesbaden bestehende Kommission. — Im Anschluß an den Vortrag des Schuberth's regte Bürgermeister Wenzel-Seebornheim eine Resolution zugunsten des Erlasses eines Gesetzes an, durch das der Besuch der gewerblichen Fortbildungsschule obligatorisch gemacht werde. Erst wenn ein solches Gesetz zustande gekommen sei, werde man die Finanzmisere in den Vereinen überwunden haben. — Rektor Grünwald-Viebrich berichtete eingehend darüber, wie in Viebrich der Fürsorge für die schulentlassene Jugend im Anschluß an die Fortbildungsschule mit bestem Erfolg nähergetreten worden ist. — (Zwischen ist als weiterer Ehrengast in der Versammlung erschieben der Vorsitzende des Bundes deutscher Gewerbevereine Geh. Rat Nord-Darmstadt, an welchen der Vorsitzende ebenfalls warme Begrüßungsworte richtete.) — Für den Ausschuss zur Prüfung der Vereinsrechnung für 1909 berichtete Abg. Müller-Ems. Der Rechner erhielt die nachgesuchte Entlastung. — Es folgte die Beratung des Voranschlages über die Einnahmen und Ausgaben für 1910/11 zusammen mit einem Antrag auf Erhöhung des Mitgliederbeitrags. — Für den Vorstand begründete Vankrat Neusch-Wiesbaden dessen Vorschläge. Tatsächlich sei bei der vorjährigen Rechnung ein Defizit in Höhe von rund 3200 M. zu erwarten. Seit dem Jahre 1875 haben sich die Beiträge der Vereine, im Gegenfatz zu denjenigen des Staates, der Kreise und der Gemeinden, nur um etwa das Doppelte erhöht, während die Ziele, welche sich der Verein gestellt hat, sehr in die Breite gegangen sind. Beantragt wird demgemäß die Erhöhung des Mitgliederbeitrags von 4 auf 5 M. mit der Maßgabe, daß das Mehr zu gleichen Teilen den Lokalvereinen und dem Zentralvorstand zufällt. Für diesen Antrag sprachen Kaltwasser-Wiesbaden, Lauter-Somberg, Pohl-Wiesbaden, Dienstbach-Höckel, Göbel-Ems, sowie der Vorsitzende, gegen ihn Hofmann-Waldsdorf, Schidel-Obersachsen, Geiß-Löhrberg, Weppler-Königsheim. Auch wurde ein Vermittlungs-vorschlag gemacht, wonach die Beitragserhöhung zwar gebilligt, das Mehr aber zu drei Viertel den Lokalvereinen und nur zu ein Viertel dem Zentralverein zugute kommen soll. Aus der Debatte sei entnommen, daß der Staat vom Jahr 1915 ab die seitherigen Zuschüsse nur dort fortbezahlen will, wo die Zuschläge zur Staatssteuer mehr als 100 Prozent betragen. — Die Annahme des Antrags auf Erhöhung des Beitrags setzt eine Dreiviertel-Mehrheit voraus. Gegen den Antrag stimmten nur 48 Delegierte, der Antrag ist demgemäß angenommen. Den Rechnungs-voranschlag hieß die Versammlung gut.

An den Vortrag des Schriftstellers Brand-Berlin über das Thema: „Was bedeutet der Hansabund für das Kleingewerbe?“ folgte nach der Absicht des Vorstandes eine Besprechung nicht anschließend, von seiten verschiedener Abgeordneter, deren Sprecher Kaltwasser-Wiesbaden war, wurde eine Resolution vorgelegt, welche zu dem Vortrag sympathisch Stellung nimmt. Auf Wunsch des Vorsitzenden wurde dieselbe für morgen zurückgestellt. Zum Ehrenmitglied wird auf Antrag des Limburger Lokalvereins der langjährige Vorsitzende dieses Vereins, Goldarbeiter Heinrich Herbert-Limburg, mit Rücksicht auf die Verdienste, die sich dieser um den Verein sowie um das Handwerk im allgemeinen erworben hat, ohne Widerspruch ernannt. — Aus dem Zentralvorstand haben turmüßgemäß auszuscheiden die Bauunternehmer Pröp-Limburg, Bauunternehmer Bahl-Dieg, Bauunternehmer Keilert-Obersachsen, Ingenieur Göbel-Ems, Landeshauptmann a. D. Sartorius-Wiesbaden, Schneidermeister Schäfer-Weilburg und Bürgermeister Wolff-Viebrich. Von diesen Herren hat Landeshauptmann Sartorius gebeten, ihn nicht wiederzuwählen. Statt seiner wurde Landeshauptmann Krefel-Wiesbaden und ferner aus dem Kreis Besterburg Bürgermeister Berger-Besterburg gewählt. Die übrigen Herren behalten ihre Posten. — Die Wahl des Ortes für die nächste jährige Versammlung fiel auf Albesheim, wo der Lokalverein dann sein 50jähriges Bestehen feiert.

Zwischen hatte die Kommission bezüglich der Zulassung der nachträglich eingegangenen Anträge beraten. Sie schlug vor, zuzulassen: 1. den Antrag: An den Minister des Unterrichts, geistlichen und Medizinangelegenheiten eine Eingabe zu richten, wonach den an gewerblichen Fortbildungsschulen tätigen Lehrern, sofern sie zu Delegierten zur Generalversammlung gewählt werden, der dazu erforderliche Urlaub zu erteilen wäre; 2. den Antrag des Königsfeiner Vereins, welcher den Beitritt der Handwerkerkammer zum Hansabund mißbilligte und verlangte, daß vor dem

Beitritt hier gewarnt oder wenigstens eine abwartende Stellung in der Angelegenheit eingenommen werde und 8. den Antrag des Vereins, das Vereinsorgan in Zukunft gestiftet und aufgeschritten zu werden. — In die heutige Sitzung reichte sich unmittelbar eine gemeinsame Besichtigung der Ausstellung und später ein gemeinsames Essen an. — Morgen Fortsetzung und Schluß der Verhandlungen.

Handel. Industrie.

Volkswirtschaft.

Berg- und Hüttenwesen.

Die geplante Kokspreiserhöhung. Das Rheinisch-Westfälische Kohlen-Syndikat vermeidet es, die Meldung von einer für den Oktober geplanten Kokspreiserhöhung um 2 M. pro Tonne zu bestätigen; das Syndikat dementiert aber auch die Nachricht nicht. Nach Informationen der „R.-W. Z.“ ist die Meldung richtig und hat tatsächlichen Hintergrund: der Plan, in der Juli-Sitzung diese Erhöhung zu beschließen, besteht heute, und er hat auch Aussicht auf Annahme.

Stolberger Zinkhütte, Akt.-Ges. für Bergbau, Blei- und Zinkfabrikation zu Stolberg und in Westfalen, in Aschen. In der Generalversammlung teilte Generaldirektor Weidmann mit, daß infolge der übertriebenen Forderungen der Firma Beer Sondheimer u. Ko. in Frankfurt als Vertreterin belgischer Hütten wenig Aussicht auf Fortbestehen des Zinkverbandes sei. Es seien Bestrebungen der unter sich einigen Hütten auf Gründung eines neuen Verbandes unter Fortlassung der dissentierenden Hütten im Gange, ob mit Erfolg, könne er nicht wissen.

Vereinigte Diamantminen Laderitzbacht, G. m. b. H. Der Aufsichtsrat beschloß die Durchführung der Umwandlung in eine Aktien-Gesellschaft.

Industrie und Handel.

Verband deutscher Mühlenbesitzer. In Frankfurt a. M. fanden dieser Tage Besprechungen der zu einer Interessensvertretung obigen Namens zusammengeschlossenen Mühlenbauanstalten statt. Der Zweck war die Vorbereitung einer gemeinschaftlichen Verbesserung der Konkurrenzverhältnisse. Insbesondere wird an die Herbeiführung gesünder Zahlungsbedingungen gedacht, für später auch an die Schaffung von Einheitspreisen und an die Beschränkung der übermäßigen Rabattgewährung an Vermittler und Abnehmer. Im Herbst soll eine neue Zusammenkunft stattfinden. Der Vereinigung, die den europäischen Markt größtenteils beherrscht, gehören u. a. an die Aktien-Gesellschaften Seck, Luther, Amme, Kapler und die Privatfirmen Simon, Bühler und Baumann-Frankfurt, A. Wetzig-Wittenberg und Schneider-Jaquet u. Ko.-Straßburg.

Schiffgeßelerei D. Stempel, Akt.-Ges., Frankfurt a. M. In der Generalversammlung wurde ein ausscheidendes Mitglied wieder und Direktor Malz (Dresdner Bank) neu in den Aufsichtsrat gewählt.

Gebäude Kärting, Akt.-Ges., in Lünden. Die Generalversammlung setzte die Dividende für 1909 auf 7 Proz. (i. V. auf 6 Proz.) fest und wählte Direktor Zander von der Bank für elektrische Unternehmungen in Zürich neu in den Aufsichtsrat.

Verkehrswesen.

In der La Platafahrt ist durch die Gründung der Anglo-Belgisch und Hamburg Plate Line eine neue Konkurrenz entstanden. Die Gesellschaft verfügt über 22 Dampfer. Die Abfahrten erfolgen 2- bis 3wöchentlich ab Ende Juni von Hamburg und Antwerpen.

Estlin-Lübbeck Eisenbahn-Gesellschaft. Die Generalversammlung genehmigte die vorgeschlagene 3proz. Dividende.

Badische Akt.-Ges. für Rheinschiffahrt und Seetransport. Die Gesellschaft erzielte 1909 abzüglich aller Geschäftskosten einen Überschuß von 248 888 M. (i. V. 360 571 M.), wovon 143 000 M. (160 371 M.) zu Abschreibungen, 5294 M. (10 000 M.) zur Dotierung der Reserve verwendet und 100 000 M. (160 000 M.) als Dividende von 2½ Proz. (4 Proz.) ausgeschüttet und 594 M. (8302 M.) vorgetragen werden.

Versicherungswesen.

Die Viktoria, Feuer-Versicherungs-Akt.-Ges. in Berlin, erzielte eine Prämieinnahme von 3 622 268 M. (3 328 515 M.), Schäden erforderten 1 100 773 M. (863 546 M.), der Überschuß beträgt 705 738 M. (620 640 M.), aus dem nach Überweisung von 100 000 M. (150 000 M.) an den Kapitalreservecfonds und 340 000 M. (50 000 M.) an den Dividendensparfonds, sowie wieder 250 000 M. an die Extrareserve eine Dividende von 125 M. (100 M.) pro Aktie gleich 16½ Proz. (13½ Proz.) auf die Aktieninzahlung zur Ausschüttung gelangt.

Verschiedenes.

Bei der Wein-Versteigerung der Königl. Preussischen Domäne wurden für das Halbstück 1907er Hattenheimer 1110 bis 1280 M., für das Halbstück Steinberger 1050 bis 1310 M., für das Halbstück 1907er Markobrunner 1830 bis 2730 M., für das Halbstück 1907er Gräfenberger 1320 M., für das Halbstück 1905er Hattenheimer 1300 bis 2250 M., für das Halbstück 1905er Markobrunner 2410 bis 2600 M., für ein Halbstück 1905er Gräfenberger 2200 M., für das Halbstück 1905er Steinberger 250 bis 3280 M., für das Halbstück 1906er Hattenheimer 1940 bis 2690 M., für das Halbstück 1906er Steinberger 1500 bis 2410 M., für das Halbstück 1906er Gräfenberger 3240 M., für das Halbstück 1906er Markobrunner 2560 bis 4100 M. und für ein Halbstück 1907er Steinberger Auslese 6910 M. bezahlt.

Der Zentralverband der Schulbuchhändler, Papier- und Schreibwaren-Detailisten Deutschlands (Sitz Berlin), E. V., hält seinen diesjährigen (8.) Verbandstag am 20., 21. und 22. Juli in Breslau, St. Vinzenzhaus, ab. Mit demselben verbunden ist eine Fachausstellung (Einkaufsmesse) der Erzeugnisse der Papier- und Schreibwarenbranche. Anmeldungen zur Ausstellung nimmt die Geschäftsstelle des Verbandes, Berlin O. 34, Warschauer Straße 25, noch bis zum 1. Juli entgegen.

Süddeutsche Diskonto-Gesellschaft. Nach einem zwischen der Süddeutschen Diskonto-Gesellschaft in Mannheim und der Stadt Straßburg abgeschlossenen Vertrag befüllt sich die erstere an der Anlage eines großen Boulevards in Straßburg, zu dessen Anlage die Stadt Straßburg bereits 126 Häuser mit 39 535 Quadratmeter Fläche für 10 023 560 M. erworben hat. Dem Vertrag zufolge erwirbt die Gesellschaft von der Stadt ein Gebiet von 8444 Quadratmeter zum Preise von 4 485 370 M. oder 531 M. pro Quadratmeter. Sowie der Erlös, den die Gesellschaft bei der Weiterverwaltung erzielt, 5 351 840 Mark zuzüglich der Gesellschaft treffenden Unkosten des Vertragsabschlusses übersteigt, ist die Stadt noch in einem gewissen Maße am Gewinn beteiligt.

Der ungarische Saatensatz. Der amtliche Saatensatzbericht des Ackerbauministers berichtet von einem überaus günstigen Stand der Winter- und Sommersaaten. Weizen, Roggen, Gerste und Hafer versprechen, wenn die Witterung normal bleibt, eine reiche Ernte. Mais, Zuckerrüben und Kartoffeln sind sehr befriedigend.

Berliner Börse.

Letzte Notierungen vom 31. Mai.

(Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.)

Div. %	Vorlotzte Notierung.	letzte Notierung.
9	Berliner Handelsgesellschaft	173,10 173,80
6	Commerz- u. Discontobank	111 114
6 1/2	Darmstädter Bank	130,30 130,25
1 1/2	Deutsche Bank	251,40 251,10
8 1/2	Deutsch-Asiatische Bank	150,50 150,60
5	Deutsche Effekten- u. Wechselbank	107,50 107,50
9 1/2	Disconto-Commandit	187,60 188,25
8 1/2	Dresdener Bank	158,90 158,60
6 1/2	Nationalbank für Deutschland	123,30 123,75
10	Oesterreichische Kreditanstalt	— —
5,88	Reichsbank	144,40 144,50
7 1/2	Schaafhauser Bankverein	143 143,90
7 1/2	Wiener Bankverein	— —
4	Hamburger Hyp.-Bank-Pfandbr.	147 147
8 1/2	Berliner Grosse Strassenbahn	185,60 185,60
5 1/2	Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft	123,30 123,10
0	Hamburg-Amerik. Paketfahrt	143 144,80
0	Norddeutsche Lloyd-Actien	111,70 111,90
6 1/2	Oesterreich.-Ung. Staatsbahn	— —
0	Oesterr. Südbahn (Lombarden)	20,20 20
6 1/2	Gotthard	— —
5	Oriental. Eisenb.-Betrieb	141,90 —
6	Baltimore u. Ohio	114,40 114,40
6	Pennsylvania	— 184,25
5 1/2	Lux. Prinz Henri	142,25 142,60
10	Neue Bodengesellschaft Berlin	148,30 148,60
5	Südd. Immobilien 60 %	95,25 95
0	Schöffers Hof Bürgerbräu	93,50 93,50
0	Cementw. Lothringen	112,75 113,25
27	Farbwerke Höchst	487 484,50
32	Chem. Albert	486,75 487
9 1/2	Deutsch Uebersee Elektr. Act.	190,25 190,75
8	Felten & Guillaume Lahm.	151,25 150,90
6	Lahmeyer	117,90 117,60
6	Schuckert	166,90 166,75
9	Rhein.-Westf. Kalkwerke	170,25 170,90
25	Adler Kleyer	418,75 414,70
15	Zellstoff Waldhof	265 267
12	Bochumer Guss	235,50 236,50
5	Buderus	103 103
10	Deutscher-Luxemburg	209,75 211,60
8	Eschweiler Bergw.	197 196,70
3	Friedrichshütte	131,25 131,40
9	Gelsenkirchener Berg	214 214,90
0	do. Guss	88,60 89,25
8	Harpener	197,00 197,60
9	Phönix	225,50 226,50
4	Laurahütte	178,30 175,90
13	Allgem. Elektr. Gesellsch.	272,60 272,75

Tendenz: fest.

Letzte Nachrichten.

Ministerialdirektor Schwarzkopf zum Unterstaatssekretär im Kultusministerium ernannt.

Berlin, 31. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Das Ausscheiden des Unterstaatssekretärs im Kultusministerium, Wirklicher Geheimrat Dr. Weber, aus dem Staatsdienste ist, wie der „Berliner Lokal-Anz.“ schreibt, aus Gesundheitsrücksichten erfolgt. Dr. Weber erhielt die Brillanten am Kronenorden 1. Klasse. An seiner Stelle ist Ministerialdirektor Schwarzkopf zum Unterstaatssekretär ernannt worden. An dessen Stelle tritt der Geheime Oberregierungsrat von Bremen, bisher Direktor in der Volksschulabteilung.

Die deutsch-italienischen Beziehungen.

Berlin, 31. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Der Besuch des italienischen Ministers des Innern hat, wie das „B. Z. B.“ verbreitet, die erwünschte Gelegenheit geboten, die zwischen dem Reichskanzler und dem Marquis di San Guigliamo in Florenz geführte Aussprache fortzusetzen. Wie schon damals die beiden Staatsmänner sich in dem festen Entschlusse begegneten, an der Sicherung und Befestigung des gegenwärtigen Zustandes als das Ziel ihrer Politik unüberändert festzuhalten, so der jetzt gepflogene angeregte vertrauensvolle Meinungsaustausch erneut ergeben, daß in der hierauf begründeten zueinanderstehenden Auffassung der politischen Gesamtlage, wie sie den fortwährend befriedigenden Beziehungen unter den europäischen Mächten entspricht, eine Änderung nicht eingetreten ist. Die Versprechung bekräftigte den Willen der beiden verbündeten Regierungen, im Einklang mit dem Wiener Kabinett auch fernerhin, die auf die Erhaltung des Friedens gerichteten Grundzüge zur Geltung zu bringen, von denen die Politik der Dreibundmächte getrieben wird.

Die Potsdamer Parade.

Berlin, 31. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Heute mittag nahm der Kronprinz im Auftrage des Kaisers die Potsdamer Parade im Beisein des belgischen Königs paares ab.

Die bayerische Regierung und die Erhöhung der Bierpreise.

München, 31. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Die bayerische Regierung hat einen Geheimerlaß an die Landräte und Bezirksämter herausgegeben, in dem die Behörden aufgefordert werden, mit allen Mitteln dahin zu wirken, daß den Bierpreiserhöhungen von Seiten der Bevölkerung kein Widerstand entgegengesetzt werden soll. Namentlich sind Versammlungen gegen die Erhöhung der Bierpreise zu verhindern.

Die Einigungsverhandlungen im Bauhandwerk.

Berlin, 31. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Die Mitglieder des unparteiischen Kollegiums, das die Verhandlungen zwischen den Arbeitnehmern und Arbeitgeber im Bauhandwerk leitet, trat im Laufe des heutigen Vormittags nochmals zusammen, um den Text der Vorschläge endgültig festzustellen, die heute nachmittag den Vertretern beider Parteien unterbreitet werden sollen.

Zum Fall Hofrichter.

hd. Wien, 31. Mai. Die Frage, ob Oberleutnant Hofrichter begnadigt wird, bildet in den militärischen Kreisen Österreichs den Gegenstand lebhaftester Dis-

ussion. Juristisch gebildete Militärs glauben, daß die Vollstreckung der Todesstrafe äußerst wahrscheinlich ist. Interessant ist der § 9 der Militär-Strafprozessordnung, wonach ein zum Tode verurteilter noch unmittelbar vor dem Strafvollzug, also auf dem Nichtplatz, begnadigt werden kann. In diesem Falle kann keine weitere Strafe mehr über ihn verhängt werden, da er die Todesangst bereits ausgestanden hat.

Ein Boykott amerikanischer Waren in China. London, 31. Mai. Die „Times“ meldet aus Washington: Die chinesische Handelskammer in San Francisco hat beschlossen, einen Boykott amerikanischer Waren in China einzuleiten.

Ein Mord.

wb. Saarbrücken, 31. Mai. Heute früh wurde in der Ober-Lauerfahrt eine Kellnerin, deren Namen bisher noch nicht ermittelt ist, ermordet. Die Bewohner der in der Nähe befindlichen Häuser hörten Hilfeschrei und fanden, als sie hinzulamen, die Kellnerin in ihrem Blute liegen; ihr war der Hals bis zum Rückenwirbel durchgeschnitten. Die sofort verständigte Polizei begab einen Polizeihund auf die Spur und verhaftete den Kutscher eines hiesigen Drogengeschäftes, der bisher die Tat leugnet.

Ein Automobilunfall.

hd. Gloggnitz, 31. Mai. Ein Automobil, in welchem sich ein Offizier mit seiner Gattin befand, stürzte auf der Fahrt auf dem Semmering mehrere Meter tief über die Straßenschwelle herunter. Das Automobil wurde zertrümmert, der Chauffeur tödlich, der Offizier und seine Gattin leicht verletzt.

Doppelmord in einem Hotel.

Kopenhagen, 31. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Gestern, abend lag in einem hiesigen Hotel ein junges deutsches Ehepaar ab, das sich als Max Ringler und Frau aus Dresden ins Fremdenbuch eintrug. Heute morgen 9 Uhr hörte man aus dem Zimmer plötzlich zwei Schüsse fallen. Nachdem man die Tür geöffnet hatte, fand man die Frau mit durchschossener Schläfe, aber noch lebend im Bett vor. Ringler hatte sich gleichfalls einen Schuß beigebracht, war aber nur leicht verletzt. Die Frau ist inzwischen gestorben.

Ein mysteriöser Leichenfund.

**** New York, 31. Mai.** (Eigener Drahtbericht.) In Louisville (Kentucky) war die 34jährige Alma Kellner, die Richtige des deutsch-amerikanischen Brauereibesizers und Willkommers Febr, seit dem Dezember vorigen Jahres verschwunden, nachdem sie einen Kirchgang unternommen hatte. Nunmehr ist das Kind im Keller der deutschen Kirchschule als Leiche aufgefunden worden. Der Tat verdächtig ist ein früherer Küster der Kirche, der 27 Jahre alte Joseph Wendling, der seit Januar verschwunden ist.

London, 31. Mai. Das Hoforgan teilt mit, daß der Herzog von Norfolk dem König Georg feiern ein eigenhändiges Schreiben des Papstes überreicht hat.

hd. Athen, 31. Mai. Die Meldung, daß in den türkischen Häfen des Schwarzee Meeres der Boykott gegen griechische Schiffe begonnen hat sowie daß allgemein eine Zunahme der Erregung gegen die Griechen bemerkbar ist, ruft hier erneute Unruhe hervor. — Aus Aleskub wird berichtet: Gestern setzte oberhalb Perisowitsch Kanonendonner ein. Vermutlich ist der projektierte Vorstoß der Truppen aus Diakowa erfolgt. Nach Angabe maßgebender Kreise tritt die Aktion in Albanien nunmehr in das interessanteste Stadium ein. Man glaubt nicht an eine kampfloze Unterwerfung der dortigen Albanesen.

Öffentlicher Wetterdienst.

Wettervorausage

der Dienststelle Frankfurt a. M.

(Meteorolog. Abteilung des Reichsamt. Dienst.)

für den 1. Juni:

Zunehmende Trübung, Regenschläge, kühl, zeitweise stürmisch.

Genaueres durch die Frankfurter Wetterkarten (monatlich 50 Pf.), welche am „Tagblatt-Haus“, Langgasse 21, täglich angeschlagen werden.

Die Wettervorausagen sind außerdem in der Tagblatt-Hauptagentur, Wilhelmstraße 6, und in der Tagblatt-Zweigstelle, Bismarckring 29, täglich ausgehängt.

Meteorolog. Beobachtungen. Station Wiesbaden.

	30. Mai.	7 Uhr morgens	2 Uhr nachm.	9 Uhr abends.	Mittel.
Barometer auf G. u. Normal-stand	745.6	744.4	746.1	745.4	
Barometer a. d. Meerespiegel	755.6	754.4	756.1	755.4	
Thermometer (Celsius)	13.7	15.4	14.0	14.3	
Luftspannung (Millimeter)	10.6	11.9	10.4	11.0	
Relative Feuchtigkeit (%)	92	91	88	90.3	
Windrichtung	SW. 4	SW. 2	SW. 1	—	
Niederschlagshöhe (Millim.)	1.7	3.8	0.3	—	
Höchste Temperatur (Celsius)	18.1	Niedrigste Temperatur	13.0.	—	

Auf- und Untergang für Sonne (☉) und Mond (☾).

(Durchgang der Sonne durch Süden nach mittlereuropäischer Zeit.)

Juni.	im Süden	Aufgang	Untergang	Aufgang	Untergang
	Uhr Min.	Uhr Min.	Uhr Min.	Uhr Min.	Uhr Min.
1.	12 23	4 25	8 25	1 53	12 21

Die Abend-Ausgabe umfaßt 10 Seiten.

Ertung: M. Schulte von Dröhl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik u. Landes: K. Degerbeck, Ehrenheim; für Kunst: M. Schulte von Dröhl, Sonnenberg; für Wissenschaft: G. Röther; für Anzeigen, Nachrichten, Aus der Umgebung und Vertriebs: H. Tiefenbach; für Vermittlung, Sport und Gesellschaft: G. Roscher; für die Anzeigen u. Redaktionen: H. Wenzel; sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der L. Schillings'schen Buchdruckerei in Wiesbaden.

Bruno Wandt,
56 Kirchgasse 56,
gegenüber Schulgasse.
Telephon 2095. Telephon 2093.

Münchener und Grazer Loden-Spezialhaus für Damen und Herren.
Herren- und Knaben-Bekleidung
fertig und nach Mass.
Tuchlager erster Fabriken. — Moderne Herren-Schneiderei im Hause.

Kurhaus Wiesbaden.
Freitag, den 3. Juni 1910, abends 8 Uhr, im grossen Saale:
Grosses Extra-Konzert.
Leitung: Herr Professor **Arthur Nikisch,**
Leiter der Gewandhaus-Konzerte zu Leipzig, der Philharmonischen Konzerte zu Berlin etc.
Solistin: Frau **Erna Denera,**
Königliche Hofopernsängerin, Berlin (Sopran).
Orchester: **Städtisches Kurorchester.** F 357
Vortragsordnung: 1. Ouvertüre zur Oper „Oberon“, Weber.
2. Arie der Gioconda aus der Oper „Gioconda“, Ponchielli. (Frau Erna Denera.) 3. Symphonie pathétique, Tschairowsky. Pause. 4. Ouvertüre und Bacchanale aus „Tannhäuser“, Wagner. 5. Isoldes Verklärung, Wagner. (Frau Erna Denera.) 6. Ungarische Rhapsodie Nr. 1, F-dur, Liszt.
Logensitz rechts u. links 5 Mk., I. Parkett 1.—20. Reihe 4 Mk., I. Parkett 21.—26. Reihe u. Mittelgalerie 3 Mk., II. Parkett u. Ranggalerie 2 Mk., Banggalerie Rücksitz 1 Mk. — Ende etwa 10 1/2 Uhr.
Die Damen werden gebeten, auf den Parkettplätzen ohne Hüte erscheinen zu wollen.

Samstag, den 4. Juni 1910, ab 8 1/2 Uhr abends:
Grosses Gartenfest.
8 1/2 Uhr: **Doppel-Konzert.** Etwa 9 1/2 Uhr:
Grosses Feuerwerk.
Die hinteren Garten-Eingänge bleiben ab 8 1/2 Uhr des Feuerwerkes wegen geschlossen.
Tagesfestkarte: 2 Mk., Vorzugskarte für Abonnenten: 1 Mk., mit der Abonnements- oder Kurtaxkarte vorzuzeigen. — Abonnements-, Kurtaxkarten und Besichtigungskarten zu 1 Mk. berechnen zum Besuche der Wandelhalle und des Kurgartens nur bis 6 1/2 Uhr nachmittags.
Bei ungoegneter Witterung: 4 1/2 und 8 1/2 Uhr: Abonnements-Konzerte im Saale. F 357
Städtische Kurverwaltung.

Hauptbahnhof Wiesbaden.
Große Restaurationsräume. Vornehm. Speisesaal. Internat. Verkehr.
Erstklassige Speisen und Getränke.
Anerkannt vorzügl. Kaffee. — Eigene Konditorei. 5033
Gutgepflegte Biere: Steinhäuser Gold, Münchner Löwenbräu, Pilsner Urquell und Fürstenberg-Bräu, Tafelgetränk Sr. M. d. D. K.
Fritz Krieger, Hoflieferant u. Hoftraiteur.

6 neue Einbeck-Billard,
pro Stunde 60 Pf.
Billard-Saal.
Täglich 1. Rennberichte.
Terminus,
Kirchgasse 23.

Saalbau Warthurg,
Schwalbacher Straße 35.
Großer Festsaal und kleinere Gesellschaftsräume für Bälle, Konzerte, Vorträge, Hochzeiten und dergleichen. F 360

Weck's
Original-Apparate
zur
Konservierung sämtlicher Nahrungsmittel.
— Unerreichtes System. —
Auch in dieser Saison wieder **hervorragende Neuheiten.**
Kompletter Apparat nur noch
II Mark 10.— II
Ich bitte um zwanglose Besichtigung.
Prospekte kostenlos.
Alleinverkauf:
Telephon 213. **L. D. Jung,** Kirchgasse 47.
Weitere Verkaufsstellen bei:
Franz Flössner, Wellritzstrasse 6.
M. Stillger, Häfnergasse 16. K 32

Abschlag!
Feinstes Konfekt
Mehl
5 Pfund 90 Pf.,
rühmlichst bekannte Marke aus
erfolgreicher Mühle.
Bestes Ruchmehl
5 Pf. 85 Pf.
Gutes Ruchmehl
5 Pf. 80 Pf.
Brot
Gaufmarke, rund. 37 Pf.
Korn 38 Pf.
Weiß 45 Pf.
Kartoffeln
Industrie 19 Pf.
Jemmer 2.40 Mk. ab Lager.
Weinverkauf
der Pfälzer Süßrahmbutter
butter aus pasteurisierter Rahm
bei 2 Pf. à 136 Pf.
Diese hocharomatische exqui-
sitere Süßrahmbutter ist
ganz besonders fein im Ge-
schmack, von langer Haltbar-
keit und fest im Schnitt, daher
von Kennern u. Feinschmeckern
bevorzugt.
Feinste Süßrahm-
Tafelbutter
aus pasteurisierter Rahm, erst
klassiger deutscher Vollerzeugen,
bei 2 Pf. à 126 Pf.
Allerf. großgef. vollfakt. bayr.
Emmenthaler
Pf. 106, b. 5 Pf. 103 Pf.
Vollfetter allerfeinster
Zilsiter
Pf. 88, b. 5 Pf. 85 Pf.
Echter feinstes vollfetter
Edamer
Pfund 80, bei ganzer Stugel
Pfund 77 Pf.
La Limburger,
reif, jedoch fest im Schnitt,
Pfund 40, bei ganzer Stein
Pfund 38 Pf.
Camembert,
vollfett, groß, im Stück à 24 Pf.
Kräutertüte Stück 8 Pf.
Schwanke Nachf.,
59 Schwalbacher Straße 59,
gegenüber d. Wellritzstraße.
Telephon 314.

Probieren Sie
meinen
Spezial-Kaffee
Wiesbaden. Mischung
per Pfund Mk. 1.50
Stets frisch geröstet.
A. H. Linnenkohl,
Ellenbogengasse 15. 802
Export, Engros, Detail.
Straussfedern-Manufaktur
*** Blanck ***
nur Friedrichstrasse,
neue Hausnummer 37, 2 Stock,
gegenüber dem III. Geischoepiz.
Keine Filialen am Platze.
Grösstes Lager
in
Straussfedern,
Kronen und Paradiesreimern
etc. etc. etc.
Bitte genau
auf Firma *** Blanck ***
zu achten.

Strohhitze
für Herren, Knaben und Kinder.
Grösste Auswahl! — Billigste Preise!
Ellenbogengasse 10. **Lina Hering, Wwe.,** Ellenbogengasse 10. 717
60,000 Stück
Oberon
4 Stück 25 Pf., 100 Stück Mk. 6.25, gegen Kasse 5%,
wurden seit Anfang März d. J. verkauft,
gewiss ein Beweis ihrer allgemeinen Beliebtheit.
August Engel, Wiesbaden.

! Ich, Henri Arend, Gärtner!
offerierte für den bevorstehenden **Balkon-Wettbewerb und Beetbepflanzung**
tausende von Pelagorien, Geranien von 18 Pf. an, nur die besten Sorten, u. a.:
Rubin, Perolina, Starbinal, Meteor. Diese Sorten sind von weitestehender,
wunderbarer, hochroter Farbe. Ep. geranien (hängend) von 22 Pf. an, ferner
tausende von Fuchsia, Petunien, Begonien und sämtlicher Sommerflor, Erdlinge
pflanzen auch billig, Lorbeerbäume v. 10 Mk. an, Balkonkasten pr. Mtr. 1.75 Mk.
Anlegen und Unterhalten von Gärten und Neuanlagen u. s. w.
Zufmerksame, fachmännische Bedienung.
Großer Blumen- u. Pflanzenstand a. d. Markt.
Betreffs Bestellung genügt Postkarte. Preis-Vernehmung: Westendstr. 17, 2.

Eine sparsame Hausfrau
kocht nur auf
HALLER'S
GAS-
SPARKOCHER
Gleichzeitiges
Kochen, Braten,
Backen, Sülgen.
Zu haben bei: **Franz Flössner, Wellritzstr. 6.** 760

Färberei und chem. Waschanstalt
L. Wisner & Wittkowsky, G. m. b. H.
(früher L. Großh.),
Kirchgasse 34, Cannuskr. 19, Nettelbedstr. 14.
Telephon 1062. 810

Strassburger
Kranken-, Unfall- u. Sterbekasse.
Arzt- u. Medizinkostenversicherung.
Mutterschafts-, bezw. Wöchnerinnenversicherung.
Aufnahme finden Personen im Alter von 14—60 Jahren
ohne ärztliche Untersuchung.
Ankunft erteilt die Generalagentur, Niederwaldstrasse 55, II.

Detektivbureau „Union“
1 Am Römertor 1,
Tel. 3539. Ecke Langgasse. Tel. 3539.
Ermittelungen, Beobachtungen,
Auskünfte.
Grösstes und erfolgreichstes Institut. 5081

Damen-Kopfwaschen
Mk. 1.— mit Pixavon, Mk. 1.20 mit Friseur.
Alle Haararbeiten billigst.
Friseur Willy Kremer, Schwalbacher Str. 65, früher 35a,
vis-à-vis der Esmer Strasse.

62 Kirchgasse, gegenüber dem Mauritiusplatz. **Joseph Wolf,** Kirchgasse, gegenüber dem Mauritiusplatz. 62

Enorm billig!

Kolossale Posten

Blusen

Ein Posten Staubmäntel . . .	I: 5.50	II: 9.50	III: 13.50
------------------------------	---------	----------	------------



In enormer Auswahl!

- Weisse Batistblusen mit Stickerei- und Spitzen-Einsätzen . . . Mk. 1.95, **95 Pf.**
- Weisse Batistblusen, halstfrei, mit reicher Stickerei-Garnierung Mk. **2.50**
- Weisse Batistblusen, reich garniert, flotte Fassons, Mk. 4.50, **3.95**
- Weisse Mullblusen, halstfrei, mit Pierrott-Kragen, Mk. 6.75, **5.50**
- Farbige Perkalblusen, entzückende Muster, Mk. 1.45, **95 Pf.**
- Zephirblusen, schöne Streifen Mk. **2.50**
- Wollmusselineblusen, prachtvolle Muster u. Fassons, Mk. 4.50, **3.95**

Hervorragende Kaufgelegenheit!

Kolossale Posten

Waschstoffe

Ein grosser Posten Waschunterröcke . . .	I: 1.35	II: 1.95
--	---------	----------

Riesige Sortimente!

- Imit.-Musseline, prachtvolle Muster, hell und dunkel, jetzt per Meter 43, 35, **22 Pf.**
- Weisse Waschstoffe für Kleider und Blusen, jetzt per Meter 65, 45, **35 Pf.**
- Kleiderleinen u. Imit., Bast- u. moderne Unifarben, grob- und feinfädig, jetzt per Meter 95, 75, **45 Pf.**
- Gestreifte Zephirs, durchaus waschecht, für Herrenhemden und Blusen, jetzt per Meter 75, 58, **45 Pf.**
- Wollmusseline, entzückende, hochmoderne Ausmusterung, beste Qualitäten, jetzt per Meter 1.25, 95, **75 Pf.**
- Shantungleinen, die grosse Mode, hervorragendes Farbensortiment, jetzt per Meter 1.25, 95, **75 Pf.**
- Satin für Kleider und Schürzen, Türkisch die Mode, jetzt per Meter 95, 85, **75 Pf.**

Extra billiges Angebot!

Kolossale Posten

Trikotagen!

Damenstrümpfe Herrensocken Kindersöckchen	enorm billig!
---	---------------

Bewährte Qualitäten!

- Makohemden, gute Qualität Mk. 1.75, **1.35**
- Makohemden, vorzügliche Qualität Mk. 2.45, **1.95**
- Makohemden, porös, alle Grössen Mk. **1.95**
- Makohemden mit farbigem Zephir-Einsatz und festen Manschetten Mk. 2.45, **1.95**
- Makojacken, gute Qualität Mk. 1.75, 1.35, **95 Pf.**
- Netzjacken, leicht und angenehm 65, 45, **30 Pf.**
- Makohosen, solide Ware Mk. 2.45, 1.35, **95 Pf.**
- Makohosen, porös Mk. **1.95**

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 1. Juni 1910, vormittags 11 1/2 Uhr, werden im Hause Feltenstraße 24:

2 Pianinos, 2 Spiegelschränke, 1 Pferd, 1 Landauer, 2 Kleider-schränke, 6 Vertikos, 5 Sofas, 2 Kommoden, 1 Grammophon, ein Bücherregal, 1 Damenuhr, ein Trumeauspiegel, 1 Partie diverser Weine, 1 Nähmaschine, 2 Wanduhren, 2 Sessel, 1 Regulateur u. Anderes mehr;
Sodann nachmittags 3 Uhr:
1 Kügel, 2 Bücherdränke, drei Sofas, 1 Spiegelschrank, 2 Delgemälde, 2 Trumeauspiegel, ein konv. Bett, 1 Waschtisch, ein Spiegel, 1 Nachtschiff, 1 Divan, 5 Sessel u. a. mehr

Öffentlich zwangsweise gegen Verzählung versteigert. B10081

Wiesbaden, den 31. Mai 1910.
Sabermann, Gerichtsvollzieher,
Wallufer Straße 12.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 1. Juni c., mittags 12 Uhr, versteigere ich im Hause Feltenstraße 5 hier:

2 Pianinos, 2 Spiegelschränke, 1 Küfett, 1 Schreibtisch, 2 Div., 1 Vertiko, 1 Waschtisch, ein Trumeau, 1 Kessenschrank, zwei Badentischen, 1 Warenaufhang, vier Bodenregale, 1 Nähmaschine, zwei Federrollen, 1 Schnepplatzen etc.

Öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Verzählung. B11001

Wiesbaden, den 31. Mai 1910.
Meyer, Gerichtsvollzieher,
Kraentaler Straße 14, 3 St.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 1. Juni 1910, mittags 12 Uhr, versteigere ich im Versteigerungsbüro Feltenstraße 5:

1 Standuhr, 1 Kredenz, 1 Bett, 1 Sofa, 1 Stogere

Öffentlich zwangsweise gegen Verzählung.

Wiesbaden, den 31. Mai 1910.
Meyer, Gerichtsvollzieher,
Kraentaler Straße 14, 3 St.

Staat- und Gemeindesteuer.

Die Steuerzettel für das Rechnungsjahr 1910 werden soeben ausgetroffen.

Die Erhebung der 1. Rate (April, Mai, Juni) erfolgt vom 1. Juni ab tratenweise nach dem auf dem Steuerzettel angegebenen Hebesplan, und zwar:

An der Hebestelle, Zimmer 17 weiße Zettel für die Strohen mit den Anfangsbuchstaben:

A am 1., 2. und 3. Juni — B am 4., 5. und 6. Juni — C am 7. und 8. Juni — D am 9. und 10. Juni — E am 11., 12. und 13. Juni — F am 14. und 15. Juni — G am 16. und 17. Juni — H am 18. und 19. Juni — I am 20. und 21. Juni — J am 22. und 23. Juni — K am 24. und 25. Juni.

An der Hebestelle, Zimmer 16 grüne Zettel für die Strohen mit den Anfangsbuchstaben:

M am 1., 2. und 3. Juni — N am 4. und 5. Juni — O am 6. und 7. Juni — P am 8. und 9. Juni — Q am 10., 11., 12. und 13. Juni — R am 14., 15. und 16. Juni — S am 17., 18. und 19. Juni — T am 20., 21. und 22. Juni — U am 23. und 24. Juni.

Die auf dem Steuerzettel angegebene Straße ist maßgebend.

Es liegt im Interesse der Steuerzahler, daß sie die vorgeschriebenen Hebestellen benutzen, nur dann ist solche Beförderung möglich. Das Geld, besonders die Pfennige, sind genau abzugeben, damit Wechseln in der Kasse vermieden wird.

Wiesbaden, den 28. Mai 1910.
Städtische Steuerkasse.

Nichtamtliche Anzeigen

Anmachholz fein gespalten, Sad Nr. 1.—, Zer. Nr. 2.—, bestellg. übermittlel Merg. Nibelberg 9.

ALBION

(patentamtl. geschützt)
Nr. 2 verstärkt entfernt Sommerprossen, Sonnenbrand, braune Haut u. gelben Teint. Gibt Fräton à 1 Mk. in

photheker Blums Flora-Drogerie, Gr. Burgstraße 5. Telephon 2433



Der Salamanderstiefel eignet sich durch sein elegantes Aussehen — für die Straße; durch seine Haltbarkeit — fürs Gebirge; durch seine Passform — für jeden Fuß; durch seinen Preis — für jeden Geldbeutel.
Fordern Sie Musterbuch



Einheitspreis für Damen und Herren M. 12,50
Luxus-Ausführung M. 16,50

Salamander

Schuhges. m. b. H., Berlin

Wiesbaden

Langgasse 2.



Nachlaß-Versteigerung.

Donnerstag, den 2. Juni 1910, vormittags 9 Uhr und nachm. 2 1/2 Uhr beginnend, versteigere ich in dem Hause Jostenerstr. 15 hier im Auftrage des gerichtlich bestellten Nachlasspflegers die zum Nachlaß des verstorbenen Postsekretärs a. D. Adolf Hillebrand gehörigen Mobilien etc., als:

6 kompl. Betten, 1 Klavier (Blüthner), 1 Tafelklavier, 1 Schreibtisch, 1 Büttel, 1 Spiegelschrank, 2 Garnituren Polstermöbel, Kleiderschränke, Kommoden, Tische, Stühle, Konsolen, Flurgarderobe, Spiegel, Bücher (darunter Klassiker, Engelhorn, Meyers Lexikon), Bett-, Leib- u. Tischwäse, Vorhänge, Kleider, Porzellan, Glas, Küchengeräte und Geräte, Lächer, Lampen, sowie 2 goldene Taschenuhren mit Ketten und noch viele andere Hausgeräte. B 10871

Öffentlich meistbietend gegen Verzählung. Versteigerung täglich von 11—12 Uhr vorm. gestattet.

Wiesbaden, den 30. Mai 1910.
Meyer, Gerichtsvollzieher, Kraentalerstr. 14.

Billigste, bequemste und rationellste

Wohnungs-Reinigung

ist die mit unserer 661 Vacuum-Maschine pro tägl. Leistung, Wohnung, 8—10 Zimmer, 40 Mk., tägliche Leistung, Wohnung, 4—6 Zimmer, 25 Mk.

Lanesen & Heberlein.
Entscheidung v. Geschäftsb. u. Restaurations-Estabilen.

Neuheiten:

Blusenragen, Wassen, Züll, Spachtelblusen u. Roben zu Haunend billig. Preisen. Nur Gelegenheitskäufe. Adolfsstraße 1, 2. Geöffnet von 9 Uhr vormittags bis 5 Uhr nachmittags.

Rampier bei 1 Pfund nur 3 Mk.
Drogerie Bruno Backe.

Echt in der Farbe,
Dauerhaft im Tragen,
Schick in den Fassons
sind

Wasch-Anzüge
Marke „DURO“

Alleinverkauf für Wiesbaden:
Heinrich Wels,
Marktstraße 34. K 27

Geschäfts-Empfehlung.

Freunden, Bekannten und werter Nachbarn da's die ergebene Anzeige, daß ich das Zigarren-Geschäft „Havanahaus“, Schwalbacher Straße 12,

übernommen habe. Ich werde bestrebt sein, die mich beehrenden Abnehmer nur mit guter Ware zu bedienen und bitte um geneigten Zuspruch.

August Steinmetz,
Schwalbacher Straße 12.

Ebensens große Geranien- und Hortensien-Zage.

Diese Woche sind für mich ca. 400 Hortensien reserviert im Preise von 1,20 u. 1,50, Geranien 1,50 u. 30 Pf., großer Umsatz, billige Preise. Ferner verkaufe ich in Hofe Herderstraße 5 einen großen Vollen Palmen, Edeltauern von 80 Pf. an, Rhönig 2 u. 3 Mk., Lorbeerzweigen und Pyramiden sehr preiswert, Kränze u. 50 Pf. an. Luge aburstraße 13 gebe ich 1 Kopfsalat für 20 Pf., Spinat 5 Pf., 20 Pf., Spargel 25—45 Pf., Rhubarber Pfund 10 Pf.

Ebensens billig, Herderstraße 5, Luxemburgstraße 13, Ecke Kaiser-Friedrich-Ring. — Telephon 6554.

Detektiv-Bureau und Privat-Auskunftei

Telephon 4180. Scharnhorststraße 31, 1. Telephon 4180.
Vornehmes und gewissenhaftes Institut
beforgt wichtig vertrauliche Auskünfte, Beobachtungen, Ermittlungen an allen Plätzen der Welt.

Kinder-Strümpfe
Söckchen
Golf-Tüchchen
Sweaters
Golf-Strümpfe
Stoff-Handschuhe
Unterkleidung

FRANZ SCHIRG-HOFLICE
WEBERGASSE 1
HOTEL NASSAU

Der neue Tagblatt-Fahrplan Sommer-Ausgabe 1910

in handlichem Taschenformat ist erschienen und im Tagblatt-Haus, Langgasse 21, in der Tagblatt-Zweigstelle Bismarckring 29, sowie in den Buchhandlungen und Papiergeschäften für 20 Pfg. pro Stück zu haben.

Unentbehrlich für jede Familie!

Underberg-Boonekamp
Semper idem,
Fabrikation alleiniges Geheimnis der Firma:
H. UNDERBERG-ALBRECHT
Hoflieferant Seiner Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm III.
am Rathhause in RHEINBERG am Niederrhein.
Gegr. 1846.
Anerkannt bester Bitterlikör!
24 Preis-Medaillen!
Man verlange ausdrücklich: **Underberg-Boonekamp.**

Habe mich hier als **wirkliche Magnetopatin** und geprüfte Waffens niedergelassen. Behandlung von hartnäckigen und chronischen Krankheiten mit bestem Erfolg in kurzer Zeit, nur für Damen und Kinder. Behandlung auch auswärts.

Franziska Wagner,
wirkliche Magnetopatin u. geprüfte Waffens,
Wiesbaden, Lannusstraße 34, 1.
Sprechstunden 9—1 u. 3—5 Uhr.

VACUUM-REINIGER-ANLAGEN in Wirkung unerreicht! Geringe Betriebskosten. In alten und neuen Häusern bequem einzurichten. Feinste Referenzen in ganz Deutschland.

und **APPARATE,** **Alfred Flack, Kirchgasse 5. Telefon 747.** 494

Das **Wiesbadener Tagblatt** ist in **Sonnenberg** zum Preise von 60 Pfg. monatlich direkt zu beziehen durch:

Heinrich Fritsch, Langgasse 1.
Karl Altenheimer, Rimbacherstraße 34.
Philipp Bach, Thalstraße.
Emil Benzel, Rimbacherstraße 1.
Adolf Klegi, Wiesbadenerstraße 54.

Bestellungen nehmen die Obengenannten jederzeit entgegen.
Der Verlag.

Risin-Salbe
Idealstes Vorbeugemittel gegen Schnupfen. 647
Wiesbaden **Tannus-Apothek**
Ferenstr. 106 u. 2267.

W. Kwetina,
Wiener Damenschneider,
Michelsberg 10, 2,
empfiehlt sich zur Anfertigung feinsten englischer u. französischer Kostüme.

Wegen Abgangs ein Flügel für 400 Mark zu verk. Näh. im Tagbl.-Verlag. B10064 Eu

Bücher zu verkaufen:
2 Theben, 2 u. 3 m lang, mit Marmorplatte u. Zahlrechen-Aufsatz, 1 Marmorwaage, 1 großer Eisdrank, mit Blatten ansaelegt, 1 Erkerstuhl aus Nidel, eine Kaffeemaschine
Bheinstr. 77, Eckladen.

Gelegenheitskauf.
Grabkreuz, Kunstschmiedearbeit, bill. zu verk. Schwalbacher Straße 57, Laden.

Jul. Rosenfeld, Wegergasse 29, zahlt für geb. Herren-, Damen-, Kinderkleider, Möbel, Koffer, Gold-, Silber, Brillanten, ganze Nachlässe den besten Preis. Telefon 3974.

Haus, etwa 300 Jahre alt, auch eine Mühle, 7 bis 9 Zimmer, freie Lage, nicht einstm., großer Garten, Wiesbaden in einer Stunde per Bahn erreichbar, zu kaufen gesucht. Möglichst genaue Beschreibung, Photographie. Off. unter N. 698 an den Tagbl.-Verlag. Vermittler verboten.

Ständige Lederwaren, Handtaschen, Sessel, Schuhe u. dergl. werden neu aufgefärbt. Blomer, Schwalbacher Str. 27, 2.
Roll- und Laufführer B10438
Scharnhorststraße 34.

Kleider, Blusen u. Hausskleider werden schön u. preiswert angefertigt Kellertstraße 11, Partierre.
Spazierfahrten m. verdecktem Boot werden angenommen. Telefon 3342, Scharnhorststraße 34, R. P. B10696

Wash-Anstalt „Ganymed“
Gardinen - Spanner
Tel. 4310, C. Holter, Oranienstr. 35.

Tätiger Teilhaber
für neu zu errichtende konkurrenzlose **Dampfwaschanstalt** gesucht. Offerten u. N. 698 laupostlagernd. B10979

Große Burgstraße 4
ab 1. Oktober Laden zu vermieten.

Großes Grundstück
mit schöner Wohnung zur Gärtnerei zu verpachten per August, September. Näh. R. u. gasse 3.

Schwarze Kleider, Schwarze Blusen, Schwarze Röcke, Trauer-Hüte, Trauer-Schleier,
vom einfachsten bis zu allerfeinsten Genre. K5

S. Blumenthal & Co.,
Kirchgasse 39/41.

Für Trauerfälle empfehlen wir unsere Anstalt zum **Schwarzfärben**
von Damen- und Herren-Garderobe in vollständig ungetrenntem Zustande.
Gütige Aufträge können von einem zum andern Tage geliefert werden. — Gewöhnliche Lieferzeit 3-4 Tage. 694

Gauesen & Hebertlein.
Füllolen in allen Stadtteilen.

Dr. Hirsch,
Spezialarzt für Kinderkrankheiten,
von der Reise zurückgekehrt.
Kleine Burgstr. 1. Telefon 3682.

Gewandte, zuverlässige Verkäuferin
für dieses Parfümerie- u. Toilette-warengeschäft gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften und Salärensprüchen unter N. 698 an den Tagbl.-Verlag.
Mädchen u. Frauenl. mit. Beihzeug-näh. u. Auss. erf. Westendstr. 15, 9th. 11.

Fräulein
sucht als Empfangsbame oder Repräsentantin passenden Posten bei einem Arzt oder in einem Geschäft. Selbiges ist in Allem vertraut, geschäftlich erfahren.
H. Weidmann, Rheinstr. 46.

Goldene Uhrkette
mit Kettenanhänger verloren Reitweg über Keroberg nach Blatte. Abzugeben **Kaiserbad, Heydenberg.**
Opalbroche verloren (Bismarckstr. bis R.-Friedr.-Ring). Finder gute Belohnung. Adresse im Tagbl.-Verlag. Ve

Am 22. Mai ein gold. Ketten mit Medaillon verloren. Abzugeben **Telemanntstraße 1, 3 St.**
Verloren am Sonntag in Dieblich ein Goldbüchel. Abzug. geg. Del Rheinstraße 82, 2 St.
H. Reppincher mit Sattelband entlaufen. Scherzmeier Str. 13, 4

Eheschliessung in England.
Auskunft hierüber erteilt:
Detektiv- und Auskunftsbureau „Union“,
Am Römertor 1. 5159
Erntegemein.

Hausl. erg. Fr. v. Ant. 30, gr. Figur, h. fremd, etw. Vermögen, i. d. Bekanntsch. e. geb. Herrn I. J. Post. (Bittwer nicht ausgef.) am Heirat. Ges. erntegemeinte Offerten unter N. 698 an den Tagbl.-Verlag.
K. H. D. 100.
Barum keine Nachricht. — Brief, n. d. Angaben, liegt postlagernd. B10984

Der grosse schattige Garten mit gedeckter Halle ist eröffnet.
Vegetar. Kurrestaurant C. Hänsel,
1 Schillerplatz 1. 5069

Anzündholz, Brennholz
per Zentr. N. 1.20 liefert frei Haus
Hch. Biemer,
Dampfheizererei, Dohheimerstraße 96.
Telephon 766. Telephon 766.

Reisefasser,
Rohrpl., Kaiser, Kupfer, Schiffs- und Handtaschen, Reisetaschen und Korbe etc. i. billig Webergasse 3, D. P.
Stod- u. Schirmfabrik Renter
Marktstraße 32 Tel. 2201
bejorgt schnell und billig alle Reparaturen u. Heberziehen.

Unschöne u. lästige **Körperfülle** vermindert Zehrtes Fucus. Gutschmeckend und angenehm wirkend. Pak. I Mk., 5 Pak. 4.50 Mk. — Nur **Kneipp-u. Reformhaus Jungborn,** 59 Rheinstr. 59. 675

Nur für Damen
Kopfwaschen-Shampooing
für jede Dame separater Raum. Spezial-Geschäft aller Haararbeiten.
P. Seiffe, Neugasse 17.
Kein Laden. 1. Etage. Kein Laden.
Saar- Arbeiten, Spezialität: Braue u. weisse Haare, empf. P. Shampoo, w. d. g. 2. Cde Käfnerg.

Alle Frauen!
wenden sich stets an **Apotheker Hassencamp**
Medizinal-Drogerie „Sanitas“,
Mauritiusstraße 3, neben Balholla. 779
— Telephon 2115. —

Nervenleiden, Mannesschwäche, Geschlechtskrankheiten
(auch alte und schwere Fälle) beh. mit gutem Erfolg arzneilos mit **Natur-, electr. Licht- u. Elektrotherapie**
Kurort „Carolinus“,
F. Malech, Kaiser-Friedr.-Ring 92.
Sprechst.: Mont., Mittw. u. Freit. 2-4 1/2.

Neue Kurse beginnen diese Woche in allen **Sprachen.**
Berlitz School
Luisenstrasse 7. 5197



Wiesbadener Rauchfleisch,
für Kranke, Magenleidende u. Rekonvaleszenten ärztlich empfohlen.
Alleiniger Fabrikant, gesotz. geschützt,
Conrad Heiter.

Wiesbadener Rauchfleisch ist sehr zart, mild im Geschmack, sehr leicht verdaulich und ganz ohne Fett, deshalb noch bekömmlicher als roher Schinken. Preis in Stücken von 3-8 Pfd. schwer Pfd. 1.50 Mk., im Ausschnitt 1.80 Mk.
Ferner während der Spargel-Saison:
Gehschmarast, roh oder gekocht,
Gehschmarast, roh oder gekocht,
Casseler Rippensteak, roh oder gebraten,
Schinken, roh oder gekocht,
Roschbraten,
Malzbraten,
Schweinbraten,
Zervelatwurst (hart) im Ganzen 1.40 Mk.,
Salami (hart) im Ganzen 1.60 Mk.,
Terwurst im Ganzen 1.40 Mk.,
Zervelatwurst (weich) 1.10 Mk.

Conrad Heiter,
Metzgerei und Wurstfabrik,
Rheinstrasse 77, Ecke Karlstr.
Telephon 542. 831

Butter-Abschlag.
St. Süß-Rahmbutter
per Pfd. Mk. 1.30 in 1/2 Pfd.-Stücken.
Chr. Keiper,
Webergasse 34. 819

Frische kleine Eier
2 Stück 9 Pf.
empfiehlt 830
Eiergroßhdg. P. Lehr,
Eisenbogensg. 4 — Teleph. 133.

Dr. Hirsch,
Spezialarzt für Kinderkrankheiten,
von der Reise zurückgekehrt.
Kleine Burgstr. 1. Telefon 3682.

Oestern mittag verschied sanft nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater,
Herr Louis Brack,
Gilletteur am Königl. Theater.
Um stille Teilnahme bitten
Die trauernden Hinterbliebenen.
Wiesbaden, Interlaken, den 31. Mai 1910.
Blücherstraße 34.
Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittag um 3 Uhr von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt. B11002

Nachruf!
Heute mittag entschlief sanft nach geduldig getragenen Leiden der gute treue Kutscher meiner geliebten Eltern,
Herr Louis Brack.
Seine ausserordentliche Gewissenhaftigkeit, Pflichttreue und rührende Anhänglichkeit, die er in den langen Jahren seines Dienstes meinen Eltern und nach deren Tode uns bewiesen hat, sichern ihm bei uns ein dauerndes dankbares Gedenken.
Emma Ermert,
geb. von Knoop,
Dr. Alfred Ermert.
Wiesbaden, den 30. Mai 1910. 828

Nachruf!
Am 30. Mai er. verstarb nach kurzem Kranksein unser allverehrter Chef,
Herr Carl Ackermann.
Wir verlieren in ihm einen stets zuvorkommenden Prinzipal, dessen Andenken wir allezeit treu in Ehren halten werden.
Die Arbeiter
der Firma Carl Ackermann.

Dankagung.
Für bewiesene Teilnahme an dem uns betroffenen Verluste sagen herzlichsten Dank
Frau Godler u. Sohn.